3 1761 09704219 6

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY

KURZER HAND-COMMENTAR

ZUM

ALTEN TESTAMENT

IN VERBINDUNG

MIT

I. BENZINGER, A. BERTHOLET,
K. BUDDE, B. DUHM, H. HOLZINGER, G. WILDEBOER

HERAUSGEGEBEN

VON

D. KARL MARTI
ORD. PROFESSOR DER THEOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT BERN.

ABTEILUNG XX:
DIE BÜCHER DER CHRONIK.

TÜBINGEN UND LEIPZIG
VERLAG VON J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK)
1901.

Old Testament

Bibl. Comment. (O.T.) Mar

DIE

BÜCHER DER CHRONIK

ERKLÄRT

VON

Lic. Dr. I. BENZINGER
PRIVATDOCENT DER THEOLOGIE IN BERLIN.

PRESERVATION SERVICES DEC 3 1987 DATE.....

5083 5 11/9/01

TÜBINGEN UND LEIPZIG
VERLAG VON J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK)
1901.

Das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen
behält sich die Verlagsbuchhandlung vor.

Druck von W. Drugulin in Leipzig.

INHALT.

Seite

Einleitung.

I. Inhalt VII
II. Charakter und Tendenz VIII
III. Die Quellen X
IV. Die Redaktion XIII
V. Die späteren Zusätze XV
VI. Der Text XVI
VII. Litteratur XVII
Verzeichnis der Sigla XVIII

Erklärung.

Erster Teil. Geschlechtsregister der Stämme Israels I Chr 1—9 . . . . . 1—39
I. Stammbaum der Patriarchen 1 1—2 2 3
II. Geschlechtsregister Judas 2 3—4 23 5
III. Simeon 4 24–43 16
IV. Ruben 5 1–10 18
V. Gad 5 11–22 19
VI. Levi 5 27—6 66 20
VII. Issachar 7 1–5 26
VIII. Benjamin 7 6–12 8 1–40 27
IX. Dan 7 12 31
X. Naphthali 7 13 32
XI. Manasse 7 14–19 und 5 23–26 32
XII. Ephraim 7 20–29 33
XIII. Ascher 7 30–40 34
XIV. Einwohnerliste von Jerusalem 9 1–33 35
Zweiter Teil. Die Geschichte Davids I Chr 10—29 . . . . . 39—91
I. Die Regierung Davids 10 1—20 8 39
1) Sauls Tod 10 1–14 40
2) Davids Salbung zum König in Hebron 11 1–3 41
3) Die Eroberung Jerusalems 11 4–9 42
4) Liste der Helden Davids 11 10–47 43
5) Die ersten Parteigänger Davids 12 1–22 46
6) Davids Krieger in Hebron 12 23–40 48
7) Einholung der Lade 13 1–14 48
8) Palastbau Davids 14 1 2 50
9) Heiraten und Kinder Davids in Jerusalem 14 3–7 50
10) Davids Philisterkriege 14 8–17 50
11) Die Überführung der Lade auf den Zion 15 1—16 43 51
12) Jahwes Verheissung an David 17 1–27 54
13) Zusammenstellung von Davids Kriegen und Beamten 18 1–17 . . . 57

Seite

14) Krieg mit den Ammonitern 19 1—20 3 59
15) Heldenthaten aus den Philisterkriegen 20 4–8 61
II. Die Vorbereitung des Tempelbaus 21 1—29 25 61
1) Davids Volkszählung 21 1—22 1 62
2) Beschaffung des Materials zum Tempelbau 22 2–5 64
3) Beauftragung Salomos mit dem Tempelbau 22 6–19 64
4) Davids letzter Reichstag 28 1—29 25 65
5) Davids Anordnungen inbetreff der Leviten und Priester 23 1—26 32 . 68
6) Die Heerführer und Beamten Davids 27 1–34 79
7) Schlussnotizen 29 26–30 81
Dritter Teil. Die Geschichte Salomos II Chr 1—9 . . . . . 81—95
I. Salomos Weisheit und Herrlichkeit 1 1–17 81
II. Der Tempelbau 1 18—7 22 83
1) Die Verhandlungen mit Hiram von Tyrus 1 18—2 17 83
2) Das Tempelgebäude 3 1–17 85
3) Die Tempelgeräte 4 1—5 1 87
4) Die Einweihung des Tempels 5 2—7 10 89
5) Die zweite Jahweerscheinung 7 11–22 92
6) Einzelnotizen zu Salomos Bauten 8 1–16 92
III. Salomos Herrlichkeit 9 1–31 94
1) Der Besuch der Königin von Saba 9 1–12 94
2) Salomos Reichtum und Macht 9 13–28 95
3) Schlussnotizen 9 29–31 95
Vierter Teil. Geschichte des Reiches Juda seit der Reichsspaltung II Chr 10—36 96—135
I. Die Reichsspaltung 10 1—11 4 96
II. Rehabeam 11 5—12 16 97
III. Abia 13 1–23^{a} 99
IV. Asa 13 23^{b}—16 14 100
V. Josaphat 17 1—21 1^{a} 103
VI. Jehoram 21 1^{b}–20 109
VII. Ahasja 22 1–9 110
VIII. Athalja 22 10—23 21 111
IX. Joas 24 1–27 113
X. Amazja 25 1–28 115
XI. Ussia 26 1–23 117
XII. Jotham 27 1–9 118
XIII. Ahas 28 1–27 119
XIV. Hiskia 29 1—32 33 121
XV. Manasse 33 1–20 128
XVI. Amon 33 21–25 129
XVII. Josia 34 1—35 27 129
XVIII. Joahas 36 1–4 134
XIX. Jojakim 36 5–8 134
XX. Jojachin 36 9 10 134
XXI. Zedekia 36 11–21 134
Alphabetisches Register 136

Einleitung.

I. Inhalt.* Der Stoff der Chr gliedert sich sachgemäss in vier Abschnitte: 1) die Geschlechtsregister der zwölf Stämme I 1—9; 2) die Geschichte Davids I 10—29; 3) die Geschichte Salomos II 1—9; 4) die Geschichte des Reiches Juda seit der Reichsspaltung II 10—36. Dem reiht sich als fünfter Abschnitt an die Aufrichtung der nachexilischen Gemeinde, welche in den Büchern Esra-Nehemia erzählt wird; denn diese bilden ursprünglich mit Chr ein Ganzes, darüber siehe Einleitung zu Esra-Nehemia.

1) Die Geschlechtsregister der zwölf Stämme werden eingeleitet durch den Stammbaum der Erzväter, der bis auf Adam zurückgeführt ist. In dieser beim späteren Judentum beliebten Form von Toledot behandelt Chr überhaupt die Geschichte der vordavidischen Zeit. Der ganze Abschnitt dient deutlich als eine Art Einleitung zum eigentlichen Gegenstand seiner Erzählung.

2) Die Darstellung der Davidgeschichte verläuft parallel der Erzählung der Samuelbücher von I Sam 31 ab. Doch wird bei weitem nicht der ganze Stoff gegeben, siehe unter II.

3) Die Geschichte Salomos wird ebenfalls der Hauptsache nach in derselben Ordnung wie in Reg erzählt. Mehr noch als dort fällt das Hauptgewicht auf den Tempelbau. Ausserdem fehlen nicht die Gotteserscheinungen in Gibeon, der Besuch der Königin von Saba und einige kurze Notizen über Salomos Reichtum. Ausgelassen ist (wie bei David) vornweg alles Ungünstige (vgl. S. 81), ferner das meiste rein Weltliche: das „salomonische Urteil", das Verzeichnis der Beamten, die Angaben über den Hofhalt, die Baugeschichte und Beschreibung der Hofburg.

4) Der letzte Abschnitt beschäftigt sich mit der Geschichte Judas seit der Reichsspaltung. Im Unterschied von der Erzählung in Reg wird alles, was das Nord-

* Der hebräische Name der Chr דִּבְרֵי הַיָּמִים sc. סֵפֶר, *Buch der Zeitgeschichte*, wird von Hieronymus im Prologus galeatus zutreffend mit *Chronicon* übersetzt. Der Name in LXX παραλειπόμενα ist eine Verkürzung von π. τῶν βασιλειῶν Ιουδα, wie notwendig aus der Bedeutung folgt und durch die Textvarianten erwiesen ist. Schon Theodoret erklärt ihn richtig als Sammlung des von den Königsbüchern „übriggebliebenen": ὅσα γὰρ παρέλιπεν ὁ τὰς βασιλείας συγγεγραφὼς ταῦτα συνέθεικεν etc. Im Übrigen vgl. zum Namen des Buchs, zur spätern Einteilung in zwei Bücher, der Stellung im Kanon etc. den sorgfältigen Artikel „Chronik" von Klostermann in PRE³ IV 84 ff. und Bacher in ZATW 1895, 305 ff.

reich allein angeht, vollständig ignoriert, auch die Prophetengeschichten. Chr hat es nur mit Juda zu thun. Besonders ausführlich werden behandelt alle Geschichten, welche den Kultus und den Tempel angehen: die Reform Hiskias Cap. 29—31 und Josias Cap. 34—35, sowie diejenigen Erzählungen, die durch das Auftreten von Propheten einen lehrhaften bezw. erbaulichen Charakter haben (vgl. z. B. die Geschichte Josaphats Cap. 18—20).

II. Charakter und Tendenz. Schon die Übersicht über den Inhalt zeigt deutlich den Charakter des Werkes: Chr schreibt nicht die Geschichte des Volkes Israel oder des Königreiches Juda, auch nicht die Geschichte der davidischen Dynastie, sondern Kirchengeschichte, Geschichte des Tempels und seines Kultus. Das zeigt als bestes Beispiel die Auswahl und Anordnung des Stoffes in der Geschichte Davids. Im Vordergrund, man könnte meinen, die ganze Regierung Davids ausfüllend, steht das eine heilige Geschäft, dass er den Tempelbau vorbereitet. Sogleich nach der Einnahme von Jerusalem geht David ans Werk: er holt die Lade nach Jerusalem und bringt sie auf den Zion; da Gott ihm den Tempel zu bauen nicht gestattet, bereitet er wenigstens alles vor, kauft den Bauplatz für den Tempel, den Gott ihm selbst anweist, sammelt Gold und Silber, Erz und Eisen, richtet Holz und Steine her, wie man's braucht, ordnet und gliedert das Tempelpersonal und regelt seine Dienste bis ins einzelnste, macht Modelle vom Tempelhaus und allen einzelnen Gerätschaften, — um dann, nachdem er das alles seinem Sohne Salomo mit dem Befehl zu bauen übergeben hat, die Augen zu schliessen. Was an weltlichen Geschäften aus Davids Regierung erzählt wird, das wird so zwischenhinein, zwischen den heiligen Geschäften untergebracht; es sind das nebensächliche Dinge, die nur so beiläufig erzählt werden. Überdies wird auch hier ein Zusammenhang mit dem Hauptthema konstruiert: durch seine siegreichen Kriege erhält David die Mittel zum Tempelbau (I 18 8).

Aber nicht blos in dem Sinne erzählt Chr Kirchengeschichte, dass er aus dem ihm vorliegenden Stoff das auswählt, was auf Tempel und Kult Bezug hat, sondern in noch ganz anderem Sinne: die ganze Geschichte des Volkes Israel überhaupt erscheint ihm unter dem Gesichtspunkt einer heiligen Geschichte, das heisst einer Geschichte des Kultus. Es ist in allem Ernst seine Anschauung, dass das Grösste und Wichtigste von dem, was ein David und Salomo gethan, der Tempelbau ist. Die ganze frühere Geschichte Israels und damit die Geschichte der Menschheit überhaupt zweckt auf nichts anderes ab als auf die Errichtung dieses Wohnortes für Jahwe, und die ganze folgende Geschichte hat zu ihrem Mittelpunkt, um den sich alles dreht, ebenfalls dieses Heiligtum. Nur von hier aus lässt sich alles Geschehene verstehen. In ihrer Wirkung auf Tempel und Kult ist die Bedeutung aller Ereignisse zu ermessen, und was die Geschichte an äusserem Wohlergehen oder Unglück über einen König oder das Volk gebracht hat, das ist nur das für jedermann deutlich erkennbare Zeichen dafür, ob ihre Stellung zum Tempel und Kult die richtige war oder nicht (s. u. S. IX). Ebenso bemisst sich die Bedeutung der einzelnen handelnden Personen ganz nach dem, wie sie sich zum Tempel gestellt haben. Auf diese Weise wird natürlich von ihnen ein ganz eigenartiges Bild entworfen. Die Helden werden zu Heiligen. Umgekehrt wird das Nordreich den Heidenvölkern gleich behandelt: am wahren Kultus haben sie nicht teil, also gehören sie auch nicht zur „Gemeinde", und kommen für die heilige Geschichte überhaupt nicht in Betracht.

Schon dies verrät denselben Geist, den das Priestergesetz atmet, und in der That ist es — wie ja auch selbstverständlich — PC, nach welchem sich Chr im einzelnen den Kultus geregelt denkt. Gerade die charakteristischen Merkmale von PC begegnen uns bei Chr wieder: die Opfervorschriften (I 23 31 u. a.), die Festgesetze (I 7 9 ff.), die ganze Stellung des Kultuspersonals und seine Gliederung in Hohepriester, Priester, Leviten (vgl. z. B. zu I 15 1 ff., I 23 26, II 23 1 ff.) u. a. Immer und immer wieder wird betont, dass bei den Opfern u. s. w. alles genau „nach den Vorschriften des Gesetzes" ausgeführt worden sei.

Nun begnügt sich Chr nicht damit, wie dies noch Reg in der Hauptsache thut, die Ereignisse und die Personen von seinem Standpunkte aus zu beurteilen, sondern er gestaltet die alte Geschichte vollständig um, so dass ihr Verlauf zu seinen Voraussetzungen passt. Nicht blos wo Frömmigkeit und Glück, Sünde und Unglück beisammen sind, deckt er den inneren Zusammenhang von Schuld und Strafe auf (z. B. I 10 13), sondern auch da, wo nach den alten Quellen die Geschichte nicht nach diesem Schema verläuft, wird sie ihm angepasst. Am einfachsten liess sich der Leitsatz „je frömmer ein König, desto mächtiger" in der Weise in Geschichte umsetzen, dass Chr die Grösse des Heeres dem Grade der Frömmigkeit eines Königs entsprechen liess. Die frömmsten Könige haben die meisten Soldaten: David über 1 1/2 Millionen, Josaphat über 1 Million, Asa über 1/2 Million, Ussia und Amazia nur 300000, Rehabeam gar nur 180000 — eine sehr einfache und leicht verständliche Taxierung der Könige, die als solche um so mehr erkenntlich ist, wenn man sieht, wie diese Soldaten in Wirklichkeit nicht zum Kämpfen und Siegen da sind. Das besorgt vielmehr Jahwe allein durch sein unmittelbares Eingreifen, und die Soldaten schauen ihm nur zu: eine drastische Illustration des Satzes, dass der Fromme sich nicht auf Menschenmacht, sondern auf Jahwe allein verlässt (vgl. z. B. II 13 13 ff., 14 8 ff., 20 20 ff.). Aber auch vor stärkeren Eingriffen in die Geschichte scheut Chr nicht zurück: wenn die Schiffe des frommen Josaphat untergehen, so muss das durch eine Sünde, durch sein Bündnis mit Ahasia verschuldet sein (II 20 35 ff. im Gegensatz zu I Reg 22 49 ff.); dass der fromme Joas im Krieg Unglück hat, ist nur erklärlich durch seinen zeitweiligen Abfall von Gott (II 24 17 ff. gegen II Reg 12 3); umgekehrt wenn der gottlose Manasse 55 Jahre lang regiert hat, so kann es nicht anders sein, als dass er sich doch noch bekehrte (II 33 11 ff.), u. a.

Ganz in derselben Weise wird auch vom Standpunkt des Priestergesetzes die Geschichte umgewandelt. Wenigstens von den frommen Königen muss dasselbe doch befolgt worden sein. Wo deshalb in den alten Erzählungen etwas dem widerspricht, wird es beseitigt oder umgeändert: den Transport der Lade besorgen jetzt die Leviten (I 15 2 ff.); Davids Söhne sind nicht „Priester" sondern hohe Beamte (I 18 7); nicht Soldaten sondern Leviten setzen den König Joas im Tempel ein (II 23 1 ff.). Diese Beispiele alle liessen sich beliebig noch vermehren.

Man darf nun aber nicht meinen, dass dies alles aus der schriftstellerischen Eigenart von Chr geflossen sei, und noch weniger, dass in diesen Änderungen die bewusste Geschichtsfälschung eines Schriftstellers vorliege, der schreibt, um seiner Geschichtsauffassung zur allgemeinen Annahme zu verhelfen. Es ist im Gegenteil diese Auffassung der Geschichte zur Zeit von Chr die allgemein geteilte, und das im Vorstehenden über den Charakter von Chr Gesagte gilt in allen Hauptzügen schon

von den Quellen, aus denen Chr geschöpft hat, abgesehen von Sam und Reg. Chr hat nur schärfer pointiert s. S. 61 62. Für die „Midrasche", aus denen Chr ausserordentlich viel geschöpft hat (siehe unter III), ist z. B. gerade die Durchführung der Vergeltungstheorie ganz charakteristisch. Mit anderen Worten: wir haben in dieser ganzen Geschichtsauffassung das Ergebnis eines sich durch viele Generationen hindurchziehenden Processes der Umbildung der Geschichte zur Legende. Dieser Process hat zum Teil sehr bald begonnen. Bei David und Salomo können wir beispielsweise schon in ziemlich früher Zeit die Anfänge desselben nachweisen (siehe zu I Reg 5 9ff.). Die Einführung des Dtn hat diesen Process wesentlich gefördert. Er ist auch in gewissem Sinne sehr begreiflich: die anerkannt frommen Persönlichkeiten der Vergangenheit, die Träger des religiösen Gedankens stellt sich gern jede Zeit nach ihrem Ideal von Frömmigkeit vor. Dies war hier umsomehr der Fall, als man diese Ideale mit gewissem Recht auch schon für die alte Zeit als geltend voraussetzen durfte. Denn war „das Gesetz" mosaisch, seit ältester Zeit im Volk vorhanden und bekannt, so war es selbstverständlich, dass es auch befolgt wurde, wenigstens von denen, die das Lob der Frömmigkeit hatten, von einem David, einem Salomo, einem Hiskia u. s. w. Was Chr speciell aus seinen eigenen Anschauungen heraus zu seinen Quellen hinzu gethan hat, wird weiter unten (vgl. IV) zur Sprache kommen.

Den historischen Wert der Chr wird man demnach von vornherein recht gering einzuschätzen geneigt sein. Aber das wäre doch nicht ohne weiteres richtig. Chr hat (siehe III) ausser Sam und Reg noch gute Quellen gehabt. Man ist nur berechtigt, bei denjenigen Abweichungen oder Zuthaten zu den Berichten von Sam und Reg von freier Erfindung, von späteren Legenden zu reden, bei welchen irgend eine Tendenz nachzuweisen ist. Wo das nicht der Fall ist, wo die religiösen Interessen von Chr und seiner Zeit nicht in Frage kommen, da hat man von Fall zu Fall zu prüfen, aus was für einer Quelle Chr etwa geschöpft hat, und was der historische Kern der in der Regel allerdings sehr legendarischen Erzählung sein kann. Ein allgemeines Urteil über die Glaubwürdigkeit des Buches der Chr lässt sich also überhaupt nicht fällen. Der Chr aber will gar kein Geschichtsschreiber in unserem Sinne sein: er will nicht darstellen, was geschehen ist, sondern erzählen, was zur Erbauung dient; er ist nicht Historiker, sondern Midraschist (siehe unten).

III. Die Quellen. 1) Bei Chr sind wir in der angenehmen Lage, dass eine Hauptquelle, die er benutzt hat, uns im Grossen und Ganzen noch in derselben Form vorliegt, die Samuel- und Königsbücher. Aus dieser Quelle hat Chr genommen: a) den Rahmen für die ganze Darstellung, die Einleitungs- und Schlussnotizen zu der Geschichte der einzelnen Könige, nur mit der selbstverständlichen Weglassung der Synchronismen, da er nur jüdische Geschichte giebt; — b) eine Reihe von einzelnen Erzählungen. Was diese betrifft, bemerken wir, dass für die ältere Zeit, besonders für David, Sam und Reg verhältnismässig reicher benutzt sind als für die spätere Geschichte. — Über die Art und Weise, wie Chr diese Quellen behandelt hat, siehe IV.

2) Was Chr über diese kanonischen Bücher hinaus bietet, stammt nun keineswegs alles von ihm selbst. Vielmehr zeigt uns der Text und das ausdrückliche Zeugnis von Chr, dass er noch andere schriftliche Vorlagen benützt hat. Er citiert diese Quellen nicht wie Reg für das, was er nicht erzählt, sondern so, dass man nicht im

Zweifel darüber bleiben kann, dass er diesen Quellen seinen Stoff entnommen hat, gewöhnlich in der Form: „die Geschichte von N. N. ist von Anfang bis zu Ende aufgezeichnet in dem und dem Buch“. Der Hauptsache nach werden zweierlei Werke citiert (den Titeln nach zu schliessen): ein zusammenfassendes Geschichtswerk und eine Reihe einzelner Prophetenschriften. Ersteres erscheint unter verschiedenen Namen: als סֵפֶר מַלְכֵי יְהוּדָה וְיִשְׂרָאֵל II 16 11 25 26 28 26 32 32, bezw. ס׳ מ׳ יש׳ ויה׳ II 27 7 35 27 36 8; als ס׳ מַלְכֵי יש׳ II 20 34; als דִּבְרֵי מַלְכֵי יש׳ II 33 18. Damit darf ohne weiteres das I 27 24 citierte דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמֶלֶךְ דָּוִיד gleichgesetzt werden, und wie unten zu erweisen, der מִדְרַשׁ סֵפֶר הַמְּלָכִים II 24 27. Die Prophetengeschichten sind folgende: *die Worte* (דִּבְרֵי) *des Sehers Samuel* I 29 29, *des Propheten Nathan* I 29 29 II 9 29, *des Sehers Gad* I 29 29, *des Propheten Schemaja und des Sehers Iddo* II 12 15, *des Jehu ben Chanani* II 20 34, *der Seher* (ohne Namen? II 33 19 s. das.); ferner *die Weissagung* (נְבוּאַת) *des Siloniters Achija* II 9 29; *das Gesicht* (חָזוּת, חָזוֹן) *des Sehers Iddo* II 9 29, *des Propheten Jesaja* II 26 22 32 32; *der Midrasch des Propheten Iddo* II 13 22.

Da wir sonst über alle diese Schriften nirgends etwas erfahren, sind wir für ihre Beurteilung ganz auf die uns durch Chr mitgeteilten Stücke angewiesen. Ihre Betrachtung ergiebt, dass sie fast alle, und demnach die Prophetenschriften so gut wie das zusammenfassende Geschichtswerk, einen einheitlichen Charakter tragen: es sind nicht Geschichten im strengen Sinne des Wortes, sondern Midrasche. Das Werk des Propheten Iddo, das dreimal citiert wird, ist einmal geradezu als Midrasch bezeichnet, und ebenso ist die Rede von einem Midrasch zum Buch der Könige (s. o.).

Der Midrasch, wie er uns in Chr entgegentritt, ist erbauliche Erzählung. Sein Zweck ist nicht, ein Ereignis, wie es sich zugetragen, aus Interesse am Stoff weiterzugeben, sondern den geschichtlichen Stoff anderen, religiösen Interessen dienstbar zu machen und ihn so umzuformen, dass er für die religiöse Förderung der Leser fruchtbar wird. Wenn man Wert darauf legt, kann man solche Midrasche unterscheiden, in denen das Hauptgewicht auf die erzählten Thatsachen fällt, die durch sich selbst wirken, als gewaltige Wunderthaten, oder Strafgerichte Gottes etc. — und solche Midrasche, in welchen die Reden die Hauptsache sind, welche an die an sich vielleicht unbedeutenden Ereignisse angehängt werden. Für die erstere Art vgl. z. B. II 14 5 ff. II 29—31; für die letztere vgl. z. B. II 15 1 f. Gewöhnlich ist aber beides bei einander vgl. II 13 3 ff. u. a. Es ist demnach für den Midrasch an sich und für die Quellen von Chr (nicht speciell für Chr selbst) charakteristisch die so häufige Steigerung ins Wunderbare, die gewaltigen Heeresziffern, das Schwelgen in den Millionen u. a., was man meist der Phantasie von Chr zur Last legt. Im Übrigen vgl. auch das S. 98 101 107 und sonst zu diesen Erzählungen bemerkte.

Der Midrasch in Chr repräsentiert demnach (innerhalb des AT) die am weitesten fortgeschrittene Entwicklung einer Art von Geschichtschreibung, deren Anfänge viel weiter zurückliegen. Schon der vorexilische Redaktor von Reg liebt es, an wichtigen Punkten der israelitischen Geschichte Propheten auftreten zu lassen, welche das Kommende ankündigen und die Ereignisse in das richtige Licht stellen (s. zu I Reg 11 29 ff.). Und die Wundergeschichten der Elisalegende z. B. dienen zu einem grossen Teil lehrhaften Zwecken, wollen den unbedingten Gehorsam gegen den Propheten einschärfen (s. Comm. zu Reg S. 129). Von solchen Legenden unterscheidet sich der Midrasch der Hauptsache nach nur dadurch, dass die Legende

durch unbewusste Umbildung der Geschichte im Verlauf der mündlichen Überlieferung unter dem Einfluss der herrschenden religiösen Vorstellungen entstanden ist, während der Midrasch eine bewusste Umformung der Geschichte durch einen einzelnen Schriftsteller zu einem bestimmten religiösen Zweck darstellt (vgl. auch S. 126 zu II 32 1 ff. und S. 107 zu II 20 1 ff.).

In diesem Sinne sind die von Chr genannten Schriften Midrasche, oder besser Sammlungen von Midraschen, denn dass es sich nicht um einheitliche Bearbeitungen der ganzen Geschichte durch *einen* Mann handelt, sehen wir an gelegentlichen Widersprüchen vgl. z. B. S. 123 zu II 30 1–27.

Ob man wegen dieser Übereinstimmung im Charakter alle die verschiedenen citierten Werke für *ein* Buch halten darf (so z. B. Cornill), erscheint sehr unsicher. Von der Geschichte Jehus ben Chanani wird allerdings ausdrücklich gesagt, dass sie ins Königsbuch aufgenommen worden sei (II 20 34). Dagegen dürfte II 32 32 וְעַל־ם zu lesen sein (LXX Vat. und Luc. καί); dann würden die „Jesaja-Gesichte" ausdrücklich von dem Königsbuch unterschieden als selbständige Schrift. Dabei kommt weiter in Betracht, dass auch für Reg eine Jesajageschichte als Quelle nachweisbar ist (s. Comm. zu Reg S. 176 f.). Das legt hier die Vermutung nahe, dass die „Gesichte Jesajas" eine selbständige Sammlung von Midraschen (und anderen Erzählungen), die das Leben des Propheten und seine Zeit betrafen, waren, vielleicht auf der Grundlage der alten Jesajageschichte entstanden. An dem Vorhandensein von „Geschichten" = Biographien der Propheten Samuel, Elia, Elisa, Jeremia kann ebensowenig gezweifelt werden, und gerade die Elisageschichte zeigt sich schon dem Midrasch sehr nahe verwandt (s. o.). Es hat deshalb keineswegs etwas unwahrscheinliches, anzunehmen, dass auch um die anderen Propheten, deren Schriften citiert werden (Nathan, Gad, Achija, Iddo, Schemaja), da sämtliche in Reg genannt sind (über Iddo vgl. S. 95), ein Legendenkreis sich bildete und diese Legenden einmal gesammelt wurden. Das kann auch von *einer* Hand über mehrere Propheten in *einer* Sammlung geschehen sein. Vielleicht darf das דִּבְרֵי הַחֹזִים *Geschichte der Seher* II 33 19 als der allgemeine Titel einer solchen Sammlung in Anspruch genommen werden. In einer Zeit, wo man Mose den Pentateuch schreiben liess, war es ein leicht verzeihliches Missverständnis, wenn Chr die betreffenden Propheten selbst als die Verfasser ihrer „Lebensbeschreibungen" ansah (vgl. II 26 22). Hieraus erklärt sich dann auch die Entstehung der Vorstellung, dass alle Propheten die Geschichte ihrer Zeit beschrieben haben (Josephus c. Apion. I 8).

3) Die Quellen von Chr sind aber damit noch nicht erschöpft. Chr enthält eine grosse Anzahl von Geschichten und Notizen, welche in Reg überhaupt nicht stehen oder ihrer Form nach nicht von dort übernommen sein können, und die ebensowenig den Midraschwerken angehören können, da sie gar nichts vom Midrasch an sich haben (vgl. auch zu II 15 1–19). Im Gegensatz zu diesen Midraschen darf man die in Frage stehende Vorlage von Chr als ein geschichtliches Werk bezeichnen. Aus dieser Quelle erhalten wir zunächst eine Anzahl wertvolle Notizen, die in Reg fehlen, z. B. über Rehabeams und Abias Familien II 11 18–23 13 21; Asas Bauten und Krankheit II 14 5 f. 12 ff.; Ussias und Jothams Bauten II 26 6–15 27 3–9; Jorams Brudermord und Kriege mit den Arabern II 21 1–4 16 f. u. a. Auch die Listen der Helden Davids I 11 10—12 40 (in Reg ist nur 11 10–41 erhalten) stammen wohl daher. Ausserdem sind

eine Reihe Parallelerzählungen zu Reg aus dieser Quelle genommen: die Überführung der Lade auf den Zion I 15 16, Davids Volkszählung I 21, sehr vieles der Salomogeschichte (s. S. 81), die Ausbesserung des Tempels II 24 4–14. Der Vergleich dieser Stücke mit Reg zeigt, dass diese Quelle sehr geistesverwandt mit Chr ist, wenn auch vielleicht die Vergeltungstheorie und anderes noch nicht so stark die Erzählung beherrscht (s. zu den betr. Abschnitten, bes. zu I 15 1ff. S. 51; II 22 7–9 24 4–14). Man wird deshalb nicht fehlgehen, wenn man auch die Erzählung von der Vorbereitung des Tempelbaus durch David (I 21—29 mit Ausnahmen) dieser Quelle zuweist; denn der Hand von Chr gehören nur einzelne Stücke davon zu (s. S. 61). Nach alledem sehen wir, dass es sich um ein Geschichtswerk handelte, welches — sicherlich nicht unabhängig von Sam und Reg — die Geschichte erzählte, und zwar vorwiegend die judäische (s. zu II 22 7–9). Da ihr der jüngere Bericht über Josaphats Gerichtsreform angehört, dürfen wir auf Abfassung nicht allzulange nach dem Exil — immerhin nach 444 — schliessen (s. S. 105 zu II 19 11).

4) Die Geschlechtsregister (I 1—9) dürften nicht aus diesem Geschichtswerk stammen. Wenigstens haben wir keinerlei Anzeichen dafür, dass schon sein Verfasser ein Freund von Stammbäumen gewesen; wohl aber war dies Chr (vgl. I 23 26). Auch hier hat Chr natürlich schriftliche Vorlagen, Register etc. gehabt, offenbar aber sehr unvollständige. Weiteres hierüber s. S. 2f.

IV. Die Redaktion. 1) Die Thätigkeit von Chr ist mehr die eines Redaktors als eines selbständigen Schriftstellers, wie ein Vergleich seiner Erzählungen mit den Parallelen in Sam und Reg deutlich zeigt. Über die sachlichen Gesichtspunkte, unter denen er seinen Stoff ausgewählt und gruppiert hat, siehe oben II. Gegenüber dem Text der ihm vorliegenden Quellen verfährt er, wie die alten hebräischen Schriftsteller überhaupt in der Regel verfuhren: er giebt ihn möglichst unverändert wieder. Änderungen hat Chr sich aus dreifachem Anlass erlaubt:

a) Wo der Ausdruck seiner Vorlage oder das Satzgefüge derselben dem Sprachgebrauch seiner Zeit nicht mehr entsprach, hat er dafür die zu seiner Zeit gebräuchlichen Ausdrücke eingesetzt, vgl. z. B. I 11 16f. 19 4 (wo ein obscönes Wort ausgetauscht ist) I 19 6 10 12 14 20 7 8 II 5 10 21 24 10 6 I 14 15 II 9 8 u. ä. (wo die genauer bezeichneten Ausdrücke durch allgemeine ersetzt sind).

b) Eine andere Gruppe von Änderungen geht aus dem Bestreben hervor, den schwierigen oder ganz unverständlichen Text seiner Vorlage deutlicher wiederzugeben, vgl. z. B. I 17 4, wo der Gedanke auf einen deutlicher pointierten Ausdruck gebracht wird; II 9 16 die Erklärung des Ausdruckes „Tarsisschiffe“; I 11 6 14 8 18 1 u. o., wo Chr einen unverständlichen Text sich zurecht gemacht, so gut es ging; I 20 3 u. a., wo er einen solchen ganz ausgelassen hat, u. a.

c) Die meisten Änderungen sind natürlich aus sachlichen Gründen erfolgt, um die Erzählung der Vorlage den oben geschilderten Anschauungen anzupassen. Auch hier aber ist das Verfahren von Chr ein ausserordentlich konservatives. Am liebsten lässt er die anstössigen Partien einfach weg, auch auf die Gefahr hin, dass nun sein Text als lückenhaft erscheint, vgl. z. B. die Auslassungen der Kebsweiber Davids I 14 3 ff., der Zeitbestimmungen I 17 1, der Drohungen Nathans I 17 13, die bereits besprochenen grossen Auslassungen in der David- und Salomogeschichte, besonders I 11 1ff. 19 1ff. (s. o. II). Wo die Auslassung nicht gut geht, lässt sich manchmal

durch grössere oder kleinere Zusätze helfen: den Anstoss, dass Salomo vor dem Altar steht, hebt Chr durch den Zusatz II 6 13, wonach eine Kanzel für ihn erbaut wurde; das Fest der Tempelweihe wird durch den Zusatz II 7 9 zu einem streng gesetzlichen gemacht; die Notiz von der Abschaffung der Höhen II 15 18 wird durch den Zusatz „in Israel" der Geschichtsauffassung von Chr angepasst u. ä. Er scheut sich schliesslich aber auch nicht vor Veränderung des Textes, wo dies nötig ist, weiss diese aber mit gutem Geschick, ohne grosse Störung des Zusammenhanges, anzubringen. So wird z. B. durch einfache Umstellung der Worte I 13 6 die enge Beziehung der Lade zu Jahwe Zebaoth beseitigt; I 18 17 werden aus den Priestern „hohe Beamte", II 5 4 aus den Priestern „Leviten" gemacht, um der Vorschrift des Gesetzes Genüge zu thun. Die Israeliten, die nach Reg Frohndienste thun müssen, werden zu Fremdlingen II 2 16; der Widerspruch mit Sam wird in I 20 5 dadurch beseitigt, dass an Stelle Goliaths dessen Bruder gesetzt wird, und ähnlich. Das lehrreichste Beispiel für die Art des Chr bietet die Umarbeitung der Vorlage von Reg in II 22 10ff., wo Chr etwas ganz anderes aus der Geschichte gemacht hat und dabei doch es verstanden hat, ausserordentlich viel vom Text seiner Vorlage wörtlich zu geben; ja, wo er eigentlich diesem seinem Text zu konservativ gegenüberstand (s. S. 111). Dies giebt uns einen Massstab an die Hand für die Beurteilung der Frage, ob im einzelnen Fall Sam–Reg die Vorlage von Chr gebildet haben. Überall da, wo wir über das Notwendigste hinausgehende Abweichungen vom Text dieser Bücher finden, haben wir nicht an die freie Bearbeitung des Textes durch Chr zu denken, sondern an eine andre schriftliche Vorlage.

Wie Chr diesen Quellen gegenüber verfahren ist, wird er es auch mit seinen anderen Vorlagen gemacht haben. Nachweisen können wir dieses Verfahren beispielsweise bei I 26 6, wo er Levi und Benjamin von der Volkszählung ausnimmt, oder I 21 28, wo er das Opfer Davids auf dem Zion besonders entschuldigt; vgl. auch noch namentlich I 15 16, wo er in ganz interessanter Weise seine nicht kanonische Quelle erweitert.

2) Dieses letztere Beispiel lehrt uns noch eine ganz besondere Liebhaberei des Chr kennen, welche zu seiner vollständigen Charakterisierung noch zu dem oben (S. VIII f.) Gesagten hinzuzunehmen ist. Bei den genannten und bei sehr vielen anderen Zuthaten von Chr sind es die Leviten, speciell die Sänger, welche auf diese Weise eingeführt werden sollen. Chr bemüht sich, die Bedeutung der Leviten für den Tempeldienst und insbesondere die Wichtigkeit des Sängeramtes bei jeder Gelegenheit hervorzuheben, vgl. für das Einzelne S. 51 68 73. Auf dieses Bestreben geht in letzter Linie der grosse Einschub I 23—26 zurück, welcher auch im grossen Ganzen eine Arbeit von Chr selbst sein dürfte. Für die Persönlichkeit des Chr erhalten wir durch diese Beobachtung einen wertvollen Fingerzeig: wir werden schwerlich fehlgehen, wenn wir ihn unter der Klasse suchen, deren Interessen und Ansprüche er so warm vertritt, nämlich unter den Sängerleviten.

3) Für die Bestimmung der Zeit, in welcher Chr sein Buch zusammengestellt hat, haben wir kein äusseres Zeugnis, sondern sind ganz auf innere Merkmale angewiesen. Wie schon erwähnt (s. S. VII), führt er die Geschichte fort in Esra–Nehemia bis zur Einführung des Gesetzes 444 und Nehemias zweiter Statthalterschaft (von 433 an). Weiter wird I 29 7 nach Dariken, der von Darius I. (521—486) eingeführten Gold-

münze gerechnet, und zwar schon zur Zeit Davids. Das setzt voraus, dass bei der Niederschrift dieses Stückes diese Münze schon als seit unvordenklicher Zeit im Gebrauch befindlich galt. In ebenso späte Zeit führt uns die Erwähnung des Hohepriesters Jaddua herab (Neh 12 22), der ein Zeitgenosse Alexanders des Grossen war (Josephus Ant XI 7 8). Weiter als ± 300 in der Zeit herabzugehen, liegt keine Veranlassung vor, da die Liste der Davididen I 3 19ff., die bis auf die 11. Generation nach Serubabel ca. 250 führt, späterer Einschub ist.

V. Die späteren Zusätze. Der ursprüngliche Text von Chr hat im Laufe der Zeit sehr starke Erweiterungen erfahren. 1) Vor allem für solche Zusätze geeignet waren die genealogischen Listen im ersten Teil. Ihre Bedeutung als kurze Vorgeschichte bis auf David ist später verkannt worden, man hat in ihnen vielfach die Darstellung der Verhältnisse der Gegenwart gesucht und dann begreiflicherweise vieles vermisst, bezw. unzutreffend gefunden: die Liste der Nachkommen Davids, das Verzeichnis der Priesterklassen u. a. fehlt ganz; in den Levitengeschlechtern bezw. Dienstklassen war zur Zeit von Chr noch vieles im Fluss gewesen und hatte sich geändert; die Hohepriesterliste forderte ihre Weiterführung; die Beziehungen der verschiedenen von den Judäern besiedelten Ortschaften zueinander war man ebenfalls in der Form von Stammbäumen darzustellen gewöhnt u. a. So manches Mal gab es auch neben den Listen von Chr andere Überlieferungen, die man gerne vor dem Untergang retten wollte; überhaupt war da und dort im Besitz solcher, die die Chr besassen oder abschrieben, eine derartige Liste, die der Aufbewahrung in einer solchen Buchrolle wert erschien. Viel leichter als in geschlossenen Texten liessen sich ja hier derartige Einschübe machen, ohne dass der Zusammenhang direkt gestört erschien.

2) Dazu kam weiter, dass in grossen Partien der Inhalt der Chr parallel zu dem älterer Bücher ging, die man verehrte. Da und dort, genau genommen an den meisten Punkten, waren die letzteren reichhaltiger als Chr, und es lag nahe, aus ihnen manches noch in Chr herüber zu nehmen. So ist der kurze Stammbaum von Adam bis auf Jakob durch Berücksichtigung der Nebenlinien und durch Eintragung anderer Listen aus Genesis aufgefüllt worden (s. S. 3). Die Liste der Levitenstädte liess sich nach Josua vervollständigen (s. S. 24). Auch der kurze Bericht über den Tempelbau wies Lücken auf, die eine Ausfüllung aus Reg zu fordern schienen (s. S. 87ff.). Abgesehen von diesen grösseren Einschüben ist auch im einzelnen da und dort der Wortlaut des Textes dem von Reg angenähert worden, s. VI. Diese Zusätze aus den kanonischen Büchern stammen nicht von einem Manne, sondern sind nach und nach gemacht worden, das zeigt schon der Umstand, dass einzelne derselben in LXX noch fehlen. Ausserdem sind sie sehr unvollständig und ziemlich planlos gemacht, während man bei Auffüllung durch einen Bearbeiter eine planmässige, vollständige Arbeit erwarten müsste.

3) Eine dritte Gruppe von Zusätzen kennzeichnet sich dagegen als von einer Hand herrührend dadurch, dass sie alle ein gemeinsames Interesse verraten: bei allen grossen Festlichkeiten im Tempel sind von späterer Hand in der Beschreibung nachgetragen worden genauere Notizen über die Tempelmusik, speciell über die Musikinstrumente, die dabei im Gebrauch waren, ihre Handhabung durch Priester und Leviten u. dgl. Chr selbst schon hat (s. o. IV) die Levitensänger da und dort in seinen Quellen eingefügt, ein Späterer hat sein Interesse ebenfalls, nur in etwas

anderer Weise, der Tempelmusik zugewendet (s. S. 52 und I 13 7f. II 5 11ff. 20 19ff. 29 25 35 1ff. S. 132).

VI. Der Text. Das gewöhnliche Urteil über den Text der Chr geht dahin, dass er in besonders verwahrlostem Zustande uns überliefert sei. Dies ist nur mit Einschränkungen richtig; die verschiedenen Teile des Buches sind hierin nicht gleichartig, und dieser Unterschied ist kein zufälliger.

1) Die Stammbäume im ersten Teil zeichnen sich allerdings durch einen besonders schlecht erhaltenen Text aus. Das ist sehr begreiflich. Bei Erzählungen mit fortlaufendem Text bedingt bis zu einem gewissen Grade immer ein Wort das andere, und der Gedanke eines Satzes lässt meist leicht die einzelnen Worte, auch wo sie nicht leserlich sind, erraten. Anders bei diesen Listen: schon an sich wird nichts beim Abschreiben leichter entstellt, als Eigennamen; dazu kommt noch, dass es sich hier um eine Häufung solcher Namen handelt, die dem Abschreiber meist ganz unbekannt sind und in keinem gedankenmässigen Zusammenhang stehen. Ist aber einmal in einem solchen Stammbaum der eine oder andere Name verdorben oder ausgefallen, so ist damit für den späteren Abschreiber der ganze Zusammenhang in einer Weise zerrissen, dass er sich nicht wiederherstellen lässt; die Verderbnis muss folgerichtig immer mehr anwachsen. Mit Textverbesserungen lässt sich der Natur der Sache nach hier sehr wenig machen — oder sehr viel, wenn man mit dem Text in vollständig freier Weise umspringt; ein schönes Beispiel hierfür s. bei der Benjaminitenliste S. 31. Im übrigen dürfte es doch kaum Zufall sein, dass gerade die verdorbensten Stücke in diesen Listen sich als später eingeschobene Partien ausweisen. Solche Zusätze am Rand z. B. waren der Verderbnis naturgemäss noch mehr ausgesetzt (vgl. z. B. I 4 1ff. 6 50ff. 8 1ff.).

2) Was dagegen die erzählenden Stücke betrifft, so erscheint das harte Urteil über den Text von Chr nicht gerechtfertigt. Im Gegenteil: der Vergleich mit den vorhandenen Paralleltexten zeigt uns, dass vielfach in Chr der bessere und ursprüngliche Text erhalten ist. Jedenfalls ist das häufiger der Fall als umgekehrt (vgl. die Erklärung zu den betreffenden Erzählungen). Auch das erklärt sich sehr natürlich: jene älteren Bücher wurden offenbar mehr gelesen und abgeschrieben; und je mehr ein Buch benützt ist, desto schlechter ist sein Text. — Sonst ist der Text von Chr natürlich in der Überlieferung denselben Änderungen unterlegen, wie der Text unserer übrigen kanonischen Geschichtswerke. Über die grösseren Zusätze s. oben V; für die sonstigen gewöhnlichen Verderbnisse des Textes vgl. Wellh. Text d. BB. Sam 13ff.

3) Es ist schon erwähnt, dass da und dort (s. oben V 2) der Text von Chr eine Annäherung an den der Parallelberichte erfahren hat. In grösserem Umfange ist dies nur für einen Abschnitt nachweisbar, nämlich für die Beschreibung des ehernen Meeres II 4 2–5 (s. S. 87). Dort steht diese Änderung des Textes im Zusammenhang mit dem Einschub grösserer Stücke aus Reg. Auch sonst lassen sich durch den Vergleich mit LXX einzelne Fälle von solcher Textänderung nachweisen, vgl. z. B. 1 27 43 u. a. Es mag das öfter geschehen sein, als wir jetzt sagen können; wo LXX keinen anderen Text bietet, sind wir meist nicht in der Lage dies zu erkennen. Immerhin sind es doch verhältnismässig wenig Fälle, und die Wahrscheinlichkeit geht nicht dahin, dass solche Textkorrektur in grösserem Massstabe stattgefunden. Wäre zu irgend einer Zeit das Bestreben mächtiger gewesen, den Wortlaut von Chr mit dem

der Parallelberichte auszugleichen, so müsste das Resultat doch ein anderes sein, das sehen wir an LXX Luc., in welcher dieses Bestreben unverkennbar viel stärker sich gezeigt hat.

4) Das wichtigste Hilfsmittel zur Verbesserung des Textes bietet (natürlich ausser den vorhandenen Paralleltexten) die griechische Übersetzung. Hierbei kommt vor allem der Text von LXX Vat. in Betracht. Alex. kennzeichnet sich auch hier durch engen Anschluss an den hebräischen Text. Luc. dagegen ist häufig mit dem Wortlaut von Gen, Sam, Reg gleichgemacht vgl. z. B. I 1 10 17 40 41 43 17 1 u. oft. Noch häufiger ist auch Luc. in auffallender Weise nach Hebr. korrigiert vgl. z. B. I 1 4 9 11–16 26 und in dem ganzen Capitel; oder vgl. I 12 2 die Participia δεξιάζοντες καὶ ἀριστερεύοντες statt Vat. ἐκ δεξιῶν καὶ ἐξ ἀριστερῶν; II 4 2ff. u. a. Vat. zeichnet sich durch ein im Vergleich zu Vat. zu Sam und Reg (oft auch im Vergleich zu Luc., s. o.) wesentlich besseres Griechisch aus. Unter diesen Umständen wird man principiell dem Vat. den Vorzug geben müssen, als die echte LXX am meisten repräsentierend.

VII. Litteratur. 1) Text: S. Baer Libri Chronicorum. Textum masoret. accuratissime expressit etc. Cum praefatione Francisci Delitzsch 1888; R. Kittel Part 20 von SBOT 1895; W. E. Barnes An Apparatus criticus to Chronicles in the Peschitta version, Cambridge 1897.

2) Kommentare: C. F. Keil (im Biblischen Kommentar über das AT von Keil und Franz Delitzsch) 1870; E. Bertheau (im Kurzgefassten exeget. Handbuch) 2. A. 1873; S. Öttli (im Kurzgefassten Kommentar von Strack und Zöckler) 1889.

3) Monographien und Abhandlungen zur Einleitung: De Wette Beiträge zur Einleitung in das AT 1806 I § 2; C. P. W. Gramberg Die Chronik nach ihrem geschichtlichen Charakter und ihrer Glaubwürdigkeit geprüft 1823; C. F. Keil Apologetischer Versuch über die BB. der Chronik 1833; J. Movers Kritische Untersuchungen über die biblische Chronik 1834; K. H. Graf Die geschichtlichen Bücher des AT 1866 § 2 114—247; J. Wellhausen Proleg.[4] 169—228; H. Winckler Bemerkungen zur Chronik als Geschichtsquelle (Alttest. Untersuchungen 157—167); R. Kittel Geschichte der Hebräer II 192—198; K. Budde Vermutungen zum „Midrasch des Buches der Könige“ ZATW 1892, 37—51; A. Klostermann Chronik in PRE[3] IV 84—98. Vgl. im Übrigen die Werke zur Einleitung in das AT und zur Geschichte Israels.

VERZEICHNIS DER SIGLA.

Act = Acta, Apostelgeschichte.
Am = Amos.
Apk = Apokalypse.
Bar = Baruch.
Chr = Chronik.
Cnt = Canticum.
Dan = Daniel.
Dtn = Deuteronomium.
Eph = Epheserbrief.
Esr = Esra.
Est = Esther.
Ex = Exodus.
Gal = Galaterbrief.
Gen = Genesis.
Hab = Habakuk.
Hag = Haggai.
Hbr = Hebräerbrief.
Hes = Hesekiel.
Hi = Hiob.
Hos = Hosea.
Jak = Jakobusbrief.
Jdc = Judices.
Jdt = Judith.
Jer = Jeremia.
Jes = Jesaja.
Jo = Joel.
Joh = Johannes.
Jon = Jona.
Jos = Josua.
JSir = Jesus Sirach.
Jud = Judasbrief.
Koh = Kohelet.
Kol = Kolosserbrief.
Kor = Korintherbriefe.
Lev = Leviticus.
Lk = Lukas.
Mak = Makkabäer.
Mal = Maleachi.
Mch = Micha.
Mk = Markus.
Mt = Matthäus.
Na = Nahum.
Neh = Nehemia.
Num = Numeri.
Ob = Obadja.
Phl = Philipperbrief.
Phm = Philemonbrief.
Prv = Proverbia.
Ps = Psalmen.
Pt = Petrusbriefe.
Reg = Reges.
Rm = Römerbrief.
Rt = Ruth.
Sach = Sacharja.
Sam = Samuel.
Sap = Sapientia Salomonis.
Th = Thessalonicherbriefe.
Thr = Threni.
Tim = Timotheusbriefe.
Tit = Titusbrief.
Tob = Tobias.
Zph = Zephanja.

BL = Schenkel's Bibel-Lexikon.
HbA = Riehm's Handwörterbuch des bibl. Altertums.
JdTh = Jahrb. f. deutsche Theologie.
JpTh = Jahrbücher f. protest. Theologie.
MNDPV = Mittheil. u. Nachr. des Deutsch. Palästina-Vereins.
RE = Herzog's Real-Encyklop.
SBOT = Haupt's Sacred Books of the Old Testament.
StK = Theol. Studien u. Kritiken.
StW = Theol. Studien aus Württemberg.
ThJ = Tübinger Theol. Jahrb.
ThLZ = Theol. Litteraturzeitung.
ThT = Theol. Tijdschrift.
ZSchw = Meili's Theol. Zeitschrift aus der Schweiz.
ZhTh = Zeitschr. für historische Theologie.
ZlTh = Zeitschr. für lutherische Theologie und Kirche.
ZPK = Zeitschr. für Prot. u. Kirche.
ZTh = Tübinger Zeitschr. f. Theologie.
ZThK = Zeitschr. für Theol. u. Kirche.
ZWL = Luthardt's Zeitschr. für kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben.
ZwTh = Hilgenfeld's Zeitschrift f. wissenschaftl. Theologie.
ZATW = Stade's Zeitschr. f. alttestamentl. Wissenschaft.
ZDMG = Zeitschr. der Deutsch. Morgenl. Gesellschaft.
ZDPV = Zeitschr. des Deutsch. Palästina-Vereins.

Erster Teil.

Geschlechtsregister der Stämme Israels

I Chr 1—9.

Als ersten Teil seines Geschichtswerkes giebt Chr die Geschlechtsregister der zwölf Stämme, eingeleitet durch den Stammbaum der Erzväter und geschlossen durch eine Einwohnerliste Jerusalems. Diese Form, Geschichte zu schreiben, ist im späteren Judentum sehr beliebt, vgl. die Darstellungen der Patriarchengeschichte in Form von toledot beim Priesterkodex. Die eigentliche Geschichtserzählung beginnt mit David.

Da Chr ein planmässig arbeitender Verfasser ist, lässt sich von vornherein annehmen, dass er in diesen Registern nur die Geschichte bis auf David geben wollte. Ausdrücklich wird auch gelegentlich (7 2) gesagt, dass die Angaben der Zahlen etc. auf die Zeit Davids sich beziehen, und das darf als Meinung von Chr auch sonst angenommen werden. Die Geschlechtsregister (als Stammbäume betrachtet) führen nirgends unter die Zeit Davids herunter. Dasselbe gilt von den Stammbäumen einzelner Personen: Ram 2 10 ff., Kahath-Samuel 6 7 ff., Aaron 6 35 ff. Noch beweisender ist die Gegenprobe, dass überall, wo die Listen weiter herunter geführt sind, wir aus anderen Gründen veranlasst werden, sie als sekundär auszuscheiden: der Schluss der Liste Jerachmeels 2 34 ff.; die Hohepriesterliste 5 27 ff., Sauls Stammbaum 8 29 ff.; ebenso die Erzählungen von Ereignissen aus nachdavidischer Zeit 4 34–43 5 18–22 5 23–26. Darnach wird man das als im Plan von Chr gelegen bezeichnen dürfen, und diese Regel bei den etwa zweifelhaften Fällen 3 10 ff. 5 4 ff. in Betracht ziehen können, wenngleich auch sie natürlich eine Ausnahme zuliesse.

Schon eine oberflächliche Betrachtung zeigt, dass in diesen Listen vielerlei durcheinander gemischt ist. Neben dem, was die Hauptsache ist, den Verzeichnissen der Geschlechter, in die sich die Stämme teilen, finden sich Stammbäume einzelner Personen (s. o.), und weiter andere Listen, die der Hauptsache nach aus geographischen Namen bestehen (vgl. z. B. 2 50^{b} ff.) Des Weiteren springt ebenso in die Augen, dass der Text, wie er vorliegt, ein Muster von Unordnung ist, und dass diese nicht zum kleinsten Teil herrührt von den zahlreichen Dubletten. Von Kalebs Nachkommen sind drei verschiedene Listen gegeben: 2 18 ff. 42 ff. 50 ff.; doppelte Verzeichnisse finden sich von ganz Juda 2 1 ff. vgl. 4 1 ff., von Levi 6 1 ff. vgl. 23 1 ff., von Benjamin 7 6 ff. vgl. 8 1 ff., abgesehen von kleineren Wiederholungen wie der Hohepriesterliste 5 27 ff. und 6 35 ff. und des Stammbaums der Sauliden 8 29 ff. und 9 35 ff. Diese einfachen Beobachtungen genügen, um die Thatsache zu erweisen, dass die ursprünglichen Geschlechtsregister in Chr ausserordentlich überarbeitet sind. Dazu kommt noch eine beispiellose Verderbnis des Textes, die bei den langen Namenlisten natürlich nicht wunderbar ist. Hierauf ist zurückzuführen, dass die ganze Liste von Sebulon fehlt, und von Dan sich nur eine schwache Spur erhalten hat (s. zu 7 12).

Um die Art und den Charakter der ächten Register von Chr kennen zu lernen, hat man auszugehen von denjenigen Stammregistern, welche nur einfach vorhanden sind. Es sind das: Issachar 7 1–5; Manasse 7 14 ff.; Asser 7 30 ff.; Simeon 4 24 ff. hat Erweiterungen

erfahren, die aber leicht kenntlich sind. Wir sehen daraus, welches das Schema war: die Söhne von NN waren A B C; die Söhne von A waren a b c; die Söhne von a waren α β γ u. s. w.; die Söhne von B waren d e f, die Söhne von d waren δ ε ζ u. s. w. Eine gelegentliche geschichtliche Notiz oder eine geographische Angabe liess sich ohne Störung des Schemas leicht anbringen (z. B. 4 27 5 1 u. a.). Was also Chr geben will, ist wirklich nichts anderes als Geschlechtsregister, die die Verzweigung des Stammes in seine Unterabteilungen darstellen sollen; ausserdem noch die Stammbäume einiger berühmter Personen.

Zusammengenommen mit der oben nachgewiesenen zeitlichen Beschränkung (nicht unter David herunter) giebt uns diese Wahrnehmung das Mittel an die Hand, da wo wir Dubletten haben, die ächte Liste von Chr herauszufinden. Bei Juda werden uns diejenigen Listen, welche fast lauter geographische Namen verwenden (z. B. 4 1–20), als von zweiter Hand herrührend erscheinen im Vergleich zu den Geschlechterlisten. Bei Simeon giebt sich die aus Jos 19 genommene Beschreibung des Stammgebiets hiernach als eingeschoben zu erkennen, bei anderen Stämmen wird eine solche nicht gegeben. Bei Manasse verdient das den ganzen Stamm behandelnde Register 7 14 ff. den Vorzug vor der Aufzählung einiger ostjordanischer Geschlechter 5 23 ff. u. s. w. Eine Ausnahme macht Levi. Das dem Schema entsprechende Register steht 23 6–23. Hier dagegen (Cap. 6) haben wir ausser der doppelten Hohepriesterliste den Stammbaum der drei Sänger Heman, Asaph, Ethan, der nicht ursprünglich ist, ferner als Chr angehörig eine ganz unvollständige Darstellung der Geschlechtergliederung mit dem Stammbaum Samuels. Dass Chr die eigentliche Gliederung des Stammes in Geschlechter = Dienstklassen erst später bringt, erklärt sich aber zur Genüge daraus, dass er die Einteilung in diese Dienstklassen erst durch David erfolgen lässt. Dagegen hat hier wohl schon Chr eine Notiz über die Levitenstädte gebracht.

Was nun den historischen Wert dieser Listen betrifft, soweit ihr Material nicht anderen kanonischen Büchern entnommen ist, so sind auch hier die verschiedenartigen Bestandteile auseinanderzuhalten. Die Stammbäume sind ganz wertlos: Samuels Stammbaum, der diesen zum Leviten macht (6 7 ff.), ist nicht minder tendenziös, als Aarons Stammbaum, der auf Zadok zuläuft und die Eliden beiseite lässt (5 27 ff.; s. das.). Die Königsliste 4 10 ff. ist äusserst liederlich zusammengestellt (s. das.), und Davids Stammbaum nach rückwärts ist sehr verdächtig, da die historischen Bücher nur seinen Vater nennen. Er wird dadurch nicht glaubwürdiger, dass Salma, der Stammvater Bethlehems, unter Davids Ahnen aufgenommen ist, derselbe Salma, der nach 2 51 zu den Kalebitern gehört.

Bei den geographischen Listen liegt die Sache anders. Diese wollen gar nicht der alten Zeit angehören, sondern schildern deutlich die Verhältnisse ihrer Zeit. Ihnen ist im allgemeinen Glaubwürdigkeit nicht abzusprechen. Namentlich 2 50 ff. ist ein nicht unwichtiges historisches Zeugnis für das Vordringen der Kalebiter nach Norden (s. S. 6); ebenso 8 6 ff. für die Ausbreitung der Judäer im Verlauf der Zeit. Nur ist eben teils der Text so verdorben, teils unsere sonstige Kenntnis der Verhältnisse jener Zeit im Einzelnen so gering, dass uns diese Listen (z. B. 4 1 ff.) zum guten Teil unverständlich sind. Es mag mehr historisches Material darin stecken, als wir erkennen.

Es bleiben noch die eigentlichen Geschlechtsregister. Von Levi können wir hier vollständig absehen (vgl. zu Cap. 23 ff.). Bei den anderen fällt es zunächst vielfach auf, dass sie von den sonstigen Angaben des AT abweichen (z. B. Benjamin). Wenn Chr die Stammbäume frei zusammengestellt, so müsste man doch erwarten, dass er zuerst die dort gebotenen Namen verwendet und sich vor Widersprüchen damit gehütet hätte. Weiterhin ist zwar das Schema von Chr meist deutlich erkennbar, aber schön und reinlich und vollständig durchgeführt ist es eigentlich nur bei Issachar und Benjamin. Wenn Chr am Erfinden von Namen eine solche Freude hätte, wie man schon gemeint hat (Wellh. Proleg.[4] 220 f.; E. Meyer Judentum 161 164) — warum hat er dann nicht seine Schemata sauber ausgefüllt? auf ein paar Namen mehr oder weniger kam's ja doch nicht an. Man wird vielmehr sagen müssen, dass Chr sein Material nicht erfunden, sondern aus Vorlagen entnommen hat. Er hat soviel gegeben, als er eben sammeln konnte. Endlich kann man beobachten, dass bis zu einem gewissen Grad historische Verhältnisse in den Listen sich

wiederspiegeln: die Verschmelzung von Simeon mit Juda (s. zu 4 24), das frühzeitige Verschwinden von Ruben (s. zu 5 1 ff.), die späte Aufnahme von Kaleb und Jerachmeel in Juda (s. S. 6), die Mischung der Bevölkerung im Süden mit nicht israelitischen Elementen (vgl. z. B. zu 4 24 ff. u. a.). Es erhebt sich also schliesslich die Frage, ob in nachexilischer Zeit überhaupt noch eine Überlieferung von den alten Stammesgliederungen möglich ist. Die Unmöglichkeit lässt sich jedenfalls nicht beweisen. Wenn die Geschlechter der aus dem Exil Zurückkehrenden ihre Genealogien hatten (Neh 7 61), so darf man das Vorhandensein solcher auch bei den anderen Stämmen annehmen. Dass sich z. B. einzelne Geschlechter der Gemeinde als benjaminitisch oder simeonitisch bezeichneten und event. einen entsprechenden Stammbaum aufwiesen, erscheint ganz gut möglich. Und so kann sich auch von anderen Stämmen Kunde erhalten haben, wenigstens von ihren grossen Abteilungen. Ihre Angehörigen sind ja mit der Zerstörung Samarias nicht auf einmal spurlos verschwunden. Und schliesslich ist es wahrhaftig wenig genug, was sich erhalten hätte, selbst wenn alles und jedes in diesen Listen ächt wäre.

I. Stammbaum der Patriarchen 1 1—2 2.

Der Abschnitt 1 11–23 fehlt in LXX Vat. und erscheint in der Hexapla sub asterisco; die ächte LXX hatte ihn also nicht. Sachlich läuft v. 24 25 parallel zu v. 17–19, die korrekte Fortsetzung von v. 23 müsste heissen: *Peleg erzeugte Reu* u. s. w. Die Verse sind also junger Einschub. Aber auch an v. 10 schliesst v. 24 ganz schlecht an, man müsste erwarten (wie LXX korrigiert hat): *die Söhne Sems waren Arpachsad* u. s. w. Dagegen bildet v. 24 formell die korrekte Fortsetzung von v. 4^a. Diese einfache Aneinanderreihung der Namen, die denkbar kürzeste Form einer Stammtafel, geht nur, wenn keine Nebenlinien zwischen eingeschoben werden. Wenn Chr sie von Adam bis Sem und von Sem bis Abraham gewählt hat, so ist das ein deutlicher Beweis, dass er keine Nebenglieder dieser Genealogie nennen wollte. Höchstens bei Ham und Japhet könnte man annehmen, dass das Brudertrio dem Verfasser so geläufig war, dass es ihm unwillkürlich in die Feder kam. Ebenso verdächtig sind v. 29–34^a. Die Keturasöhne (v. 32 33) sind zwischen den Söhnen Ismaels und Isaaks namentlich nach v. 28 unmöglich. V. 34^a ist Dublette zu v. 28 und erklärt sich nur so, dass der Interpolator das Bedürfnis einsah, hinter den Keturasöhnen noch einmal auf Abraham zurückzugehen, um für die Isaaksöhne Anschluss zu bekommen. Der Ausdruck תּוֹלְדוֹת v. 29 wird von Chr sonst in diesen Listen nirgends gebraucht; er sagt immer: *dies sind die Söhne von* u. s. w. Nach alledem wird man auch v. 35–54 als spätere Ergänzung ansehen müssen. Wenn Chr von Adam bis auf Isaak nur die kürzeste Verbindungslinie zog, so ist gar nicht wahrscheinlich, dass er nun Esaus ganzes Geschlecht aufzählte, und noch viel weniger, dass er die Liste edomitischer Könige hersetzte, die mit einem Geschlechtsverzeichnis der israelitischen Stämme nicht das mindeste zu thun hatte. So gedankenlos hat Chr nicht aus Gen abgeschrieben. Wir haben also von der Hand des Chr einen kürzern Stammbaum der Patriarchen, der nur als Einleitung zu den Geschlechtsregistern der zwölf Stämme dienen sollte und deshalb so kurz als möglich gehalten war.

1) **Der Stammbaum 1 1–4 24–28 34^b 2 1 f.** Die ersten 10 Namen von Adam bis Noah **1–4** sind jedenfalls Gemeingut aller gewesen; eine besondere Vorlage hiezu brauchte Chr nicht. Zu v. 4^b s. oben. Auch in **24–28** (Sem bis Abraham) braucht man kein „Excerpt“ aus Gen 11 10 ff. zu sehen. Die Form der einfachen Aneinanderreihung der Namen wird **28** verlassen, weil nunmehr ausser dem „Stammhalter“ auch noch andere Söhne angeführt werden. אַבְרָם הוּא **27** ist mit LXX zu streichen; der Zusatz kommt aus dem Bestreben möglichster Gleichmachung mit Gen. Derselbe Grund hat zur Änderung des ursprünglichen *Jakob und Esau* **34^b**, das noch in LXX Vat. erhalten ist, in *Esau und Israel* des Hebr. (ebenso LXX Luc. und Alex.) ge-

führt, vgl. Gen 25 25. Die Aufzählung der Söhne Jakobs **2** 1 entspricht, was die Reihenfolge betrifft, am meisten der in Gen 35 23 ff., nur dass hier *Dan* vor *Joseph und Benjamin* gestellt ist.

2) **Die Einschübe.**

a) Die Einträge aus der Völkertafel **1** 5–23; s. zu Gen 10. Die Japhetiten **5–7** = Gen 10 2–4. דִיפַת für רִיפַת der Gen ist Schreibfehler, wogegen רוֹדָנִים *Rhodus* richtig ist. In תִּרְשִׁישָׁה streiche das ה am Schluss. Gen 10 5, eine zusammenfassende Notiz, ist ausgelassen. Offenbar wollte der Ergänzer das blosse Gerippe des Stammbaums hier einfügen. Die Hamiten **8–16** = Gen 10 6–18ª. Die näheren Angaben über Nimrod (Gen 10 9–12), sowie die ebenfalls aus dem Rahmen des Stammbaums herausfallenden Notizen Gen 10 18ª–21 sind wiederum weggelassen. Die Semiten **17–23** = Gen 10 22–29. In v. 17 sind vor עוּץ die Worte וּבְנֵי אֲרָם ausgefallen. מֶשֶׁךְ ist aus v. 5 für מֵשׁ der Gen versehentlich wiederholt. Auch hier wieder fehlen die geographischen Notizen (Gen 10 30) und der zusammenfassende Schluss der Völkertafel (Gen 10 31 32).

b) Die Ismaelsöhne **29–31** = Gen 25 13ᵇ–16ª; s. das.

c) Die Söhne der Ketura **32–34**ª. Das Verzeichnis ist aus Gen 25 1–5 genommen, wobei v. 3ᵇ wohl ohne Absicht weggeblieben ist und die Liste eine kürzere Überschrift bekommen hat. Zu **34**ª s. oben S. 3.

d) Die Söhne Esaus **35–42.** Auszug aus Gen 36 1–30; s. das. **36** Statt צְפִי hat Gen צְפוֹ, LXX beidemal Σωφαρ, das Richtige ist nicht auszumachen. *Timna* und *Amalek* erscheinen hier als Brüder, Söhne Eliphas'. In Gen (36 12) ist Timna das Kebsweib Eliphas' und Amalek ihr Sohn. Die Änderung ist natürlich nicht versehentlich, sondern mit Absicht geschehen, ein interessanter Beweis für die Zähigkeit, mit der sich solche Varianten in der genealogischen Überlieferung trotz der Feststellung einer „officiellen" Genealogie erhalten haben. **37** Die Verbindung der Horiterliste mit der Genealogie Esaus findet sich auch Gen 36 21. Während dort v. 8 einigermassen erklärt, wie die Liste in den Zusammenhang kommt, fehlt hier eine derartige Bemerkung. Wir sehen auch hier (s. oben zu v. 8), wie der Glossator sich auf das notdürftigste genealogische Gerippe beschränkt. **39** Gegen הוֹמָם und für הֵימָם der Gen entscheidet LXX Αιμαν (Ημαν) beidemal. **40** עַלְיָן Gen עַלְיָן, LXX Vat. Σωλαμ, Luc. wohl nach H korrigiert Αλουαμ; letzteres spricht für עלון. שְׁפִי Gen שְׁפוֹ ist unsicher, LXX Vat. Σοβ, Alex. Σωφαρ, Luc. Σαπφει = Chr. **41** Oholibama, die Tochter Anas (Gen 36 25), wird weggelassen, LXX Luc. ist sie nachgetragen. Ob חמרן oder חמדן (Gen) zu lesen ist, bleibt unsicher, LXX Vat. Εμερων wie H, Luc. Αμαδαμ, wie v. 40 nach Gen korrigiert. **42** Nicht die Söhne Dischons, die schon v. 41 genannt sind, sondern die Dischans sind hier an der Reihe, also ändere nach Gen דִישָׁן.

e) Die Edomiterkönige **43–54** = Gen 36 31–43 s. das. **43** LXX Vat. hat den Relativsatz nicht und statt dessen einfach βασιλεῖς αὐτῶν; dies wird hier das ursprüngliche gewesen sein, Hebr. und LXX Luc. wurden später nach Gen ergänzt. **46** Für עיות = עוית Gen giebt LXX Vat. (Luc. ist

nach H korrigiert) hier und in Gen Γεδδαιμ = עתית; Sicheres ist nicht auszumachen. **50** Gegenüber חֲדַד Gen ist הֲדַד Chr richtig; dass LXX aus v. 46 den Zusatz υἱὸς Βαραδ hieher nimmt, beweist noch nicht, dass auch die Namensform Αδαδ bei ihr und in Hebr. aus v. 46 stammt. Für פָּעִי (Gen פָּעוּ) ist vielleicht Φογωρ = פְּעֹר der LXX vorzuziehen. Die zweite Vershälfte fehlt in LXX Vat. und ist offenbar erst von späterer Hand aus Gen 36 39 nachgetragen. Durch die drei ersten Worte von **51**, die in Gen fehlen, hat derjenige, der diese Liste in Chr einfügte (oder ein späterer?), einen sachlichen, geschichtlichen Zusammenhang zwischen dem Inhalt der beiden Listen der Könige und der Häuptlinge herstellen wollen. Statt בַּת מֵי זָ ist man geneigt, mit LXX und Syr., zu Gen בָּן־מֵ זָ zu lesen.

II. Geschlechtsregister Judas 2 3—4 23.

Vgl. Wellh. de gentibus et familiis Judaeis, quae I Chr 2. 4. enumerantur. Göttingen 1870. Der Inhalt des Abschnitts ist folgender: 1. die Nachkommen Judas bis auf Hezrons Söhne Jerahmeel, Ram, Kaleb 2 1–9; 2. die Nachkommen Rams bis auf David 2 10–17; 3. ein Verzeichnis der Nachkommen Kalebs 2 18–24; 4. die Nachkommen Jerahmeels 2 25–41; 5. ein zweites Verzeichnis der Nachkommen Kalebs 2 42–50^{a}; 6. ein drittes Verzeichnis der Nachkommen Kalebs (bezw. Hurs) 2 50^{b}–55; 7. die Nachkommen Davids 3 1–24; 8. ein zweites Geschlechtsregister Judas 4 1–23.

An der Hand der oben S. 1f. geschilderten Merkmale der ächten Geschlechtsregister von Chr lassen sich leicht die ursprünglichen Bestandteile von Chr und die Nachträge von anderer Hand scheiden. Zu Chr gehören (abgesehen natürlich von einzelnen kleinen Einschüben in den Text, darüber s. die Erklärung) die Stücke 1 2 4 5 8 (über 7 s. unten Näheres). Die genannten Stücke unterscheiden sich von den andern sehr scharf in der Form und im Inhalt. Formell haben wir hier ganz korrekte Stammbäume nach dem Schema von Chr (s. S. 2); die Stücke hangen gut zusammen und bilden untereinander ein lückenloses Ganzes. Die Geschlechter werden repräsentiert je durch den Heros eponymos, der in entsprechende verwandtschaftliche Beziehungen zum Stammvater gesetzt wird. Die andern Stücke dagegen hangen zum guten Teil untereinander nicht zusammen, sondern sind nur Parallelen oder Nachträge zu einzelnen Teilen des Stammbaums. Die einzelnen Glieder erscheinen in allen genannten Stücken in der Regel als Ortsnamen oder als gentilicia von solchen; wo es Personennamen sind, erhalten diese meist durch einen Zusatz (*abi* mit nachfolgendem Ortsnamen) ihre geographische Beziehung. Letzterer Zusatz, die Bezeichnung einer Person als „Vater des Ortes NN", ist überhaupt für die nicht ursprünglichen Stücke sehr charakteristisch. Nicht weniger als 26mal findet sich die Formel hier, während sie sonst in dem ganzen Verzeichnis Judas nur 3mal und zwar in sehr fragwürdigen Stellen der Kalebiterliste 2 42ff. vorkommt, in allen übrigen Stammverzeichnissen nur 2mal (7 14 8 31, hier wahrscheinlich ein Zusatz).

Diesem formellen Unterschied entspricht die Verschiedenheit des Inhalts und der Bedeutung. Die oben als ächt bezeichneten Stücke geben (jedenfalls nach der Meinung von Chr) die Geschlechtergliederung des Stammes und zwar zur Zeit Davids; bei allen drei Zweigen reicht der Stammbaum — als solcher betrachtet — nicht über die Zeit Davids herunter. Speciell No. 4 (Jerahmeel) lässt dies erkennen durch den Gegensatz zu dem Anhang v. 34ff., welcher den Stammbaum weiter fortführt; ebenso sind in No. 5 (Kaleb) im Gegensatz zu No. 6 als Geschlechtsnamen, welche zugleich Ortsnamen sind, nur solche genannt, deren Zugehörigkeit zu Kaleb aus den Geschichtsbüchern für die Davidische Zeit zu erweisen ist. Im Gegensatz dazu haben die oben ausgeschiedenen Nachträge die Bedeutung von Besiedelungslisten. Die Ortsnamen sind allerdings auch hier als Geschlechtsnamen behandelt und in genealogische Beziehung zu einander gesetzt, aber es liegt auf der Hand, dass damit nicht die Geschlechtsgliederung beschrieben wird, sondern höchstens das

Verhältnis der Orte zu einander in Beziehung auf Besiedelung, Abhängigkeit, Verwandtschaft der Bewohner. So sagt 2 52 vgl. mit v. 54, dass der Ort Manachat von zwei verschiedenen Geschlechtern bewohnt war, 2 53 dass die Bewohner von Zorea und Estaol mit denen von Kirjath Jearim zusammenhangen bezw. Zorea von Kirjath Jearim aus besiedelt war, 2 54 dass die Bewohner Bethlehems, Netophas u. s. w. sich unter einander als nahe verwandt betrachten. Salma wird *abi bet lechem* genannt, d. h. er gilt als Stammvater Bethlehems; Ephrat dagegen wird „Vater Bethlehems" genannt 4 4 als Name der Gegend, in der Bethlehem lag (nach der Anschauung von Chr); Machir ist „Vater Gileads" 2 20, weil nach Num 32 39 f. die Machirsöhne Gilead besiedelten; Joab ist „Vater des Zimmerthals", weil die dort wohnenden Zimmerleute sich als Bet Joab nach seinem Zunftmeister nannten. Im Einzelnen ist Grund und Bedeutung der genealogischen Angaben für uns oft nicht mehr durchsichtig, bei manchen Namen hier wie in den Geschlechtsverzeichnissen wissen wir nicht, ob er nur Personenname oder auch Geschlechtsname ist. Dazu kommt, dass, wie schon Wellh. a. a. O. gezeigt hat, die Angaben dieser sekundären Stücke sich fast alle nachweislich auf die nachexilische Zeit beziehen. Von 2 34 ff. ist dies schon oben bemerkt; für 2 18 ff. vgl. die Erklärung, und für 4 21 ff. das S. 13 Gesagte. 2 50 ff. im Vergleich mit 2 42 ff. wird durch das, was wir von den Wohnsitzen der Kalebiter wissen, als nachexilisch erwiesen. Zu Davids Zeiten sassen sie im äussersten Süden, Hebron ist Kalebiterstadt (vgl. auch I Sam 25 3); dem entspricht 2 42 ff. Während des Exils, durch das Vordringen der Edomiter in den Negeb bis nach Hebron, wurden die Kalebiter nach Norden in das verödete judäische Gebiet geschoben, und so treffen wir sie 2 50 ff. in diesen nördlichen Sitzen.

Diese geschichtlichen Vorgänge erklären uns auch eine andere auffallende Thatsache. Abgesehen von 4 21–23 und dem Stammbaum Davids enthält das ganze Geschlechtsregister Judas nur kalebitische und jerachmeelitische Geschlechter bezw. Orte. Von den anderen grossen Geschlechtern Judas weiss Chr nichts, als was schon in Num 26 19 f. (vgl. Gen 46 12) steht. Serach bekommt dadurch noch einige Söhne, dass ihm die Familie Achans und die berühmten Weisen der Vorzeit zugewiesen werden (s. zu 2 6 f.), ein schlechter Ersatz für die fehlenden Geschlechtsnamen. Und Hezron wird zum zahlreichen Geschlecht dadurch, dass ihm zwei ursprünglich nicht israelitische Stämme, Kaleb und Jerachmeel, gegeben werden. Über die alten, rein judäischen Geschlechter wusste also Chr so gut wie nichts — ein Zeichen, dass sie zu seiner Zeit keine Rolle mehr spielen. Dagegen bei Kaleb und Jerachmeel hat sich noch eine Erinnerung erhalten — weil beide als Judäer noch nicht so alt waren. Die alte Zeit lässt diesen Stämmen im Negeb, auch nachdem sie dem Reiche Davids eingegliedert waren, ihre ethnographische Sonderstellung (vgl. I Sam 25 3 27 10 30 29 Jos 14 6 Gen 15 19); nirgends werden sie zu den Israeliten gezählt. Das ist in nachexilischer Zeit anders geworden, da werden sie dem Stammbaum der Judäer eingefügt, wie unsere Listen zeigen. Wir haben hier ein Pendant zur Aufnahme von Laiengeschlechtern unter die Leviten (s. S. 73f.). Hieraus erklärt sich, dass diese Stammbäume in jener Zeit noch eine gewisse Bedeutung hatten und sich erhalten haben.

Die Frage nach der Zugehörigkeit zum ursprünglichen Verzeichnis von Chr ist offen gelassen bei dem Stück Nr. 7, Liste der Nachkommen Davids 3 1–24. Gegen die Zugehörigkeit spricht die auffallende Stellung: sie bildet mit 2 10–17 (die Vorfahren Davids) ein ganzes und ist nur im Zusammenhang damit im Geschlechtsverzeichnis Judas berechtigt, jetzt aber steht sie an ganz unpassendem Platz. Wollte man das durch spätere Umstellung erklären, so bleibt der andere Umstand, dass Chr seine Listen sonst nirgends unter David herunter führt. Das fällt hier um so schwerer ins Gewicht, als ja im Geschichtswerk von Chr alle diese Personen genannt sind und von ihnen erzählt ist, also diese Liste hier durchaus für den Bau seines Werkes kein Bedürfnis war. Höchstens das Verzeichnis der Kinder Davids (3 1–9) erwartet man in Chr; vielleicht hat Chr das an anderer Stelle, etwa hinter 11 9 wie seine Vorlage II Sam 5 14, wirklich gebracht und es wurde vom Verfasser von 3 10 ff. mit dieser Königsliste zusammen hierhergestellt. Über das Verhältnis von 2 10–17 (Ram) zu den anderen Stücken von Chr s. u. S. 7.

1) **Von Juda bis auf Hezron 2 3–9.** Die Notiz 3^{b} ist wörtlich aus Gen 38 7 entnommen, wohl schwerlich von Chr selbst, sondern von zweiter Hand. Ebenso kann man fragen, ob die Ausdehnung des Stammbaums auf die Nebenlinie des Serah (v. 6–8) von Chr selbst stammt, zumal da es sich hier nicht um judäische Geschlechter, sondern um Einzelpersonen handelt. **5** חָמוּל könnte, wie Wellh. vermutet, mit dem Simeoniten חַמוּאֵל 4 26 identisch sein. Die Söhne Serahs **6**, mit Ausnahme von Simri, sind I Reg 5 11 als Weise der Vorzeit angeführt; da sie dort als Söhne Makhols erscheinen, wird eine direkte Entlehnung von dorther nicht anzunehmen sein. Ohnedies ist für die Fortsetzung (v. 7 8) eine nichtkanonische Quelle vom Verfasser benutzt. Über Ethan und Heman v. 9^{b} vgl. zu 6 18 27. Im folgenden muss, da in **8** das Geschlecht Ethans fortgesetzt wird, in **7** Karmi logischer Weise auch einen Sohn Serahs bezeichnen. Die Änderung von זִמְרִי v. 6 in וַבְדִּי, der Jos 7 1 als Vater von Karmi genannt wird (Bertheau, Kittel) — eine Änderung, die überdies fragwürdig ist, da LXX Ζαμβρι beidemale absichtliche Gleichmachung sein kann — beseitigt die Schwierigkeiten nicht. Man muss entweder den ganz unmotivierten Ausfall eines וּבְנֵי זִמְרִי כַּרְמִי vor v. 7 annehmen, oder besser den Vers als noch spätere Glosse eines, der Karmi für den Sohn Serahs hielt, ansehen (s. auch zu 4 11). Der Name עָכָן ist in עָכָר geändert (wohl nicht erst vom Verfasser unserer Notiz), um auch in seinem Namen eine deutliche Anspielung auf seine That zu haben (vgl. Jos 7 25 26), ein interessanter Fall von Rückwirkung solcher etymologisierender Geschichten. **9** Über *Ram* als Sohn des Hezron s. u. Zum unpersönlichen Passiv mit Accusativobjekt נוֹלַד אֶת vgl. Ges.-Kautzsch^{26} § 121 b.

2) **Die Nachkommen Rams** (Stammbaum Davids) **2 10–17.**

Der Anfang des Stammbaums ist aus Rt 4 19–22 genommen. In der Vorlage, aus welcher Chr die anderen Stücke des judäischen Registers entnommen hat, stand er nicht (vgl. Wellh. a. a. O. 16 ff.). Das zeigt schon die andere Form: hier Stammbaum eines Mannes, dort Geschlechtstafel. Sodann ist Ram hier Sohn Hezrons, im andern Register ist er Sohn Jerachmeels (v. 25). Dieses redet also überhaupt nur von zwei Zweigen Hezrons. Demgemäss ist auch in v. 9 Ram erst von Chr unter den Söhnen Hezrons eingetragen, wenn nicht überhaupt der ganze Abschnitt v. 3–9 von Chr zusammengestellt ist.

10—12 = 4 19–22. *Nahesson* heisst „Fürst der Judäer" nach Num 1 7 u. a. Von den Söhnen Isais **13—15** sind Eliab, Abinadab in I Sam 16 6–8 17 13, Simea II Sam 21 21 (I Sam 16 9 17 13 unter dem Namen שַׁמָּה) erwähnt; die anderen drei (ausser David) sind sonst nirgends genannt, aus guten Gründen, da noch die jüngste Form der Goliatgeschichte (I Sam 17 13) nur vier Söhne Isais kennt. Die Schwester und Schwestersöhne Davids werden mit genannt **16 17**, weil sie in Davids Geschichte eine Rolle spielen. Nach unserer Stelle ist der Text II Sam 17 25 zu korrigieren.

3) **Die Nachkommen Jerachmeels 2 25–40.** Das Verzeichnis zeichnet sich durch grosse Regelmässigkeit in der Verästelung der Nachkommen aus. Wie weit die einzelnen Namen Geschlechter bezeichnen sollen und wie weit Einzelpersonen, können wir nicht unterscheiden, da keiner der Namen uns in den historischen Büchern begegnet. *Schammai* v. 28 kommt auch als kalebitisches Geschlecht vor (v. 44), *Jamin* als simeonitisches (4 24); mehrere Namen

begegnen uns auch bei den Edomitern: *Schammai* (= שַׁמַּה) 1 37; *Onam* 1 40; *Jether* (= יִתְרָן) 1 41. An diese Liste, die in **33**^{b} ihre abschliessende Unterschrift hat, ist **34–40** der Stammbaum eines Elisama angehängt, von anderer Hand, wie ausser v. 33^{b} auch der Umstand beweist, dass hier ausdrücklich gesagt wird, *Sesam* habe keine Söhne gehabt, während v. 31 ein solcher genannt wird. Der Stammbaum, 24 Glieder von Juda an, führt bis in die nachexilische Zeit herunter. Eine jüdische Familie scheint ihre etwas angezweifelte Abstammung (vgl. Esr 2 59) durch diesen Stammbaum und die Geschichte von der Heirat ihres ägyptischen Stammvaters mit einer Erbtochter nachgewiesen zu haben.

4) **Die Nachkommen Kalebs 2** 42–50^{a}. Das Register ist durch Textverderbnis und Einschübe in grosse Unordnung geraten. Die בְּנֵי מָרֵשָׁה v. 42 setzen voraus — wenn anders Chr überhaupt diese Listen in einem ordentlichen Schema gab — dass Maresa schon vorher genannt war, daher ist mit LXX so statt מישה zu lesen. Sodann wird nicht gesagt, wer die Söhne Maresas waren. Entweder muss man mit Kittel eine Lücke annehmen oder aber אֲבִי streichen, so dass חֶבְרוֹן das Prädikat wird. Letzteres empfiehlt sich dadurch, dass so ein korrekter Zusammenhang mit dem folgenden bis v. 45 hergestellt wird. In v. 46–49 schliessen einander aus v. 46 und 47, da in beiden Versen *Epha* eine verschiedene Stellung einnimmt; ebenso einerseits v. 47, andrerseits v. 48 49^{a}; beide Stücke nennen *Saaph*, aber je in anderer genealogischer Stellung. Zu Chr als Fortsetzung von v. 42 ff. gehört dann der ganzen Form nach v. 47. Aber dann muss *Jehdai*, der hier als Haupt eines neuen Zweigs erscheint, schon vorher genannt und in Verbindung mit Kaleb gebracht sein. Wie? das können wir nicht mehr bestimmen; entweder ist der Name durch den Einschub von v. 46 vom Ende der Liste v. 45, wo man die Söhne von Thappuah oder Korah erwarten könnte, verdrängt worden; oder er stand an der anderen nachweislich verdorbenen Stelle, in v. 42 vor Hebron als Sohn Maresas. Den Schluss der Liste bildete v. 49^{b} die Tochter Kalebs und v. 50^{a} die Unterschrift (wie v. 33^{b}).

Die ächte Liste von Chr (v. 42–45 47 49^{b} 50^{a}) zeigt sich in Form und Inhalt den anderen Listen verwandt. Die Namen sind — wenigstens für Chr — Geschlechtsnamen. Maresa, der als Vater Hebrons erscheint, ist sicher nicht das kleine Städtchen dieses Namens in der Ebene Juda (4 21 Jos 15 44); dass Hebron (resp. Cheber, das als Personenname häufig ist vgl. 4 18 u. a.) als Geschlechtsname gemeint ist, beweist die Ableitung Ḳorahs, Rekems, Schemas von Hebron; denn dies sind zweifellose Geschlechtsnamen: zu Ḳorach vgl. 12 6 und Jer 40 8 Jochanan ben Ḳareach; Schema als Personenname s. Neh 8 4; Rekem ist in der Zeit Christi noch als Name eines in diesen Gegenden zeltenden Stammes bezeugt (vgl. Wellh., a. a. O. 27. 39). Wenn Chr aber die Namen Hebron, Thappuach, Maon als nomina gentilicia verwendet, so ist damit die Existenz von Geschlechtern dieses Namens in alter Zeit natürlich noch nicht bewiesen. Von dieser Erwägung aus, dass Chr ein Geschlechtsverzeichnis geben will, erscheinen die drei geographischen Notizen, die der Abschnitt noch enthält, als eingeschoben. *Mescha*ʿ **42** wird als „*Vater von Siph*“ (wohl = *Tell Zīf* 1 3/4 St. südöstlich von Hebron, Jos 15 55) bezeichnet, *Maon* **45**^{b} (I Sam 25 2; in derselben Gegend gelegen, nicht weit von Karmel) als „*Vater von Beth-Zur*“ (*Burdsch Ṣūr* 20 Meilen von Jerusalem an der Strasse nach Hebron gelegen, in nachexilischer Zeit wichtige Grenzfestung gegen die Idumäer I Mak 4 29, vgl. II Chr 11 7). Beide Notizen haben auch ganz die Form von

Zusätzen (nicht Apposition, wie sonst immer, sondern eigene Sätze). V. 45b gehört auch inhaltlich in eine andere Zeit; erst nach dem Exil sassen die Kalebiter weiter nördlich von Hebron s. zu v. 50b ff. Der dritte Zusatz bezeichnet **44** *Raham* als *Abi Jorkeam*; statt dieses ganz unbekannten Namens ist wohl יָקְרְעָם (Jos 15 56, Ort im Negeb von Juda) zu lesen. Von den Namen dieses Verzeichnisses ist *Schammai* als jerachmeelitisch v. 32 genannt; derselbe Name, sowie *Korach* bezeichnen auch edomitische Geschlechter (vgl. 1 35 37), *Epha* ein midjanitisches (1 33). Über die Aufnahme Korachs unter die Leviten s. zu 25 1 ff. S. 74. Von den Zusätzen ist **46** nicht in Ordnung, v. 46b passt nicht zu v. 46a; der Satz fehlt in LXX Vat. Vielleicht gehörte v. 46a zum ursprünglichen Text hinter v. 47? In **48** ist יָלְדָה statt יָלַד zu lesen. *Madmanna* **49** ist aus Jos 15 31 bekannter Ort im Süden Judas, vielleicht = *Chān Jūnus*, 5 St. südlich von Gaza (Riehm HWB). *Gibea* muss nach Jos 15 57 südlich oder südöstlich von Hebron gesucht werden.

5) **Die Dubletten zur Kalebitenliste 2 18–24 50b–55.** Als nicht mit dem übrigen zusammenhangend sind abzutrennen v. 21–23 und v. 24. Ersterer Abschnitt, v. 21–23, der von Chezrons zweiter Heirat erzählt, schliesst mit אחר v. 21 an ein Stück an, das ebenfalls von Chezron und zwar von seiner ersten Ehe, beziehungsweise seinen Söhnen aus dieser berichtete; d. h. das Stück ist geschrieben als Einschub hinter v. 9 oder überhaupt als Nachtrag zu der ganzen Liste der Chezron-Söhne hinter v. 55.

Jair wird **21 22** durch diesen Stammbaum zum Judäer gemacht. Sonst erscheint er als Manassite (Num 32 41 Dtn 3 14). An eine einfache Variante der Sage kann man nicht denken. Aber es gab eine Zeit, wo die Bezeichnung jenes ostjordanischen Gebiets als judäisch einen Sinn hatte: die Zeit lange nach dem Exil, als sich judäische Kolonien in Gilead angesiedelt hatten. Um diese aus der Hand der Heiden zu erretten, unternahm Judas Makkabaeus seinen Feldzug in jene Gegenden. In jenen Zeiten konnte es einen guten Sinn haben, sei es dass die Juden damit ihr Anrecht auf jene Gegenden beweisen wollten (auch Hyrkan I. begründete sein Vorgehen gegen die Edomiter damit, dass ihr Gebiet eigentlich den Juden gehöre), sei es (was weniger wahrscheinlich sein dürfte), dass die Juden dort sich für Nachkommen Jairs ausgaben und ihre Zugehörigkeit zu den Judäern mittelst dieses Stammbaums nachwiesen. Die Chawwoth Jair werden hier **22 23** mit den „60 Städten" Basans (wie auch sonst, z. B. Jos 13 30) und den „Tochterstädten" Kenaths (Num 32 42) gleichgesetzt, was bei der Verworrenheit der geographischen Angaben über diese Gegenden nicht Wunder nehmen kann (s. zu I Reg 4 13). Die Zahl 23 (statt 30 der sonstigen Überlieferung) bei den Dörfern Jairs ist für uns dunkeln Ursprungs. Ob darin auch zeitgeschichtliche Verhältnisse sich spiegeln? Seit Jehu und noch früher waren diese Gegenden im Besitz der Aramäer; die Geschuriter hat der Verfasser aus Jos 13 13. *Kenath* ist wahrscheinlich das heutige *el-Ḳanawāt* (Baedeker Paläst.5 191). **24** Der Text ist ganz verdorben. Einen Sinn giebt der Vers in der Korrektur Wellh.'s: אַשֶּׁת חֶצְרוֹן אָבִיו (besser אֲלֹא) כָּלֵב אֶפְרָתָה בָּא. *Nach dem Tode Chezrons heiratete Kaleb die Ephrat, das Weib seines Vaters Ch.* So ist der Vers eine Dublette zu v. 19 (s. das.). *Thekoa* ist *Chirbet Teḳūʿa*, 2 Std. südlich von Bethlehem.

Die Verse **18 19** und **50**^{b} **55** gehören zusammen. Dem Abschnitt v. 50^{b} 55 fehlt der Kopf; er ist an v. 50^{a} angehängt, weil dieser Satz den passenden Anfang bilden könnte. Zusammen mit v. 18 19 geben die Verse ein ganz regelmässiges Schema: Kaleb und seine erste Frau v. 17, die zweite Frau und deren Sohn Hur v. 18, die Söhne Hurs Sobal Salma Hareph v. 50 51, die Söhne Sobals v. 52 53, die Söhne Salmas v. 54 55^{a}. Es fehlen nur die Söhne Harephs in dieser sonst regelmässigen Liste. Der Text zeigt, dass zwischen v. 55^{a} und v. 55^{b} ein Stück ausgefallen ist. Die Unterschrift v. 55^{b} redet von Kenitern, die vorher erwähnten sind aber Kalebiter. Es muss also eine Angabe über kenitische Geschlechter ausgefallen sein. Fraglich ist nur, ob hinter oder vor v. 55^{a}, d. h. ob die Schriftgelehrten etc., die v. 55^{a} genannt werden, noch zu den Salmasöhnen v. 54 gehören, oder mit v. 55^{b} zusammen den Schluss der Keniterliste bilden. Die Lage von Jabez v. 55^{a}, die vielleicht einen Fingerzeig geben könnte, ist unbekannt. Inhaltlich gehören die beiden Abschnitte v. 17 18 und v. 50 ff. ebenso zusammen: der letztere bildet die Fortsetzung beziehungsweise nähere Ausführung des v. 18 19 Gesagten. Letztere Verse sind mit Wellh. (a. a. O. 33) auf den Umstand zu deuten, dass nach dem Exil die Kalebiten andere Sitze inne hatten, nicht mehr im Süden, sondern um Bethlehem herum und nach Westen. Die Thatsache des Wechsels selbst erscheint in der genealogischen Darstellung als zweite Ehe, der Name Ephrat und dann die in v. 50^{b} ff. genannten Söhne dieser Ehe umschreiben das neue Gebiet vgl. auch oben S. 6.]

18 19 wollen nach v. 19^{a} von zwei Frauen Kalebs und deren Kindern berichten. Die erste Frau war Asuba, ihre Kinder sollen vielleicht die v. 18 genannten drei Söhne sein. Der Text ist rettungslos verdorben: הוֹלִיד אֶת־ע׳ heisst „*er erzeugte die A.*“, aber nicht *er erzeugte Kinder mit der A.;* ebensowenig kann *Jerioth* eine zweite Frau Kalebs sein. LXX Luc. hat ἔλαβεν, *er heiratete die A.;* Kittels Korrektur *er heiratete die A. und erzeugte die Jerioth* etc. ist möglich. Besser ist Wellh.'s בַּת־יר *Asuba, die Tochter der Jerioth.* Vielleicht ist auch וְאֶת־יר nur eine Glosse, die einen anderen Namen für Asuba geben will. Kalebs zweite Frau ist *Ephrat;* sie trägt den Namen der Landschaft, in welcher Bethlehem liegt (wenigstens nach der Meinung von Chr, s. zu Gen 35 19 und Mch 5 1). **20** Der Stammbaum Bezaleels ist hier angebracht von einem, der den Kalebiten Hur mit Bezaleels Grossvater identifizierte (Ex 31 2). **50 51** Die Söhne Hurs. Hur und Chareph sind in nachexilischer Zeit als Geschlechter bezeugt (Neh 3 9; 7 24 u. a. vgl. I Chr 12 5). Salma ist als „Vater Bethlehems“ in den Stammbaum Davids gekommen (v. 11), ein nabatäisches Geschlecht dieses Namens, das zur Zeit Christi im Süden Judas zeltet, s. bei Plinius hist. nat. VI 118. Schobal wird 1 38 40 als edomitisches Geschlecht genannt. Auf diese Geschlechter wird der kalebitische Besitz verteilt. Die drei heroes eponymi erhalten je nach einem ihrer Söhne als Ehrennamen, möchte man sagen, die Bezeichnung Abi Bethlehem u. s. w. Man wird stark an die Kunja der Araber, die Bezeichnung des Vaters nach dem erstgebornen Sohne, erinnert. Das Geschlecht Schobal sitzt am weitesten nach Norden. **52 53** *Kirjath-Jearim* ist das heutige *Karjat el-ʿIneb*, ca. 3 St. westnordwestlich von Jerusalem (Baedeker Paläst.^{5} 18). In der Nähe nach Südwesten liegen *Eschthaol* (*Aschūʿ*) und *Zorea* (*Ṣarʿa*). *Manachath* (vokalisiere wie v. 54 1 40 und 8 6) ist 1 40 ein edomitisches Geschlecht (ebenfalls „Sohn Schobals“). Hier wie 8 6 scheint es Name eines Ortes zu sein, der halb vom Geschlecht Schobal, halb von Salma (v. 54) bewohnt war; הַצָּרְעִי v. 54 dürfte eine Glosse sein, die Zorea als den gemeinsamen Ort und Manachat als

Geschlecht, das z. T. Zorea bewohnt, bezeichnet. Ein Geschlecht gehört nicht zwei verschiedenen Stämmen je hälftig an, wohl aber eine Ortsgemeinde. Die Lage von Manachat ist unbekannt, ebenso die der andern in v. 53 genannten Orte; letztere Namen können ebensogut Geschlechter bezeichnen. Statt הָרֹאֶה ist vielleicht nach 4 2 רְאָיָה zu lesen; sachlich ist das aber ebenso unverständlich für uns. **54** Salma mit *Bethlehem* nimmt die Mitte des Gebiets ein, *Netopha* muss nach Neh 7 26 nahe bei Bethlehem gelegen und schon vor dem Exil in enger Verbindung damit gestanden sein; die gewöhnliche Gleichsetzung mit *Bet Nettif* ca. 20 km westlich von Bethlehem ist sehr fraglich. *Ataroth* ist nicht zu identifizieren; der den häufigen Namen näher bestimmende Zusatz Bet Joab darf vielleicht in der Bedeutung „vom Geschlecht Joab bewohnt" mit Joab 4 14 zusammengehalten werden. *Chareph* mit *Beth Gader* **51**^{b}, dessen „Söhne" offenbar ausgefallen sind (s. o.), hat seine Sitze im Süden, wenn anders LXX mit der Vocalisation Gedor im Recht ist und der Ort, wie wahrscheinlich ist, mit Gedor Jos 15 58 identifiziert werden darf (vgl. zu 4 4 18). Letzteres ist das heutige *Chirbet Dschēdūr* westlich von der Strasse Bethlehem-Hebron in der Mitte zwischen beiden Orten. Mit **55** weiss ich nichts anzufangen (s. o.); die Deutung der תִּרְעָתִים שִׁמְעָתִים שׁוֹכָתִים auf kirchliche Funktionen der betreffenden (Wellh., schon Vulg.: canentes, resonantes et in tabernaculis [סְכָּה] commorantes) ist sehr gekünstelt und unwahrscheinlich, da diese Titel sonst in Chr uns nirgends begegnen; vgl. auch zu 4 9ff. Dass die Rechabiter (vgl. Neh 3 14) von Haus aus keine Israeliten sondern Keniter waren, ist auch religionsgeschichtlich interessant und stimmt zu ihrer Opposition gegen alle Kultur (vgl. zu II Reg 10 15 und Jer 35 2ff.). Aber die Nennung von Hamath legt die Frage nahe, ob nicht בֵּית רֵחָב zu lesen ist, der Mittelpunkt eines kleinen Aramäerreiches südlich von Damascus. Zu Kenitern im Norden vgl. Jdc 5 24 (Winckler).

6) **Davids Nachkommen 3 1–24.** Die Liste der in Hebron geborenen Söhne Davids **1**^{b}**–4** ist aus II Sam 3 2–5 genommen. **1** Zu שֵׁנִי setze mit LXX den Artikel. Statt דָּנִיֵּאל ist nach Sam כִּלְאָב zu lesen vgl. Kittel. **2** In לְאַבְשָׁלוֹם ist das ל zu streichen. Über גְּשׁוּר s. zu 2 23. **4** Statt der Zahl hat Sam nur אֲלֶה יֻלְּדוּ. Die Angaben über die Regierungsdauer stammen aus II Sam 2 11; 5 5. **5–9** Die Liste der in Jerusalem geborenen Kinder findet sich auch in 14 4–7 und stammt aus II Sam 5 13–16. **5** Die Unform נוּלְדוּ ist hier und 20 8 in נוֹלְדוּ zu korrigieren. Für שִׁמְעָא hat Sam und 14 4 die andere Aussprache שַׁמּוּעַ. Statt בַּת־שׁוּעַ vokalisiere שֶׁוַע (= שָׁבַע), ein interessantes Beispiel für die fast gleiche Aussprache von ו und raphiertem בּ (vgl. Kittel). Übrigens fehlen die Schlussworte von אַרְבָּעָה an in Sam und Cap. 14. **6** Dass statt אֱלִישָׁמָע mit Sam und 14 5 אֱלִישׁוּעַ zu lesen ist, beweist der Umstand, dass gleich nachher (v. 8) wieder ein Elischama kommt. אֱלִיפֶלֶט (in 14 5 אֶלְפָּלֶט) und נֹגַהּ fehlen beide in Sam. Ersterer kommt v. 8 noch einmal vor und ist sicher nur durch Versehen heraufgekommen, ein Versehen, das die Gedankenlosigkeit der Abschreiber verrät. נֹגַהּ kann aus einer Variante des folgenden נֶפֶג entstanden, aber ebensogut in Sam in diesem Namen verloren gegangen sein. **8** Für אֶלְיָדָע steht 14 7 noch die ursprüngliche Form

בְּעַלְיָדָע; auch die LXX bezeugt בעל an unsrer Stelle. Der Chr hat also בַּעַל in Eigennamen noch nicht geändert, erst eine spätere Zeit. תִּשְׁעָה fehlt natürlich in Sam, auch in 14 7; ebenso der ganze v. 9.

Die Königsliste **10—16** nennt nur die Könige, nicht alle Familienglieder (Ausnahme s. zu v. 15), und nur die Davididen, nicht alle Herrscher, weshalb Atalja nicht erwähnt ist. **15** Jochanan, Sohn Josias, war nach den Königsbüchern nie König, wird dort überhaupt nicht genannt. Sallum ist nach Jer 22 11 identisch mit Joahas der Königsbücher (II Reg 23 30). Er kam gleich nach Josia zur Regierung, aber war jünger als Jojakim (II Reg 23 36 vgl. mit v. 31). Dagegen war nach II Reg 24 18 Zedekia jünger als Sallum. Da der Chr die Reihe mit הַבְּכוֹר *der Erstgeborne* eröffnet, will er Sallum als den jüngsten bezeichnen. Die Liste ist also, wie dies alles, auch der in Reg nicht vorkommende Name Sallum zeigt, nach einer andern Quelle, nicht nach Reg bearbeitet. Das spricht dafür, dass Chr nicht selbst sie zusammengestellt hat, sondern sie vorfand. Zu demselben Resultat führt **16** die Erwähnung Zedekias als Sohnes Jechonjas, wenn diese vom Verf. stammt. Gewöhnlich (seit Bertheau) wird die Bemerkung als nachträgliche Glosse eines Lesers betrachtet, der der Reihenfolge der Könige gemäss hier Zedekia vermisste und einfach als Sohn seines Vorgängers nachtrug; denn dass ein anderer als der König Zedekia hier gemeint sei, ist ausgeschlossen. Dann muss man וּבֶן statt וּבְנֵי lesen. Aber so ganz unmöglich ist es nicht, dass der Verf. der Liste selbst in diesem Irrtum befangen war, dass er (vgl. v. 15) aus seinen Quellen sich über die Verwandtschaftsverhältnisse der letzten Könige nicht recht deutlich wurde (s. zu v. 17). Ja man kann sich fragen, ob nicht am Ende das sehr auffallende Jochanan v. 15 durch Verwechslung mit Joahas hereingekommen ist (LXX Luc. hat Ιωαχας!), und dessen Identität mit Sallum dem Verf. nicht klar war.

Die Davididen seit dem Exil **17—24**. **17** אַסִּיר hat nach vorausgehendem ה seinen Artikel verloren und dadurch den Schein eines Eigennamens bekommen (so schon LXX), was durch den Wortlaut des Contextes ganz ausgeschlossen ist (s. Bertheau und Kautzsch). Der Zusatz *der Gefangene* zu dem Namen erklärt sich am leichtesten dadurch, dass vorher v. 16 ein Sohn Jechonjas, der König war (Zedekia), aufgeführt wurde (vgl. Mt 1 12). **18** שְׁנְאַצַּר ist identisch mit שֶׁשְׁבַּצַּר, dem „Fürsten Judas“ Esr 1 8 (Kosters, Herstel v. Israel 34, E. Meyer, Judentum 77). **19** Serubabel erscheint sonst (Hag 1 1 Esr 3 2; 5 2; Mt 1 12; Lk 3 27) als Sohn des Schealtiel. Hier diesen Namen einfach statt Pedaja zu setzen, weil LXX Vat. (nicht Luc.!) ebenfalls so hat (Kittel), heisst die Schwierigkeit nicht lösen. LXX kann recht wohl zurecht gemacht sein, und wie sollte eine spätere Hand zu der Korrektur von Schealtiel in Pedaja gekommen sein angesichts der sonstigen Angaben? Es wird wohl eben auch eine Überlieferung gegeben haben, welche den Serubabel zum Sohne Pedajas machte, wie es eine solche von Chr abweichende gab, die Schealtiel nicht durch Salomo und die Könige Judas, sondern durch eine Nebenlinie von Salomos Bruder Nathan mit David verknüpfte (Lk 3 27—31). Statt וּבֶן ist mit LXX zu lesen וּבְנֵי. **20** Von Seru-

babel werden im Ganzen 7 Söhne und 1 Tochter genannt (v. 19 und 20); חֲמֵשׁ stimmt schlecht dazu; in ziemlich gedankenloser Weise und wohl schwerlich vom Verf. sind nur die in der zweiten Abteilung genannten Söhne gezählt. Aber warum sind überhaupt die Söhne in zwei Abteilungen aufgeführt, und diese durch Erwähnung der Schwester von einander getrennt? Die Schwester sollte man am Schluss erwarten (vgl. v. 9). Ob nicht die fünf Namen v. 20 überhaupt erst nachträglich angeschoben sind? Vgl. Mt 1 13, wo ein Αβιουδ und Lk 3 27, wo ein Ῥησα (beide hier fehlend) als Söhne Serubabels genannt sind. **21** *Kinder Rephajas* etc. als Bezeichnung einzelner Geschlechter sind in der Aufzählung dieses Stammbaumes, der immer nur Einzelpersonen nennt, unmöglich; man muss daher mit LXX überall בְּנוֹ statt בְּנֵי lesen, und am Schluss des Verses ein solches בְּנוֹ einsetzen; (וְיִשַׁעְיָה בְּנוֹ; רְפָיָה בְּנוֹ etc.). Das erste וּבָן ändere mit LXX in וּבְנֵי, also: *die Söhne Chananjas waren Peletja und dessen Sohn Jesaja, dessen Sohn Rephaja* u. s. w. **22** Statt des ersten בְּנֵי lies mit LXX Vat. בֶּן. Die Addition *sechs* stimmt wieder nicht; es sind nur fünf Söhne jetzt genannt. Ob ein Glossator hier auch so liederlich gezählt hat wie in v. 20 — vom Verf. scheinen diese Zahlen nicht zu sein — oder ob ein Name ausgefallen ist, lässt sich nicht entscheiden. LXX Luc. hat sechs Namen, aber Σωφητ neben Σαφατ ist nicht sehr vertrauenerweckend. **23** Statt וּבֶן lies mit LXX וּבְנֵי. **24** Dass הוֹדַוְיָהוּ die grammatikalisch richtigere Aussprache wäre, hat schon Bertheau erkannt; LXX giebt diese Form auch in 5 24; 9 7 (Ωδουια).

7) Das zweite Geschlechtsregister Judas 4 1–23.

Cap. 4 giebt sich durch die Überschrift v. 1 als Geschlechtsregister Judas, angelegt nach dem Schema der 5 Söhne Perez Hezron Kaleb (so ist mit Wellh. statt כַּרְמִי zu lesen) Hur Sobal. Dieselben werden einander koordiniert, während sie nach 2 5 ff. als Glieder einer absteigenden Linie auf einander folgen. Der Verf. dieser Überschrift fasste also den ihm vorliegenden Text wenigstens zum grössten Teil als ein zusammengehöriges Ganzes. Das lässt auf eine gewisse ursprüngliche Ordnung schliessen. Dieselbe herzustellen gelingt zwar nicht ganz, aber durch Ausscheidung einiger Stücke und leichte Textveränderungen wenigstens soweit, dass sie im Grossen erkenntlich wird (vgl. Wellh. a. a. O. 19 ff.). Zunächst ist v. 21–23 *die Selaniten* abzutrennen, wie schon die Überschrift v. 1 zeigt; denn diese nennt Sela nicht unter den Söhnen Judas, die hier abgehandelt werden. Was erzählt wird, sind für den Verf. „alte Geschichten" (v. 22), die sich zur Königszeit zutrugen (v. 23). Aber in Wahrheit handelt es sich auch hier um nachexilische Verhältnisse. Zusammen mit 2 55 den Schriftgelehrten von Jabez, und 4 14 den Zimmerleuten von Zimmerthal geben uns die Byssusarbeiter von Beth Asbea und die Töpferinnung hier (v. 21 23) interessante Belege dafür in die Hand, wie die ursprünglich nach dem Exil massgebende Geschlechtereinteilung sich zersetzt hat. An Stelle der grossen Geschlechter Neh 7 sind schon früh die lokalen Gemeinden und später die Berufsgenossenschaften getreten — analog dem Prozess, der sich nach der ersten Ansiedlung im Land vollzog. Schon zu Nehemias Zeit treten einzelne Zünfte den Geschlechtern zur Seite (Neh 3 8). Immer mehr hat sich, wie es scheint, im Lauf der Zeit Hand in Hand mit der gemeinsamen Niederlassung der Berufsgenossen an einem Platz ihr Zusammenschluss zu einer Innung in der Form eines Geschlechts vollzogen. Damit vergleiche man, wie noch heute z. B. Bethlehem ein Centrum der Steinmetzen ist, die während der Bauzeit ihre Thätigkeit landauf landab ausüben. Als zweites zusammenhangendes Stück (s. Erklärung) ist aus dem Ganzen herauszuheben v. 5–10, *die Nachkommen Aschhurs.* Sachlich bildet 2 24 den Anfang dazu (s. das). Literarische Zusammengehörigkeit ist nicht unmöglich.

Als Grund der Zerteilung liesse sich denken, dass dort (2 17 18 s. das.) die Söhne Kalebs im engeren Sinn zusammenstehen sollten. Hier sind dementsprechend die Nachkommen Aschhurs richtig neben die von Hur, zwischen Hur und Kaleb eingereiht. Die Überschrift v. 1 zeigt, dass sie hier nicht ursprünglich sind; auch wäre irgend eine Verbindung mit Hur oder Kaleb zu erwarten. Endlich ist v. 15 als nachträglicher Zusatz auszuschliessen; denn hier wird ausdrücklich Kaleb, der Sohn Jephunnes, der berühmte Kundschafter (Num 13 6; Jos 15 13 f. u. a.) von dem Sohne Hezrons (2 18 42) unterschieden, während die ganze übrige Liste (2 8 ff. 4 1 11) beide identificiert und nur einen Kaleb kennt (vgl. bes. 2 49^{b}). Der Rest ist in seinem ersten Teil in Ordnung: 1) die Söhne Sobals v. 2; 2) die Söhne Hurs v. 3 4, s. die Unterschrift v. 4^{b}; 3) die Söhne Kalebs v. 11–14, und zwar in gutem Zusammenhang (s. Erklärung). Es wird hierin also das in der Überschrift gegebene Schema eingehalten, nur mit umgekehrter Reihenfolge, was nicht besonders auffallend ist (so schon Wellh.). Dem entsprechend sollte man in den übrigen Versen 4) die Söhne Hezrons 5) die Söhne Perez' erwarten. Das Konglomerat von scheinbar ganz unzusammenhangenden Notizen, als welches sich v. 16–20 auf den ersten Blick präsentieren, scheint auch wirklich in zwei Hälften zu zerfallen: die offenkundige Lücke zwischen v. 18 und v. 19 berechtigt uns zu der Annahme, dass nur durch diesen Ausfall die Verbindung mit v. 19 (dem der Anfang über Hodija und Naham fehlt), und wohl auch mit v. 20 zerstört worden ist. Ebenso ist vor v. 16 der Text verdorben (s. Erklärung), und es ist anzunehmen, dass der Anfang dieser Liste durch den eingeschobenen v. 15 (s. o.) verdrängt wurde. Die Möglichkeit — aber nicht mehr — ist also vorhanden, dass hinter Kaleb v. 11–14 einst als 4. Stück eine Liste der Söhne Hezrons folgte, deren Rest v. 16 ist. Dann könnte v. 17–20 dem Perez der Überschrift entsprechen. Dass die in der sonstigen Liste fehlenden Geschlechter der Pereziten und Hezroniten (Num 26 19 f.), wie in v. 21 ff. das der Selaniten, nachgetragen wurden, ist jedenfalls nicht unwahrscheinlich. Etwas anders würde sich die Sache ausnehmen, wenn 2 24 (s. das.) Aschhur zum Sohne Hezrons machen sollte. Dann hätten wir in 2 24 + 4 5–10 die Hezronitenliste von Cap. 4 zu sehen, die durch Umstellung vor die Kalebitenliste v. 11–14 zu stehen kam. Für die Lücke vor v. 16 (s. o.) brauchen wir dann nur den Ausfall von *die Söhne Perez waren Jehalelel und Esra* anzunehmen, dann haben wir v. 16–20 das Verzeichnis der Pereziten und alles ist in Ordnung.

Zur Überschrift **1** vgl. oben. In der Reihenfolge der fünf Namen stört *Karmi* (vgl. zu 2 6 f.); zwischen Hezron und Hur muss der Sohn des ersteren und Vater des letzteren, also *Kaleb* stehen. Auch der Inhalt der folgenden Liste, die nach einander die Söhne von Sobal, Hur, Kaleb aufzählt, verlangt das (so schon Wellh. a. a. O.). Karmi dürfte seinen Ursprung der Gedankenlosigkeit eines Schreibers verdanken, dem die Reihenfolge Hezron-Karmi von Ruben her (s. 5 3) geläufig war. Die Söhne Sobals **2**. Der Anfang *Reaja, der Sohn Sobals, erzeugte* u. s. w. zeigt, dass diese Liste in der Form nachlässiger ist. Zu *Reaja* vgl. 2 52. Die andern Namen sind unbekannt. Zu ihrer Bezeichnung als Zoreathiter vgl. 2 53. **3 4** Die Söhne Hurs. 4^{b} kann nicht Überschrift zum folgenden (Aschhurs Nachkommen), sondern nur Unterschrift zum Vorhergehenden sein. Demgemäss muss in der Überschrift **3**^{a} Hur gestanden haben, — eine halbwegs geordnete Darstellung vorausgesetzt. Hebr. וְאֵלֶּה אֲבִי עֵיטָם ist ohnehin sinnlos. Daher setze mit Kittel בְּנֵי חוּר ein *dies sind die Söhne Hurs: Abi Etam* u. s. w. Die Ruinen von *Etam* (vgl. II Chr 11 6) sind wahrscheinlich bei *Arṭās* ca. ½ St. südlich von Bethlehem zu suchen (Baedeker Paläst.^{5} 130); *Jezreels* Lage ist unbekannt (Jos 15 56; vgl. 3 1). **4**^{a} Hinter der Schwester werden zwei weitere Söhne nachgetragen; sie sind wohl eingeschoben; auch sachlich stösst sich *Penuel abi*

Gedor mit *Jered abi Gedor* v. 18a. *Penuel* ist 8 25 ein benjaminitisches Geschlecht (s. S. 30); zu *Gedor* vgl. 2 51. Dass Ephrata hier als „Vater Bethlehems“ erscheinen kann, ist charakteristisch. Die Söhne Aschhurs **5—10** (s. o.). Zu Thekoa **5** vgl. 2 24. Von den Namen in **6** ist nur *Hepher* sonst noch erwähnt, als in der Nähe von Thappuah (= *Taffūḥ* westlich von Hebron) gelegen (Jos 12 17; I Reg 4 10). **7** *Zohar* (so ist mit LXX und Kĕrē zu lesen) ist Gen 46 10 ein simeonitisches Geschlecht. Am Schluss des Verses ist mit Targ. und Klostermann וְקוֹץ einzufügen, um eine Verbindung mit **8** zu erhalten. Ebenso muss *Jaebez*, von dem v. 9 erzählt, in v. 8 irgendwie unter den Söhnen von Koz stecken oder zu ihnen hinzugefügt werden. Denn ohne dass Jaebez vorher genannt war, wäre die Anführung der folgenden Geschichte sinnlos. Diese Geschichte selbst **9 10** beruht auf einem Wortspiel, das יַעְבֵּץ mit עֹצֶב in Verbindung bringt, — eine ächte Volksetymologie (vgl. 7 23). Den Namen um der grösseren Gleichheit mit עֹצֶב willen in יַעֲצֵב zu ändern (Klostermann), ist unnötig. Um dem, was sein Name „Schmerzensreich“ weissagt, zu entgehen, thut Jaebez ein Gelübde. Der Nachsatz desselben fehlt. Das kann Absicht des Erzählers sein, vielleicht aber auch Textverderbnis. Solche liegt jedenfalls in עָשִׂיתָ מֵרָעָה vor, das keinen Sinn giebt. Die Übersetzungen helfen nichts; Klostermann korrigiert מֵרָפָה *wenn du Heilung schaffst*, Bertheau מִרְעֶה *wenn du Weide schaffst*, beides gleich unsicher. Das ganze ist eine etwas künstliche theologische Motivierung der Bedeutung, die Jaebez hat (v. 9a), vgl. die Schriftgelehrten von Jaebez (2 55). Der Targum geht also nicht so sehr irre, wenn er das Gebet auf Mehrung des Gebiets an Schülern, auf göttliche Hilfe im Disputieren bezieht. Im folgenden bringen zunächst jedenfalls **11 12** die Söhne Kalebs, des dritten in der Überschrift v. 1 genannten Zweigs. Statt des uns ganz unverständlichen אֶחִי־שׁוּחָה hat LXX Vat. אֲבִי־עַכְסָה, was sich nach dem Sprachgebrauch des Zusammenhangs mehr empfiehlt. Zu *Beth Rapha* **12** vgl. das benjaminitische Geschlecht Rapha (8 2; aber s. das.), zu *Paseach* die jedenfalls irgendwie damit zusammenhangende Netinimfamilie dieses Namens (Esr 2 49 Neh 3 5). Am Schluss giebt LXX רֵכָב statt רֵכָה, was mit Rücksicht auf 2 55 möglich erscheint. Wichtiger ist, dass sie hinter נַחַשׁ noch zwei weitere Namen las: Vat. ἀδελφοῦ Εσελων τοῦ Χενεζει, Luc. ἀδελφοῦ Αθθομ τοῦ Κενεζαίου, also jedenfalls קְנַז resp. הַקְּנִזִּי. Damit erhalten wir die fehlende Verbindung mit **13** der Aufzählung der Söhne des Kenas. Von diesen ist *Othniel* eine bekannte Figur, sonst stets als Bruder Kalebs bezeichnet (Jdc 1 13ff. 3 9ff. u. a.). Neben Chathat nennt LXX Luc. als Sohn Othniels auch noch Μαωναθει, was wegen des Zusammenhangs mit v. 14 als unentbehrlich in den Text einzusetzen ist. Enkel Othniels **14** ist sonach ein ganz unbekannter *Ophra*, nicht zu verwechseln mit der bekannten benjaminitischen Stadt (Jos 18 23). Der andre Zweig der Kenisiter, Seraja, setzt sich fort in *Joab*. Das ist eine Bauhandwerkergilde (s. o.); darnach trägt ihr Wohnort seinen Namen. Identisch damit dürfte das ebenfalls kalebitische Beth Joab 2 54 sein. Hiemit schliesst das Verzeichnis von Kaleb; denn **15** redet von einem andern Kaleb und ist späterer Zusatz s. o. עירואלה trenne עִיר וְאֵלָה. Ela erscheint (1 52) als edomitischer Häuptling, ebenso sein

Sohn Kenas (1 53). Will man nicht das ו in וקנז mit LXX streichen, so muss man den Ausfall eines oder mehrerer Söhne vorher annehmen. Dass im Text irgend etwas verdorben ist, ergiebt sich daraus, dass **16** die Söhne eines Jehalelel angeschlossen werden, von welchem aus dem Text nicht zu ersehen ist, wohin er gehört. LXX mit υἱὸς αὐτοῦ *sein Sohn war Jehalelel, Siph* u. s. w. löst die Schwierigkeit nicht; s. o. S. 14. Über Siph s. zu 2 42. Ebenso isoliert ist der folgende Abschnitt **17 18**, der die Söhne Esras aufzählt; seine Zugehörigkeit lässt sich nicht feststellen (s. o. S. 14). Der Text ist v. 17b verdorben, וַתַּהַר ist im jetzigen Zusammenhang unverständlich. Bertheau und Kautzsch helfen durch Umstellung der Sätze: v. 17a 18b 17b 18a, so dass alles von *Mered* handelt, der von zwei Frauen die v. 17b und v. 18a genannten Söhne hat; auch dann muss man וַתֵּלֶד neben וַתַּהַר einsetzen. Einfacher ist es, mit Kittel nach LXX καὶ Ιεθερ ἐγέννησεν zu lesen וַיֶּתֶר הוֹלִיד. v. 17b nennt also die Söhne Jethers, v. 18a die Söhne desselben von einer andern Frau, der „Jüdin"; in הַיְּהוּדִיָּה steckt aber wahrscheinlich ein Eigenname (LXX Vat. αὕτη Αἰδεια). v. 18b führt das Geschlecht Esras durch seinen zweiten Sohn *Mered* fort, der eine Ägypterin, die Prinzessin *Bitja* zur Frau hat. Hinter v. 18 ist eine Lücke: der Anfang *und dies sind die Söhne der Bitja* hat keine Fortsetzung. Mit den Namen der Söhne (unter anderen wohl *Hodija* oder *Naham*, und *Simon*) sind zugleich die Bindeglieder mit **19** und **20** ausgefallen. Was die einzelnen Namen dieses Verzeichnisses betrifft, so ist *Schammai* **17** 2 44 als Kalebiter genannt. *Eschtemoa* (Jos 15 50 u. a.) ist das heutige *es-Semūʿa* ca. 3 St. südlich von Hebron. Zu *Abi-Gedor* vgl. v. 4 und s. zu 2 51. Von den beiden *Socho* Jos 15 48 35 ist wohl das erstere auf dem Gebirge Judas gemeint, das etwas westlich von Eschtemoa liegt (heute *Chirbet Schuweke*). Ebenso liegt *Sanoa* (Jos 15 56, heute *Chirbet Sānūta*) ganz in der Nähe, ein anderer Ort gleichen Namens liegt in der Ebene (Jos 15 34). *Kegila* **19** ist wahrscheinlich in *Chirbet Ḳīlā* nordwestlich von Hebron zu suchen (vgl. Jos 15 44). Zu Hodija als Personenname vgl. Neh 8 7 u. a., zu Maacha vgl. 2 48. **21** Zu *Sela* vgl. 2 3; Num 26 19. *Ger* ist sonst Sohn Judas (2 3). *Maresa* s. zu 2 42; hier ist der Ort dieses Namens gemeint. Zu den Byssus-Arbeitern und den Töpfern (v. 23) vgl. oben S. 13. **22** *Koseba* כֹּזְבָא ist vielleicht = כְּזִיב Gen 38 5, dem Geburtsort Selas (so schon Ḳimchi). Die „Eroberung Moabs" darf man vielleicht mit der von Josephus (Ant. XIII 396) berichteten Eroberung moabitischer Städte wie Hesbon u. a. zusammenstellen. Aber die Übersetzung von בָּעֲלוּ mit *erobern* ist nicht die einzig mögliche. Halévy (Revue Sémitique III 1895, 95) schlägt vor *heiraten*; dann könnte die Stelle auf die ja alten Beziehungen Judas (speciell der davidischen Familie) zu Moab gehen. **23** ist für uns ganz unverständlich.

III. Simeon 4 24–43.

24–27 Das Geschlechtsregister. Das Verzeichnis stimmt überein mit Num 26 11 ff., wo auch fünf Söhne genannt sind (nur יָכִין statt יָרִיב, wie auch hier zu korrigieren ist). Gen 46 10 und Ex 6 15 nennen sechs Söhne mit grösseren Abweichungen bei 3 Namen (s. das.). Das geschichtliche Ver-

hältnis von Simeon und Juda spiegelt sich in der Bemerkung wieder, dass Simeon an Zahl die Judäer nicht erreichte. *Mibsam* und *Misma* sind ismaelitische Clane (Gen 25 13 I Chr 1 29 f.); die israelitische Bevölkerung im Süden war allerdings sehr gemischt. Deshalb sind aber diese Listen hier noch nicht historisch.

28–33 Verzeichnis der Ortschaften. Abschrift von Jos 19 2–8 mit unbedeutenden Abweichungen in den Namen, die sich leicht erklären, weil die betreffenden Namen sonst fast gar nicht vorkommen: בלהה für בלה, תולד für אלתולד, ביתבראי für ביתלבאות, שׁערים für שׁערוחן, עיטם für עתר, בעל für בעלת באר. Der Name תֵּכֶן v. 32 ist in Jos ausgefallen, wie die Unterschrift „4 Städte" zeigt. Um die Vollzahl zu bekommen, zählte und schrieb man 'Ain und Rimmon als zwei selbständige Städte und bekam so für Chr fünf Orte. Ein Leser hat die Zeitangabe v. 31b an den Rand geschrieben in richtiger Erinnerung, dass in nachdavidischer Zeit die Orte als judäisch erscheinen. An ganz ungeschickter Stelle mitten in die Liste hinein sind die Worte in den Text gekommen, das zum vorhergehenden gehörige וְחַצְרֵיהֶם davon lostrennend, so dass es jetzt in sinnloser Verbindung mit dem folgenden erscheint. Über die einzelnen Orte s. zu Jos 19 2 ff.

34–43 Historische Notizen. Eine Anzahl simeonitischer Geschlechter, die **34–37** aufgezählt werden, dehnt mit Erfolg ihr Gebiet auf Kosten der benachbarten Beduinenstämme aus. Selbstverständlich sind nicht blos diese Beduinen aggressiv gewesen. Dasselbe Ereignis wird dreifach erzählt. Der eine Bericht **38–40** bezeichnet den besiedelten Landstrich näher. Statt *Gedor* ist wohl mit LXX *Gerar* zu lesen; dieses ist wahrscheinlich = *Umm ed-Dscherrār*, 3 St. südöstlich von Gaza, das „Thal von Gerar" (Gen 26 17) passt zu der Ortsangabe hier. Warum die dort Zeltenden als Hamiten bezeichnet werden, ist nicht durchsichtig; vielleicht liegt auch hier die Verwechslung der arabischen Kuschiten mit dem afrikanischen Kusch zu Grunde (vgl. zu II Chr 14 8 ff.). Der zweite Bericht **41** (vgl. den Anfang mit v. 38 Anf.) nennt statt der Gegend den vertriebenen Araberstamm, die Meunäer. Das sind die Leute von *Maon* (Jdc 10 12), dem heutigen *Maʿān* ca. 25 Km. östlich von Petra (daher II Chr 20 10 23 Leute vom Gebirge Seïr genannt, vgl. unten v. 42). Auch die Minäer werden wohl mit Recht neuerdings damit in Verbindung gebracht (vgl. Winckler Muṣri-Meluḫḫa-Maʿîn, MVAG 1898, 40 ff.). Der dritte Bericht **42 43** redet vom Gebirge Seïr, dem Wohnsitz der Meunäer (s. o.), und nennt aber dann herkömmlicher Weise die Amalekiter als Bewohner dieser Gegend. Hier haben wir also die jüngste Form der Überlieferung. Dass andere Namen als v. 34–37 genannt sind, thut natürlich gar nichts zur Sache, da gar nicht sicher ist, ob in Wirklichkeit v. 34–37 mit v. 38 überhaupt zusammengehören. Die Formel v. 38 „die mit Namen genannten" beweist nur, dass in der Vorlage solche Namen standen, aber nicht, dass es die von v. 34–37 sind.

Von Chr ist wohl überhaupt keine dieser Notizen aufgenommen worden, jedenfalls nicht die in v. 41, da Chr nur vordavidische Geschichte hier erzählt (s. oben S. 1). Interessant ist an diesem Beispiel zu sehen, wie von einem jeden Ereignis die Überlieferung so verschiedene Gestalt annehmen konnte; die zweite Erzählung bildet auch

sachlich das Mittelglied zwischen der ersten und dritten: statt der Meunäer setzte man das eine mal die nötige geographische Angabe, das andere mal die unmögliche Angabe des Hauptsitzes der Meunäer, das Gebirge Seïr, und das hatte zur Folge, dass man dann von Amalekitern statt Meunäern redete, sodass dieser Nachricht allein kein Mensch die ursprüngliche Form und Bedeutung mehr ansehen könnte.

IV. Ruben 5 1–10.

Die Angaben über Ruben enthalten 1) Verzeichnis seiner Söhne v. 1–3, 2) Stammbaum eines deportierten Rubeniten v. 4–6, 3) Stammbaum und Wohnsitze eines rubenitischen Geschlechts (zur Zeit der Deportation?) v. 7–9, 4) Notiz über den Krieg mit den Hagritern v. 10. Ein Zusammenhang von 1 und 4 unter einander und mit 2 und 3 besteht nicht. Letztere Abschnitte sind auch nur durch das וְאֶחָיו v. 7 verbunden und derselben Zeit zugewiesen. Dass ein Geschlechtsregister von Ruben überhaupt nicht gegeben werden kann, erklärt sich aus der Geschichte des Stammes, der frühe in Gad aufging. Das hindert natürlich nicht, dass einzelne Geschlechter sich noch später für rubenitisch ausgaben. Die betr. Notizen unter 2 und 3 hat Chr selbstverständlich nicht erfunden, sondern irgendwo her genommen. Für die treue Wiedergabe spricht, dass Chr sich keinerlei Ergänzungen zur Herstellung eines ordentlichen Schemas erlaubt hat. Der historische Wert der Angaben beschränkt sich darauf, dass wir an ihnen ein nicht unglaubwürdiges Zeugnis für die Fortexistenz einzelner rubenitischer Familien bis zur Deportation haben. Die Notiz über den Hagriter-Krieg stammt ebenso aus der Vorlage von Chr. In erbaulicher, midraschartiger Form kehrt dieselbe Erzählung wieder v. 18 ff., dort von allen ostjordanischen Stämmen berichtet. Dass diese stets mit den Wüstensöhnen in Händeln lagen, ist selbstverständlich; dass sich um irgend eines Grundes willen von einem dieser „Ghazu“ der Beduinen eine Kunde auf die spätere Zeit fortgepflanzt, ist natürlich auch möglich. Aber kontrollieren können wir die Nachricht natürlich nicht.

1 2 Die Bezeichnung Rubens als des Erstgeborenen hat einen Leser (nicht Chr selbst) zu einem Einschub veranlasst, welcher erklären will, in welchem Sinn trotz Gen 49 3 f. Ruben der Erstgeborne genannt werden kann. Nämlich: das materielle Erstgeburtsrecht, den Erstgeburtssegen hat der Vater Jakob wegen jener Schandthat Ruben entzogen — er soll nicht der „erste an Macht“ sein Gen 49 4 — und Joseph verliehen, aber in den Stammbäumen (לְהִתְיַחֵשׂ) kann natürlich Joseph nicht als der „Zuerstgeborene“ bezeichnet werden. In Wirklichkeit freilich (v. 2) erscheint natürlich dem nachexilischen Juden nicht Joseph, sondern Juda als der, der die Macht unter seinen Brüdern hatte, denn ihm gehörte *das* Fürstenhaus an. Aber darum bleibt es doch dabei, dass Jakob dem Joseph den Erstgeburtssegen gab. Die Exegese dieses Mannes ist wenigstens ehrlich und beseitigt die Schwierigkeiten nicht dadurch, dass sie dieselben läugnet. Dass Joseph (nicht Juda, wie man aus Gen 49 8 schliessen könnte) den Erstgeburtssegen erhalten, schliesst der Verfasser wohl daraus, dass er doppeltes Stammgebiet, einen Erstgeburtsteil (Dtn 21 15 ff.) bekam. LXX Vat. übersetzt sachlich nicht unzutreffend das erste und dritte בְּכֹרָה mit εὐλογία; ihre Vorlage hat wohl בְּרָכָה gehabt. Aber das ist nicht ursprünglicher Text (so Klostermann HRE Art. Chronik IV 91 f.), denn so hatte die ganze Ausführung keinen Zweck; um die בְּכֹרָה Rubens handelt es sich. **3** Die vier Söhne Rubens wie Gen 46 9 Ex 6 14 Num 26 5 ff. Zwischen v. 3 und 4 ist eine Lücke; man erfährt nicht, zu welchem Sohn Rubens der **4 5** genannte Joel mit seinen Nachkommen gehört; Chr bemüht sich nicht diese

Verbindung, zu der er kein Material hat, aus Eigenem herzustellen. Auf die Überlieferung der Namen ist, wie LXX zeigt, auch hier kein Verlass. Aber für Joel einen der Söhne Rubens einzusetzen, geht nicht, weil Joel auch v. 7 als Anfänger eines Stammbaums erscheint. Da Joel nach dem Stammbaum 7 Generationen vor der Assyrerzeit, also zur Zeit Davids lebte, und es sich hier um den Stammbaum von Personen, nicht um Geschlechtsverzeichnisse handelt, müsste man den Ausfall einer mehrgliedrigen Kette zwischen einem Rubensohn und Joel annehmen, um ein zusammenhangendes Schema zu bekommen. **6** Die Form Tilgath-Pilneser statt des richtigeren Tiglath Pileser findet sich auch v. 26 und II Chr 28 20. **7 8** Die Aufgezählten werden als Brüder Beeras bezeichnet, sind demnach als seine Zeitgenossen gedacht; der dritte, Bela, wird ebenfalls von Joel abgeleitet, aber durch andere Mittelglieder (nur zwei statt sechs!). Schema v. 8 und Schemaja v. 4, beides Söhne Joels, dürften identisch sein. **8**^{b} **9** Die Angabe über Bela's Wohnsitze zeigt, dass es sich wenigstens teilweise im vorhergehenden um Geschlechter, nicht um Personen handelt. Aroer (= *Ar'āir* am Nordufer des Arnon), Nebo (*Nebā*, östlich vom Nordende des toten Meeres), Baal Meon (= *Ma'īn*, südlich von Nebo) und die Steppe ostwärts — das entspricht an Umfang genau dem Gebiet, das Jos 13 15 ff. den Rubeniten zugeteilt wird. **10** Die Hagriter werden mit Recht mit dem Namen Hagar zusammengestellt. 11 38 nennt unter Davids Helden einen Hagriter (anders Sam); 28 31 in alter Überlieferung wird Davids Oberhirte als Hagriter bezeichnet. Die Tradition geht also übereinstimmend dahin, dass Israel in jenen Zeiten mehrfache Berührung mit den Hagritern hatte. Ob die hebräische Tradition mit diesem Namen immer denselben Araberstamm im Auge hat, oder das Wort als allgemeine Bezeichnung für die in der Nachbarschaft zeltenden Stämme jener Zeit verwendet, wissen wir natürlich nicht. Nach LXX lies ויפלו בידם ישבי אהלים *es fielen in ihre Hände die Zeltbewohner*, was einen besseren Sinn giebt als Hebr.

V. Gad 5 11–22.

11 Basan ist sonst immer Sitz von Manasse (vgl. v. 23, Jos 13 30 u. a.); auch liegt Basan nicht *gegenüber* לְנֶגֶד dem beschriebenen Gebiet der Rubeniten, sondern gegenüber dem sonst als Gebiet der Gaditen genannten 'Adschlūn. Die Bemerkung sieht ganz aus wie eine an falsche Stelle geratene Glosse zu v. 23, der zunächst an v. 17 anschloss: die Manassiten wohnten ihnen (den Gaditen) gegenüber etc. s. zu v. 12^{a} 23. *Salcha* ist *Salchad* am Südabhang des Haurangebirges östlich von Basra. Vorausgesetzt, dass der Text im folgenden in Ordnung ist und die Verse so zusammengehören, wie sie dastehen, muss man die in **12** aufgezählten vier Namen (andere als Gen 46 16 und Num 26 13 ff.) als die von Söhnen Gads resp. von Geschlechtern, die direkt von ihnen abgeleitet werden, verstehen. *Joel* könnte bei dem Verhältnis beider Stämme (s. o.) identisch sein mit dem Rubeniten dieses Namens. Der Zusatz בַּבָּשָׁן bei dem Geschlechte *Schaphat* (möglicherweise auch für *Ja'ani* geltend) hat einen Sinn nur, wenn die entsprechende Angabe v. 11 nicht dastand (s. o.). **13** Die weiteren sieben Geschlechter werden **14** durch einen acht-

gliedrigen Stammbaum, in welchem der Name Michael von v. 13 wiederkehrt und der Name Gilead mit verwendet ist, von Buz abgeleitet. Aber über die Zugehörigkeit des letzteren zu einem der Söhne Gads erfahren wir nichts. **16** Dem Stamm Gad wird das ganze ostjordanische Land zugeteilt; der Vers ist im Text nur möglich, wenn die geographische Angabe v. 11 nicht fehlte. Statt des sehr unwahrscheinlichen שָׂרוֹן wird mit KITTEL nach LXX Vat. (Τεριαμ = Σεριαμ) שִׂרְיוֹן zu lesen sein (s. zu v. 23); ebenso עַד statt עַל (LXX ἕως). Die Register, deren Bruchstücke Chr benutzte, gaben sich für alt aus vgl. 9 1. Der Synchronismus Jotham-Jerobeam stimmt nicht zu dem des Königsbuches, aber weicht doch nicht so sehr weit von der Wirklichkeit ab.

18—22 Der Hagriterkrieg. Eine erbauliche Erzählung des bereits v. 10 kurz erwähnten Hagriterkriegs, ganz im Geist von Chr, aber doch wohl nicht von diesem selbst, da sonst die Einfügung hier statt hinter v. 10 schwer zu erklären wäre. *Naphisch* ist Gen 25 15 als ismaelitischer Stamm genannt, aber sonst unbekannt; *Nodab* wird sonst nirgends genannt. *Jetūr* (1 31 und Gen 25 15 ismaelitischer Stamm) begegnet uns häufig erst in der Hasmonäerzeit, wo die Ituräer mit anderen Araberstämmen die ostjordanischen Gegenden, den Antilibanus und Coelesyrien unsicher machten (JOSEPHUS Ant. XIII 15, 2 u. a.). Das beweist natürlich nichts gegen ihr Vorhandensein in alter Zeit, wiewohl auch möglich ist, dass der Midraschist zur Ausschmückung der Geschichte Namen aus seiner Gegenwart genommen hat. וְנֵעָתוּר ist Inf. absol. Nif. statt des Imperf., vgl. Est 8 8 und 9 1.

23—26 s. u. bei 7 14 ff.

VI. Levi 5 27—6 66.

Der Abschnitt enthält 1) Stammbaum der Hohepriester bis auf Jozadak 5 27–41. 2) Gliederung des Stammes Levi 6 1–15. 3) Stammbäume der drei Sängerhäupter: Heman, Asaph, Ethan 6 16–32. 4) Bemerkungen über den Dienst der Leviten und Aaroniden 6 33–34. 5) Stammbaum der aaronidischen Hohepriester bis auf Ahimaaz 6 35–38. 6) Verzeichnis der Levitenstädte 6 39–66. Bei Levi würde man am ehesten eine reiche genealogische Gliederung erwarten; gerade hier aber ist das Geschlechtsverzeichnis ausserordentlich mager. Eine eigentliche Gliederung des Stammes wird 23 6–23 gegeben. Da dieselbe naturgemäss mit der Einteilung der Leviten in Dienstklassen zusammenfällt, ist sie dort an einem guten Platz, und es kann von vornherein Absicht von Chr gewesen sein, sie dort einzufügen, wo sie ihrer Entstehung nach hingehört: bei der davidischen Ordnung des Tempeldienstes. Was aber wollte Chr dann hier geben? So, wie der Abschnitt jetzt beschaffen ist, kann er unmöglich aus einer Hand stammen, vgl. nur den doppelten Stammbaum der Hohepriester 5 27 ff. und 6 35 ff., oder den doppelten Stammbaum Hemans 6 7 ff. und 6 18 ff. mit seinen Varianten und die sonstigen auffallenden Widersprüche z. B. 6 3 und 7, 5 und 28, 14 und 32. Gehen wir aus von der Vergleichung der beiden Stammbäume Hemans, so haben wir hier die Möglichkeit zu erweisen, dass der zweite, v. 18–23, der spätere, also eingeschobene ist. Unter den Sängerklassen ist Heman die jüngste, Asaph die älteste (s. zu Cap. 25). Letztere steht deshalb überall bei Chr voran, vgl. namentlich 25 1 9; hier dagegen erscheint wie in dem Einschub 25 2–6 (s. das.) Heman als die wichtigste Klasse. Die genealogische Eingliederung der drei Sängerhäupter unter Levi scheint überhaupt auch in Chr und seiner Zeit noch gar nicht vollzogen zu sein (s. S. 73 f.), wenigstens wird sie sonst nirgends erwähnt und nur 15 17 wird Ethan einmal „der Merarit“ genannt.

Vor allem aber ist dieser Stammbaum Hemans ganz deutlich auf Grund von v. 7 ff. gemacht, d. h. Heman wird zum Enkel Samuels gemacht, und so von Joel aufwärts der v. 7 ff. gegebene Stammbaum auf ihn übertragen. Als Stammbaum Samuels ist derselbe in diesem Abschnitt von Chr recht wohl am Platz neben denen von David, Josua und Saul (2 3 ff. 7 20 ff. 8 33 ff.). Schliesslich aber liesse sich der Nachtrag des Stammbaumes Samuel schwer erklären, wenn derselbe bis auf Heman fortgeführt schon im Text stand, während umgekehrt das Vorhandensein von v. 5–15, wo gar nichts von den Sängern gesagt war, den Nachtrag dieser Stammbäume wohl begreiflich macht. Das letztgesagte gilt mutatis mutandis auch von dem kürzeren und dem längeren Stammbaum der Hohepriester. Für den Abschnitt Cap. 1—7, wo Chr die Genealogien nur bis auf die davidische Zeit geben will als Einleitung zur eigentlichen, mit David beginnenden Geschichtserzählung (s. S. 1). passen v. 35 ff. an sich schon besser. Dann auch der Stellung nach: der Anschluss an v. 33 34 ist ganz natürlich, die Voranstellung 5 27 ff. gezwungen; 6 1 ist Überschrift zu dem Gesamtverzeichnis von Levi.

1) Geschlechtsregister der Hohepriester 5 27–41 und 6 35–38.

Dass Chr selbst nur die ersten 12 Namen bis Ahimaaz (6 35–38) angehören und 5 27 –41 Nachtrag sind, ist oben bemerkt worden. Als legitimes Hohepriestergeschlecht erscheinen hier die Zadokiden. Eigentlich ist ihr Priestertum, an den Anschauungen späterer Zeit gemessen, streng genommen illegitim; denn sie sind mit den Eliden nicht verwandt und verdanken ihre Würde rein der Willkür Davids und Salomos (vgl. I Reg 2 26 ff.). Zunächst vom deuteronomistischen Standpunkt aus sanktionierte man dieses Priestertum durch die Weissagung I Sam 2 27–36 vgl. I Reg 2 27. Dann aber ging man natürlich bald weiter und gab der unanfechtbaren Legitimität ihren Ausdruck durch den entsprechenden Stammbaum. Zadok ein Glied der Linie Eleasar, auf die nach Aarons Tod das Hohepriestertum überging (Num 20 28 Jos 14 1), Eli-Ebjathar (I Chr 24 3) Glieder der Linie Ithamar — damit waren die Eliden zu illegitimen Hohepriestern gemacht und das historische Verhältnis gerade umgedreht. Es giebt nunmehr in unserer Liste überhaupt keinen Hohepriester Eli mehr. Auch keinen Jojada auffallender Weise, der doch von Chr (12 27) selbst als Fürst des Hauses Aaron bezeichnet wird. Dass nach rückwärts die Genealogie Zadoks künstliche Konstruktion ist, liegt demnach auf der Hand. Nach vorwärts erscheint sie nicht viel glaubwürdiger. Zwar eine Liste der nach einander amtierenden Priester hat es im jerusalemer Tempel selbstverständlich gegeben, aber bis auf die Zeit von Chr hat sie sich offenbar nicht erhalten. Zunächst sehen wir aus 9 11, dass anderweitig der Stammbaum des Hohepriesters anders zusammengesetzt wurde (s. das.). Aus Reg kennen wir einen Hohepriester Jojada (II Reg 11 und 12) und einen Uria (II Reg 16 10). Beide fehlen in unserer Liste, die, wie das chronologische Schema zeigt, vollständig sein will. Und Chr selbst nennt einen Asarja zur Zeit Ussias (II Chr 26 17) und einen solchen zur Zeit Hiskias (II Chr 31 10), was aus chronologischen Gründen zu unserer Liste ebensowenig stimmt, wie die Erwähnung Hilkias unter Josia (II Reg 22 4); weiter war Asarja nicht Sohn, sondern Bruder des Ahimaaz und Sohn Zadoks (I Reg 4 2 II Sam 15 27). Schliesslich ist auch das doppelte Vorkommen der Reihe Amarja Achitub Zadok zum mindesten sehr auffallend. Dem gegenüber besagt es natürlich nichts, dass andere Namen in ungefähr passender Zeit bezeugt sind: Achitub (II Sam 8 17), Zadok I (I Reg 2 35 u. o.), Seraja (II Reg 25 18), Jozadak der Vater des Josua (Hag 1 1 u. a.), Amarja II (II Chr 19 11). Selbstverständlich ist zum Bau der Liste das Material in den Geschichtsbüchern benutzt worden, nur nicht immer sehr geschickt. Dass die Notiz in v. 36^b an falscher Stelle steht und hinter v. 35^a gehört, da nur der Enkel (richtiger Sohn s. o.) Zadoks, des Zeitgenossen Davids, als erster Priester des neuen Tempels bezeichnet werden kann, liegt auf der Hand. Damit tritt dann auch, wie Wellh. gezeigt (Proleg. 222), der Zusammenhang der Liste mit dem chronologischen System deutlich zu Tage: die 480 Jahre von der Auswanderung aus Ägypten bis zum Anfang des Tempelbaus (I Reg 6 1) entsprechen 12 Generationen der Hohepriester Aaron-Ahimaaz; die zweite Periode von 480 Jahren vom Tempelbau bis zum Ende des Exils zählt ebenfalls 12 Hohe-

priestergenerationen (11 bis aufs Exil: Asarja I.—Jozadak, dazu im Exil und bei der Rückkehr Josua).

2) **Das eigentliche Verzeichnis von Levi 6 1–15.** **1–4** Der Stammbaum bis in die zweite Generation wird ganz in Übereinstimmung mit Ex 6 16 ff. Num 3 17 ff. gegeben. Dagegen sind Num 26 57 ff. statt Jizhar die von ihm abgeleiteten (s. zu v. 7) Korachiter genannt, und Simei sowie Ussiel ganz ausgelassen. Dem genealogischen Schema von Chr gehören sie als integrierende Bestandteile an, vgl. 23 9 und 20. Dass Chr auch den Text der erstgenannten Stellen aus P vor sich hatte, zeigt 4[b]. Ob man den Satz als Unterschrift zum vorhergehenden fasst (unter Streichung des וְ) oder als Überschrift zum folgenden, bleibt sich gleich. Jedenfalls hat Chr mit den Namen, auch denen die jetzt folgen, historische Persönlichkeiten, nicht Levitengeschlechter, die zu seiner Zeit existieren, geben wollen. Er führt den Stammbaum der 3 Söhne Levis je in einer Hauptlinie herunter bis auf die Zeit Davids (s. zu v. 13 und 15). Er thut es nicht bei allen Enkeln Levis; es ist ihm schon schwer genug geworden, für die drei das Material zusammenzufinden (s. zu v. 7 ff.). Darin, dass er jedesmal wieder bei dem Sohne Levis anfängt, was nach v. 2 f. nicht zu erwarten war, folgt er seiner Vorlage in Num 3 20 f. **5 6** Gersoms Stammbaum reicht bis zur 8. Generation nach Levi. Die Namen sind zum grössten Teil zum Stammbaum Asaphs v. 24 ff. benutzt. Der Reihenfolge hier: 1) Gersom, 2) Libni, 3) Jahat, 4) Ṣimma, 5) Joach, 6) Iddo, 7) Ṣerach, 8) Jeatrai entspricht dort 1) Gersom, 2) Jahat, 3) Simei, 4) Ṣimma, 5) Ethan, 6) Addaja, 7) Ṣerach, 8) Etni. Hiebei dürfte zunächst Simei und Jahat umzustellen sein vgl. Liste I. Dann ginge der ganze Stammbaum über *Simei* nicht über *Libni* auf Gersom zurück. Dies entspricht auch ganz dem System von Chr in 23 10, wo Jahat ein Sohn Simeis ist. Wir haben also auch in Liste I v. 5 Simei einzusetzen. Dafür konnte leicht aus Versehen oder mit Absicht Libni gesetzt werden hinter v. 2 (vgl. die ähnliche Verschreibung v. 32). Der Text lag in verdorbener Form schon dem Interpolator vor, der den grössten Widerspruch einfach durch Umstellung beseitigte. Auch No. 6 עִדּוֹ dürfte mit עֲדָיָה identisch sein. Nur bei No. 5 und 8 differieren die Angaben, aber auch bei No. 8 אתני und יאתרי kann man noch fragen, ob nicht Schreibfehler mitgewirkt haben.

Warum die Liste hier abbricht, wissen wir nicht, aber eine Vermutung ist möglich. Die Liste der Merariten endet mit *Asaja* v. 15, welcher in dem Chr zugehörigen Stück 15 6 als Haupt der Merariten zu Davids Zeit bezeichnet wird. Auch das Haupt der Kahatiten, Uriel 15 5, kommt am Ende der Kahatitenreihe hier vor (s. zu v. 8). Nimmt man noch die Hohepriesterliste von Chr dazu, die ebenfalls bis auf David führt, so erwartet man auch hier einen Namen aus Davids Zeit am Schluss. Da die Merari-Liste 8, die Kahatliste bis Uriel 9 Namen hat, braucht man nur einen Namen als ausgefallen anzunehmen (Davids Stammbaum hat ohne Juda, aber David eingeschlossen 10 Glieder, die Priesterliste zählt 14 Generationen s. o. S. 21, der Interpolator von v. 16–32 giebt dem entsprechend ebenfalls mehr Namen). Dieser ausgefallene Name könnte *Joel* 15 7, der Fürst der Gersoniter sein. Auch der Grund zur Auslassung liesse sich denken: 15 17 ist Heman Joels Sohn, also ein Gersonite und Bruder Asaphs. Der Interpolator identificierte diesen Joel mit dem Sohne Samuels und machte so Heman zu einem Kahatiten. So strich er ihn hier am besten.

7—11 Kahats Reihe setzt sich aus 2 Stücken zusammen: die Linie Korach-Elkana-Uriel und die Linie Korach-Elkana-Samuel. Die Reihenfolge Kahat-Jizhar-Korach ist übereinstimmend bezeugt durch v. 23 Num 16 1 Ex 6 21. *Amminadab* hier ist also ein Versehen (LXX Alex. richtig Ισσααρ, wohl nachträglich korrigiert), vielleicht hervorgerufen dadurch, dass Ex 6 23 Amminadab als Schwiegervater Aarons kurz vor Korach genannt wird. Zu solcher oberflächlichen Benutzung dieser Vorlage würde auch die Reihe *Assir-Elkana-Ebjasaph* stimmen, welche drei dort als Brüder, Söhne Korachs angeführt sind. Liste II v. 22 hat hienach korrekt nur Ebjasaph. Aber *Elkana* muss hier gestanden haben, denn nur dann erklärt sich die Anfügung der Reihe *Elkana-Samuel* v. 10 ff. Über Uriel s. oben zu v. 6; man sollte nach dem Gesagten allerdings die weiteren Nachkommen Ussia und Saul nicht erwarten. Ob sie aus Liste II nachgetragen wurden (s. u.)? Doch sind auch Samuels Söhne noch genannt. Die andere Linie von Elkana aus will Samuels Stammbaum sein und ist nur seinetwegen mitgeteilt, v. 12 Schluss ist also hinzuzusetzen שְׁמוּאֵל בְּנוֹ. Dem Bestreben, Samuel unter den Leviten unterzubringen, wies seines Vaters Namen Elkana den Weg zum Korachiten Elkana. Sechs Glieder rückwärts bis Zuph waren schon in älterer Überlieferung gegeben (I Sam 1 1), denen setzte Chr noch einmal einen Elkana und sonst bekannte Levitennamen Amasai und Ahimoth (s. II Chr 29 12) vor, um dann das Ganze an den alten Elkana anzuhängen — ein interessantes Beispiel, wie die Stammbäume gemacht werden! **10** Statt אֲחִימוֹת ist wie v. 20 nach II Chr 29 12 מַחַת zu lesen. **11** Mit LXX ist das zweite אֶלְקָנָה zu streichen. Zur Namensform צוּפִי (v. 20 צוּף) vgl. Kittel, wonach צוּפִי die alte richtige Form ist. Statt נַחַת (wie für תּוֹחַ v. 19) ist nach I Sam 1 1 תַּחַו zu lesen, vgl. Kittel z. St. **12** Statt Eliab hat I Sam 1 1 Elihu, v. 19 Eliel; was das richtige ist, wissen wir nicht. **13** Nach I Sam 8 2 ist zu ändern הַבְּכוֹר יוֹאֵל הַשֵּׁנִי אֲבִיָּה vgl. auch v. 18 und LXX Luc. **14 15** Die Reihe Meraris. Zu Asaja vgl. das zu v. 5 f. bemerkte.

3) **Die Stammbäume der Sängerhäupter Heman, Asaph, Ethan 6 16—32.** Über das Alter des Stückes s. S. 20. Die Dreiteilung der Sänger in die genannten Gruppen findet sich wahrscheinlich bei Chr noch nicht; näheres darüber s. unten S. 73 f. Sänger, jedenfalls als Stand, giebt es nach **16** erst seit Davids Zeit; der Pentateuch kennt allerdings keine solchen. **18—23** Heman. Über die Zuteilung Hemans zu Gersom s. zu v. 5 f. Sein Stammbaum hier ist ganz deutlich nach v. 7—13 gearbeitet und zwar hat der Verf. den Text missverstanden oder verdorben vor sich liegen gehabt. Er setzt nämlich einfach an die erste Linie die zweite an und zwar von ihrem Abzweigungsort, indem er Elkana v. 10 zu einem Sohn Sauls v. 9 macht; m. a. W. er hat gelesen (oder verstanden, als ob dastünde): אֶלְקָנָה בְּנוֹ; ebenso sieht er in Ahimoth einen Sohn Amasais (v. 10); dagegen hat er in v. 11 und 13 offenbar noch den richtigen Text vor sich. Vielleicht hangen diese Fehler damit zusammen, dass er den Stammbaum in umgekehrter Reihenfolge gab: er schrieb mechanisch von hinten herein Name um Name ab. Dann haben Assir und Elkana hinter Korach (v. 7) wohl schon in seiner Vorlage gefehlt. Oder sollte er absichtlich korrigiert haben? **21**

יוֹאֵל für שְׁמוּאֵל v. 9 hat bei der sonstigen Wiederholung der Namen in dieser Liste mehr Wahrscheinlichkeit für sich. Für עֲזַרְיָה v. 9 steht hier עֲזַרְיָהוּ, das erinnert an den Wechsel dieser Namen bei dem König Ussia. Warum statt Uriel v. 9 hier Zephanja steht, ist unerklärlich. **24–28** Asaph s. zu v. 5. Mit LXX ist v. 25 מַעֲשֵׂיָה statt בע zu lesen. **29–32** Ethan. Der Stammbaum geht auf Musi zurück. Da aber als dessen Sohn Maheli genannt wird v. 32, darf man wohl (trotz 23 23, das dem Verfasser nicht zur Vorlage gedient hat, s. das.) annehmen, dass nur durch Gedankenlosigkeit hier Musi hinter Maheli geschrieben wurde, weil die Namen in der Regel so beieinander stehen. Ethans Vater wird 15 17 קוּשָׁיָהוּ genannt; II Chr 29 12 erscheint wie hier ein Ḳisch ben ʿAbdi. Mit Liste I (v. 13 ff.) hat diese hier ausser Maheli nichts gemein. Die Entstehung dieses Stammbaums ist ganz in Dunkel gehüllt.

4) **Bemerkungen über den Dienst der Leviten und Aaroniden.** **33 34** Der Abschnitt schliesst ursprünglich an v. 15 an (s. o. S. 20 f.) und bildet eine passende Überleitung zu

5) **Stammbaum der Hauptlinie der Aaroniden 35–38** = 5 27–34 s. das.

6) **Die Levitenstädte 6 39–66.** Der Abschnitt enthält: 1) ein Einzelverzeichnis der Priesterstädte v. 39–45, 2) eine summarische Angabe über die Zahl der den drei Levitengeschlechtern aus den einzelnen Stämmen überwiesenen Städte v. 46–49 (über v. 50 s. u.), 3) ein Einzelverzeichnis sämmtlicher Levitenstädte. Der Abschnitt ist fast wörtlich aus Jos 21 5–40 genommen. Aber dort ist die Reihenfolge 2 1 3, die einzig sachlich mögliche. Dass ein vernünftiger Redaktor die Verse in dieser unvernünftigen Ordnung sollte aneinandergereiht haben, wird überdies dadurch noch unwahrscheinlicher, dass v. 50 die Einleitung zu der Aufzählung der Priesterstädte v. 39–45 bildet! Es bleibt also nur zweierlei möglich: entweder hat Chr den Text wie in Jos gegeben, und eine spätere Hand hat die Priesterstädte vorangestellt, oder Chr hat hier das Verzeichnis der Priesterstädte in extenso nach Jos gegeben und daran die kurze summarische Anführung der Levitenstädte nach Jos geschlossen, eine spätere Hand aber hat die Gelegenheit benützt, den Text von Jos 21 hier vollständig nachzutragen. Für das letztere als das Wahrscheinlichere spricht 1) die Thatsache einer eigenen kürzeren Überschrift des Ganzen von der Hand des Chr (v. 39) an Stelle der ausführlichen Verse 3 und 4 in Jos 21, sodann 2) die Wahrnehmung, dass das Verzeichnis der Levitenstädte ganz besonders schlecht überliefert ist und die Fehler derart sind, dass sie schon auf eine liederliche Abschrift aus der Vorlage (Jos) weisen (vgl. z. B. zu v. 56). Namentlich die ganz unmotivierten zahlreichen Auslassungen deuten darauf hin. Absichtlich sind übrigens die Auslassungen der Additionen: Jos giebt jeweils am Schluss der Aufzählung der Levitenstädte eines Stammgebiets deren Zahl an und ebenso bei jedem der drei Levitengeschlechter noch einmal die Gesamtzahl der ihm zukommenden Städte. Letzteres steht schon v. 46 ff. und ist vielleicht deswegen ausgelassen; doch hat v. 55 noch einen Rest einer solchen Addition (s. das.). Erstere Additionen könnten aber auch in Jos erst ganz spät in den Text gekommen sein als eine Art Kontrolle gegen den Ausfall von Namen, die in Chr leider fehlte. Die sonstigen kleinen Auslassungen (s. zu v. 42 und 56) machen ganz den Eindruck, als ob es dem Abschreiber um Raumersparnis zu thun gewesen wäre. Über die Lage der einzelnen Orte s. zu Jos 21.

39–45 Die Priesterstädte = Jos 21 10–19. Die Überschrift **39** stammt von Chr; לְמִרְוֹתָם *nach ihren Zeltlagern* entstammt der archäologischen Gelehrsamkeit von Chr. Die eigentliche Einleitung zum folgenden steht jetzt v. 50 (s. o.). Statt לְמִשְׁפַּחַת l. mit Jos מִמַּטֵּה und setze hinter הַגּוֹרָל das ausgefallene רִאשֹׁנָה wieder ein. **40** „Die Stadt Arbas, des Vaters von ʿAnoḳ“

hat Chr noch nicht im Text von Jos gelesen. **42** Da Libna keine Freistadt ist, so lies mit Jos עִיר statt עָרֵי. Den Zusatz הָרִצֵּחַ bei מִקְלָט lässt Chr regelmässig weg. Den Zusatz וְאֶת־מִגְרָשֶׁיהָ, der in Jos bei keinem Ortsnamen fehlt, hat ein unpünktlicher Abschreiber in Chr hie und da vergessen. **43** Statt חִילֶן hat Jos hier und 15 51 חֹלֹן vokalisiert; mit LXX ist nichts anzufangen, sie verwechselt den Ort Jos 21 mit Gilo. Dagegen giebt sie den folgenden Namen hier und in Jos mit Ασα[ν] und beweist die Richtigkeit von עָשָׁן Chr gegenüber עַיִן Jos, vgl. Jos 15 42 19 7. Die Unterschrift v. 45, welche 13 Städte zählt, während der Text nur 11 nennt, zeigt, dass hier hinter Asan nach Jos *Jutta* einzusetzen ist (ist in LXX erhalten). Ebenso ist **45** vor Geba nach Jos *Gibeon* einzusetzen. Statt עַלְמֶת hat Jos עַלְמֹן; zur Form der Chr vgl. den heutigen Namen *ʿAlmīt*. Das sinnlose בְּמִשְׁפַּח ist Fehler eines Abschreibers für בְּמִגְרְשֵׁיהֶם.

46–50 Summarische Übersicht über die Levitenstädte = Jos 21 5–9. **46** Der Text in Chr ist durch Auslassungen eines liederlichen Abschreibers sinnlos entstellt und nach Jos 21 5 zu korrigieren in: מִמִּשְׁפַּחֹת מַטֵּה אֶפְרַיִם וּמִמַּטֵּה דָּן וּמֵחֲצִי מַטֵּה מְנַשֶּׁה etc. *von den Geschlechtern des Stammes Ephraim und vom Stamme Dan und vom halben Stamme Manasse.* Ebenso ist **47** מִמִּשְׁפַּחַת und וּמֵחֲצִי מַטֵּה מְנַשֶּׁה zu lesen und hinter בַּבָּשָׁן das ausgefallene בַּגּוֹרָל wieder einzusetzen. In **50** sind die beiden ersten Worte irrtümlich umgestellt worden. בַּגּוֹרָל ist hier überflüssig und fehlt in der Vorlage; es gehört an den Schluss von v. 49. Das in Jos fehlende וּמִמַּטֵּה בְנֵי בִנְיָמִן kann dort in der Überschrift entbehrt werden, weil v. 45 = Jos 21 17 die neue Überschrift *vom Stamme Benjamin* bringt, nicht aber hier in der zusammenfassenden Unterschrift. Die Worte sind daher in richtigem Gefühl beigesetzt von dem, der Chr die jetzige Form gegeben (s. o.).

51–66 Einzelaufzählung der Levitenstädte = Jos 21 20–40. Städte der Kahatiter: **51** Für וּמִמִּשְׁפָּחוֹת ist natürlich mit Jos וּלְמִשׁ zu lesen; dagegen ist der weitere Zusatz in Jos *die übrigen Nachkommen Kahats* überflüssige erklärende Glosse. גִּבּוֹלָם ist Schreibfehler für גּוֹרָלָם. **52** Auch hier lies עִיר statt עָרֵי. **53** Statt יָקְמְעָם hat Jos קִבְצַיִם (fehlt aber ganz in LXX Vat. Jos), und wird damit im Recht sein. Einen doppelnamigen Ort anzunehmen, haben wir gar keinen Grund und das einzige Jokneʿam, das wir sicher kennen, liegt im Gebiete von Sebulun s. zu v. 62. Über die Auslassung der Additionen der Städte s. o. Warum Dan absichtlich nicht genannt werden sollte (Bertheau), ist nicht einzusehen. Das hätte jedenfalls nicht gehindert, die beiden ersten Levitenstädte in seinem Gebiet, Eltheke und Gibbethon, sogut wie die beiden letzten aufzuzählen. Ihr Ausfall (s. Jos 21 23) ist also nur der Unachtsamkeit eines Abschreibers zu verdanken, und der Text nach Jos zu korrigieren. **55** Für עֲנֵר l. nach Jos תַּעֲנָךְ. Statt בִּלְעָם hat Jos, aus dem kurz vorhergehenden verschrieben, noch einmal גַּת רִמּוֹן; LXX Vat. Jos Ιεβαδα; l. mit Bertheau u. a. יִבְלְעָם Jos 17 11. Die letzten vier Worte (l. nach Jos לְמִשְׁפַּחַת בְּנֵי־ק) beweisen, dass der Abschreiber dieser Liste aus Jos die Hauptadditionen dort gekannt und absichtlich weggelassen hat (Jos 21 26); er hat hier gedankenlos die letzten Worte des Verses, die ohne

die Zahlenangabe ganz überflüssig sind, mit abgeschrieben. Städte der Gersoniter: **56** ממשפחת ist jedenfalls als Pluralis zu punktieren. Da sonst nirgends die Formel *von den Geschlechtern des Stammes NN* lautet, ist auch hier Jos im Recht mit מִמִּשְׁפְּחֹת הַלְוִיִּם מֵחֲצִי. Die Auslassung von הַלְוִיִּם kommt aber auf Rechnung des Interpolators (s. o.), der auch in v. 51 und v. 62 die Bezeichnung dieser Geschlechter als levitische als überflüssig wegliess. Zu Golan ist die Bezeichnung als Freistadt nach Jos hinzuzufügen. Aschtarot ist der gebräuchlichere Name gegenüber von Be'eschtera in Jos. **57** קֶדֶשׁ Jos ist durch Jos 19 20 gegenüber קֶדֶשׁ Chr geschützt; umgekehrt spricht רָמֹת Jos 19 21 für רָאמוֹת (= רָמוֹת) Chr **58** gegen יַרְמוּת Jos. עָנֵם ist einfacher Schreibfehler für עֵין גַּנִּים Jos. Für מִשְׁאָל **59** schreibe mit Jos 21 30 19 26 משאל, statt חוּקֹק **60** mit Jos 21 31 19 25 חֶלְקַת. **61** Bei Ḳedesch fehlt die Bezeichnung als Freistadt. גָּלִיל vgl. zu I Reg 9 11. Statt חַמּוֹן schreibe nach LXX Vat. und Jos חַמּוֹת, in Jos hat es den Zusatz הוּא. קַרְתָּן und קִרְיָתַיִם Jos ist wohl derselbe Name. Die Städte der Merariter: **62** Da vorher noch gar nicht von Meraritern die Rede war, hat הַנּוֹתָרִים nur einen Sinn, wenn wie in Jos הַלְוִיִּם vorausgeht *die noch übrigen Leviten* vgl. zu v. 56. Statt der in Jos genannten vier Städte *Jokne'am, Ḳarta, Dimna, Nahalal* sind hier genannt *Tabor* und *Rimmon* (das ן am Schluss des Namens ist durch Dittographie aus dem folgenden וְאֶת entstanden; vgl. LXX Ρεμμων). Da דִּמְנָה Jos (in LXX fehlt es) in der Liste der Städte Sebulons Jos 19 10–16 nicht vorkommt, dürfte das sebulonitische רִמּוֹן Jos 19 13 (vielleicht רִמְּנָה geschrieben) aus Chr hiefür festzuhalten sein. Zwei der anderen Namen sind ganz ausgefallen, aus dem vierten wurde תָּבֹר, was zwar nach Jos 19 22 eine Stadt auf der Grenze von Issachar und Sebulon ist, aber zu Issachar gerechnet wird. Sicheres ist nicht auszumachen. Aber auch LXX mit den drei Namen Μααν, Καδες, Σελλα bezeugt die Verderbnis der Stelle. Im folgenden hat zwar LXX Vat. und Luc. zu Jos die ersten drei Worte von **63** auch als Anfang von Jos 21 36 (לְמִזְרַח הַיַּרְדֵּן fehlt auch in LXX), aber sie sind gewöhnlich in den hebr. Text nicht aufgenommen (vgl. ed. Mantuana). In LXX können sie allerdings aus Chr nachgetragen sein. Aber dass der Interpolator, der überall sonst kürzt und auch hier bei *Bezer* die Bezeichnung als Freistadt weglässt, aus eigenem dies hinzugesetzt habe, ist sehr wenig wahrscheinlich, und wir dürfen bei dem ganzen sonstigen Verfahren desselben unsern Text als Zeugen für den von Jos ansehen. Oder aber müsste man annehmen, dass an Stelle eines völlig unverständlichen Textes, wie er durch die Verderbnis der Namen von Jos 21 35 entstehen konnte, ein Abschreiber mit den ersten 5 Worten von v. 63 die Lücke zu füllen unternahm. Der Ausdruck יַרְדֵּן יְרֵחוֹ *der Jordan Jerichos* = der Jordan, wo er das Gebiet Jerichos berührt, in seinem südlichsten Teil, findet sich ebenso Num 22 1 26 3 u. a. **65** Bei רָאמוֹת (sonst רָמוֹת geschrieben) ist die Bezeichnung als Freistadt weggelassen.

VII. Issachar 7 1–5.

Das Verzeichnis ist so regelmässig angelegt und erhalten, wie kaum ein anderes und zeigt, was Chr mit diesen Verzeichnissen geben wollte (s. S. 1 f.). Für die Art, wie man

die Geschlechter zählt, ist es ebenfalls charakteristisch. V. 2 erscheint Ussi als Geschlecht neben fünf anderen, die zusammen zu Thola gehören, Gesamtzahl 22600 Mann. V. 3 werden fünf Geschlechter als Nachkommen Ussi's bezeichnet und ihnen 36000 Mann gegeben. Hier liegt aber nicht, wie man gewöhnlich annimmt, eine Verschreibung einer der beiden Zahlen vor, sondern die Sache liegt so: Ussi steht als Geschlecht neben Jisrachja, wie dieses neben (und nicht über) Michael etc., obwohl Michael etc. als Söhne Jisrachjas bezeichnet werden. Die mit Namen angeführten 11 Geschlechter bilden zwei Gruppen von 6 + 5; die erste Gruppe sind „Tholasöhne", die zweite „Ussisöhne". Dass im genealogischen System, wo die Geschlechter als Personen erscheinen, Ussi als Sohn Tholas erscheint, macht die zweite Gruppe (die „Ussisöhne") nicht auch zu „Tholasöhnen", die jenen untergeordnet wären. Auf gleicher Stufe mit diesen elf stehen die Geschlechter Pua, Jasub, Simron und wahrscheinlich auch Thola, das wohl nicht eine blosse Figur des Stammbaums, sondern ein Geschlecht bezeichnet (Num 26 23 vgl. auch zu *Becher* v. 6). Wir hätten also insgesamt 15 Geschlechter von durschschnittlich etwas weniger als 6000 Männern, eine Zahl, die nicht unwahrscheinlich ist, wenn man bedenkt, dass es jüdische Geschlechter gab, welche aus dem Exil 2—3000 Männer zurückschicken konnten (Esr 2 3 6 14 35 vgl. E. Meyer Entstehg. d. Judent. 162). Natürlich ist die Zahl darum noch lange nicht historisch.

1 In ולבני streiche das ל; die Stammverzeichnisse werden stets sonst mit וּבְנֵי eingeführt. Die Aufzählung entspricht Gen 46 13 und Num 26 23. יוֹב in Gen für יָשׁוּב dürfte einfacher Schreibfehler sein. **2** Chr will offenbar die Zahlen der Volkszählung von 21 1–5 geben und zwar gilt das auch von den übrigen Zahlen dieser Listen. Hier kommen auf 6 Geschlechter 22600 Mann, in **4** auf 5 Geschlechter 36000 Mann, also über 7000 im Durchschnitt auf eines. Das erscheint Chr als auffallend grosse Zahl, die besonders zu rechtfertigen ist. Über das Verhältnis beider Zahlen s. o. Num 1 29 zählt der Stamm 54400, Num 26 26 schon 64300 Mann. Von den Namen begegnet uns *Michael* als Geschlecht auch 28 18 und *Thola ben Pua* als Name eines Richters (Jdc 10 1). Die Geschlechter Thola und Pua dürfen darnach als für die vorexilische Zeit bezeugt gelten. Zu *Ussi* vgl. v. 7. Dass nur Thola „Nachkommen" zugeschrieben werden, spricht für die Liste als aus Überlieferung geschöpft. Bei freier Erfindung durch Chr hätte dieser die Geschlechter doch wohl auf mehrere „Söhne" Issachars gleichmässiger verteilt. **5** Mit Klostermann wird statt וְאֲחֵיהֶם wie v. 7^{b} 9 40^{b} וְהִתְיַחְשָׂם zu lesen sein, das erst in „ihre Brüder" verschrieben, dann am Rande richtig gestellt, und endlich am Schluss des Verses wieder in den Text aufgenommen wurde. Jedenfalls ist dies ein besserer Text: *ihr Geschlechtsregister, nach allen Geschlechtern Issachars, kriegstüchtige Leute, belief sich* u. s. w.

VIII. Benjamin 7 6–12 8 1–40.

Das „ächte" Geschlechterverzeichnis von Chr steht 7 6ff. Es will die benjaminitischen Geschlechter und ihre Stärke zur Zeit Davids angeben. 8 1–32 dagegen geben sich offen als Darstellung der Verhältnisse zur Zeit des Chr, jedenfalls zu nachexilischer Zeit, und zwar sind es Besiedelungslisten namentlich von Jerusalem und Gibeon. Fraglich ist der Ursprung von 8 33-38, der Stammbaum Sauls. Da Chr auch den Stammbaum Davids (2 10ff.), Samuels (6 7ff.) und der Hohepriester (6 35ff.) giebt, erscheint die Zugehörigkeit dieses Stücks zu Chr als das Wahrscheinlichste. Dann muss man aber annehmen, dass der Kopf ausgefallen ist, der I Sam 9 1 entsprochen haben wird. Die Einfügung von 8 29ff. (mit Kis, dem Vater Sauls v. 30) mag den Ausfall der vorhergehenden Angaben veranlasst haben. 9 44 zeigt, dass ursprünglich 8 39ff. nicht mit dem Vorher-

gehenden verbunden war. Die Verse können auch nicht an 8 27 angeschlossen werden (so E. Meyer a. a. O. 161), da 8 13–27 ein geschlossenes und vollständiges Ganzes bilden. Vielleicht haben sie zu dem jetzt ganz verdorbenen Abschnitt 8 1–12 gehört, vielleicht stammen sie ganz anders woher. Hier sind nicht einmal Vermutungen möglich.

7 6–12 und 8 1–6 Die zwei Geschlechterverzeichnisse. Das Verhältnis dieser Liste zu einander und zu denen von Gen 46 21 und Num 26 38 ff. zeigt folgende Zusammenstellung, in welcher aus 7 6 ff. nur die in Betracht kommenden Namen, aus 8 1 ff. nur die aus dem relativ unverdorbenen Anfang der Liste (v. 1–5) aufgenommen sind.

Gen	Num	Chr I (7 6 ff.)	Chr II (8 1 ff.)
Bela'	Bela'	Bela'	Bela'
Beker		Beker	
Aschbel	Aschbel	Jedi'ael	Aschbel
Gera		Bela': Ezbon	
Na'aman		'Ussi	
Achiram [1])	Achiram	'Uzziel	Achiram [2])
Muppim	Schupham	Jerimoth	
	(Schephupham)	'Iri	Nochah
Chuppim	Chupham		Rapha'
Ard	Bela': Ard	Beker: Zemira	Bela': Ard [3])
	Na'aman	Jo'asch u.s.w.	Gera abi Ehud [4])
			Abischu'a
		Jedi'ael: Bilhan	Na'aman
		Je'usch	Achoch
		Benjamin	Gera
		Ehud	Schephuphan
		Kena'ana etc.	Chupham [5])
		'Ir(i): Schuppim	
		Chuppim	

Bemerkungen: [1]) l. אחירם statt אחיוראש; [2]) l. וחירם statt ואחרח; [3]) l. ארד statt אדר; [4]) l. mit E. Meyer וגרא ואביהוד statt וגרא אבי אהוד, s. u.; [5]) l. חופם statt חורם.

Bei Vergleichung der Liste springt sofort in die Augen die Unabhängigkeit von Chr I gegenüber den anderen, vollends da 7 12 ***Schuppim*** und ***Chuppim*** deutlich als Nachtrag kenntlich sind (s. auch zu 7 15). Das stimmt dazu, dass wir hier die originale Liste von Chr haben gegenüber von 8 1 ff. Sehr auffallend bleibt aber die Abweichung Jedi'ael für Aschbel aller andern Listen. LXX Αδειηλ könnte am Ende auf Verderbnis des Namens hinweisen. Ebenso deutlich ist auf der andern Seite der Zusammenhang von Chr II und Num; man beachte nur die gleichen Formen שְׁפוּפָן und חוּפָם, ferner ***Ard*** und ***Na'aman*** als Söhne ***Bela's***, und vor allem das in Num, aber nicht in Chr II motivierte Fehlen von ***Beker*** (s. u.). Von diesem Zusammenhang ausgehend wird man in ***Nochah*** und ***Rapha*** von Chr II die zur Unkenntlichkeit entstellten Namen ***Schupham*** und ***Chupham*** suchen dürfen, die auch in Num zwischen Achiram und Ard stehen. Die drei letzten Namen von Chr II scheinen ohnedies Zusatz zu sein; auch Gera steht schon einmal in dieser Liste als Sohn Bela's. Chr II ist also nur eine durch drei Namen erweiterte Bearbeitung von Num. Davon ist ***Gera*** ein altes benjaminitisches Geschlecht (s. u.); ***Abischu'a***

und *Achoch* (= *Achija* 8 7) könnten Namen jüngerer Geschlechter sein, die sich von Benjamin ableiteten (vgl. E. Meyer a. a. O. 165). Was die einzelnen Namen betrifft, so ist uns aus vorexilischer Zeit das Geschlecht *Beker* bekannt durch Scheba' ben Bikri II Sam 20 1 (der adjektivische Geschlechtsname an Stelle des Heros eponymos wie 2 9); dass der Name von Sauls Stammvater *Bekorat* ebenfalls damit zusammenhängt (E. Meyer a. a. O. 159), ist immerhin möglich. In Num 26 35 wird das Geschlecht zu Ephraim gerechnet. Dass die Scheidung zwischen Ephraim und Benjamin nicht immer ganz reinlich war, erklärt sich leicht aus der Geschichte. Ausserdem ist das Geschlecht *Gera* bekannt durch Ehud ben Gera Jdc 3 15. Vielleicht ist auch *Ehud* Heros eponymos eines alten benjaminitischen Geschlechts (s. Chr I und II; l. אהוד statt אחוד). In Chr I erscheinen *Anathoth* und *Alemeth* (7 8), zwei Ortsnamen, als Geschlechtsnamen. In der Liste Neh 7 27 sind bereits die „Leute von Anathot" als ein zusammengehöriges Ganzes genannt; sie stehen auf gleicher Stufe mit den andern Geschlechtern, haben sich dann auch als solches zusammengeschlossen und nach ihrer Heimat benannt. Neh 10 20 erscheint bereits ein Anathot als Geschlechtsname; vgl. den Ortsnamen Hariph (12 5), der schon in der Liste Neh 7 24 Geschlechtsname ist. Über diesen Prozess der Ersetzung der alten grossen Geschlechter durch die Lokalgemeinden vgl. E. Meyer a. a. O. 156ff. Chr I nennt 25 Geschlechter mit zusammen 59434 Mann, durchschnittlich also mit 2400 Mann. Frei erfunden hat er die Namen schwerlich, sonst hätte er wohl kaum die fremdländischen *Bilhan* (Gen 36 27, Horiter), *Je'usch* (1 35, Edomiter) und *Kena'ana* genannt. Es wird sich hier wohl um judäische Familien handeln.

8 6–32 Benjaminitische Siedelungen. Leider ist der Text von **6 7** unheilbar verdorben und ganz unverständlich. Wir können daraus nur entnehmen, dass *Geba'* (heute *Dscheba'* Baedeker[5] 116) zur Zeit des Verfassers jüdisch war und seine Einwohner sich zu Benjamin rechneten (vgl. Neh 11 31). Auch **8 9** ist der Text nicht in Ordnung. In den einfachen Satz: *Schaharaim erzeugte im Gefilde der Moabiter, nachdem er sie* (die Moabiter, mascul.!) *vertrieben hatte, mit Hodesch seinem Weibe den Jobab etc.* scheint das Übrige als Glosse von einer Hand hineingekommen zu sein, die den Söhnen der Chuschim (v. 11) das Altersvorrecht wahren, d. h. die „Erbauung" von Ono und Lod (v. 12) als früher geschehen bezeichnen wollte und wohl auch das שִׁלְחוּ nicht recht verstand. Sachlich ist von einer benjaminitischen Ansiedlung in den Arbot Moab, d. h. in dem Jericho gegenüberliegenden Teil der östlichen Jordanebene die Rede, die uns sonst unbekannt ist. **11 12** Zur „Erbauung", d. h. Besiedelung von *Ono* (= *Kafr 'Anā* Baedeker[5] 13) und *Lod* (= *Lydda, el-Ludd*) durch die Juden (hier Benjaminiten) vgl. Neh 11 35. Ende der persischen und Anfang der griechischen Zeit haben sich die Juden immer mehr gegen Westen und Süden friedlich vorgeschoben. Keiner der hier genannten Orte, und ebensowenig Ajjalon v. 13 und Gibeon v. 29 gehörte gleich nach der Rückkehr zum jüdischen Gebiet; Lydda wurde erst 145 v. Chr. von Demetrius II. an die Juden abgetreten. Unsere Angaben beziehen sich also auf eine Zeit später als Chr. Vgl. Schürer Gesch. des jüd. Volkes I[2] 141. Chuschim ist sonst

(7 12) Mannsname. Vielleicht erscheint er nur durch Verderbnis hier als Frauenname (s. u.).

13—28 Benjaminitische Familien in Jerusalem. Fragment aus unbekanntem Zusammenhang. Zu der Bemerkung **13** über Ajjalon s. o.; betreffs Gath s. zu 7 21. Die Familien sind in 5 Geschlechter zusammengefasst: ***Beria*** s. zu 7 23, ***Schema'*** (= Schim'i v. 21), ***Elpa'al*** v. 18 (darnach und nach LXX ist hier zu ergänzen [ששק]ו ואחיהם אלפעל; Bertheau, Kittel), ***Schaschak*** (v. 25) und ***Jeremoth*** (= Jeroham v. 26). Das Verzeichnis ist noch jünger als 9 7 ff. Sein Verfasser hat natürlich wirkliche Familien- und Personennamen dazu verwendet. Dass sich in späterer Zeit zahlreiche Familien für benjaminitisch ausgaben, war nicht alte Überlieferung (die Liste Esr 2 unterscheidet gar nicht zwischen Juda und Benjamin), sondern junge Theorie (vgl. E. Meyer a. a. O. 165).

29—32 Benjaminitische Familien in Gibeon (= 9 35—38). Zur Überschrift passt die Unterschrift **32** nicht, wonach „auch diese" in Jerusalem wohnten. Dem ganzen Zusammenhang nach ist erstere ursprünglich, letztere Zusatz. **29** Über ***Gibeon*** s. zu v. 12 und zu II Chr 1 2. Die Benjaminiten von Gibeon führen ihr Geschlecht zurück auf ***Je'uel*** (9 35), dessen Name hier einzusetzen ist. Ihm werden u. a. zugeschrieben **30** ***Kis*** und ***Ner*** (letzterer Name ist nach 9 36 einzusetzen). Damit sind zweifellos Vater und Oheim Sauls gemeint (I Sam 14 51). Es gab also wohl in Gibeon Familien, die sich von Sauls Geschlecht herleiteten. Ob das mit absichtlicher oder unabsichtlicher Verwechslung von Gibeon und Gibea, der Heimat Sauls (I Sam 9 1), zusammenhängt? Dann wäre Sauls Ahne ***abi Gibeon*** gerade so wie Davids Vorfahr Salma ***abi Bethlehem*** (2 51). Sauls Grossvater heisst in der Überlieferung sonst Abiel. **31** Nach 9 37 setze hinzu ***Mikloth,*** der nach **32** das Geschlecht weiterleitet.

33—38 Die Nachkommen Sauls (= 9 39—44). Über den Wegfall des Anfangs s. o. Statt ***Kis*** ist **33** ***Abner*** als Sohn Ners wie in der ganzen Überlieferung (I Sam 14 51) ursprünglich auch hier genannt gewesen. Ein gedankenloser Abschreiber glaubte eine fortlaufende Linie von Descendenten vor sich zu haben und korrigierte. Die Söhne Sauls sind ebenso aufgezählt I Sam 31 2 vgl. mit II Sam 2 8; anders dagegen I Sam 14 49 s. das. **34** Zur Namensform מְרִיבַּעַל, die 9 40b und in LXX noch erhalten ist, vgl. zu II Sam 4 2. Der Text 9 39—44 hat einige unbedeutende Varianten in den Namen. Der Stammbaum bricht mit der 12. Generation nach Saul ab; wir begegnen aber den v. 38 genannten Namen und überhaupt dem Geschlecht Sauls nirgends unter den aus dem Exil Zurückkehrenden. Sie gehörten ja auch zum Nordreich. Diese Stammbäume der „Benjaminiten" unter den Juden haben, wie man sieht, keinen Wert.

39—40 Fragment einer Liste, das aus dem Zusammenhang gerissen ist (s. o.). ***Je'usch*** **39** kommt auch 7 10 vor s. das. Als Bogenschützen erscheinen die Benjaminiten auch II Chr 14 7.

Hope W. Hogg (Jew. Qu. Rev. XI, 102 ff.) versucht, durch zahlreiche Textänderungen in 8 1—27 30 ff. eine streng zusammenhangende, schematisch korrekte Genealogie herzu-

stellen. V. 3 4 liest er *Gera, der Vater von Ehud und der Vater von Schuʿa*, v. 6 ff. die Nachkommen Ehuds: [6] *Diese sind die Söhne Ehuds (diese sind Familienhäupter der Bewohner von Geba):* ιγλααμ (so LXX, statt וַיַּגְלוּם) *und Alemeth* (für אֶל־מָנְחַת; die folgenden drei Worte sind zu streichen). *Und* ιγλααμ *erzeugte Ussa und* [8] *Achischachar* (für וְאֶת־אֲחִיחֻד וְשַׁחֲרַיִם), *und er erzeugte im Gefilde Moab ihre Schwester Mescha* (für מִן שִׁלְּחוֹ אֹתָם), *und Chuschim, und sein Weib war Baara.* [9] *Und Achischachar* (für מִן־חֹדֶשׁ אִשְׁתּוֹ) *erzeugte Jobab* etc., [10] *das sind seine Söhne, ihre Familienhäupter* [11] *Und Huschim erzeugte [Abitub und] Elpaal,* [13] *Beria, Sema .... und ihre Brüder Sasak und Jeremoth.* V. 12 ist Dublette zu v. 17 f., Aufzählung der Söhne Elpaals, dann folgen korrekt die Söhne von Elpaals Brüdern bis v. 27. Damit ist der Zweig Ehud ben Gera abgeschlossen. V. 39 f. bringt die Linie Schuʿa ben Gera (v. 4; עֵשֶׁק = שׁוּעַ = שׁוּעָל?). Dieser ganzen Liste der Nachkommen des Gera steht dann v. 30–38 zur Seite die Liste der Nachkommen Bekers (in v. 1 ist die naheliegende Änderung von בְּכֹרוֹ in בֶּכֶר vorzunehmen), denn v. 30 ist zu lesen וּבְנֵי הַבִּכְרִי *die Nachkommen des Bikriters sind* etc. statt וּבְנוֹ הַבְּכוֹר. Gegen diese auf den ersten Blick bestechende Umgestaltung des Textes ist vor allem einzuwenden, dass die Einheitlichkeit der ganzen Liste gar nicht von vornherein wahrscheinlich ist, um derartige gewaltige Textänderungen zu rechtfertigen; und diese selbst sind z. T. recht gewaltsam. Endlich wie die Verse 28 29 hierherkommen, bleibt ganz unverständlich. Aber schliesslich wird man bei diesen verdorbenen Texten nichts für unmöglich erklären dürfen.

IX. Dan 7 12.

Gen 46 23 erscheint חֻשִׁים als Sohn Dans (Num 26 42 שׁוּחַם). Ebenso wird dort Dan zwischen Benjamin und Naphthali genannt. Dies hat schon Bertheau u. a. auf die Vermutung gebracht, dass auch hier der jetzt ganz verdorbene Text ursprünglich von Dan gehandelt habe. Am einfachsten ist der Vorschlag Klostermanns, statt בְּנֵי עִיר וג׳ zu lesen בְּנֵי דָן חֻשִׁים בְּנוֹ [אֶחָד]. Durch LXX υἱὸς αὐτοῦ wird בְּנוֹ an Stelle des zweiten בְּנֵי in Hebr. gestützt. Weniger wahrscheinlich ist אֶחָד, das sonst in diesen Listen nicht verwendet ist. Man braucht auch אחר, oder was an seiner Stelle stand, nicht mit dem Vorhergehenden zu verbinden. Denn höchst wahrscheinlich hat der Text hier eine grössere Lücke. V. 13 über Naphthali erweist sich nämlich als aus Gen 46 24 abgeschrieben. Das ist sehr auffallend, weil sonst in der ganzen Anordnung wie in den Einzelheiten dieser Register Chr sich unabhängig von Gen zeigt. Überdies ist sehr auffallend, dass Dan und Naphthali im Unterschied von allen andern Stämmen so kurz wegkommen ohne weitere Angaben über die Geschlechtergliederung, die doch der Zweck dieser Verzeichnisse sind. Der Zustand des Hebr. erklärt sich am einfachsten durch die Annahme, dass hier durch Versehen ein grösseres Stück, enthaltend die Verzeichnisse von Dan, Naphthali und vielleicht Sebulun (das jetzt ganz fehlt), ausgefallen ist. Der verstümmelte Anfang von Dan wurde ganz verdorben; Naphthali wurde gelegentlich von einem Abschreiber aus Gen 46 soweit möglich hier wieder nachgetragen.

Weniger wahrscheinlich ist die Annahme von Bertheau u. a., dass אַחֵר absichtlich für Dan gesetzt sei, da Chr diesen „unheiligen“ Namen (vgl. Jdc 18 30 I Reg 12 29 u. a.) nicht nennen wollte. Aber 2 2 12 35 27 22 wird Dan anstandslos erwähnt, und das Fehlen von Sebulun ist jedenfalls tendenzlos. Dasselbe gilt auch gegen Bachers Erklärung (ZATW 1898, 237), dass עִיר „die

Stadt“ absichtlich für Dan stehe, und dass ein Glossator hiezu בְּנֵי אַחֵר zur Verdeutlichung hinzugefügt habe.

X. Naphthali 7 13.

Die vier Söhne sind ebenso in Gen 46 24 und Num 26 48f. aufgezählt; dass erstere Stelle hier als Vorlage gedient hat, beweist die sonst in Chr nicht übliche Erwähnung der Mutter des Stammvaters, die bei der Reihenfolge der Stämme in Chr hier ganz unpassend ist. Anders in Gen 46, wo die Stämme nach ihren Müttern geordnet sind. Im Übrigen vgl. zu v. 12.

XI. Manasse 7 14–19 und 5 23–26.

7 14–19 Das ursprüngliche Verzeichnis; vgl. Jos 17 2ff. Num 26 29ff. Von den beiden Geschlechtsregistern giebt sich 7 14ff. als das Chr ursprünglich zugehörige zu erkennen sowohl durch die Form, als auch durch die Vollständigkeit: 5 23ff. handelt nur vom ostjordanischen Manasse. v. 14 15 sind ganz verdorben. Die Übersetzungen helfen nichts. Dagegen lässt sich aus dem Schluss **17 18** entnehmen, was der Hauptsache nach in der Einleitung gestanden haben wird. Manasse erscheint hier in zwei grosse Hälften geteilt: der eine Zweig wird von Gilead abgeleitet (v. 17b), das sind die ostjordanischen Geschlechter. Der andre wird auf Hammolecheth zurückgeführt. Der Vergleich mit Jos 17 2ff. zeigt, dass es sich um den westjordanischen Teil handelt. Auffallend ist die Ableitung aller dieser Geschlechter von einer gemeinsamen Ahnfrau, einer Schwester Machirs; da eine solche auch v. 15 genannt ist, kann man nicht wohl an einen Textfehler denken. Diese Zweiteilung muss nun nach dem ganzen Schema dieses Registers schon im Anfang **14 15** ihren Ausdruck gefunden haben. Deshalb wird zu korrigieren sein: *die Söhne Manasses, welche sein aramäisches Kebsweib gebar, waren Machir. Machir erzeugte Gilead.* **15** *Gilead nahm ein Weib ...., die hiess Maacha. Seine Schwester hiess Hammolecheth. Sein Bruder hiess Zelophhad* u. s. w. **16** *Maacha, das Weib Gileads gebar* u. s. w. Dass אשריאל durch Dittographie aus dem folgenden (דה)אשריל unter dem Einfluss von Asriel Jos 17 2 entstanden ist, hat schon Bertheau erkannt. Des weiteren wird obiger Text bezeugt durch LXX zu Gen 46 20 ἐγένοντο δὲ υἱοὶ Μανασσῃ, οὓς ἔτεκεν αὐτῷ ἡ παλλακὴ ἡ σύρα, τὸν Μαχειρ; Μαχειρ δὲ ἐγέννησε τὸν Γαλααδ. Denn dass beide Stellen unabhängig von einander sind, ist nicht glaublich. In v. 15 Gilead statt Machir zum Subjekt zu machen, ebenso v. 16 Gilead für Machir einzusetzen, zwingt uns die Unterschrift v. 17b, wonach in diesem Abschnitt von *Söhnen Gileads*, nicht von einer anderen Linie von Machir-Söhnen die Rede war. Dass die „Schwester“ v. 15b Hammolecheth heisst, während Maacha der Name der „Frau“ ist, ist in v. 16a und 18 deutlich gesagt. לְחֻפִּים וְלִשְׁפִּים sind in v. 15 sinnlos. V. 12 zeigt, dass die Namen einst als Glosse am Rand standen; sie sind hier an falscher Stelle in den Text geraten. Vielleicht auch stand ursprünglich eine Angabe über die Herkunft der Frau hier, welche unleserlich wurde. הַשֵּׁנִי endlich lässt sich nur halten, wenn man mit Bertheau den Satz gleich hinter v. 14 einschiebt, was aber wegen der ganzen Anordnung wenig wahrscheinlich ist. Während

die gileaditische Linie v. 16 17 lauter unbekannte, auch 5 23ff. nicht genannte Namen enthält, sind von den andern Namen v. 18 19 in Num und Jos sicher wiederzufinden Abieser, Machla, Schemida, Schechem; לְקְחִי dürfte dem חֵלֶק, אֲנִיעָם dem נְעָה von Num und Jos entsprechen. Da endlich Schemida v. 19 schon in v. 18 genannt sein muss, wenn ein Zusammenhang beider Verse bestehen soll, muss man entweder diesen Namen dort noch einsetzen, oder in אשהד suchen. Ausser Machir und Gilead ist uns nur noch Abiezer als manassitisches Geschlecht, aus dem Gideon stammt, bekannt (Jdc 6 11–15).

5 23–26 Das ostjordanische Manasse. Die Angaben sind angefügt von einem, der hinter Ruben und Gad diesen Stamm vermisste, vielleicht von derselben Hand wie 5 18–22 vgl. v. 25f. Dazu, dass das Stück sekundär ist, stimmt auch, dass es die Angabe des Stammgebiets enthält, die in dem Register von Chr sonst nicht steht. *Baal Hermon* ist identisch mit dem als nördlichster Punkt des israelitischen Ostjordanlands bezeichneten „Baal Gad am Fuss des Hermon“ Jos 11 17 12 7 vgl. Jdc 3 3, vielleicht das heutige *Bāniās* (das alte Paneas) am Südfuss des Hermon. *Senir* ist nach Dtn 3 9 der alte amoritische, wie Sirion (s. v. 16) der sidonische Name des Hermon. Unserer Stelle (ebenso Cnt 4 8) zu lieb anzunehmen, dass er auch neben Hermon einen besonderen Teil des Gebirgsstocks bezeichne, ist nicht ratsam. In beiden Stellen dürfte der Zusatz וְחֶרְמוֹן ursprünglich eine erklärende Glosse sein. Der Name ist vom Verf. wohl deswegen gewählt, weil er etwas altertümelndes hat. **24** Woher die Namen stammen, können wir nicht erraten. **25 26** vgl. II Reg 15 19f. 29. Die Orte des Exils sind aus II Reg 17 6 18 11 genommen s. das. הָרָא muss also dem עָרֵי מָדַי jener Stellen entsprechen. Da LXX dort הָרֵי *Berge Mediens* gelesen hat, liegt es nahe, mit Bertheau u. a. dies als den ursprünglichen Text anzusehen; aus ihm würde sich unser הרא leicht als einfache Verderbnis erklären.

XII. Ephraim 7 20–29.

Vgl. Num 26 35ff. **20 21**ᵃ Die letzten beiden Namen der Liste, Eser und El'ad, sind nach dem Zusammenhang Söhne von Ephraim; auf sie geht das Suffix des וַהֲרָגוּם. In der übrigen siebengliedrigen Reihe fällt auf, dass Schutelach und Tachat zweimal vorkommen und auch der Name El'ad wiederkehrt. LXX Vat. hat im Ganzen nur vier Namen: Schutelach, El'ad, Νοομε, Sabad. Num hat überhaupt nur drei Söhne Ephraims: Schutelach, Becher, Tachan (= Tachat). Man wird aus dem Text von Chr jedenfalls die Dubletten als nicht ursprünglich streichen dürfen. **21**ᵇ**–23** eine etymologische Erzählung, die Chr nicht frei erfunden, sondern aus der Überlieferung hat. Ob diese alt ist und irgend einen historischen Hintergrund hat, wissen wir nicht; unmöglich ist es nicht. Auf dieselbe Geschichte spielt auch 8 13 an, nur in anderer Form: Beria verjagt die Bewohner von Gath. Dort (8 13) ergiebt sich aus dem ganzen Zusammenhang, dass es sich um nachexilische Siedelungsverhältnisse handelt. Beria ist dort ein benjaminitisches Geschlecht, vgl. oben zu 7 6. **24** ist sowohl textlich als inhaltlich sehr verdächtig. Wenn v. 25 ohne weiteres fortgefahren wird mit בְּנוֹ, setzt das voraus, dass v. 24 ursprünglich

entweder ganz fehlte, oder von einem Sohne redete, nicht von einer Tochter. Letzteres wird auch dadurch gefordert, dass sonst überall die Geschlechter, welche Städte gründen und mit ihrem Namen benennen, als Masculina personificiert sind. Dem ursprünglichen Geschlechtsregister von Chr durfte der Vers aber auch so nicht angehört haben, sowenig als die sonstigen geographischen Bestandteile dieser Listen (s. o. S. 2). Über den Ursprung dieser aus den Ortsnamen *Ussen-Seera* (sonst unbekannt) herausgenommenen Notiz wissen wir nichts. Die beiden *Bet Horon* entsprechen dem heutigen *Bēt ʿUr et-taḥta* und *el-fōḳa* (das „untere“ und das „obere“ B. H.) an der Strasse von Jerusalem nach Lydda (Baedeker Paläst.[5] 20). **25—27** Stammbaum Josuas, der auf Beria zurückgeht und zwischen Ephraim und Josua 9 Glieder zählt (hinter Rephah v. 25 ist mit LXX בְּנוֹ einzusetzen). Der Name *Tachan* (= Tachat) wiederholt sich auch hier; s. o. zu v. 20. *Laedan* ist sonst Levitenname (23 7 f.; 26 21). *Ammihud* und *Elisama* sind Num 1 10 u. a. genannt, aber nirgends sonst ist Nun-Josua damit in Verbindung gebracht. Josuas Stammbaum wird überhaupt nur hier gegeben — ein Beweis, dass nicht alte Tradition, sondern junge Gelehrsamkeit, wenn auch nicht gerade die des Chr, ihn geschaffen. **28** Die Besitzungen Ephraims werden kurz beschrieben durch Angabe der Süd- und Nordgrenze. Erstere ist bezeichnet durch *Geser (Tell Dschezer* südl. von Lydda; Baedeker Paläst.[5] 15) im Westen, *Bethel* in der Mitte auf dem Gebirge, und *Naʿaran* (= Naʿarah Jos 16 7; nach Euseb. Onom. 5 Mill. [nach Nordwesten] von Jericho entfernt, nicht identificiert) im Osten. Die Nordgrenze wird durch *Sichem* und das sonst unbekannte *Ajja* festgelegt. **29** Vier manassitische Städte: *Beth Schean* = *Bēsān* bei der Einmündung des Dschālūd-Thals ins Jordanthal (Baedeker Paläst.[5] 251), *Thaʿanach* (= *Taʿanak*) und *Megiddo* (= *el-Leddschūn*), beide Orte einander benachbart am Südwestrand der Ebene Jezreel gelegen (Baedeker Paläst.[5] 256), *Dor* (= *Ṭanṭūra* an der Küste nördlich von Caesarea, Baedeker Paläst.[5] 264).

28 29 stimmen zwar inhaltlich, aber gar nicht in der Form zu Jos 16 4 ff.; 17 11 ff., sind also nicht direkt dorther genommen. Da Chr sonst nirgends bei seinen Stammregistern die Wohnsitze beschreibt, fragt es sich sehr, ob die Verse ihm angehören; wenn ja, so erklärt sich das nur so, dass schon in seiner Vorlage dem Geschlechtsregister der Josephssöhne diese Angaben angehängt waren.

XIII. Ascher 7 30—40.

Auch dieses Verzeichnis ist ganz regelmässig nach dem Schema von Chr angelegt. **30** *Jischwa* ist hier und Gen 46 17 offenbar nur ein Doppelgänger zu *Jischwi*, der Num 26 44 mit Recht fehlte; es gab nur *ein* Geschlecht der Jischwiter. Sonst stimmen die Stammbäume ganz überein; ein Zusatz ist hier (wie Gen zeigt) **31** die Bemerkung: *das ist der Vater Birsajiths.* Wo dieser Ort, der „Ölbaumbrunnen“, zu suchen ist, wissen wir nicht. Zu dem Ausdruck vgl. zu 2 42 ff. Zu *Beria* s. o. zu v. 23. **32** Statt שׁוֹמֵר ist nach v. 34 שֶׁמֶר zu lesen, vgl. Kittel. **35** Statt וּבְנֵי־הֵלֶם lies וּבְנֵי־חוֹתָם; jedenfalls ist hier dieselbe Person gemeint, die v. 32 *Hotam* heisst. Der richtige Name lässt sich nicht feststellen. **37** Dass hier Personennamen vorkommen,

die sonst Ortsnamen sind, hat nach dem S. 29 bemerkten nichts auffallendes; im Gebiet von Asser sind die Orte übrigens nicht nachweisbar (*Bezer* Dtn 4 43; *Schilescha* I Sam 9 4; *Beera*). **38** יֶתֶר ist mit יִתְרָן gleichzusetzen, ebenso muss **39** עֻלָּא dem ganzen Schema nach einem der vorher genannten Namen entsprechen; aber welchem? **40** Die Gesamtzahl 26000 ist sowohl im Verhältnis zur Zahl der aufgeführten Geschlechter (37) als im Vergleich mit Num 26 47 (53400) und Num 1 41 (41500) auffallend niedrig. Der Grund dafür ist für uns ganz verborgen.

XIV. Einwohnerliste von Jerusalem 9 1–33.

Die Verwandtschaft unserer Liste mit Neh 11 3–19 ist von jeher aufgefallen. Von einer direkten Abhängigkeit der einen Liste von der andern kann bei der Art der Differenzen keine Rede sein; also bleibt nur die Annahme übrig, dass beide aus derselben Quelle stammen. Diese soll (so z. B. Bertheau, Ryssel zu Neh) wesentlich mehr enthalten haben als jede unserer Listen, die nur Auszüge seien, wodurch sich erkläre, dass bald die eine bald die andere vollständiger sei. Aber was sollte z. B. den Verf. von Neh 11 bewogen haben, einen der drei Hauptzweige der Judäer, die Serachiden ganz wegzulassen (s. zu v. 4)? oder von den vier Thorwächterfamilien nur zwei zu nennen (s. zu v. 17)? In den Verschiedenheiten der Listen dürften sich vielmehr *auch* verschiedene Zeitverhältnisse wiederspiegeln. M. a. W. die Liste, aus der Neh 11 geschöpft ist, wurde im Laufe der Zeit verändert, namentlich bereichert — diese Listen sind ja stets und leicht nach den Bedürfnissen des Augenblicks geändert worden. Dem Verf. von I Chr 9 hat sie in solcher veränderter Form vorgelegen. Chr hat sie übrigens nicht selbst seinem Buche eingefügt; er hat es in Cap. 1—9 mit ganz anderen Dingen zu thun, als mit der nachexilischen Einwohnerschaft Jerusalems, und vom Thorhüterdienst der Leviten berichtet er ordnungsgemäss an ganz anderer Stelle (26 12f.). Die Liste ist vielmehr von einem spätern eingeschoben, der sie hier am besten vor dem Untergang zu bewahren dachte. Ein äusseres Zeichen davon ist die Wiederholung des (seinerseits schon eingeschobenen) Stückes 8 28ff. hinter der Liste (9 39ff.) s. das. Natürlich hat der Interpolator geglaubt, vorexilische Verhältnisse, wahrscheinlich der Davidischen Zeit, hier beschrieben zu haben, sonst hätte er sie überhaupt nicht in diese Sammlung alter Listen eingefügt. Das zeigt auch v. 1^b im Zusammenhang mit v. 2^a: die Juden wurden ins Exil geführt, die früheren Bewohner aber sind, wie die Israeliten (v. 1^a), nach ihrem Besitz etc. verzeichnet worden, und zwar sind es folgende etc. Die Zahlen der Liste sind für uns völlig undurchsichtig; in Neh sind kleinere Zahlen gegeben. Dass in jüngerer Zeit mehr Familien gezählt wurden, begreift sich leicht. Im übrigen vgl. für die Bedeutung und den Ursprung der Liste zu Neh 11.

1 Einleitung aus der Feder des Interpolators. Zu seiner Zeit hat es also ein „Buch der Könige Israels“ gegeben, das ein Verzeichnis der israelitischen Stämme und Familien (etwa wie Cap. 4—8, nur ausführlicher) enthielt. Mit unserem Königsbuch bezw. der ebenso benannten Quelle desselben hat dieses Werk natürlich nichts zu thun. Für das Verzeichnis der Israeliten verweist der Verf. hierauf; das der Juden will er mitteilen. Hätte er nur hier auch gesagt, woher er dasselbe genommen! **2** Mit Ausnahme der beiden ersten Worte stammt der Vers aus der Vorlage und ist dort Überschrift gewesen. Neben v. 3 (Überschrift des Verzeichnisses der Jerusalemiter) hat er nur einen Sinn in der Form von Neh als Überschrift des Gesamtverzeichnisses, das auch die Bewohner der Landbezirke umfasste. Die diesbezügliche Hälfte liess unser Interpolator weg, weil er nur die Jerusalemer Liste geben wollte, und

machte durch den Zusatz הַיּוֹשְׁבִים הָרִאשֹׁנִים den Satz zu einer Aussage über die vier Klassen der „früheren“ Bevölkerung (s. o.). Israel bezeichnet die Gesamtheit der Laien; die „Nachkommen der Sklaven Salomos“, welche Neh ausserdem noch nennt, fehlen, weil sie späterhin überhaupt nicht mehr von den Nethinim unterschieden werden. Letztere sind die Tempelsklaven, noch nach Hes 44 7ff. in der Regel Heiden, hier schon dem geistlichen Stand angegliedert, wenn auch noch von den Leviten unterschieden (vgl. auch zu v. 17). **3** Die *Ephraimiten und Manassiten*, welche in Neh fehlen, sind nicht freie Zuthat des Interpolators, denn er giebt ja gerade ihre Verzeichnisse nicht, sondern standen in seiner Vorlage. Dass wirklich Ephraimiten und Manassiten, d. h. Angehörige des alten Nordreichs, im nachexilischen Jerusalem wohnten, erscheint selbstverständlich. Man sollte aber erwarten, dass sie sich auch einen judäischen Stammbaum beigelegt hätten vgl. zu 2 21ff.

4—6 Die Judäer. **4** Die Überschrift מִבְּנֵי יְהוּדָה (Neh 11 4) ist hier ausgefallen vgl. v. 7 10 14. Die Vertreter von drei judäischen Geschlechtern werden genannt: von den Pereziten v. 4, den Schelaniten (dass הַשַּׁלֻנִי statt הַשִּׁלֹנִי zu lesen ist, hat schon Bertheau erkannt) v. 5 und den Serachiten v. 6. Diese Einteilung entspricht Num 26 20. Auffallend ist, dass in Neh die Serachiten ganz fehlen, ebenso in den Geschlechtsregistern Cap. 2 und 4 s. o. An der Identität von עוּתַי mit עָתָיָה Neh wird man nicht zweifeln dürfen, wenngleich sein Stammbaum dort anders lautet, und dasselbe gilt von **5** עֲשָׂיָה und Neh מַעֲשֵׂיָה.

7—9 Die Benjaminiten. *Sallu ben Mesullam* findet sich auch in Neh, wo sein Stammbaum noch weiter zurück geführt wird. *Jibneja* ist wohl ebenfalls dort genannt gewesen (so statt Gabbai Sallai zu lesen). הוֹדַוְיָה בֶּן־הַסְּנֻאָה entspricht dem Juda ben Hassenua in Neh; man muss dann hier וְיהוּדָה (oder ויהודה) lesen und bekommt fünf benjaminitische Geschlechter gegenüber zwei in Neh.

10—13 Die Priester. Diese Liste deckt sich am meisten mit Neh, namentlich in der auffallenden Abweichung von 5 37ff. An Stelle von עֻזִּיָּה **10** wird שְׂרָיָה Neh vorzuziehen sein, da 5 39 die Korrektur in Asarja nahe legte. Übrigens kann ursprünglich in der Liste hier im Zusammenhang nicht vom Hohepriester die Rede gewesen sein, wie נָגִיד בֵּית הָאֱ jetzt besagt. Vielmehr wird die Neh 12 1 12 genannte Priesterfamilie Seraja gemeint sein, und erst ein Glossator zeigte seine tiefgründige Weisheit in der Identification dieses Seraja mit dem Hohepriester und Hinzufügung seines Stammbaumes. Jedaja, Jojarib, Jakhin sind als Priesterklassen auch 24 7 17 genannt, Malkija, von welchem Adaja, und Immer, von welchem Maʿasai (Neh עֲמַשְׁסַי) abgeleitet wird, ebenfalls (24 9 14). Vor מְלֶאכֶת **13** ist nach Neh 11 12 das unentbehrliche עֹשֵׂי einzusetzen. Die Unterschrift sieht aus wie eine Zusammenfassung der drei Einzelunterschriften in Neh 11 12–14. Darum aber unsere Zahl 1760 mit der Summe der in Neh gegebenen drei Zahlen in Verbindung bringen zu wollen, ist vergebliche Mühe.

14—16 Die Leviten. Neh hat von den hier aufgezählten: Schemaja (mit seinem Stammbaum, v. 14 = Neh 11 15), Mattanja (mit seinem Stammbaum v. 15ᵇ = Neh 11 17ᵃ, statt זִכְרִי l. nach Neh וְזַבְדִּי), ferner ist Obadja = עַבְדָּא Neh 11 17, da die Vorfahren dieselben sind, endlich wird auch בַּקְבַּקַּר v. 15 =

בַּקְבַּקְיָה Neh 11 17 gesetzt werden dürfen. Sabtai und Josabad (vgl. Neh 8 7) von Neh fehlen hier, ebenso die Angabe über das Amt der genannten und Mattanjas. חֲרָשׁ v. 15 kann in diesem Zusammenhang nur als Eigenname gefasst werden, dieser wie der folgende Name גָּלָל fehlen in Neh. Berechja, der Netophatite, fehlt in Neh und wird durch die Unterschrift daselbst (v. 18) deutlich ausgeschlossen. Wie er hieher kommt, weiss nur der, der ihn beigeschrieben hat. In Netopha wohnten allerdings nach Neh 12 28 levitische Sänger. Der Ort ist vielleicht identisch mit *Bēt Nettūf* 20 km westlich von Bethlehem; nach Neh 7 26 möchte man ihn aber näher bei Bethlehem suchen.

17—32 Die Thorhüter und Aufseher des Tempels. Die Unterschrift v. 34 könnte die Vermutung erwecken, dass auch dieser Abschnitt der Bewohnerliste Jerusalems entnommen sei (s. o.), aber die Thorhüter wohnen der Hauptsache nach gar nicht in Jerusalem (v. 25). Das Fehlen des Abschnittes in Neh bestätigt, was ohnedies wahrscheinlich ist, dass die Liste nicht derlei Angaben über Einzelheiten des levitischen Dienstes, speciell des Wachtdienstes enthielt. Die Nennung der Thorhüter gab dem Interpolator Gelegenheit, sein Wissen in diesem Stück anzubringen. Auch hier meint er natürlich, die Notizen, die er irgendwoher hat, beziehen sich auf die davidische Zeit, vgl. v. 22. Wie David und Samuel das geordnet haben, so ist's für ihn „bis heute" (v. 18) geblieben; dieselben Familien — die Namen v. 19 meint er natürlich nicht als Personen-, sondern als Familiennamen — sind noch im Besitz ihres Amtes. — Ein Leser hat für gut befunden, in v. 18^{b}–21 zu betonen, dass das schon zu Moses Zeit so gewesen sei; das widerspricht v. 22, wo entsprechend der Anschauung der Chr diese Einrichtungen von David hergeleitet werden. V. 21 insbesondere noch stört den Zusammenhang durch ganz unmotivierte Einführung einer neuen Person und eines neuen Amts; nach v. 24 26 (ganz wie 26 12 ff.) giebt es nur vier grosse Abteilungen der Leviten und vier Wachposten; die Einzelverteilung des Dienstes wird aber vom Verfasser nicht genauer angegeben über v. 18^{a} hinaus, s. auch zu v. 21. V. 22 schliesst sich sehr gut an v. 18^{a} an. — Die entsprechenden Angaben von Chr über diese Ämter stehen in Cap. 26 ganz an ihrem rechten Platz.

17 Die Thorhüter werden in der Liste noch von den Leviten unterschieden (vgl. Neh 11 18 19) und stehen mitten zwischen diesen und den Nethinim. Sie wurden aber dann bald unter die Leviten aufgenommen und nach dem Vorgang von I Chr 26 rechnet sie unser Interpolator ebenfalls dazu vgl. v. 26. Von den Esr 2 42 genannten sechs Familien der Thorhüter kehren hier wieder drei: Schallum, Talmon, Akkub. Das Register von Chr (26 1 ff.) nennt wieder andere mit Ausnahme von Schallum und Sacharja (v. 21). Schallum nämlich **17 19** muss nach seinem Stammbaum (s. zu 26 1) identisch sein mit Meschelemja v. 21 und 26 1, bezw. Schelemja 26 14, und wohl auch Meschullam Neh 12 25. Die Familie war unter den mit Serubabel zurückgekehrten Esr 2 42. Deshalb und bei ihrer führenden Stellung ist ihre Nichterwähnung in der Liste von Neh (11 19) sehr auffallend. Diese Familie war also noch zur Zeit des Interpolators (עַד־הֵנָּה v. 18) im Besitz ihrer Würde als „Häupter der Thorwächter", mit dem speciellen Amt **18^{a}** der Bewachung des Ostthors (wie 26 14), des „Königsthors". Wie das Thor zu diesem Namen kam, zeigt Hes 46 1; in alter Zeit gingen natürlich die Könige von ihrem Palast direkt in den Tempel (s. Comm. z. Reg S. 27). **18^{b}** sagt dasselbe, was **19^{b}**, nur weniger deutlich, dass nämlich diese Familien schon zu Moses Zeit, im „Lager Jahwes" — was

gleichbedeutend ist mit „Lager der Leviten“, da Jahwes Zelt ringsum von den Levitenzelten umgeben ist (Num 4 17 ff.) — den Thürhüterdienst versehen haben. **19** Eleasar als ihr Oberhaupt ist aus Num 3 32 genommen; die fromme Phantasie und Wissbegierde malte sich das im Pentateuch gegebene Bild noch weiter ins Einzelnste aus. Die Segensformel *Jahwe sei mit ihm* bei Nennung eines heiligen Namens entspricht einem alten, namentlich bei den Muslimen bis heute geübten Brauch. **21** Zu Sacharja vgl. zu 26 14. Im Zusammenhang mit v. 22 23 muss man „das Zelt“ v. 21 von der Stiftshütte in Gibeon zu Davids Zeit verstehen, während in Fortsetzung von v. 19 20 offenbar das mosaische Zelt gemeint ist. **22** bildet die Fortsetzung von v. 18a (s. o.). Zur Zahl 212 vgl. Neh 11 19 und Esr 2 42 s. o. S. 35. **23** Der Zweck der Eintragung in die Register in den Dörfern geht aus v. 25 hervor. Samuel erscheint als rechte Hand Davids bei der Einrichtung des Tempeldienstes, eine interessante Probe (wie v. 20) von dem, was der Midrasch damals schon noch über Chronik und Pentateuch hinaus an Einzelheiten zu erzählen wusste. Auch nach der Chr bekommt übrigens die Stiftshütte in Gibeon ihren organisierten Dienst (16 39 ff.). **24** Zu der Verteilung auf die vier Himmelsrichtungen vgl. zu 26 12 ff. **25 26a** Diese Thorhüter wohnen nicht in Jerusalem (s. o. S. 37). Ihr Dienst ist (abgesehen von den vier Obersten) wie der der Leviten und Priester kein ständiger, sondern jede Abteilung hat eine Woche Dienst (vgl. zu 26 12 ff. und zu II Chr 23 4 ff.).

Die Thätigkeit der sonstigen Aufsichtsbeamten aus den Leviten v. 26b–32 wird im Unterschied von 26 20 ff. nur im allgemeinen beschrieben, nicht auf die einzelnen Familien verteilt. Ihre Sache ist **27** die Aufsicht über die Vorratskammern des Tempels (nach 26 15 hat das Hauptvorratshaus noch besondere Wächter). Sie müssen deshalb um den Tempel her, d. h. in den Nebengebäuden übernachten. Die Vorratskammern und Zellen **26b** waren z. T. wohl dem Tempel angebaut, z. T. lagen sie in den Vorhöfen (s. zu 26 15). In ihnen wurden **28** die Tempelgeräte verwahrt und **29** die Zehntgaben und andere Spenden etc. aufgespeichert (vgl. Neh 10 37 ff.). Dass zusammen mit diesen noch einmal von den כֵּלִים die Rede ist, fällt sehr auf. Ist כְּלֵי הַקֹּדֶשׁ hier in allgemeinstem Sinn = *heilige Sachen* zu verstehen, so dass Mehl, Wein, Öl darunter begriffen wäre (dann ist wohl das וְ vor עַל־הַסֹּלֶת zu streichen)? oder sollen von den כְּלֵי הָעֲבֹדָה v. 28 noch andere „heilige Geräte“ unterschieden werden? Dann waren erstere nicht die kostbaren (Bertheau), sondern die speciell zu Kultushandlungen gebrauchten, letztere alle anderen Geräte. Zu **30** s. u. Bei zwei besonderen Funktionen der Aufsichtsbeamten werden die betreffenden Familien genannt: die Korachitenfamilie Mattitja, der im Gegensatz zu 26 2 als Erstgeborner des Korachiten Schallum-Meschelemja (s. zu v. 17) bezeichnet wird, hat **31** die Aufsicht über das Pfannenbackwerk, das bei den verschiedenen Opfern den Priestern zufiel (vgl. Lev 2 1 ff. 6 7 ff. 7 11 u. a.); oder ist die Anfertigung der Fladen für das tägliche Speiseopfer der Priester gemeint? Von den Kahatitern sind **32** eine oder mehrere Unterabteilungen mit der Fürsorge für die „aufgeschichteten Brote“, (nicht die *in Reihen aufgelegten Brote*), d. h. für die in zwei Schichten von je sechs Fladen

aufeinander gelegten Schaubrote (Lev 24 5 ff.) betraut. **33** Eine Unterschrift, die hier nicht am rechten Platz ist.

Der Zusammenhang von v. 30 an ist offenbar nicht in Ordnung. Mit v. 26–29 sind die Amtspflichten der Aufsichtsbeamten im allgemeinen vollständig beschrieben. Jedenfalls ist v. 30 das Salbenmischen der Priester unter den Ämtern der Leviten ganz am unrechten Ort; offenbar hat die Erwähnung der Spezereien v. 29 einen Leser zu dieser Notiz veranlasst. V. 31 32 könnten v. 29 fortsetzen, obwohl der Interpolator, da wo er nicht die Einwohnerliste abschreibt, sonst keine genaueren Angaben mit Namen macht, und Schallums Geschlecht als Thorhüter bezeichnet. Jedenfalls aber ist **33** aus ganz anderem Zusammenhang hieher versprengt. Der Vers ist Unterschrift zu einer Liste der *levitischen Sänger*, welche in den Tempelzellen wohnen, *befreit von anderem Dienst*. Wahrscheinlich hat also der Interpolator von v. 1–32 hier entsprechend dem Abschnitt über die Thorhüter und Aufsichtsbeamten auch einen Abschnitt über die Sänger gegeben, der verloren gegangen ist. Gerade der Hinweis auf die Befreiung derselben von anderem Dienst und die Motivierung derselben damit, dass sie mit ihren Amtsverrichtungen genug zu thun haben, weist darauf hin, dass diese Liste im Zusammenhang mit der Aufzählung anderer levitischer Beamter, die vorausging, gestanden hat. Speciell das Wohnen in den Tempelzellen passt recht gut für unseren Darsteller, der v. 25 26 27 das Wohnen auf dem Lande oder in Jerusalem oder im Tempel selbst bei den einzelnen Klassen der Beamten verzeichnet und begründet.

34—44 Die Benjaminiten. Die Verse sind die Wiederholung von 8 28–38 s. das. Man sieht, was dem Interpolator von 9 1–33 Veranlassung zu dem Einschub gegeben: 8 28^{b} wird das vorhergehende als Verzeichnis von Bewohnern Jerusalems bezeichnet. Diese Liste wusste er durch eine andere und durch weitere Bemerkungen über die in Jerusalem oder anderswo wohnenden Leviten (s. o.) zu ergänzen. Er oder ein Leser hat dann, um die alte Unterschrift dem jetzigen Inhalt besser anzupassen, לְלֵוִיִּם eingefügt, denn von den Leviten ist nunmehr der grossen Hauptsache nach, wenigstens in den unmittelbar vorhergehenden Teilen v. 14–33 die Rede. Die Vorlage unseres Textes aber stammt von einem Abschreiber, der zwei Exemplare vor sich hatte, eines mit und eines ohne den Einschub 9 1–33. Daher schrieb er 8 28 ff. = 9 34 ff. zweimal.

Zweiter Teil.

Die Geschichte Davids

I Chr 10—29.

I. Die Regierung Davids 10 1—20 8.

In Davids Geschichte nimmt den breitesten Raum ein das, was er zur Vorbereitung des Tempelbaus gethan (21 1—29 25). Aus seiner übrigen Regierung werden gleichsam als Einleitung dazu eine Auswahl der in Sam erzählten Geschichten wiedergegeben: ganz ausführlich die Überführung der Lade auf den Zion (Cap. 15 16) und das Orakel an David in betreff des Tempelbaus (Cap. 17); ferner seine Siege und, dem speciellen Geschmack von Chr entsprechend, grosse Listen seiner Helden etc. (11 10—12 40). Ausgelassen ist alles, was irgendwie ein ungutes Licht auf David wirft: die bösen Geschichten in seiner Familie, Absaloms Aufstand, sein Handel mit Bathseba und Uria etc. Die einzige Ausnahme von dieser Regel ist Cap. 21; s. das.

1) Sauls Tod 10 1–14.

Die ganze Geschichte Davids unter Saul übergeht Chr mit Stillschweigen. Sie ist für die Zwecke seiner Darstellung, für die Geschichte des jerusalemischen Tempels (s. Einleitung II), überflüssig. Dagegen braucht er eine Einleitung zu seiner Darstellung von Davids Königswahl, wozu die Geschichte von Sauls Ende sich trefflich eignet. Die Erzählung hat mit Ausnahme kleiner Abweichungen und des Anhangs v. 13 14 denselben Wortlaut wie I Sam 31; im grossen ganzen hat, abgesehen von den absichtlichen Änderungen v. 10 ff., Chr den besseren Text erhalten. Die sachliche Erklärung im Einzelnen s. zu I Sam 31.

1 Die Vorgeschichte der Schlacht wird von Chr nicht erzählt. Schon seine Vorlage leitet glücklicherweise die Erzählung mit einem allgemeinen Satz über den bestehenden Krieg ein. Die Philister lagern nach I Sam 28 4 bei Sunem (heute *Sōlem*), Saul auf dem Gilboaberge. Letzterer begrenzt die Thalebene des *Nahr Dschālūd* im Südwesten. גִּלְחֲמִי kann aus גִּלְחֳמִים in Sam absichtlich von Chr geändert sein; in unserem Zusammenhang passt jedenfalls das Particip. nicht. **2** ידבקו ist als Hifil zu lesen; die Konstruktion mit אַחֲרֵי ist besser als die mit אֶת in Sam. Ebenso ist **3** עַל gegenüber אל in Sam vorzuziehen. Dagegen dürfte אֲנָשִׁים in Sam, aber *vor* nicht *hinter* הַמּוֹרִים (s. Driver und Kautzsch), ursprünglich sein; ein Grund für spätere Hinzufügung des Worts ist nicht einzusehen, wohl aber konnte es als überflüssig ausgelassen werden. Die Umstellung in Sam selbst spricht für Ausfall und späteren Nachtrag an falscher Stelle. Der Zusatz der LXX Chr καὶ ἐν πόνοις ist mit Klostermann (zu Sam) als Verderbnis aus dem folgenden καὶ ἐπόνεσε (Vat.) zu erklären, wofür allerdings Luc. ἐτροπώθη hat. LXX fasste hier wie in Sam ויחל als Form von חָלָה. Sam hat den Zusatz מְאֹד und liest מֵהַמּוֹרִים statt Chr הַיּוֹרִים; was ursprünglicher ist, lässt sich nicht ausmachen. Dagegen ist **4** וּדְקָרֵנִי in Sam Zusatz eines Lesers, der meinte, dass Saul lieber durch einen Israeliten als durch einen Unbeschnittenen umkommen wollte. Es handelt sich natürlich für ihn darum, nicht *lebendig* in die Hand der Feinde zu fallen. **5** Nach LXX ist חֳרָבוֹ zu lesen (ebenso Sam) und וַיָּמָת (in Sam mit dem Zusatz עִמּוֹ) zu streichen als einer der beliebten weiter ausmalenden Zusätze. **6** Gegenüber dem breiteren und stark übertreibenden Text von Sam ist auch hier der kürzere von Chr vorzuziehen. Ebenso ist **7** der Text in Sam *jenseits der Ebene und jenseits des Jordan* unbrauchbar; denn nicht um die Orte „jenseits" der Ebene — das würde besagen: auf dem Gebirge — oder gar „jenseits des Jordan" handelt es sich, sondern um die Städte in der Ebene selbst; diese — nicht aber das ganze Gebirgsland — sind durch die Niederlage für die Philister geöffnet. Daher ist der Text der Chr als ursprünglich anzusehen; hiezu kam als richtig verdeutlichender Zusatz (nach v. 7[b]) בְּעֲרֵי הָעֵ (so auch Klostermann zu Sam), welches in בְּעֵבֶר verdorben wurde und dann von einem, der הָעֲמָק vom Jordanthal verstand, in einer später in den Text gekommenen Randglosse durch die gewöhnliche geographische Bezeichnung עֵבֶר הַיַּרְדֵּן erläutert wurde. Zu נָסוּ giebt LXX das Subjekt Ἰσραήλ als explicitum. עָרֵיהֶם ist besser als הֶעָרִים in Sam. **9** Sam hat וַיִּכְרְתוּ אֶת־רֹאשׁוֹ וַיַּפְשִׁטוּ אֶת־כֵּלָיו, diese Lesart kann leichter aus der von Chr korrigiert sein als umgekehrt: Objekt zu פשט sind auch v. 8 die Erschlagenen, und da

nach Sam die Philister mit Sauls Kopf nichts besonderes anfangen, ist es ganz sinngemäss, statt des weniger passenden יָשִׁימוּ das neutralere יִכְרְתוּ zu schreiben. Übrigens setzt die Thatsache an sich, dass das Abschneiden des Kopfes erwähnt ist, und insbesondere der Wortlaut der Chr v. 9ª voraus, dass mit dem Kopf etwas besonderes geschah. Was soll die Bemerkung „sie nahmen den Kopf", wenn sie nachher Waffen und Rumpf das eine dahin, das andere dorthin bringen, den Kopf aber liegen lassen? Man wird also (trotz Wellh. Text der BB. Samuel. 148 und Kittel) **10**ᵇ nicht als verdorben aus Sam הִקְעוּ בְחוֹמַת בֵּית שָׁן [statt תָּקְעוּ] גְּוִיָּתוֹ ansehen dürfen, sondern mit Bertheau dem ursprünglichen Text zuweisen müssen. Da aber auch der Sam-Text durch II Sam 21 gesichert ist, bleibt nichts anderes übrig als die Annahme, dass beide Sätze im ursprünglichen Text neben einander standen: *seine Waffen legten sie im Tempel der Astarte nieder, seinen Schädel nagelten sie im Dagontempel an und seine Leiche hingen sie an den Mauern von Beth Sean auf.* Dass גֻּלְגָּלְתּוֹ *sein Schädel* und nicht wie v. 9 רֹאשׁוֹ gesagt ist, spricht nicht dagegen (Klostermann). In Sam kann der Mittelsatz durch Versehen ausgefallen sein; die Weglassung des letzten Satzes in Chr kann aber nur absichtlich sein. Ein hinreichender Grund hierfür ist für uns allerdings nicht mehr erkennbar. Aber auch die Änderungen in v. 12 (וַיִּשְׂאוּ statt וַיִּקְחוּ Sam und Weglassung von מַחוֹמַת בֵּית־שָׁן) sprechen dafür, dass nicht blos aus Versehen durch Textverderbnis, sondern mit Absicht diese Geschichte ausgelassen wurde. **9**ᵇ Mit Thenius (zu Sam) lies וַיִּשְׁלְחוּ; das Pi. der Mas. würde als Objekt Waffen und Kopf Sauls voraussetzen. אֶת־עֲצַבֵּיהֶם ist in Sam in בֵּית־ע verdorben. **10**ª עַשְׁתָּרֹת hat Chr in אֱלֹהֵיהֶם geändert; warum? wissen wir nicht; ob das Wort in seiner Vorlage unleserlich war? **11** Nach LXX ist vor יָבֵישׁ ein יֹשְׁבֵי anzusetzen (ebenso Sam). **12** Abgesehen von den oben erwähnten absichtlichen Änderungen, zu welchen noch גּוּפַת statt des später weniger gebräuchlichen גְּוִיַּת kommt, hat Chr einen wesentlich kürzeren Text. Absichtliche Verkürzung ist nicht wahrscheinlich; warum sollte Chr hier auf einmal kürzen? וַיֵּלְכוּ כָל־הַלַּיְלָה in Sam kann recht wohl einer der beliebten ausmalenden Zusätze sein, noch dazu hier von fragwürdiger Richtigkeit. Denn wozu ein Marsch bei Nacht? Eher ist nach II Sam 21 12 (גָּנְבוּ) anzunehmen, dass sie die Leichen bei Nacht gestohlen haben. Vielleicht schrieb auch der Glossator ursprünglich בַּלַּיְלָה. Ebenso verhält es sich wohl mit dem zweiten Plus von Sam וַיִּשְׂרְפוּ אֹתָם שָׁם, verdorben aus וַיִּסְפְּדוּ לָהֶם. Dass Chr an dieser Verderbnis Anstoss genommen und deshalb die Sätze ausgelassen, wird man ihm doch wohl nicht zutrauen dürfen. Eine ähnliche ausmalende Zuthat zum Chroniktext ist die Bemerkung in LXX hinter v. 13: καὶ ἀπεκρίθη αὐτῷ Σαμουηλ ὁ προφήτης. **13 14** Da in der gegebenen Erzählung kein Urteil zum Ausdruck kommt, findet Chr es für gut, ein solches hier noch besonders auszusprechen.

2) Davids Salbung zum König in Hebron 11 1–3.

Alles was in II Sam 1—4 über die Kämpfe, die David allmählich zum Herrn von ganz Israel gemacht haben, erzählt ist, lässt der Chr mit Absicht weg. Für ihn ist David

der nach Gottes Willen legitime Nachfolger Sauls und als solcher auch sogleich vom ganzen Volk „Israel" anerkannt worden. Ansätze zu einer solchen Geschichtsbetrachtung finden sich schon in der jüngeren Davidgeschichte des Sam-Texts, vgl. II Sam 5 2. Das Interesse, diese weiterzubilden, begreift sich leicht. Wahrscheinlich kannte der Chr aus der Überlieferung, wie man sie sich zu seiner Zeit erzählte, auch ein Wort, eine Art Testament Samuels an das Volk, worin David als König nach Saul bestimmt wurde; wenigstens erklärt die Geschichte von Davids Salbung I Sam 16 1–11 den Hinweis auf einen Befehl Jahwes durch Samuel v. 3 nicht genügend. — Die sachliche Erklärung s. zu I Sam 5 1–3; der Text der Chr bietet nur unbedeutende Abweichungen.

1 Durch den veränderten Zusammenhang bekommt „Israel" in v. 1 und v. 3 einen anderen Sinn als in Sam: dort handelt es sich um die Nordstämme im Unterschied von Juda, hier um alle Stämme. Sam וַיָּבֹאוּ כָל־שִׁבְטֵי יִשׂ LXX Luc. zu Chr πᾶς ἀνὴρ Ισραηλ, Vat. ἦλθεν πᾶς Ισρ., zeigen, dass man sich hüten muss, eine der Satzformen als die ursprüngliche zu bezeichnen. Ebenso wenig lässt sich in dieser Beziehung über die anderen Varianten in **2** etwas entscheiden. Nach LXX sind אֱלֹהֶיךָ und das zweite עַמִּי zu streichen. **3** Der Schluss כִּדְבַר יהוה etc. ist späterer Zusatz von Chr, s. oben.

3) Die Eroberung Jerusalems 11 4–9.

Die chronologischen Angaben, die in II Sam 5 4 f. hier stehen, hat Chr an passenderem Ort (29 27) nachgebracht und hier offenbar absichtlich ausgelassen. Die Eroberung Jerusalems ist eines der wenigen politischen Ereignisse, die Chr nach seinem Plan nicht übergehen kann.

4 Sam הַמֶּלֶךְ וַאֲנָשָׁיו statt דָּוִיד וְכָל־יִשׂ ist natürlich ursprünglich; wenn LXX hier in Chr ebenso lesen, so ist Korrektur nach Sam nicht ausgeschlossen, aber doch weniger wahrscheinlich; man müsste erwarten, den Spuren solcher Korrektur häufiger zu begegnen. Im Folgenden ist der Text der Chr eine erklärende Umschreibung zu dem kürzeren von Sam: er zog *nach Jerusalem gegen den Jebusiter, den Bewohner des Landes.* Ebenso ist **5** die ausdrückliche Nennung des Subjekts (יֹשְׁבֵי יְבוּס) nicht ursprünglich. Die höhnischen Worte der Jebusiter, dass die Blinden und Lahmen die Angreifer zurücktreiben werden, fehlen hier, und zwar wohl absichtlich. Denn der ganze Text von Chr **6** beweist, dass der Chr seine Vorlage bereits nicht mehr verstand, so sehr war sie schon verdorben. Das Sprichwort von den Blinden und Lahmen war ihm offenbar nicht mehr bekannt und verständlich. Ob aber sonst Chr mit seinem glatten Texte sich so weit von seiner Vorlage entfernte, wie Wellh. meint (zu Sam), kann nicht mit Sicherheit behauptet werden, da der Sam-Text auch für uns unverständlich ist. Es ist deshalb auch kaum erlaubt, aus der Stellung der Worte Davids (v. 6 hinter v. 5) zu schliessen, dass David sie erst *nach* Eroberung von Jebus gesprochen. Wenn der Chr in den Worten Davids ein Versprechen für den Eroberer der festen Burg fand, so konnte er dafür wohl noch mehr Anhaltspunkte in seiner Vorlage gehabt haben, als wir jetzt erkennen können. Auch die Erwähnung Joabs hier in besonderer Verbindung mit Eroberung der Stadt ist vom Chr schwerlich ganz aus der Luft gegriffen. **8** scheint die Befestigung der „Stadt" im Unterschied von der Burg, d. h. also des Westhügels berichten zu wollen. Über Millo s. zu I Reg 9 16. Der Wortlaut ist verdächtig: סָבִיב mit Artikel findet sich

sonst nirgends, LXX Vat. las die Worte מִן־הַמִּלּוֹא וְעַד־הַסָּבִיב gar nicht (in Luc. sind sie nach Hebr. eingetragen), und Sam hat dafür מִן־הַמִּלּוֹא וָבַיְתָה. Es scheint, dass der Chr, dem die Lage des „Millo" wahrscheinlich ebenso dunkel war, wie uns, die nähere Ortsbestimmung absichtlich durch das allgemeinere מְסָבִיב ersetzte (so LXX Vat.). Der Text wurde dann nach Sam ergänzt, vielleicht so, dass der Ergänzer in seinem Sinne deutlicher (aber unrichtig) וְעַד־ הַבַּיִת *bis zum Palast* statt וָבַיְתָה setzte. Durch ein Versehen, welches durch das vorangehende סביב leicht erklärlich wird, wurde beim Abschreiben daraus dann עַד־הַסָּבִיב. Dass der Bericht in Sam so verstanden, d. h. auf die Davidsstadt bezogen wurde, zeigt auch der jetzige Wortlaut von 8^{b}, wonach Joab den Auftrag erhält, die „übrige Stadt", das kann nur heissen: die Stadt im Unterschied von der Burgfeste, wieder aufzubauen. Doch ist auch hier der Text nicht über allen Zweifel erhaben. LXX Vat. bietet καὶ ἐπολέμησεν καὶ ἔλαβεν τὴν πόλιν (Subj. ist David); Luc. ist nach Hebr. zurechtgemacht, aber sein περιεποιήσατο scheint nicht Übersetzung von וַיֶּחִי zu sein. Inhaltlich ist die Lesung der LXX Vat. keineswegs unpassend; wenn der Erzähler das bisherige von der Burg = Davidsstadt verstand, konnte er sich wohl bewogen fühlen, auch die Eroberung der Stadt zu berichten.

4) Liste der Helden Davids 11 10–47.

Die Liste steht auch in II Sam 23 8–39, aber dort fehlen die letzten 16 Namen (v. 41^{b}–47). Klostermann (Gesch. Isr. 157) erklärt dies so, dass v. 11–41^{a} erst nachträglich aus Sam in Chr nachgetragen worden, und nur v. 10 41^{b}–47 als ursprüngliche Liste von Chr zu betrachten seien. Aber dies ist unmöglich, weil in v. 41^{b} ff., soweit wir sehen, nur Leute aus dem Ostjordanlande genannt werden, jedenfalls solche, die *nicht* Judäer waren. Eine Liste derer, „welche sich David ... zur Durchsetzung seiner Autorität über ganz Israel verpflichteten", musste notwendig Judäer bezw. westjordanische Männer — wenigstens zum Teil — enthalten. Wir müssen also annehmen, dass Chr selber die ganze Liste gegeben hat. Die neue Überschrift (v. 10) rechtfertigt die Einordnung der Liste an dieser Stelle dadurch, dass sie diese Helden als diejenigen bezeichnet, welche David bei der Erlangung der Königswürde besonders thatkräftig unterstützt hätten. Soweit wir aber die Namen sonst kennen, sind es Helden aus Davids späteren Kämpfen; die Liste ist also hier an recht ungeschicktem Platz. Chr hat die Liste nicht direkt aus Sam entnommen. Das beweist der erwähnte Zusatz von 16 weiteren Namen und die neue Überschrift v. 26^{a}. Frei erfunden hat Chr diese Namen ja nicht. Er müsste sie also höchstens als eine selbständige Liste vorgefunden und durch ihre Anfügung hier unter der Überschrift v. 26^{a} absichtlich das Schema in Sam von 3 + 30 Helden zerstört haben. Das hat sehr wenig Wahrscheinlichkeit, denn dann sollte man hinter v. 41^{a} eine neue Überschrift für die 16 erwarten. Chr hat also die Liste schon in dieser erweiterten Gestalt gefunden. Auch die Liste der „Helfer" Davids 12 1 ff. hat Chr aus einer nichtkanonischen Vorlage, wodurch das Vorhandensein solcher Listen ausser Sam erwiesen ist.

10–19 Die drei Helden (= II Sam 23 8–17). **10** Der alten Überschrift (v. 11^{a}) setzt Chr noch eine zweite vor, welche die Stellung der Liste hier rechtfertigt, indem sie die Helden als die Helfer bezeichnet, welche David *kräftig beistanden in Erlangung der Königswürde.* **11** Statt מִסְפַּר hat Sam שְׁמוֹת. Dies einfach hier einzusetzen (Kittel) geht nicht. Wie sollte aus dem glatten Sam-Text der grammatikalisch inkorrekte und sachlich nicht passende (Chr hat keine Zahlenangabe, nur Sam) Text der Chr geworden

sein? Die umgekehrte Änderung dagegen ist wohl begreiflich. Gegenüber Bertheaus Konjektur מִבְחַר wird מִסְפַּר dadurch als ursprünglich erwiesen, dass wirklich eine Zahlenangabe beabsichtigt war, s. zu v. 41. Nach LXX Luc. (Vat. τριάκοντα) lies הַשְּׁלֹשָׁה; Kĕrē הַשָּׁלִשִׁים *der Adjutanten* ist sinnlos. Statt 300 (Luc. 900) hat Sam 800, was ursprünglich sein dürfte, da die 300 in Chr aus v. 20 stammen und die grössere Zahl dem Ischbaal die erste Stelle gab. Im übrigen hat Chr gegenüber Sam den richtigen Text. **13** Sam hat hier einen ganz verdorbenen Text. Die angeführte Geschichte wird in unseren Quellen nirgends erzählt; פַּס דַּמִּים ist ohne Zweifel die zwischen Socho und ʿAzeḳa gelegene Ortschaft אֶפֶס דַּמִּים (I Sam 17 1). Hinter הַמִּלְחָמָה ist durch Abirren des Schreibers auf die gleichen Worte weiter unten (s. zu Sam) der ganze Abschnitt II Sam 23 9^b–11^a und damit der Name des dritten der drei Helden, Samma, ausgefallen. Auf ihn bezieht sich die folgende Geschichte. Die *Gerste* in Chr ist sinngemässer als die *Linsen* עֲדָשִׁים in Sam, die aus שְׂעֹרִים durch Verschreibung entstanden sind. Eine ganz ähnliche Verschreibung ist **14** וַיּוֹשַׁע vgl. mit וַיַּעַשׂ Sam, LXX hat beidemale ἐποίησε. Der Plur. der Verba in v. 14^a, der überall in den Singul. zu korrigieren ist, bietet einen charakteristischen Beleg für die Gedankenlosigkeit des Abschreibers. In v. 13 schon hat er für besser befunden, zu dem Subjekt הָעָם den Plur. נָסוּ statt den Sing. zu setzen. Ohne zu merken, dass im folgenden das Subjekt ein anderes (Samma) wird, setzt er gedankenlos auch die weiteren Singulare in Plurale um. Dass **15—19** die Geschichte, wie die drei Helden David Wasser holten, schon in Sam auf die drei genannten Helden bezogen wurde, geht aus der Stellung im Text hervor. Dass der Wortlaut *es gingen drei von den dreissig Obersten* im Zusammenhang dies eigentlich ausschliesst, hat schon Wellh. (zu Sam) gesehen. Sachlich hat aber doch der Verfasser von II Sam 23 Recht: die ursprünglich natürlich für sich stehende Erzählung meinte wohl keine anderen als die drei berühmtesten Helden, nur dass diese hier unter den dreissig Helden mitgezählt wurden. Statt מְעָרַת ist wie im folgenden (v. 16) מְצוּדַת zu lesen, was auch der Ausdruck הַצּוּר beweist; *Adullam* war eine Bergfeste, keine Höhle (vgl. Baedeker Paläst.[5] 130. 139. 146). מֵחֲנָה ist erleichternde Lesart für חַיִת Sam, veranlasst durch חֹנָה (Wellh.). Die *Ebene Rephaim* ist südwestlich von Jerusalem (Baedeker Paläst.[5] 16). **19** מֵאֱלֹהַי zeigt, dass Chr das in dieser Redensart gewöhnliche מיהוה statt יהוה Sam vorfand. Der in Sam folgende Satz כִּי בְנַפְשׁוֹתָם הֱבִיאוּם ist ein erklärender Zusatz zu dem vorausgehenden בְּנַפְשׁוֹתָם, und beweist als solcher, dass Chr nicht das הַהֹלְכִים von Sam, sonst wäre eine Erklärung überflüssig gewesen, sondern אֶשְׁתֶּה in seiner Vorlage hatte. Auch הַהֹלְכִים ב׳ Sam erscheint als dem Zusatz in Chr gleichwertige Erläuterung zu dem Ausdruck דַּם . . . בְּנַפְשׁוֹתָם *das Blut welches ihr Leben enthält* (vgl. Lev 17 13), der eine solche wohl brauchen konnte. Das Fehlen von אֶשְׁתֶּה in Sam, wodurch der Fragesatz unverständlich wird, legt übrigens den Gedanken nahe, dass das ursprüngliche Wort nur hiess הוא דם הא׳ בנ׳ (Klostermann zu Sam).

20—47 *Die dreissig Helden* v. 20–47. **20** Statt אַבְשַׁי lies mit Sam (auch sonst) und LXX אֲבִישַׁי (vgl. Kittel und Lagarde Übersicht 75); ebenso

mit dem Syrer statt שְׁלֹשָׁה zweimal (ebenso v. 21 und 24) שְׁלֹשִׁים (vgl. v. 25). בֶּן צְרוּיָה Sam ist Auffüllung des Textes. **21** Für das sinnlose בַּשְּׁנַיִם lies nach v. 25 הִנּוֹ, was in Sam als הֲכִי noch erhalten ist. KITTEL liest בִּשְׁנַיִם *als zwei* (oder כְּשׁ *wie zwei*), was aber durch den offenbar gleichlautenden Satz v. 25 ausgeschlossen ist. **22** Mit LXX zu Sam streiche בֶּן vor אִישׁ חַיִל, denn um Benaja, nicht um seinen Vater Jojada handelt es sich. Hinter שְׁנֵי setze בְּנֵי ein und lies מְמוּאָב s. LXX Luc. und zu Sam. *Kabzeel* im Süden nahe der edomitischen Grenze (Jos 15 21 Neh 11 25) ist noch nicht identificiert. **23** Statt מִדָּה ח׳ ב׳ hat Sam מַרְאֶה, was aber *ein schöner Mann* heisst. Chr ist also im Recht; doch kann die Zahl der Ellen spätere Zuthat sein; ihr Fehlen macht die Textverderbnis in Sam erklärlicher. Ebenso ist Chr mit der näheren Bestimmung zu חֲנִית, die in Sam fehlt, im Recht; eine solche kann hier nicht fehlen. LXX zu Sam ὡς ξύλον διαβάθρας zeigt das ebenfalls, dürfte aber den ursprünglichen Wortlaut erhalten haben, aus dem dann leicht der aus der Goliathgeschichte geläufige „Weberbaum" werden konnte. **26** וְגִבּוֹרֵי הַחֲיָלִים, das in Sam fehlt, ist entweder (so KLOSTERMANN) verdorbene Glosse zum vorhergehenden מִשְׁמַעְתּוֹ, oder ursprüngliche d. h. der Vorlage angehörige Überschrift der nun in Chr folgenden Liste. Auch בַּשְּׁלִשִׁים hinter יוֹאָב ist dann Zusatz von Sam. **27** Statt שַׁמּוֹת lies nach LXX Vat. und 27 8 שַׁמְהוֹת (BERTHEAU). Ob הַהֲרוֹרִי oder הַהַרְדִי Sam richtiger ist, lässt sich nicht entscheiden; dass Jdc 7 1 ein *Ain Harod* genannt ist, beweist noch nichts. Der in Sam Hebr. hier erwähnte אֱלִיקָא הַהַרְדִי fehlt wie in Chr so auch in Sam LXX. Statt הַפְּלוֹנִי (so auch 27 10, beidemale LXX ebenso) hat Sam הַפַּלְטִי. Ein Ort בֵּית פֶּלֶט ist Jos 15 27 Neh 11 26 genannt, aber das beweist nichts gegen die Existenz eines Ortes *Palon*, vgl. auch zu v. 37. Wir wissen über die Ortsnamen viel zu wenig, um solche Fragen entscheiden zu können. **29** סִבְּכַי ist gegenüber dem מְבֻנַּי Sam als richtig erwiesen durch 20 4 27 11 II Sam 21 18. Ebenso wird durch LXX zu Chr und Sam gegenüber צַלְמוֹן Sam jedenfalls das ע von עִילַי geschützt; die zweite Hälfte des Namens ist unsicher. **30** Auch חֶלֶד ist durch 27 15 bezeugt, Sam חֶלֶב. **32** Ob חוּרַי oder הַדַּי Sam richtiger ist, lässt sich nicht ausmachen, LXX Vat. zu Sam Αδραι = הדרי würde für Chr sprechen, doch vgl. KITTEL und KLOSTERMANN zu Sam. אֲבִיאֵל statt אֲבִי־עַלְבוֹן Sam wird durch LXX zu Sam bezeugt. **33** הַבַּרְחֻמִי Sam ist verdorben aus בַּחֲרֻמִי, wie auch Chr zu vokalisieren ist. **34** Das sinnlose בְּנֵי ist zu streichen als Wiederholung der drei letzten Konsonanten des vorhergehenden Worts. Ob הַשֵּׁם oder יָשֵׁן Sam richtiger, lässt sich nicht ausmachen. Statt הַגִּזֹנִי las LXX הַגּוּנִי, was leichter aus jenem als umgekehrt Hebr. aus LXX entstanden sein könnte. שַׁמָּה Sam ist gegenüber שָׁגֵה der Chr verdächtig wegen II Sam 23 11. שָׁגֵה (שָׁגֵא) und אָגֵא (beide Hababiter) dürften, wie WELLH. (zu Sam) richtig vermutet, identisch sein. **35** שָׂכָר wird gegenüber שָׂרָר Sam durch LXX Luc. zu Sam Σαραχω (statt Σαχαρω) bestätigt. Dagegen ist mit Sam der auch sonst bekannte Name אֲלִיפָלֶט (vgl. II Sam 5 16 u. a.) zu lesen. Die Angabe des Heimatortes dieses Mannes ist ausgefallen; sie fehlt sonst nirgends. Sam hat ganz verdorbenen Text. Eben deshalb ist auch sehr fraglich, ob man (so THENIUS) darnach **36** הַמְּכֵרָתִי in

הַמְּעָכָתִי ändern darf. Mit Klostermann statt אֲחִיָּה den in Sam genannten Namen אֶלִיעָם בֶּן־אֲחִיתֹפֶל einzusetzen, ist kein genügender Grund vorhanden bei der Verderbnis von Sam, nur הַגִּלֹנִי dürfte für הַפְּלֹנִי zu korrigieren sein, da letzteres schon v. 27 da war und in der Regel die Helden aus einem Ort bei einander stehen. **37** Ob נַעֲרַי oder פַּעֲרַי Sam zu lesen, und ob הָאַרְבִּי Sam in בֶּן־עָזְבָּי verdorben oder neben diesen als fehlende Angabe der Herkunft einzusetzen ist, bleibt unentschieden. **38** יוֹאֵל אֲחִי נ׳ steht auch in LXX Luc. zu Sam, während Hebr. יִתְרְעַי בֶּן נ׳ hat; das könnte immerhin Korrektur nach Chr sein. Dass hier in Chr auch LXX Vat. υἱός hat, würde für בֶּן sprechen; beim Namen ist nichts auszumachen. Die Ortsangabe könnte hier vielleicht fehlen, sie könnte auch, wenn man das folgende nach Sam korrigiert in בְּנֵי הַגְּדִי *Bani der Gaditer*, in מבחר stecken (= Sam מצבה). Doch hat auch LXX Luc. zu Sam Μασσαβα υἱὸς Αγηρει, so dass Hebr. in Sam sehr fraglich wird. **40** Nach LXX Vat. Ηθηρει (zu Sam Αἰθειραιος) und den sonstigen Erwähnungen der Stadt ist הַיִּתְרִי zu vokalisieren (Jos 21 14 u. a.). **41** Von *Sabad* an sind die Namen nicht mehr in Sam und auch sonst nirgends erhalten; es fehlt an jeder Möglichkeit, sie zu kontrollieren. **42** וְעָלָיו das in der einzig möglichen Bedeutung *und neben ihm dreissig* keinen rechten Sinn giebt, ist mit Bertheau u. a. in עַל־הַשְּׁ zu korrigieren. **43** Der Ort מתן (nach LXX vielleicht מַתָּן zu vokalisieren) ist ganz unbekannt. **44** *Aschtarot* (Dtn 1 4 u. a.), die Residenz des Königs Og von Basan, ist in *Tell el-Asch'ari*, 1 1/2 Stunde von Edrei (Der'āt) entfernt zu suchen. *Aroër* gab es verschiedene (in Juda, in Gad und in Moab); welches hier gemeint ist, lässt sich nicht sagen; die bekannten Bezeichnungen in diesen Versen (Ruben, Aschtarot, Moab v. 46) weisen alle auf das Ostjordanland. **45** Wo der *Tiziter* Jocha zu Hause war, wissen wir nicht; LXX scheinen תּוֹצִי gelesen zu haben. **46** הַמַּחֲוִים ist eine unmögliche Form für ein nom. gentil.; LXX Luc. Μαιοθι, Vat. Μιει hilft nicht weiter; Bertheau konjiciert הַמַּחֲנִי *aus Mahanaim*. Ebenso unmöglich ist **47** die Form הַמְּצֹבָיָה; wir können sie aber nicht verbessern.

5) Die ersten Parteigänger Davids 12 1–22.

Aus den Freibeutern, die sich um den flüchtigen David sammelten (I Sam 27 2), sind in der Überlieferung naturgemäss Helden geworden, die „Helfer" Davids (vgl. die „Helfer" Muhammeds). Auch nach rückwärts ist ihr Ruhm gewachsen: sie erscheinen als die Vornehmsten in ihrem Stamm. Ihr Verdienst steigert sich in demselben Masse, wie das Opfer, das sie bringen. Dass man sich die Namen der hervorragenden unter den „Helfern" Davids überlieferte, ist selbstverständlich; ebenso, dass Chr sie nicht frei erfunden, sondern aus irgend einer Quelle geschöpft hat; aber diese zu kontrollieren ist uns unmöglich. In die Liste selbst ist v. 16–18 von Chr ein anderswoher entlehntes Stück eingeschoben, das ganz allgemein den Übergang von Judäern und Benjaminiten zu David erzählt und in dem Heilsruf an Davids Helfer gipfelt (v. 18). Es ist gerade hier — ziemlich unpassend — eingeschoben, weil auch im vorhergehenden Abschnitt (v. 8) Zeit und Ort (die Bergfeste in der Wüste) die gleichen sind. Die Liste selbst ist nicht ganz in Ordnung, v. 4^{b}ff. sind Judäer einfach an die Benjaminiten angereiht ohne besondere Überschrift (s. u.). Vielleicht ist dies durch Kürzung der ursprünglichen Liste so geworden (Bertheau). Das Prinzip der Ordnung ist jetzt die Stammeszugehörigkeit. Im Text selbst aber sind die einzelnen Gruppen nach Ort und Zeit unterschieden, was

wohl das ursprünglichere sein dürfte. Jetzt stehen die Zuerstgekommenen (die Gaditen) in der Mitte. Zur Verszählung der Masora s. Baer's Text und Anm. auf S. 107. Inbetreff der Formen der Personennamen vgl. Kittel 65.

1–7 Benjaminiten. **1** Zu Davids Situation in Ziklag vgl. I Sam 27 –30. Die Leute erhalten den Ehrentitel „Helfer" Davids vgl. v. 19. **2** LXX Vat. hat nur עִוְרֵי(בְּ)קֶשֶׁת gelesen und dieses zu עִוְרֵי gezogen, dafür dann aber vor בָּאֲבָנִים etwas wie וְקַלְעֵי (καὶ σφενδονῆται) übersetzt. Luc. ist in interessanter Weise nach Hebr. zurechtgemacht. **3** *Gibea* (sonst auch mit dem Zusatz G. Benjamin oder G. Sauls) ist *Tell el-Fūl*; *Anatholh* = *Anātā*; *Gibeon* **4** = *ed-Dschīb*. *Jischmaja* wird hier ein Anführer der „Dreissig" genannt, ein weiteres Zeichen dafür, dass Chr die 11 26 ff. gegebenen Namen, wo dieser fehlt, nicht wie Sam als Liste der „Dreissig" ansah, s. auch zu 11 26. *Gedera* (nach Jos 15 36 in der Schephela gelegen), = *Chirbet Dschedīre* südlich von Lydda, und *Gedor* **7** (Jos 15 58, auf dem Gebirge Juda gelegen) = *Chirbet Dschēdūr* südwestlich von Bethlehem gehörten beide zu Juda, nicht zu Benjamin. Auch *Hariph* **5** und *Korah* **6** erscheinen 2 43 unter judäischen (spec. kalebitischen) Orten s. o.

8–15 Gaditen. **8** Der Aufenthalt Davids in der Bergfeste in der Wüste (I Sam 22) fällt vor den Aufenthalt in Ziklag, die Anordnung lässt zu wünschen übrig. LXX hat übrigens לַמָּצָד gar nicht und statt מִדְבָּרָה vielmehr מִמִּדְבָּר ἀπὸ τῆς ἐρήμου gelesen. Ebenso hat sie v. 16 statt עַד־לַמָּצָד εἰς βοήθειαν. Nach ihr spielt sich also alles in Ziklag ab. Was das Ursprüngliche ist, lässt sich nicht ausmachen. **14** Der Sinn ist, dass der schwächste dieser Helden es mit Hundert, der grösste mit Tausend aufnehmen kann vgl. Jes 30 17 Lev 26 8. **15** Im ganzen Zusammenhang kann sich das hier Erzählte wohl kaum auf etwas anderes als auf den Zug zu David beziehen, der sich unter den grössten Schwierigkeiten vollzog.

16–18 Benjaminiten und Judäer. Zu diesem Stück vgl. das oben S. 46 gesagte. **18** Mit LXX lies auch hier שְׁלִשִׁים. Auch Amasai ist in der Liste 11 20 ff. nicht genannt; er ist schon der dritte Mann, der als „Haupt der Dreissig" bezeichnet wird (11 20 12 4). Der huldigende Zuruf an David ist ihm vom Geist eingegeben.

19–22 Manassiten. Der Übergang derselben zu David hatte unmittelbar vor der letzten Schlacht Sauls gegen die Philister stattgefunden, als damals David mit seinen Männern im Philisterlager war; vgl. I Sam 29. Dass in Wirklichkeit David nicht gegen seine Landsleute kämpfte, unterlässt Chr nicht, hier ausdrücklich und mit Genugthuung zu berichten. Unmittelbar an Davids Abzug vom Philisterlager schliesst sich der Kampf mit den Amalekitern an (I Sam 30). Dieser ist offenbar in **21** gemeint, vgl. den Ausdruck גְּדוּד I Sam 30 8 15. Dann aber sind **21 22** nicht abschliessende Unterschrift des ganzen Verzeichnisses, sondern zunächst nur auf die Manassiten bezogen, die eben zu dieser Gelegenheit recht kamen. Bei den andern versteht sich die Beteiligung dabei ja von selbst. Zu v. 22 vgl. die 600 Mann von I Sam 27 2.

6) Davids Krieger in Hebron 12 23–40.

„Eine an recht verkehrter Stelle eingeschobene Explikation des Begriffs Gesamt-Israel“ (Wellh. Prol. 173), vgl. auch zu 11 1 ff. Dass hier nicht altes Material verarbeitet ist, sondern die dichtende Phantasie waltet, zeigen die 4000 Leviten-Krieger und die 3700 Priester-Krieger (v. 26 27). Sonst sind die Leviten in der Chr zu anderen Dingen da (vgl. Cap. 23), aber bei Davids Wahl zum König dürfen sie natürlich nicht fehlen, also werden sie hier zu Soldaten gemacht. Zu v. 28 vgl. die Erklärung.

23 Die Überschrift *Zahlen der Häupter* passt nicht recht zum Text, welcher die Zahlen der Krieger selbst giebt. Bertheau vermutet, dass die Liste ursprünglich wie v. 28 und 22 die Zahlen resp. Namen der Häupter und die Zahl der Krieger enthielt. Dafür würde sprechen, dass LXX שְׁמוֹת *die Namen der Häupter* las, was ursprünglich sein dürfte; als Korrektur von Hebr. lässt es sich wenigstens nicht erklären, da die Liste keine Namen giebt. Aber man sieht ebensowenig ein, warum Chr eine solche Liste verkürzt haben sollte, und wird deshalb bei der Annahme bleiben müssen, dass Chr seiner Liste eine nicht ganz passende Überschrift vorgesetzt hat. Mit LXX setze אֲשֶׁר vor בָּאוּ ein, das nicht wohl fehlen kann. Zu **26 27** s. das oben Bemerkte. Hoherpriester — denn das ist der *Fürst des Hauses Aaron*, wenn auch dieser Titel hier absichtlich weggelassen wird — ist Jojada, Zadok ist noch ein *Jüngling*. Woher ersterer kommt, wissen wir nicht, die alte Überlieferung kennt ihn nicht (vgl. auch 27 5); an Abjathars Stelle, der von Anfang an zu David hielt (I Sam 22 20), ist absichtlich Zadok gesetzt, um seinem Haus zu der Würde, die es besass, auch das ihm fehlende Verdienst um David zu verschaffen (vgl. auch I Sam 2 27 ff.). Das wird übrigens schon vor Chr die Legende besorgt haben. Die 22 Fürsten vom Hause Zadoks sind, wie Wellh. richtig vermutet, am besten als Reflex der 22 Priesterklassen der nachexilischen Zeit zu verstehen (Neh 12 1–7 12–21, I Chr 24 7–18 s. das.). **32** Die Bemerkung über Issaschar hat Chr natürlich nicht erfunden. Der Stamm stand offenbar in alter Zeit im Ruf, auf Recht und Sitte in Israel sich zu verstehen, offenbar weil altes Herkommen als dort besonders treu bewahrt galt. Wellh. erinnert an die inhaltlich ähnliche Bemerkung über die Stadt Abel in Naphtali (II Sam 20 18). **33** Statt לעדר in der sehr fraglichen Deutung *aneinanderzureihen*, die keinen Sinn giebt, hat LXX לעזר gelesen. Auch **38** ist עֶרְכֵי aus dem Text zu streichen, und entweder mit LXX עֶרְכֵי zu lesen oder vielleicht besser in genauer Parallele zu v. 34 (ebenfalls עֶזְרֵי) *einmütige Helfer in der Schlachtreihe (im Kampf)*. Eine Vertauschung von ערך und עזר bei LXX ist auch v. 36 vorgekommen. **40** Sebulon und Naphtali liegen nicht gerade in der „Nachbarschaft“ von Hebron, sondern im äussersten Norden. Das macht aber nichts, denn Chr ist es gar nicht um die Nachbarschaft, sondern auch hier um ganz Israel zu thun, nur drückt er sich etwas verschämter aus.

7) Einholung der Lade 13 1–14.

Die in II Sam 6 7–11 erzählte Geschichte hat Chr mit einer Einleitung versehen, die die Beteiligung des ganzen Volkes, bes. auch der Priester und Leviten an dieser An-

gelegenheit nachweisen und betonen will. Am Text selbst hat Chr ausser einigen unbedeutenden Kürzungen nur eine interessante Änderung aus theologischen Gründen vorgenommen s. unten zu v. 6. Über die Einordnung der Geschichte an diesen Platz s. unten zu 15 1 S. 51.

1 Chr denkt sich das Volk auch unter Saul und David in Hundertschaften und Tausendschaften organisiert (wie P vgl. Num 1 21). Die Gesamtheit dieser „Fürsten", der Vertreter des Volkes, wird **2** als die „Gemeinde Israel" bezeichnet. Aber an der Einholung der Lade soll sich dann doch das Volk, das jetzt noch *in seinen verschiedenen Städten zurückgeblieben ist* (nicht *irgendwo in den Gauen,* KAUTZSCH), beteiligen vgl. v. 5. Statt נפרצה las LXX εὐωδώθη vielleicht נֶחֱרָצָה (STADE); jedenfalls muss ein Wort mit diesem Sinn (wenn es Jahwe genehm ist o. ähnl.) hier gestanden haben. **3** Unter dem gottlosen Saul fragte man nichts nach der Lade, das war Sünde — so sieht Chr die Sache an, vgl. I Sam 6 20 f. **5** *Schichor Ägyptens* muss hier jedenfalls die südliche Grenze Palästinas gegen Ägypten bezeichnen. Sonst ist שִׁיחֹר die Bezeichnung des Nil. Das einfachste wird sein, anzunehmen, dass durch Missverständnis eines gedankenlosen Abschreibers hier שִׁיחֹר statt des sonst immer als Grenze bezeichneten נַחַל מִצְרַיִם (Jos 15 4 I Reg 8 65 u. o.) geschrieben wurde. Dieser entspricht dem heutigen *Wādi el-ʿArīsch* bei dem alten Rhinocorura, 13 Stunden südlich von Gaza (anders WINCKLER Gesch. Israels 192. 29 f.). Der Ausdruck לְבוֹא חֲמָת bezeichnet die Gegend, wo die Strassen auf Hamath zu laufen, also die nördliche Biḳāʿ (Coelesyrien). Hamath selbst ist das Epiphania der Griechen, das heutige *Ḥamā* am Orontes (BAEDEKER Paläst.[5] 411). Diese Idealgrenzen haben nie den realen Verhältnissen entsprochen. **6**[a] In בַּעֲלָתָה אֲשֶׁר לִי' ist der korrekte Text von II Sam 6 2 erhalten, die Zwischenbemerkung אֲל־ק' י' nimmt auf den Text von I Sam 7 1 Rücksicht. In **6**[b] ist der Text mit OETTLI (z. T. nach LXX) zu verbessern נִקְרָא שְׁמוֹ עָלָיו *dessen Name über ihr* (der Lade) *genannt wird.* Die enge Verbindung, in der bei Sam die Lade mit dem Gotte Israels als dem Jahwe Zebaoth, dem Kriegsgott, steht, wird durch Umstellung der Worte in Chr absichtlich aufgehoben und die Lade einfach bezeichnet als Heiligtum, über welchem der Name Gottes überhaupt genannt ist, d. h. welches Gottes Eigentum ist. **7 8** weisen gegenüber Sam einige unwesentliche Verkürzungen auf. בְּכָל־עֹז וּבְשִׁירִים bietet gegenüber Sam den korrekten Text. Die Änderung der beiden letzten Musikinstrumente stammt wohl von derselben Hand wie 5 28, s. S. 52. Die חֲצֹצְרוֹת spielen im spätern Kult eine wichtige Rolle; מְנַעֲנְעִים ist vielleicht ein in späterer Zeit nicht mehr gebräuchliches Wort gewesen, ein anderer Grund für den Wechsel der Worte lässt sich wenigstens nicht wahrscheinlich machen. **9** כִּידוֹן ist ebenso unsicher, wie נכון in Sam; in beiden muss der Name des Besitzers der Tenne stecken. Was שָׁמְטוּ heisst, wissen wir nicht sicher (ausgleiten? durchgehen?). וַיֹּאחֶז statt לָאֲחֹז Sam, Versuch statt vollendeter Handlung, kann aber muss nicht beabsichtigte Änderung des Chr sein, ebenso **10** לִפְנֵי א' *vor Elohim* statt עִם אָרוֹן *neben der Lade.* Wenn KLOSTERMANN Recht hat mit seiner Herstellung des Textes von Sam, wonach Ussa auf dem Wagen neben der Lade sass, müsste für diese

Anderung und die diesen Punkt betreffenden Auslassungen in Chr als Grund geltend gemacht werden das Gefühl, „es sei gegen das Decorum, dass die ... Lade mit einem Kutscher den Wagen geteilt habe". **13** Obed Edom, der Gathiter, wird 15 18 20 von Chr aus guten Gründen zu einem Leviten gemacht; die Lade im Haus eines Nichtisraeliten ist für sie ein unmöglicher Gedanke. **14** בְּבֵיתוֹ fehlt in LXX. Die Änderung עִם־בַּיִת *bei* dem Hause statt Sam *in* dem Hause kann nur den Sinn haben, die Vorstellung zu verhindern, als ob die Lade in dem Hause Obed Edoms selbst gewesen wäre. Nach Chr muss sie natürlich ihr eigenes Zelt gehabt haben; die Glosse בְּבֵיתוֹ *(in ihrem Hause)* giebt also die Meinung von Chr richtig wieder (ähnlich KITTEL).

8) Palastbau Davids 14 1 2.

Die Verse sind fast wörtlich gleichlautend mit II Sam 5 11 12; die kleinen Varianten haben nur für die Textgeschichte Interesse. Sachliches s. zu Sam. Über die Einreihung dieser und der folgenden Stücke hier s. zu 15 1.

9) Heiraten und Kinder Davids in Jerusalem 14 3–7.

Fast wörtlich = II Sam 5 13–16. Von den Varianten ist nur die Auslassung von פִּלַגְשִׁים sachlich interessant, weil absichtlich: der Chr will nichts von Kebsweibern des frommen David wissen. Im übrigen vgl. 3 5–9, wo die Liste der Söhne Davids sich ebenfalls findet.

10) Davids Philisterkriege 14 8–17.

Ziemlich wörtlich = II Sam 5 17–25. Abgesehen von der Änderung in v. 8^b und v. 12^b gehören die Varianten der Textgeschichte an. **8^b** Das וַיֵּרֶד עַל־הַמְּצוּדָה von Sam (das Adullam meint) hat Chr offenbar nicht recht verstanden und deshalb in einen allgemeinen und farblosen Ausdruck verwandelt. Ob man aber לִפְנֵיהֶם mit LXX *ihnen entgegen* übersetzen darf, ist sehr fraglich; vielleicht wird man לִקְרָאתָם korrigieren. **9** Ob פשט Chr (ebenso v. 13) oder נטשׁ Sam das ursprünglichere ist, lässt sich nicht sagen. Die Thalebene Rephaim wird wohl mit Recht in der Ebene *el-Buḳei'a* im Südwesten von Jerusalem gesucht; dort mündete einer der wenigen für einen Heereszug geeigneten Thalwege von der Küstenebene her. **11** Statt וַיַּעֲלוּ ist mit LXX der Sing. zu lesen; auch in Sam ist David Subjekt. Die Lage von Ba'al Perazim ist nicht genauer zu bestimmen. **12** Gegenüber von עַצַּבֵּיהֶם Sam ist אֱלֹהֵיהֶם Chr wohl ursprünglich (WELLH. z. Sam), da wohl für diese, nicht aber für die umgekehrte Änderung ein Grund ersichtlich ist: die „Götter" der Heiden betrachtete man seit den Propheten als „Götzen". Dagegen ist v. 12^b von Chr mit Absicht statt וַיִּשָּׂאֵם דָּוִיד Sam gesetzt: für den frommen David passt es sich, dass er die Götzen verbrennt, wie es das Gesetz verlangt Dtn 7 5 25. **13** Die zweite Schlacht findet in derselben Gegend statt; die Situation **14** ist in Chr jetzt durch einen Fehler ganz falsch dargestellt: zu dem לֹא תַעֲלֶה ist nicht ein אַחֲרֵיהֶם (so Chr) zu ergänzen, sondern (so LXX zu Sam) der Gedanke ist: *ziehe ihnen nicht entgegen, sondern schwenke um in ihren Rücken* (statt מֵעֲלֵיהֶם ist mit Sam אֶל־אַחֲרֵיהֶם zu lesen). Der Text von Chr erklärt sich am

besten, wenn ursprünglich stand לֹא תַעֲלֶה עֲלֵיהֶם; durch Versehen tauschten dann עֲלֵיהֶם und אֲחֲרֵיהֶם ihren Platz (ähnlich Bertheau). Im Rauschen der Bakabäume (s. die Bibelwörterbb.) giebt Gott ihm ein Zeichen. **15** תֵּצֵא בַּמִּלְחָמָה ist mattere Umschreibung des originaleren תֶּחֱרַץ Sam. **16** David folgt und greift von Gibeon her, d. h. von Norden her an; Chr Gibeon wird gegenüber Sam Gibea durch LXX Sam und Jes 28 21 als das Richtige ausgewiesen (s. zu 12 4). *Geser* ist = *Tell Dschezer*, südlich von Ramle, am Ausgang des Thals, das von der Rephaimebene herunterkommt. **17** Schlusssatz des Chr, der die Bedeutung dieser Siege stark übertreibt. Nicht einmal die Philister geben Ruhe (18 1).

11) Die Überführung der Lade auf den Zion 15 1—16 43.

Die Erzählung in Chr hat ein ganz anderes Gesicht als die von Sam: aus dem Volksfest ist eine kirchliche Feier geworden, bei der Priester und Leviten die Hauptrolle spielen. Durch eine kleine, scheinbar unbedeutende Auslassung, die aber sehr bezeichnend ist, wird der ganze innere Zusammenhang mit dem Vorhergehenden zerrissen. In Sam fürchtet sich David, die unheilbringende Lade zu sich zu nehmen, und erst wie er sieht, dass Obed Edom durch sie gesegnet wird, reizt ihn ihr Besitz. Das Motiv ist für Chr zu unheilig; es wird gestrichen, und der „Zorn Jahwes" über Ussa damit erklärt, dass gegen die Vorschrift des Gesetzes die Leviten nicht dabei waren (v. 12 13). Das wird das zweitemal anders gemacht. David braucht auch keine weitere Veranlassung zur Überführung der Lade, er setzt eben das begonnene, aber unterbrochene Unternehmen fort. Unerklärlich wird freilich, warum er damit 3 Monate wartet; solange braucht er doch wohl nicht, um den Verstoss gegen das Gesetz zu erkennen?

Diese Umwandlung ist aber nicht Werk des Chr, sondern schon seiner Vorlage. An dem jetzigen Text haben nämlich verschiedene Hände gearbeitet, und die Zuthaten zum alten Bericht (15 1–25 16 4–42) sind nicht einheitlich. Zunächst ist wie gesagt die alte Erzählung, die wir in 15 26—16 3 zu Grunde liegend finden, durch die Zuthat der Priester und Leviten dem Priesterkodex konform gestaltet worden. Dies geschah durch die Einleitung 15 1–15: hier wird die Versammlung der Priester und Leviten berufen, sie bekommen den entsprechenden Auftrag Davids, heiligen sich zur Ausführung, und dann nehmen die Leviten die Lade auf ihre Schultern 15 15. Damit ist schon der Anfang des Festzugs geschildert, die unmittelbare Fortsetzung ist 15 26: weil nun alles gut geht (vgl. v. 13 und 13 10), werden Opfer gebracht u. s. w. Der Bericht ist lückenlos. Gegen Herleitung dieser Einleitung von Chr spricht die Art, wie die Leviten aufgezählt sind: Kahat, Merari, Gersom, Elizaphan, Hebron, Ussiel als die sechs Levitenklassen nebeneinander stehend entspricht nicht der Gliederung von Chr, der schon für Davids Zeit die Dreiteilung der Leviten voraussetzt (s. zu 23 1 ff.). Auch die Zahlen der Leviten sind für Chr ausserordentlich klein, vgl. 23 3 f. Dagegen dürften die Angaben den Verhältnissen einer früheren Zeit entsprechen, und alles spricht so dafür, dass Chr diesen ganzen Bericht 15 1–15 26 ff. in seiner Vorlage vorfand.

Von der Hand des Chr stammt die zweite Erweiterung des Berichts durch Hinzufügung der Sänger bei dem einmaligen Ereignis und als ständige Diener der Lade. Diese sind ja die ganz besonderen Lieblinge des Chr, deren Bedeutung für alle kultische Handlungen er bei jeder Gelegenheit hervorzuheben bemüht ist (s. u. S. 68 73 f. und vgl. II Chr 5 12 20 21 f. 23 13 29 12 ff. 25 ff. 35 15). Zu dem, was wir über die Entwicklung der Sängergilde bis auf Chr wissen (s. S. 73), passt vorzüglich die Form, in welcher sie 16 4 ff. eingeführt werden: Asaph, das Haupt, und Sacharja, der zweite im Rang, dann einzelne Namen von Personen. Wir werden also 16 4 ff. ausser dem Psalm (s. zu 16 8 ff.) Chr zuweisen dürfen. Dagegen ist der von den Sängern handelnde Einsatz 15 16–25 wiederum nicht einheitlich, vgl. v. 18 Schluss und v. 24^{b} mit v. 23 und die zweimalige Aufzählung der Sänger in v. 17 18

und v. 19 20. Was die Thorhüter anlangt, so ist in Chr Obed Edom ein hervorragendes Geschlecht derselben (s. 26 4 und S. 73); v. 24^b = v. 18 fin. dürfte also Chr angehören. Von den beiden Aufzählungen der Sänger passt zu 16 5 am besten 15 17 18, wo ebenfalls keine genauere Verteilung auf die einzelnen Instrumente gegeben ist. V. 19 20 lassen sich als nachträgliche Ergänzung zu v. 17 18 begreifen, nicht aber umgekehrt v. 17 18 als Einschübe, wenn v. 19 20 schon im Text stand. Befremdlich ist dabei aber immer noch die Aufzählung von Heman, Asaph, Ethan namentlich in dieser Reihenfolge (s. u. S. 73), und nicht minder die Gegenüberstellung aller andern Sänger als „Sänger zweiten Ranges". 16 6 zeigt, dass dies auch hier ursprünglich nur von Sacharja gesagt war, der auch sonst immer als Asaph zunächst stehend genannt wird, vgl. II Chr. 29 13 Neh 11 17 12 35^b (aus Chr) I Chr 9 15 25 2, wo überall Sacharja-Sichri-Sakkur als „Sohn Asaphs" genannt ist. V. 17 wird also ursprünglich gelautet haben: *die Leviten bestellten Asaph [den Sohn Berechjas?], das Haupt, und Sacharja, den zweiten im Rang, und Je'iel* etc. (s. auch z. d. St.). Eingeführt wurde diese Aufzählung durch v. 16, fortgesetzt durch v. 25, eine neue Einleitung zur eigentlichen Geschichte, welche durch den Einschub nötig wurde.

Zur dritten Bearbeitung gehören v. 19–24^a. Schon ein äusseres Zeichen spricht dafür: die Identität der letzten Worte von v. 24 und v. 18 (s. das.). Diese bildeten also in Chr den Schluss der Aufzählung der beteiligten Leviten, und der Nachtrag über die Musik musste demnach zweckentsprechend zwischen *Mikneja* und *Obed Edom* in v. 18 eingeschoben werden. Derselben Hand gehören dann auch die Musikinstrumente v. 28 und die korrekte Verteilung derselben 6 5 an (s. das.). Wir werden diesem Interpolator, der sich durch seine Vorliebe für die Musikinstrumente und deren richtige Anwendung kennzeichnet, noch öfters begegnen; vgl. auch oben zu 13 7.

Was den Anhang der Erzählung 16 37 ff. betrifft, so ist v. 37 eine Wiederholung von 16 5, welche durch den Einschub des Psalms (v. 7–36) veranlasst wurde. V. 38 schliesst direkt an v. 5 6 an; er passt inhaltlich, wie schon erwähnt, gut zu Chr, aber nicht in spätere Zeit, ebenso v. 39 40. Der jüngeren Hand sind dann wieder zuzuweisen v. 41 42: auch ihren musikalischen Dienst soll die Stiftshütte haben. Wiederum beobachten wir die sorgfältige Verteilung der Instrumente: Trompeten und Cymbeln für die Instrumentalmusik, Harfe und Zithern (vgl. 15 20) zur Begleitung des Gesangs. Über weitere Glossen im Text s. die Erklärung.

1–24 Vorbereitungen zur Überführung der Lade. 1^b Die Einreihung des Zeltes unter Davids „Bauten" verrät, dass Chr sich doch dieses Heiligtum nicht als eigentliches Zelt vorstellen kann. Das alte heilige Zelt bleibt in Gibeon (s. 16 39 u. a.); warum? sagt Chr nicht; II Chr 1 3 muss es natürlich dort sein. **2** bereitet v. 13 die Erklärung des Unfalls des Ussa vor (s. o.); die betr. Gesetzesbestimmungen stehen Num 1 50 4 15 7 9 10 17. **3–10** Zu der Gliederung der Leviten s. o.; betreffs der Namen *Uriel, Asaja, Joel* vgl. zu 6 9 15 21. **12 13** s. o. Zu dem beigeordneten Relativsatz (ohne אֲשֶׁר) אֲלֵי הֲכִינוֹתִי vgl. Ges.-Kautzsch 26 § 155n. Die Unform לְמִבְרָאשׁוֹנָה ist durch Textverderbnis entstanden. Nach LXX Luc. (Vat. ist nach Hebr. zurecht gemacht) stand hier נְכוֹנִים בָּר' (ἑτοίμους) כִּי לֹא אַתֶּם *weil ihr das erstemal nicht bereit gewesen seid.* **15** Entweder בְּכִתְפָּם oder עֲלֵיהֶם ist zu viel; ersteres fehlt in LXX und ist wohl Glosse, die eine noch genauere Übereinstimmung mit dem Gesetz Num 7 9 herstellen will. Im Gesetz heissen die Tragstangen der Lade nicht מוֹטוֹת (vgl. Num 13 22), sondern בַּדִּים. **16** Zu den Musikinstrumenten vgl. Benzinger Arch. 273 ff. und Riehm HbA. Mit LXX ist das לְ von לְשַׂמְּחָה zu streichen. **17** Zu den drei *Heman, Asaph, Ethan* vgl. oben S. 51 und zu 25 1 ff. **18** בֶּן vor יַעֲזִיאֵל ist mit LXX zu streichen. Dieser Name selbst lautet v. 20 עַזִיאֵל; LXX hat beidemale Ὀζιηλ, aber das an-

lautende י ist gesichert durch 16 8, wo יעואל durch Schreibfehler zu יעיאל geworden ist. Die Namen *Unni, Maaseja, Eliphelehu, Mikneja* fehlen 16 5; dass auch andere Sängerfamilien später gerne ihren Namen hier gesehen, ist begreiflicher als der Ausfall von Namen. Obed Edom und Jeʿiel sind am Schluss der Aufzählung von Chr als Thorhüter der Lade genannt (s. zu 25 1 ff. und oben), und dieser Schluss ist nach Einschub von v. 19–23 wiederholt worden (s. o.). יְעִיאֵל und יְחִיָה v. 24, die identisch sein müssen, sind wohl aus יְחִיאֵל entstanden. Nachdem Obed Edom-Jeduthun unter die Sänger gekommen war (s. S. 74), lag es für den jüngeren Überarbeiter nahe, ihn in seinem Einschub ebenfalls als solchen zu nennen und dafür zwei andere Thorhüter **23**, deren Namen er wohl zeitgenössischen Thorhüterfamilien entlehnte, einzusetzen. Bei Jechiel hatte das ohnedies keine Schwierigkeit, da der Name bereits unter den Sängern vertreten war (v. 18 16 5). Die ganze Liste wird in dem Einschub **19 20 21** wiederholt. Der neu hinzukommende Name עֲזַזְיָהוּ (LXX Ὀζειας) ist verdächtig, da er auch in 16 5 fehlt. Die musikalischen Ausdrücke עַל־ עַלָמוֹת und עַל־הַשְּׁמִינִית, welche hier bestimmte Arten von Nebel und Kinnor bezeichnen, sind uns vollkommen unverständlich; ersterer wird hier und in Ps 46 1 gewöhnlich „nach Mädchenweise“ = „im Sopran“ gedeutet, letzterer (vgl. Ps 6 1 12 1) „nach der achten Tonart“ = „in der Oktave“ — beides rein geraten. Auch die Übersetzung *leiten* für נַצֵּחַ ist nicht sicher. **22** Ein in v. 5 ff. nicht genannter „Oberster“ der Leviten, Kenanja (der Name auch 26 29), tritt hier in einer für uns nicht sicher zu bestimmenden Funktion auf. LXX hat nach הַלְוִיִּם gelesen שַׂר הַמַּשָּׂא, was statt des sinnlosen Hebr. zu korrigieren ist. Ob aber מַשָּׂא vom Gesang (so LXX ἄρχων τῶν ᾠδῶν) oder vom Tragen der Lade zu verstehen ist, wissen wir nicht. Im Zusammenhang (denn von den Trägern ist nicht hier, sondern v. 2–15 die Rede) sollte man eine musikalische Funktion erwarten; auch die Glosse in v. 27 deutet den Ausdruck so; aber die Bedeutung „Vortrag“ oder dgl. ist für מַשָּׂא sonst nicht zu erweisen. **24**ᵃ Das Blasen der חֲצֹצְרוֹת ist seit P Vorrecht der Priester; anders Hos 5 9 II Reg 11 14; vgl. auch zu 13 8.

15 25—16 3 Überführung der Lade. Zu Grunde gelegt ist die Erzählung von II Sam 6 12–19. **25** ist neue Einleitung von Chr. Ein kleines äusseres Zeichen hievon ist vielleicht der Ausdruck אֲרוֹן בְּרִית יי. Wo Chr nicht frei erzählt, sondern den Text von Sam und Reg reproduziert, schreibt er א' הָאֱלֹהִים statt א' יהוה dort. Auch v. 28 steht der Ausdruck wohl im Zusammenhang mit dem Einschub unmittelbar vorher. **26** ist eine richtig erklärende Umschreibung von Sam. Die Steigerung der Opfer zeigt den Geschmack der Legende, und die leichte Änderung יִזְבְּחוּ statt Sing. ist ganz charakteristisch. **27** מְכֻרְבָּל בְּמְעִיל בּוּץ ist nach Bertheau Schreibfehler für מְכֻרְכָּר בְּכָל־עֹז (Sam). Derselbe hat sofort den weiteren Zusatz veranlasst, der auch für die andern Beteiligten dieselbe Kleidung in Anspruch nimmt. Derselbe setzt v. 22 voraus, kann also frühestens von derselben Hand stammen. An unabsichtliche Verderbnis und nicht an absichtliche Änderung zu glauben, fällt jedoch angesichts der späteren Ansprüche der Levitensänger auf das Byssusgewand (s. S. 68. 74 und zu II Chr 5 12) sehr schwer. In הַשָּׁר ist natürlich der Artikel zu streichen;

הַמְשֹׁרְרִים ist erklärende Glosse s. zu v. 22. **28** Der Zusatz der Instrumente (וּבֶחֲצֹצְרוֹת etc.) dürfte dem jüngeren Bearbeiter, nicht Chr angehören. **29** Aus מְפַזֵּז וּמְכַרְכֵּר in Sam ist hier מְרַקֵּד וּמְשַׂחֵק gemacht. **16 1** Statt des Sing. וַיַּעַל hat Chr wieder den Plur וַיַּקְרִיבוּ. **2** צְבָאוֹת des Sam ist hier begreiflicherweise weggelassen (s. zu 13 6). **3** אֶשְׁפָּר (hap. leg.) ist nicht mit Sicherheit zu übersetzen (Talmud: ein Sechstel eines Rindes), s. zu Sam. Wie David von Michal gescholten wird (II Sam 6 20–23), erzählt Chr nicht; „ein Weib durfte dem David nicht so etwas bieten" (Wellh.).

4–43 Einrichtung des Dienstes der Lade. **4** Hauptsache sind die Sänger. Zu **5** vgl. o. S. 51 f. und zu 15 18. Obed Edom und Je'iel sind hier offenbar nachgetragen, nachdem sie in v. 20 schon unter die Sänger eingereiht waren. **6** dürfte Chr angehören, da der jüngere Bearbeiter in v. 24 mehr Priester nennt. Dagegen ist es dessen Arbeit, wenn durch den Zusatz der beiden Worte in v. 5 fin. וְאָסָף und מַשְׁמִיעַ die Cymbeln sorgfältig wieder für Asaph reserviert werden. **7** Die Angabe ist für das Verständnis der Psalmüberschriften interessant; gewisse liturgische Lieder gehörten also einzelnen Sängerklassen zu. **8–36** ist eine Kompilation aus drei Psalmen: v. 8–22 = Ps 105 1–15; v. 23–33 = Ps 96; v. 34 = 106 1 und auch sonst mehrfach in den Ps; v. 35 36 = Ps 106 47 f. Die Erklärung s. zu den betr. Psalmen. Dem ursprünglichen Text von Chr gehörte dieses Lied nicht an; v. 38 schliesst sich unmittelbar an v. 6 an (s. o.). **38** Nach LXX ist אֲחָיו zu lesen. Die Zahl der Glieder von Obed Edom wird 26 8 auf 62 angegeben. Die zweite Nennung Obed Edoms ist offenbar durch Dittographie entstanden, der Zusatz *Sohn Jedithuns* stand dann schon hinter der erstmaligen Namensnennung; das Ganze ist abhängig von וַיַּעֲזֹב v. 37 bezw. ursprünglich von וַיִּתֵּן v. 4: *Obed Edom ... und seine Brüder, 68 an Zahl, und Hosa als Thorhüter. Hosa* scheint aus 26 10 als späte Glosse heraufgekommen zu sein, vielleicht hängt damit die Verwirrung im Text zusammen. **39** Nach Gibeon kommen die Priester zum Opfern, denn dort ist der Altar. Der dritte Bearbeiter vermisst dort die Musik und trägt sie nach **41**, nennt aber keine einzelnen Namen, sondern **42** begnügt sich mit sorgfältiger Angabe der Instrumente und ihrer Verwendung. Für *Jedithun* hat er natürlich ursprünglich wie 17 17 *Ethan* gesagt, aber das war schon zu seiner Zeit einerlei. Das „Danket Jahwe" ist nach v. 7 Privilegium von Asaph, aber die andern hatten natürlich auch ihre „Gotteslieder", d. h. solche liturgische Gesänge. הֵימָן וִידוּתוּן ist irriger Weise aus v. 41 wiederholt (s. LXX). Auch Gibeon bekommt seine Thorwächter aus dem gleichen Geschlechte, aus Jedithun. Das kann Glosse sein, setzt aber dann Obed Edom ben Jedithun v. 38 voraus, denn nur dadurch konnte ein Glossator darauf kommen, Söhne Jedithuns zu Thorhütern in Gibeon zu machen.

12) Jahwes Verheissung an David 17 1–27.

Der Text ist fast wörtlich gleichlautend mit II Sam 7. Ohne strenge Konsequenz ist ארני יהוה in יהוה אלהים verwandelt; die Lade wird אֲרוֹן בְּרִית genannt (s. zu 16 25). Wenn in v. 2 für הַמֶּלֶךְ Sam der Name eingesetzt, dem Befehl in Sam ein לֵךְ vorgesetzt, in Sam oder Chr zu עַבְדִּי der Name David (v. 4 und an verschiedener Stelle), in v. 5 Sam מִמִּצְרַיִם, in

v. 6 Sam, in v. 7 und 9 Chr und Sam zu עַמִּי der Name Israel, in v. 8 Sam נָדוֹל hinter שֵׁם beigefügt wird, so gehört derartiges zu den beliebten unschuldigen verdeutlichenden Zusätzen der Leser und Abschreiber. Andere Änderungen in Chr sind erleichternder Natur s. zu v. 1 und 5. Von einer Tendenz bei einer Änderung kann man höchstens in v. 1 reden (s. das.). Im Grossen und Ganzen ist der Text in Chr besser überliefert als in Sam, vgl. bes. zu v. 13 17 21 27.

1 Die Zeitbestimmung von Sam *als Jahwe ihm Ruhe geschaffen hatte vor allen seinen Feinden,* wonach David erst in späteren Jahren an den Tempelbau dachte, ist absichtlich weggelassen; nach Chr hat David damit nicht so lange gewartet, sondern sogleich nach Überführung der Lade den Plan gefasst. Das zweite יוֹשֵׁב in Sam ist Auffüllung, תחת יר erleichternde Umschreibung von בְּתוֹךְ הִיר Sam. **4** Der Fragesatz הֲאַתָּה ת Sam ist von Chr in den verneinenden Aussagesatz לֹא אַתָּה ת verwandelt, בַּיִת mit dem bestimmten Artikel versehen worden: nicht *du* sollst mir *das* Haus (d. h. den Tempel, der gebaut werden soll) bauen, sondern dein Sohn. Dieses Missverständnis der ursprünglich beabsichtigten Pointe (vgl. Wellh. Text d. BB. Sam z. d. St.) stammt aber nicht erst von Chr, sondern ist schon im jetzigen Sam-Text enthalten. Chr hat den Gedanken nur auf einen klareren Ausdruck gebracht. **5** Der substantivische Infinitiv לְמִיּוֹם הַעֲלֹתִי Sam wird von Chr erleichternd in einem Relativsatz aufgelöst מִן־הַיּוֹם א. In v. 5^b zeigt LXX Vat. ἐν σκηνῇ (Luc. ist nach Hebr. zurecht gemacht), dass der Text von Chr verdorben ist aus Sam מִתְהַלֵּךְ בְּאֹהֶל וּבְמ. Klostermann (zu Sam) will als ursprünglichen Text wiederherstellen מִתְהַלֵּךְ מֵאֹהֶל אֶל־א וּמִמִּשְׁכָּן אֶל־מ *ich wanderte von einem Zelt zum andern* etc. Aber wenn der Gedanke an die Einheit der Stiftshütte die in Sam vorliegende Änderung des Textes herbeigeführt hätte, dann sollte man dieselbe vor allem in Chr erwarten. **6** שִׁבְטֵי Sam für שִׁפְטֵי Chr ist einfacher Schreibfehler. **7** Das seltene מֵאַחַר Sam, das durch Ps 78 71 bestätigt wird, hat ein Abschreiber in Chr durch das gewöhnlichere מִן־אַחֲרֵי ersetzt. **9** Aus לְבַלֹּתוֹ Chr erklärt sich die abschwächende Änderung in לְעַנּוֹתוֹ Sam in Folge der Beziehung des Satzes auf die ägyptische Bedrängnis leichter als umgekehrt. LXX Chr ist nach Sam zurechtgemacht. Aber die Beziehung auf die ägyptische Zeit im Gegensatz zur Richterzeit passt nicht gut in den Zusammenhang. Man muss deshalb **10** das ו aus וּלְמ streichen und jedenfalls nach Sam לְמִן־הַיּוֹם *im Anfang, seit der Zeit, da* etc. lesen. Der Zusammenhang verlangt אוֹיְבֶיךָ statt אוֹיְבָיו. Nachdem einmal der Satz auf Davids Feinde bezogen worden, ergab sich in Sam nach v. 1 (Sam) die Änderung von וְהִכְנַעְתִּי in וַהֲנִיחֹתִי לְךָ leicht. Im folgenden hat LXX (καὶ αὐξήσωσε) ואגדלך als *ein* Wort; wer darauf וּבַיִת (mit der Copula) schrieb, las ebenso. Las man wie Hebr., so musste man, um überhaupt einen Sinn zu bekommen, statt der ersten Person die dritte יִבְנֶה setzen. Dazu ist dann יהוה als Explicitum hinzugesetzt. Die Lesart von LXX empfiehlt sich, weil so der auffallende und störende Wechsel des Subjekts (zu אַגִּיד ist natürlich der Prophet Subjekt, nicht Jahwe, wie in Sam fälschlich zugesetzt ist) vermieden wird. Auf alle Fälle aber ist die erste Person in Chr besser als die dritte Person in Sam. Wenn im folgenden **11** wiederum Jahwe in der ersten Person redet, ist das ein weiterer Beweis, dass v. 10 אבנה stand, also auch

אנדלך. וְהָיָה am Anfang ist in Sam ausgefallen. καὶ κοιμηθήσῃ LXX (= וְשָׁכַבְתָּ Sam) statt des ungewöhnlicheren לְלֶכְתָּ kann nach Sam zurechtgemacht sein, dagegen ist jedenfalls מִבָּנֶיךָ mit LXX in מִמֵּעֶיךָ Sam zu korrigieren. **12** Wie LXX Sam zeigt, ist לִי Chr das richtige gegenüber לִשְׁמִי Sam, ebenso כִּסְאוֹ gegenüber כִּסֵּא מַמְלַכְתּוֹ Sam. Die hier gegebene Deutung von v. 11 auf Salomo statt auf die ganze Dynastie, trifft nicht den ursprünglichen Sinn (vgl. zu Sam und zu I Reg 8 23 ff.). **13** Der drohende Teil der Rede in Sam ist hier weggelassen — absichtlich natürlich, „zur Vermeidung von Schatten", wie sogar Oettli zugiebt. Der Schluss des Verses מֵאֲשֶׁר ה' *von deinem Vorgänger* ist gegenüber Sam ursprünglich (so schon Bertheau). Dort ist aus הָיָה das zweite הֲסִירֹתִי durch Verschreibung unter dem Einfluss des ersten geworden; dazu würde nur מלפני passen. Der Zusatz des Namens שָׁאוּל gehört zu den beliebten Explizierungen (fehlt auch in LXX zu Sam). „Die Verschweigung des Namens beruht auf feinem Gefühl" (Wellh.). **14** Die dem „Hause und Königtum" Davids geltende Verheissung ewiger Dauer wird durch die Änderungen in Chr und den Zusatz von v. 14b auf Salomos Person bezogen und eingeschränkt. Damit und durch die Auslassung geht die Pointe verloren: nicht wie bei Saul soll Jahwes Gnade — das Königtum — von David weichen, sondern bei seinem Hause bleiben, wenn auch einzelne Glieder Strafe brauchen. **17** וַתַּרְאֵנִי כְּ der Text ist in Chr und Sam וְזֹאת תּוֹרַת הָאָדָם gleich sinnlos verderbt und war schon den Übersetzern unverständlich. LXX las am Schluss (καὶ ὕψωσάς με) וַתַּעֲלֵנִי *und du hast mich erhöht, Jahwe,* was einen brauchbaren Sinn giebt. Vorher las sie (ὡς ὅρασις) כְּמַרְאֶה, also etwa wenn man das Verbum mit Bertheau u. a. in תַּרְאֵנִי korrigiert: *du liessest mich schauen etwas wie eine Vision,* was ebenfalls wenigstens einen ordentlichen Sinn giebt: Jahwe hat von der fernen Zukunft mit David geredet, das ist für ihn wie eine Vision, die sonst dem Gottesmann die Zukunft offenbart. Wie daraus Hebr. wurde, entzieht sich allerdings jeder Erklärung. Von den sonstigen Versuchen den Text wiederherzustellen, hat am meisten Wahrscheinlichkeit der von Wellh., welcher nicht an LXX, sondern an Hebr. sich anlehnt: תַּרְאֵנִי דּוֹרוֹת *du liessest mich schauen Geschlechter;* dabei bleibt ebenfalls האדם המעלה unerklärt, resp. wird als Interpretation ausgeschieden. **18** Das erste אֶת־עַבְדֶּךָ ist, wie LXX und Sam zeigen, durch Versehen aus der zweiten Vershälfte hier wiederholt worden. Statt לְכָבוֹד lies nach Sam לְדַבֵּר *was braucht David noch weiter zu reden, du kennst ja deinen Knecht.* **19** עַבְדֶּךָ ist gegenüber דְּבָרְךָ Sam ursprünglich, wie LXX zu Sam zeigt. Die zweite Vershälfte ist Zusatz eines Lesers, der dafür hielt, dass Jahwe eigentlich seine Grossthaten noch nicht gethan, sondern sie nur dem David angekündigt hat. Das ist aber nicht Meinung des Erzählers, der dem David schon für die (verheissene) Grossthat Jahwes danken lässt. In Chr ist das eine Objekt von לְהַדִּיעַ nämlich עַבְדֶּךָ, in Sam das andere, כָּל־הַגְּ ausgefallen. In LXX Vat. zu Chr fehlt der Zusatz ganz, in Luc. und LXX zu Sam ist er nachgetragen. **20** Sam hat zu Anfang noch den Zusatz עַל־כֵּן גָּדַלְתָּ יהוה כִּי. **21** Statt אֶחָד ist nach LXX hier und zu Sam אַחֵר *wo ist ein anderes Volk* zu lesen. Von לְשׁוּם an geht Hebr. von dem hypothetischen Gott anderer Völker auf Jahwe über

und fällt ganz aus der Konstruktion; er redet von Jahwe jetzt in der zweiten Person. לָשׂוּם ist bei ihm jedenfalls nicht mehr von הָלַךְ abhängig gedacht, sondern hat die Bedeutung eines Verbum finitum. Diese Konstruktion ist zum Mindesten sehr auffallend, und es empfiehlt sich, geradezu וַתָּשֶׂם zu korrigieren. Dies konnte bei dem vorausgehenden לִפְדּוֹת . . . הָלַךְ leicht in וְלָשׂוּם (so Sam) verdorben werden. Damit sind dann alle weiteren Änderungen unnötig, denn der Satz hat seinen korrekten Bau und seinen guten Sinn: *und du bereitetest dir den Ruhm grosser und wunderbarer Thaten, indem du vor deinem Volk, das du aus Ägypten erlöst, Völker* (nach Sam ist event. hier noch hinzuzusetzen *und ihre Götter*) *vertriebest.* Gegen Geigers Änderung (ebenso Kautzsch) der zweiten Person in die dritte: לְךָ in לוֹ (so Sam, eine Konsequenz der Änderung von וַתָּשֶׂם in וְלָשׂוּם) und עַמְּךָ in עַמּוֹ spricht, dass man dann auch den ganzen Relativsatz אֲשֶׁר פָּדִיתָ מִמִּצְרַיִם streichen muss. In Sam ist der Text zur Sinnlosigkeit verderbt. **24** וְיֶאֱמַן, das in den Zusammenhang nicht passt und in Sam fehlt, ist durch Versehen aus v. 23 hiehergekommen. Ebenso ist nach Sam אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל zu streichen, sonst entsteht eine krasse Tautologie. Eine solche Ergänzung um den Gottesnamen volltönend zu machen, ist v. 25 das יהוה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל in Sam statt des einfachen אֱלֹהַי in Chr. Als Objekt zu מָצָא ist nach Sam hinter עַבְדְּךָ das ausgefallene אֶת־לִבּוֹ wieder einzusetzen. Das sonstige Plus in Sam hier und in **26** dürfte auf Zusätzen von Lesern und Abschreibern beruhen. **27** „Die Bitte um Erfüllung der Verheissung — ist am Schluss des Gebets an ihrem Ort". Eben darum aber ist unser Text den Imperativen in Sam הוֹאֵל וּבָרֵךְ vorzuziehen, denn es lag sehr nahe, die Perff. in Imperative zu ändern, nicht aber umgekehrt. Die Bitte um Erfüllung der Verheissung steht überdies schon v. 23. Der Grundgedanke in Davids Gebet ist der, dass Jahwe schon jetzt (mit dieser Offenbarung an David) gesegnet hat, den Anfang mit dem Heil gemacht hat (v. 19 26). Nun wird Davids Haus Bestand haben; denn was Jahwe einmal segnet, das bleibt gesegnet in Ewigkeit. Dieser Gedanke ist durch die Änderung in die Imperative zerstört worden. Die übrigen Änderungen folgen hieraus notwendig: wenn David betet *segne!* kann er nicht fortfahren *denn du hast gesegnet und es bleibt gesegnet,* sondern nur *denn du hast es verheissen* (דִּבַּרְתָּ Sam) und *es möge gesegnet sein* (יְבָרֵךְ) etc.

13) Zusammenstellung von Davids Kriegen und Beamten 18 1–17.

Aus II Sam 8 1–14. Zu den gewohnten Auffüllungen gehören von den Varianten דָּוִד nach וַיַּקְהֵם v. 1 Sam; הַמֶּלֶךְ vor דָּוִד v. 8 Sam, v. 10 und 11 Chr und Sam vgl. mit LXX; מֶלֶךְ צוֹבָה v. 9 Chr; תֹּעִי v. 10 Sam; die Wiederholung von כְּלֵי v. 10 Sam; אֲשֶׁר כִּבֵּשׁ v. 11 Sam; בְּכָל־אֲרָם שָׁם נְצִיבִים v. 13 Sam. Schreibfehler sind: לְהָשִׁיב Sam für לְהַצִּיב Chr und die Auslassung von בֶּן־רְחֹב hinter הֲדַדְעֶזֶר in v. 3; der Ausfall von רֶכֶב v. 4 Sam; die Auslassung von נְצִיבִים in v. 6 Chr; בֶּטַח Sam für טִבְחַ Chr v. 8; תֹּעִי Sam für תֹּעוּ Chr v. 9; יוֹרָם v. 10 Sam für הֲדוֹרָם Chr; אֲרָם v. 11 und 12 Sam für אֲבִימֶלֶךְ v. 16 Chr für אֲחִימֶלֶךְ Sam, und שָׂרְיָה ibid. Sam für שׁוֹשָׁא Chr (s. d. Erklärung); וְהַכְּרֵתִי v. 17 Sam für עַל־הַכֹּ' Chr. Über die andern, grösseren Abweichungen, welche zum Teil auf Absicht des Chr beruhen, s. die Erklärung. Auch hier kann man nicht sagen, dass der Text von Chr schlechter ist als der von Sam.

1 Dass מֶתֶג האמה *die Zügel der Hauptstadt* in Sam richtig und daraus Chr entstanden sei, suchen Wellh. und Driver nachzuweisen. Aber der Umstand, dass LXX (Sam) den Text garnicht verstanden, und Chr ihn sich erst zurecht gemacht hat, beweist doch, dass er verdorben war. Daraus folgt natürlich nicht, dass Chr ihn richtig wiederhergestellt habe. Für uns ist er unheilbar. 2 Davids grausames Vorgehen gegen die Moabiter ist absichtlich verschwiegen. 3 *Hadar-ezer* für *Hadad-ezer*, welche Namensform gesichert ist (s. Driver zu Sam), ist so gut wie ארם für אדם (s. o.) zunächst ein Schreibfehler. Aber diese fehlerhafte Form scheint sich allgemeiner eingebürgert zu haben; sie ist auch in LXX zu Sam, ja in einige hebr. MSS. in Sam eingedrungen (vgl. auch Kittel Anm.). חֲמָתָה, das in Sam fehlt, ist Glosse, entweder aus חֲלָמָה verdorben — dann nach 19 17 (s. das.) ergänzt —, oder richtig überliefert, dann Näherbestimmung der Lage von Ṣoba, sachlich unrichtig (s. Winckler Gesch. Isr. I 138ff.), aber der Auffassung des Verf.s von II Sam 8 entsprechend. Ṣoba ist vielmehr ein kleiner Staat südlich von Damascus neben Maacha und Rechob (II Sam 10 1–14). Über Hamath s. zu 13 5. Der unserer Zusammenstellung zu Grunde liegende ausführliche Bericht II Sam 10 18 = I Chr 19 18 weiss nur von Streitwagen רֶכֶב und Fussvolk (s. z. 19 18). Dazu hat aber schon in Sam eine Hand noch 1000 Reiter פָּרָשִׁים hinzugefügt, unter Belassung der Zahl von 700 Wagen. Daraus sind durch Vertauschung 1000 Wagen und 700 Reiter geworden und dieser Text (ergänze in Sam רֶכֶב hinter אֶלֶף) muss dem Chr vorgelegen haben. Denn aus dem ursprünglichen Sam-Text lässt sich sein Text nicht direkt ableiten. 5 דַּרְמֶשֶׂק mit Insertion des *r* statt Verdoppelung des *m* kommt auch im Syrischen vor; der Ursprung dieser Form ist dunkel. 6 Hinter וַיָּשֶׂם ist nach LXX und Sam נְצִיבִים einzusetzen vgl. v. 13. 8 Zu טבחה vgl. Gen 22 24. Statt des für uns ganz undurchsichtigen Namens כּוּן nennt Sam ברתי. LXX (beidemale ἐκ τῶν ἐκλεκτῶν πόλεων = מִבְּחֻרוֹת cf. 16 41 oder מִמִּבְחַר?) würde eher für letzteres sprechen, aber wie konnte daraus מִכּוּן werden? Die Notiz, dass aus dem erbeuteten Erz die Tempelgeräte etc. gegossen wurden, stammt natürlich von Chr. 9 Aus LXX Ἰδουραμ schliesst Kittel auf eine Form חֲדוֹרָם, oder יד', oder איד'. Aber das kann ebensogut fehlerhafte Vokalisation bei LXX sein. 11 In der Liste der Völker, bei denen David Beute gemacht, vermisste ein Leser das v. 3 f. genannte Zoba und trug es in der hier nicht passenden Form von v. 3 nach. Dieser Zusatz kann also keineswegs (so Wellh. zu Sam) das zweite הַקְּדִישׁ in Sam statt נשׂא Chr stützen, dieses ist vielmehr durch Schreibfehler — dem Schreiber lag noch das erste הַקְּדִישׁ im Sinn — entstanden. Auch אֲשֶׁר כִּבֵּשׁ in Sam ist ein unnötiger, weil selbstverständlicher Zusatz. 12 Im *Salzthal*, der Fortsetzung des *Ghōr* südlich vom Toten Meer, können nur die Edomiter besiegt worden sein (vgl. II Chr 25 11 II Reg 14 7), also ist Chr mit הִכָּה אֶת־אֱדוֹם im Recht (Sam אֲרָם). Dagegen ist es unwahrscheinlich, dass in dieser Aufzählung von Thaten Davids — alle Siege seiner Feldherrn sind hier als seine Siege dargestellt — plötzlich Abisai als Subjekt erscheint. Der Name kann leicht verdorben sein aus בְּשֶׁבוֹ Sam, sobald, wie in Chr, das Fehlen einer näheren Bestimmung hiezu die Sache unklar machte. In der ursprünglichen Quelle war natürlich aus dem

Zusammenhang klar, woher David eben zurückkehrte. Bei der Einreihung in den Zusammenhang von II Sam 8 war dies nicht mehr zu erkennen, deshalb erschien den einen das Verb finit. הִכָּה falsch und wurde in מַהַכּוֹת geändert, was die Korrektur von אֲרָם (statt אֱדֹם) nach sich zog (Sam). Andere suchten in בשבו das Subjekt zu הִכָּה, und machten (in Erinnerung an 19 11) אבשי daraus (Chr). Ein noch späterer Zusatz ist בֶּן־צְרוּיָה. Der Verf. der Überschrift zu Ps 60 hat offenbar noch den richtigen Text von Chr vor sich (בשבו und nicht אבשי) und erschliesst aus Cap. 19 ganz richtig, dass das „Zurückkehren" aus dem Aramäerkrieg und also auch die Besiegung der Edomiter nur von Joab gesagt werden könne. Die ersten 3 Worte des Verses in Sam וַיַּעַשׂ דָּוִד שֵׁם (jedenfalls verdorbener Text) hat Chr offenbar als ihm unverständlich ganz weggelassen. **16** Die Namen etc. der Oberpriester Davids sind nach Sam gegeben; dass sie dort ursprünglich anders lauteten, s. zu II Sam 8 17. Eine absichtliche Änderung des Chr liegt dagegen in **17** vor, da כֹּהֲנִים dem Chr anstössig war.

14) Krieg mit den Ammonitern 19 1—20 3.

Cap. 19 = II Sam 10; 20 1[a] = II Sam 11 1; 20 2 3 = II Sam 12 30 31. Die beiden Texte bieten sehr lehrreiche Beispiele für die harmlose Auffüllung des Textes in solchen Erzählungen: v. 1 sind aus dem folgenden die beiden Königsnamen zugesetzt, der eine (Nahasch) in Chr, der andere in Sam. V. 2 ist das einfache ursprüngliche יִשְׁלַח דָּוִד לְנַחֲמוֹ erweitert durch מַלְאָכִים in Chr, durch πρὸς αὐτόν ausserdem in Chr LXX, durch בְּיַד עֲבָדָיו in Sam. V. 3 ist zu dem ursprünglichen לַחְקֹר וּלְרַגֵּל das Objekt ergänzt worden: in Sam הָעִיר, in Chr הָאָרֶץ; dazu in Chr noch der weitere Zusatz וְלַהֲפֹךְ. Eben solche Zusätze sind אֶל־חָנוּן לְנַחֲמוֹ v. 2 Chr (die ersten zwei Worte fehlen noch in LXX); וַיֵּלְכוּ und עַל־הָאֲנָשִׁים v. 5 Chr; die Explikation des Subjekts zu וַיִּשְׁלְחוּ v. 6 (verschieden in Chr und Sam); die Wiederholung der Namen v. 9 Sam statt הַמְּלָכִים Chr; גַּם הֵם als Erklärung des Subjekts und אָחִיו v. 15 Chr; וַיֶּאֱסְפוּ יַחַד und הֲדַדְעֶזֶר Sam, מַלְאָכִים (Explizierung des Objekts) Chr in v. 16; הֲכָה וַיָּמָת שָׁם Sam statt des einfachen הֵמִית Chr v. 18 fin.; die Bezeichnung der Knechte Hadadezers als כָּל־מְלָכִים und עוֹד hinter לְהוֹשִׁיעַ Sam v. 19; וַיִּמְצָאָה Chr 20 2. — II Sam 9 Davids Verhalten gegen die Sauliden übergeht Chr; der Plan seines Werkes schliesst alles, was Saul angeht, aus. Ebenso aber auch alles aus Davids Regierung, was diesem nicht zum Ruhme gereicht. Es begreift sich, dass Chr auch die mit dem Ammoniterkrieg verflochtenen bösen Geschichten mit Bathseba und Uria (II Sam 11 1—12 25) verschweigt. Auch die Offenheit, mit der II Sam 12 26–29 gesagt ist, dass Joab die Arbeit thut, aber David den Ruhm haben will, hat Chr wie es scheint, nicht gefallen; er berichtet statt dessen kurz: „Joab eroberte die Stadt" (20 1[b]), ohne sich viel Sorge darum zu machen, wie nunmehr es sich erklären lässt, dass 20 2 auf einmal David selbst in Rabba anwesend ist.

1—5 Den Anlass zum Krieg bildet die Verhöhnung von Davids Gesandtschaft durch die Ammoniter. Dabei ist die genauere Angabe in Sam: er schor ihnen *die Hälfte des Bartes* in Chr v. 4 ausgefallen (vgl. auch v. 5). Statt שְׁתוֹתֵיהֶם Sam schreibt Chr מִפְּשָׁעָה, wohl weil ersteres Wort einen obscönen Beigeschmack hatte. **6 7** Sam hat nur: *sie schickten hin und dingten die Aramäer von Bet Rechob und Soba mit 20000 Fussgängern, und den König von Maacha mit 1000 Mann, und Ischtob mit 12000 Mann.* Hier sind mit Wellh. die 1000 Mann bei Maacha zu streichen; Chr, der die Gesamtsumme auf 32000 berechnet, hat sie offenbar nicht gelesen. Die Angabe des Kaufpreises ist Zuthat des Chr; woher er die Summe hat, wissen wir nicht. Ebensowenig können wir

erraten, wie er dazu kommt, dieses Heer vor Medaba lagern zu lassen, was sachlich unmöglich ist, s. zu v. 9. Dagegen ist begreiflich, dass der Chr aus den Fussgängern von Sam Wagen und Reiter macht: je gewaltiger die Streitmacht der Feinde, desto grösser die Ehre des Siegs. Nur muss man dann auch v. 7 וּפָרָשִׁים zu רֶכֶב hinzufügen, wovon sich in LXX eine Spur erhalten hat. Der König von Maacha und sein Volk ist in v. 7 unmöglich, er ist ganz spät hier noch einmal eingefügt, nachdem in Sam schon das אֶלֶף bei seinem Kontingent beigesetzt war, seine Truppen also in Chr ausserhalb der Gesamtzahl von 32000 erwähnt werden mussten, wenn die Rechnung stimmen sollte. Dass Ischtob ganz fehlt, könnte sich daraus erklären, dass es ursprünglich mit Maacha zusammengenommen war; vielleicht ist es aber auch nur aus Versehen eines Abschreibers weggefallen. Auch נָהֲרַיִם für בֵּית רְחֹב v. 6 dürfte Textverderbnis (der bekanntere Name für den unbekannten) und nicht absichtliche Änderung sein. 8 Wenn Chr bei כָּל־צבא den Artikel, der in Sam steht, weglässt, will sie offenbar den stat. constr. lesen: *das ganze Heer der gibborim*, was sachlich unmöglich ist. Die *gibborim* sind die von David geschaffene stehende Truppe, seine Leibwache (Benzinger Archäol. 358). Der ursprüngliche Text in Sam muss וְהַגִּבֹּרִים gelautet haben. 9 פָּתַח הָעִיר in Chr ist in Sam zu הַשַּׁעַר verdorben, denn nicht darauf, dass sie *vor dem Thor* einer Stadt sich sammeln, sondern darauf, dass sie *vor der Hauptstadt* (*der* Stadt = Rabbat Ammon) lagern, kommt es an. 12 Ob וְהוֹשַׁעְתִּיךְ Chr oder וְהָלַכְתִּי לְהוֹשִׁיעַ לָךְ Sam das ursprünglichere ist, lässt sich nicht entscheiden. 15 Als Anfang der zweiten Vershälfte hat Sam וַיָּשָׁב־יוֹאָב מֵעַל בְּנֵי עַמּוֹן. Das kann in Chr ausgefallen, aber auch in Sam hinzugesetzt sein als nähere Ausführung zum folgenden *Joab kam nach Jerusalem*. 16 17 Die Angabe des Orts, wohin die Aramäer zogen, וַיָּבֹאוּ חֵלָם fehlt in Chr ganz und steht in Sam doppelt (v. 16 17); an ersterer Stelle ist es offenbar nicht ursprünglich, aber an letzterer. Hier hat auch Chr die Worte abgeschrieben, sie sind aber verdorben und dann zu וַיָּבֹא אֲלֵהֶם „verbessert“ worden. Das hat zur Folge gehabt, dass die Fortsetzung וַיַּעֲרֹךְ אֲרָם לִקְרַאת דָּוִיד (so Sam; auch LXX Vat. hat hier noch so gelesen) in Chr umgedreht wurde: *David stellte sich gegen die Aramäer in Schlachtordnung*. Durch Versehen ist sowohl אֲלֵהֶם als auch וַיַּעֲרֹךְ doppelt in den Text gekommen; die zwei letzten Worte von v. 17a sind also einfach zu streichen. 18 Aus 700 Sam macht Chr absichtlich oder aus Versehen 7000, dagegen ist Chr mit אִישׁ רַגְלִי im Recht gegenüber פָּרָשִׁים von Sam. 19 Ob עִם דָּוִיד Chr oder אֶת־יִשְׂרָאֵל Sam, וְלֹא אָבָה Chr oder וַיִּרְאוּ Sam ursprünglich ist, lässt sich nicht ausmachen. 20 1 Statt לְתְשׁוּבַת Sam giebt Chr verdeutlichend לְעֵת ת׳. Der nur in Chr vorkommende Ausdruck חֵיל הַצָּבָא (vgl. II Chr 26 13) bezeichnet das Volksheer im Unterschied von den Gibborim (v. 8). Chr scheint hier den ausführlicheren Text (s. Sam) gekürzt zu haben im Zusammenhang mit der Auslassung der Bathseba-Geschichte. Mit Chr ist in Sam אֶרֶץ ב׳ als Objekt des Verwüstens einzusetzen. Den Satz וְדָוִיד יֹשֵׁב בִּירוּשָׁלַם hat Chr auszulassen vergessen. Jetzt stösst er sich mit v. 2, wo David im Felde ist. In v. 1b hat Chr zusammengezogen, was in Sam ausführlicher über die Eroberung erzählt wird. 2 Lies וַיִּמְצָא הַמִּשְׁקָל

statt וימצאה מ׳. Nach Chr ist Sam וְאֶבֶן zu korrigieren in וּבָהּ אֶבֶן. Statt מַלְכָּם ist מִלְכֹּם, der Name des Ammonitergottes, zu punktieren; vgl. LXX und zu II Sam 12 30. **3** וַיָּשֶׂר ist aus וַיָּשֶׂם Chr verdorben, ebenso בַּמְּגֵרוֹת aus בַּמַּגְוֵרוֹת; den Satz (?) אותם במלכן (?) וְהֶעֱבִיר hat Chr ganz ausgelassen, vielleicht weil er den verdorbenen Text nicht verstand. Textverbesserung und Erklärung der ganzen verdorbenen Stelle s. zu II Sam 12 31. Dass es sich nicht um grausame Todesarten handelt, beweist schon das הוֹצִיא: nur um sie zu töten, hätte er die Leute nicht fortgeschleppt; er nahm sie vielmehr als Sklaven mit.

15) Heldenthaten aus den Philisterkriegen 20 4–8.

Das Stück ist = II Sam 21 18–22. Was in Sam zwischen dem Ammoniterkrieg und diesem Stück erzählt wird, die bösen Geschichten in Davids Haus, Absaloms und Sebas Aufstand und Gibeons Rache an Saul übergeht Chr, s. S. 59. Die erste der vier in Sam erzählten Geschichten berichtet Chr nicht, offenbar absichtlich, denn er lässt v. 8 das zusammenfassende Zahlwort aus. Er nahm wohl Anstoss an der ganzen Situation: David ist müde (II Sam 21 15 Hebr), und wäre beinahe erschlagen worden; seine Mannen schwören ihm zu, dass er nicht mehr solcher Gefahr sich aussetzen darf.

4 וַתַּעֲמוֹד ist aus וַתְּהִי עוֹד Sam verdorben. Den Ort des Kampfes nennt Sam hier und bei der nächsten Geschichte גֹּב. Das ist ein ganz unbekannter Ort, und da der vierte Kampf in Gath spielt und alle die Riesen dorther stammen (v. 6 8), hat Klostermanns Vermutung viel für sich, dass auch in v. 4 und 5 Gath der Schauplatz war. וַיִּכְנְעוּ sieht nicht wie ein Zusatz aus und wird daher in Sam ausgefallen sein. **5** Den Text in Sam, der von der Besiegung des bekannten Goliath handelt, ändert Chr so, dass daraus Lachmi, der Bruder Goliaths wird; damit beseitigt er den Widerspruch mit I Sam 17. **6** Sam nennt die Finger an den Händen und die Zehen an den Füssen ausdrücklich, eine verdeutlichende Auffüllung des Textes. Zum Ausfall von אֶת־אַרְבַּעַת s. o.

II. Die Vorbereitung des Tempelbaus 21 1–29 25.

Unter den Gesichtspunkt der Vorbereitung des Tempelbaus fällt alles, was Chr weiter noch von David erzählt. Er folgt dabei seiner ausserkanonischen Vorlage (s. Einl. III), auch wo in Sam ein Paralleltext vorhanden ist (s. zu Cap. 21). Er hat aber in ganz charakteristischer Weise auch hier zu seiner Vorlage folgende Zusätze gemacht: 1) die Darstellung der Organisation des Kultuspersonals Cap. 23—26; nicht nur den Bau selbst hat David bis ins Einzelne vorbereitet, sondern auch den Tempeldienst. 2) Im Zusammenhang damit stehen die Rückverweisungen auf diese Organisation 28 13a 20 21. 3) Davids Beiträge zum Bau werden über die relativ mässigen Angaben 29 3–5 ins Ungeheuerliche gesteigert durch die fabelhaften Zahlen 22 14–16. 4) Die Angabe, dass David das Modell des Tempels mit Nebenbauten Salomo eingehändigt, wird dahin übertrieben, dass er ihm auch genaue Vorschriften über das Gewicht aller einzelner Gold- und Silbergeräte gab 28 14–18. 5) Das Gebet Davids auf dem Reichstag 29 10–19. 6) Der zweite Bericht über Salomos Einsetzung zum König 29 20–25 (s. das.). Der Hauptsache nach sind alle diese Zusätze in ganz demselben Sinn gehalten: Davids Vorbereitungen werden in allen Teilen gesteigert, übertrieben, so dass immer weniger für Salomo bleibt, und der Ruhm Davids als des eigentlichen Urhebers des Tempels immer mehr steigt. Es sind dieselben Erwägungen, die überhaupt dazu geführt haben, David solche Vorbereitungen zuzuschreiben; aber bei Chr ist alles ins Unmögliche getrieben. Der Weg in der Ausbildung der Legende von Reg über die Vorlage unseres Textes bis zu Chr ist ein geradliniger.

Nach Ausscheidung dieser Zusätze erhalten wir für die Quelle eine gute Ordnung im Einzelnen: 1) Bestimmung des Bauplatzes durch göttliche Offenbarung 21 1—22 1; 2) Sammlung des Materials zum Bau 22 2–5; 3) Anweisung an Salomo zum Bau 22 6–13; 4) Übergabe des Modells an Salomo auf dem Reichstag 28 1–12 13 19; 5) Übergabe der gesammelten Materialien nebst Geldmitteln 29 1–5; 6) Gabe der Obersten des Volks 29 6–9. Dazu dann Eröffnungsrede und Schluss des Reichstags in Cap. 29. Für diese Quelle ist im Unterschied von Chr charakteristisch das Fernehalten von ganz unmöglichen Übertreibungen (s. o.); weiterhin die stark deuteronomistisch gefärbten erbaulichen Mahnreden (22 6 ff.; 28 1 ff.); auch findet die Quelle noch nichts Anstössiges an Davids Opfer auf der Tenne Ornans, während Chr das besonders rechtfertigen muss (21 28 f.).

1) Davids Volkszählung 21 1—22 1.

Die David nicht zu Lob erzählte Geschichte kann Chr trotzdem nicht auslassen, weil die Erscheinung des Engels auf der Tenne Ornans und der Befehl Jahwes an David, dort einen Altar zu errichten, die Wahl dieses Platzes für den Tempel begründen 22 1. Der Parallelabschnitt steht II Sam 24. Der dortige Text hat aber Chr nicht als Vorlage für seine Erzählung gedient. Die Abweichungen sind viel zu bedeutend, und sie sind insbesondere nicht aus irgend einem Princip zu erklären, weder aus der Theologie von Chr (von Ausnahmen abgesehen), noch aus dem Vorsatz zu kürzen oder dgl. Chr erzählt aber auch nicht von sich aus frei, etwa aus dem Gedächtnis, so dass das die Verschiedenheit erklären würde. Man sieht vielmehr ganz deutlich, dass Chr hier eine Quelle benutzt, die er wahrscheinlich ziemlich wörtlich wiedergiebt, da ihre Auffassung der Sache sich mit Chr berührt (s. zu v. 1 12 u. a.). Doch hat Chr dazu auch noch seine Bemerkungen zu machen: v. 28 f. die Rechtfertigung Davids, weil er nicht in Gibeon geopfert, ist schon formell durch die Art, wie sie an die Erzählung durch v. 28 angehängt ist, als nicht ursprünglich zu derselben gehörend kenntlich. Auch v. 6 scheint eine Zwischenbemerkung des Chr zu sein.

1 In Sam reizt Gott selbst den König zur Sünde. Das ist alte Vorstellung vgl. zu I Reg 22 19 ff.; inzwischen ist aber die Theologie fortgeschritten, und die Gestalt des Satan mit der Urheberschaft des Bösen beladen worden. Bei Sacharja (3 1 ff.) ist er noch nichts anderes als der Verkläger der Menschen bei Gott, ähnlich auch im Prolog zu Hiob, nur dass er hier schon seine Lust am Bösen hat. Erst an unserer Stelle erscheint er als der, welcher von sich aus ohne göttlichen Befehl den Menschen verführt. Dass der Name ohne Artikel, also als Eigenname gebraucht wird, zeigt, wie ganz bekannt und gewohnt seine Gestalt ist. Über die alten Anschauungen, die der Auffassung der Volkszählung als Sünde zu Grunde liegen, s. zu II Sam 24. **2** Neben Joab werden die שָׂרֵי הַחַיִל erwartet, so hat auch LXX statt שָׂרֵי הָעָם. **3** Statt הֲלֹא אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ hat LXX καὶ οἱ ὀφθαλμοὶ κυρίου μου βλέποντες wie Sam und vielleicht nach Sam zurecht gemacht, wahrscheinlich stand aber doch auch in Chr ursprünglich וְעֵינֵי אֲדֹנִי־הַמֶּלֶךְ רֹאוֹת, das verdorben und dann in den jetzigen Text korrigiert wurde. **4** Das Genauere über die Ausführung der Zählung berichtet die Quelle nicht, das ist ihr Nebensache. **5** Die Zahlen sind andere als in Sam, dort Israel 800 000, Juda 500 000, hier 1 100 000 resp. 470 000. Hätte Chr direkt nach Sam erzählt, so hätte er die Zahl der Judäer sicher nicht verkleinert. Die Bemerkung **6**, dass Levi und Benjamin nicht gezählt worden (und also in diesen Zahlen nicht inbegriffen) seien, sieht ganz aus wie eine Bemerkung von Chr. Levi als der heilige Stamm darf nach Num 2 49 nicht gemustert werden. Zu Benjamin gehört die heilige Stadt Jerusalem, die

v. 15 verschont bleibt. Das Verdienst davon fällt Joab zu, dem die Sache ein Gräuel ist. 7b *Da schlug Gott Israel* ist eine ungeschickte Vorausnahme des folgenden, durch welche jetzt der Schein entsteht, als ob David erst auf den Ausbruch einer Plage hin sich reuig gezeigt; oder sollte das wirklich die Meinung unseres Erzählers sein? 9 Nathan wird Prophet des Königs genannt wie 25 5 Heman; die Vorstellung ist die, dass sich der fromme König seine Propheten gehalten wie seine andern Beamten, um immer ihren Rat zu haben. 12 Statt der 3 Jahre, die zu den 3 Monaten und 3 Tagen passen, hat Sam 7 Jahre, vielleicht im Hinblick auf die 7 Jahre Hungersnot in Ägypten. נְסָפָה ist, wie Sam zeigt, verschrieben aus נָסְךָ *deine Flucht.* Die Rede Nathans ist hier viel schöner wiedergegeben, als in Sam: Schwert der Feinde und Schwert Jahwes tritt als Gegensatz hervor. So wird die Antwort Davids 13 erst recht verständlich: in Jahwes Hände will ich fallen; und der „Engel Jahwes, der Vernichtung bringt" bereitet auf die Erscheinung 15 vor. Aber die Einleitung *Gott entsandte einen Engel nach Jerusalem* ist unmöglich; denn schon v. 14 ist der Engel am Werk. Sam zeigt, dass durch einen Schreibfehler וַיִּשְׁלַח יָדוֹ הַמַּלְאָךְ zu וישלח יהוה מ׳ geworden ist (statt יהוה setzt Chr הָאֱלֹהִים): als der Engel *seine Hand gegen Jerusalem ausstreckte* u. s. w. Der Wortlaut von v. 18 bestätigt das. Der Fehler hat dann — weil sonst der Satz sinnlos wäre — die Einschiebung von וּבְהַשְׁחִית veranlasst. Die Meinung ist aber, dass Jahwe eingreift, eben wie das Verderben über Jerusalem kommen soll. Der Name des Jebusiters lautet in Sam stets אַרַוְנָה, in Chr אָרְנָן, LXX beidemale Ορνα; s. zu Sam. Bei Ornans Tenne (auf dem Gipfel des Zion) steht der Engel 15 16; *zwischen Erde und Himmel,* nicht wie bei den alten Theophanien, wo der Engel Jahwes auf Erden wandelt (vgl. z. B. Jdc 6 11 ff.). 17 Die Wortstellung וּבְעַמְּךָ לֹא לְמַגֵּפָה *aber gegen dein Volk nicht zur Plage* fällt unserem Sprachgefühl als unrichtig auf, die Negative gehört sachlich zu בְּעַמְּךָ und sollte vor diesem stehen. Aber für das hebräische Sprachgefühl ist solche Hervorhebung des Gegensatzes nicht nötig vgl. I Reg 18 18. 20 Den Vers einfach nach II Sam 24 20 zu korrigieren, sodass er das gleiche wie v. 21 sagt (Bertheau u. a.), wäre man nur berechtigt, wenn Chr eine Abschrift von Sam wäre. Sachlich wird hier der Eindruck der Engelerscheinung auf Ornan erzählt. Dass es nach dem sonstigen Text scheinen konnte, als ob nur David, nicht Ornan den Engel gesehen, ist mit Recht einem Erzähler (oder Leser?) aufgefallen und er hat die Bemerkung hier eingefügt, wo der einzige Platz für sie war. v. 20b, die Erklärung, warum Ornan gerade anwesend war, fehlt ebenfalls in Sam, aber kann hier nicht entbehrt werden. Das Satzgefüge lässt freilich zu wünschen übrig, was begreiflich ist beim Einschub einer solchen Bemerkung von Seiten eines Erzählers in den immerhin in den Hauptzügen feststehenden Rahmen einer überlieferten Geschichte. Zu übersetzen ist: *als Ornan sich umdrehte, sah er den Engel, und seine 4 Söhne, die bei ihm waren, versteckten sich eben. Ornan war nämlich mit Dreschen beschäftigt.* Für LXX bezeichnend ist, dass sie מְתַחַבְּאִים, das sie in ihrem Zusammenhang nicht verstehen kann, einfach nur transcribiert: μεδαχαβειν. 21 Mit Klostermann lies עַד־הַגֹּרֶן statt עַד־אָרְנָן. 23 Zu den charakteristischen Erweiterungen

der Geschichte gehört, dass Ornan hier dem König auch den Weizen zum Speisopfer anbietet. Mit einem Brandopfer muss in späterer Zeit immer auch ein Speisopfer verbunden sein (Num 15 1ff.). **24** Für וְהָעֲלוֹת lies natürlich mit LXX לָהַ. **25** Nach Sam zahlt David 50 Sekel, hier 600. Wenn schon Abraham 400 Sekel für sein Land zahlt (Gen 23 15), so bezahlt David wohl noch mehr; schon Bertheau bemerkt richtig, dass auf die Gestaltung unseres Textes die Erinnerung an Gen 23 eingewirkt hat, die Vergleichung mit Sam lässt dies erkennen vgl. v. 22 בְּכֶסֶף מָלֵא. **26** Jahwe antwortet durch Feuer etc.; das erklärt LXX Vat. noch näher durch den Zusatz *und es verzehrte das Brandopfer.* Zu der Rechtfertigung dieses Opfers v. 28–30 s. o. In der Vorlage von Chr bildet **22 1** den guten Abschluss der Geschichte und zugleich die Überleitung zum folgenden: David bestimmt diesen Platz zum Bauplatz für den Tempel.

2) Beschaffung des Materials zum Tempelbau 22 2–5.

Die Verbindung mit dem Vorhergehenden bildet 22 1: die Engelerscheinung zeigt den von Gott gewählten Platz, nun macht sich David sogleich an die Vorbereitungen. Dieser inhaltliche und zeitliche Zusammenhang von Cap. 21 und 22 ist nicht erst von Chr gemacht, sondern schon in seiner Vorlage dargestellt. Die ganze Erzählung ist herausgewachsen aus der Tendenz, vom Tempelbau möglichst viel für David zu retten. Wenn er nun schon einmal den Tempel nicht selbst gebaut — diese Thatsache konnte man nicht beseitigen, nur erklären (vgl. zu I Reg 5 10) — so sollte er wenigstens der intellektuelle Urheber des Baus im Einzelnen (vgl. 28 11) sein und alles vorbereiten.

2 Nicht Judäer, sondern Fremde werden zum Frohndienst für den Bau genommen, das ist die Meinung des Verses; LXX Luc. trifft deshalb das richtige mit κατέστησεν αὐτούς (Hebr. nur וַיַּעֲמֵד); vgl. zu II Chr 2 16. Davids Fürsorge wird **5** damit erklärt, dass Salomo zu klein ist, um ein so grosses Haus zu bauen. Salomos Alter bei der Thronbesteigung wird nirgends angegeben, aus allgemeinen Gründen ist es auf eher über als unter 20 Jahren zu berechnen (vgl. Stade Gesch. Isr. I 297). Die Tradition, wohl im Anschluss an unsere Stelle, bezeichnet ihn als zwölfjährig, Josephus als vierzehnjährig (Ant. XVIII 7 8; Nestle ZATW II 312ff. vgl. ebd. III 185).

3) Beauftragung Salomos mit dem Tempelbau 22 6–19.

Zeitlich fällt dies auch nach der Meinung der Vorlage von Chr in Davids letzte Tage; die Vorbereitungen v. 2–5 nehmen selbstverständlibh geraume Zeit in Anspruch. Mit ihrer Vollendung ist Davids Lebenszweck erfüllt. v. 14–19 sind Zuthaten von Chr, vgl. oben S. 61 und die Erklärung der Stellen.

7 8 David beginnt mit der Erklärung, warum er nicht selber gebaut vgl. 17 1ff. Aber dass der Grund der sei, dass David Blut vergossen, ist nicht in Nathans Rede zu finden; das ist Zuthat der späteren Zeit und hängt zusammen mit der Vorstellung von Salomo als dem Friedensfürsten **9 10**, und diese wieder ist in ihrer Entstehung nicht unbeeinflusst von Salomos Namen — nomen est omen —, wie unser Vers zeigt. An den Auftrag, den Tempel zu bauen **11–13**, schliessen sich allgemeine erbauliche Ermahnungen im Stil des Dtn (s. Einleitung) und im Ton einer Abschiedsrede (חָזַק v. 13, vgl. I Reg 2 2). **14–16** Von Chr stammt (s. o.) die Aufzählung dessen, was David selbst für den Bau

gesammelt und gerichtet trotz seiner „bedrängten Lage“ עָנְיִי v. 14. Gegenüber dem reichen Salomo ist auch David ein „armer“ König. Auch die fabelhaftesten Summen — eine Million Talente Silber, 100000 Talente Gold — sind noch lange nicht ausreichend für den Tempel (vgl. v. 14 fin. und 29 3)! Die fromme Phantasie kann sich im Schwelgen im Ungeheuren nicht genug thun. Chr meint natürlich das zu seiner Zeit übliche persische Goldtalent = 25,92 kg im Wert von 70,300 M. und das entsprechende Silbertalent von ca. 34,3 kg im Wert von 7030 M. (Benzinger Archäol. 193 f.). Zum Schluss **17—19** werden die „Fürsten Israels“ zum Eifer am Bau ermahnt. Aber von ihrer Zusammenberufung ist hier nichts erzählt (vgl. v. 6); der „letzte Reichstag“ Davids wird erst 28 1 ff. berufen. Das Stück dürfte eingeschoben sein; wohl hat die Ansprache an Salomo Platz vor 28 1 ff., aber nicht eine solche an die Obersten des Volks mit ganz gleichem Inhalt wie 28 1 ff.

4) Davids letzter Reichstag 28 1–10.

Über den Zusammenhang mit 22 13 s. o. S. 61 f. In Sam und Reg ist gar nichts von dem Erzählten zu finden. Abgesehen von der oben besprochenen Vorstellung von Davids Anteil am Tempelbau (s. zu 22 1 ff.) ist vor allem unhistorisch die Vorstellung von Salomos Einsetzung: Jahwe erwählt Salomo und David setzt ihn vor allem Volk zum König, keinem kommt auch nur ein Gedanke, dass ein anderer Sohn Davids den Thron beanspruchen könnte. Dazu vgl. I Reg 1. In Davids Rede erinnern die Redewendungen und vor allem der ganze Ton (vgl. 28 4 ff.) an die deuteronomistischen Mahnreden in Reg und sonst (s. Einl. III); vgl. z. B. als Einzelheit v. 9^{b} mit Dtn 4 29, oder s. v. 8. Von der Hand von Chr zugefügt sind 29 10–25 s. das.

28 1–10 Einsetzung Salomos. **1** Alle Notabeln Israels werden versammelt; ausser den Cap. 27 aufgezählten Würdenträgern sind hier noch genannt die Gibborim (s. zu 19 8) und die „Kämmerer“ סָרִיסִים, deren Amt uns unbekannt ist; LXX giebt das Wort dem späteren Sprachgebrauch (Est 2 3 u. a.) folgend, mit Eunuch wieder, aber II Reg 25 19 und ähnliche Stellen verbieten, an verschnittene Haremswächter zu denken. Ferner kommen alle „kriegstüchtigen“ Leute. Zu ל als nota accus. in וְלִכָל-גִּ vgl. auch v. 21. Zu dieser Versammlung redet David zunächst **2 3** ungefähr dasselbe, wie 22 7 f., warum er nicht selbst den Tempel gebaut. Der „Schemel“ der Füsse Gottes ist die כַּפֹּרֶת (*der Deckel*) auf der heiligen Lade; denn auf ihr zwischen den Keruben thront Jahwe, vgl. v. 11 בֵּית־הַכַּפֹּרֶת (= Allerheiligstes) und die Bezeichnung Jahwes als יֹשֵׁב הַכְּרֻבִים II Sam 6 2. Dann **4 5** stellt er Salomo als seinen Nachfolger vor: wie Jahwe einst ihn, David, aus allen Stämmen erwählt (vgl. 17 7 I Reg 8 16), so hat er unter Davids Söhnen Salomo zum König erkoren, ihn dazu bestimmt **6**, dass er den Tempel bauen soll (17 11 f.), und ihm **7** ewiges Königtum verheissen, wenn er in Jahwes Geboten wandelt (vgl. I Reg 3 14). Daran schliesst sich eine erbauliche Mahnrede an Salomo **8—10**, die wie das vorhergehende und 22 11 ff. ganz im deuteronomistischen Stil gehalten ist (s. o. und vgl. bes. v. 8). Warum Salomo für die nachdeuteronomische Zeit der gottgewollte Nachfolger Davids war, sieht man ganz deutlich (v. 6): Salomo baut den Tempel und erfüllt damit den göttlichen Befehl II Sam 7 13; also ist er auch der, auf den diese Weissagung geht, der von Jahwe Erkorene.

11—21 Übergabe des Tempelmodells an Salomo.

Die Darstellung, dass David auch den Plan des Tempels im Einzelnen schon entworfen, gehört schon der Vorlage von Chr an (s. o. S. 61 f.). In unserem Abschnitt sind Zuthaten von Chr zunächst die auf die Organisation des Kultuspersonals hinweisenden Verse 13a 20 21, da jene selbst erst von Chr eingeschoben ist (s. S. 61). Sodann fallen formell und inhaltlich v. 14–18 auf. Stilistisch stechen die Verse mit ihrer überaus nachlässigen Aneinanderreihung der verschiedenen Gegenstände und der Überfülle formelhafter Wiederholungen zum Zweck möglichster Vollständigkeit bedeutend ab von der übrigen glatten und klaren Erzählung. Ohne eigenes Verbum regens ist die ganze Liste an v. 12a angehängt als eine Art nähere Ausführung des כָּל־אֲשֶׁר הָיָה בְרוּחַ עִמּוֹ, das aber in v. 10 selbst auf ganz andere Dinge gedeutet wird. Sachlich verhält sich das Vorbild der einzelnen Geräte zu dem des Tempelhauses wie die Milliarden von 22 14 zu den Gaben 29 4: sie sind eine Steigerung des Gedankens, welche denselben ins Groteske verzerrt.

11 12 David hat schon ein Modell (vgl. Ex 25 9 und s. zu 22 2 ff.) angefertigt *von der Vorhalle und dem Gebäude.* Mit LXX streiche in וְאֶת־בֵּתָיו das אֶת, auch das Suffix ist sehr verdächtig und kann sich bei den folgenden Worten doch unmöglich auf אוּלָם beziehen, lies daher וְהַבַּיִת. Zu dem persischen Fremdwort גִּנָּזָךְ (*Schatzkammer*) vgl. die Wörterbücher. V. 11 nennt die Kammern etc. des eigentlichen Tempelgebäudes, zuletzt das Allerheiligste (s. zu v. 2); v. 12 nennt die Nebenräume. Man sieht, dass der Verfasser den weitläufigen Bau des zweiten Tempels mit seinen vielen Kammern und Nebengebäuden im Auge hat. **13a** Die Pläne „in Betreff der Priesterabteilungen und des Dienstes" stehen in Cap. 23—26. Aber davon kann man keine Abbildung תַּבְנִית machen. Der Satz ist Rückverweisung des Chr auf seinen Einschub. Das zeigt auch der Umstand, dass **13b** nach LXX beginnend וּלְאֹצְרוֹת כָּל־כְּלֵי *(das Modell) der Aufbewahrungsräume* etc. v. 12 direkt fortsetzt. Der Text ist hier überhaupt sehr stark überarbeitet und aufgefüllt, das zeigen **14** und **15**, welche in LXX Vat. und Al. ganz kurz lauten: 14καὶ τὸν σταθμὸν τῆς ὁλκῆς αὐτῶν (sc. τῶν σκευῶν v. 13) τῶν τε χρυσῶν καὶ ἀργυρῶν· 15λυχνιῶν τὴν ὁλκὴν ἔδωκεν αὐτῷ καὶ τῶν λύχνων. Diese Deutung des ganzen Abschnitts v. 14–17 als Beschreibung der Übergabe des von David gesammelten Materials (Gold und Silber) zu den einzelnen Geräten trifft aber nicht den Sinn des Verfassers, sonst könnte er nicht erst 29 2 f. David davon reden lassen, dass er solches Material gesammelt habe. Auch die Unterschrift des Abschnitts v. 19 zeigt, dass im Vorhergehenden von dem die Rede war, was Jahwe dem David offenbarte, von der Schrift, die er ihm gab. Das können nur die Pläne zum Tempel etc. gewesen sein. Also übersetze: *(er gab ihm das Vorbild* [v. 12]*) für die Goldgeräte, nach dem Gewicht des Goldes* u. s. w., *für alle Silbergeräte nach dem Gewicht* u. s. w.; 15*ferner gab er ihm an das Gewicht für die goldenen Leuchter* u. s. w. Dass die Verse alle Zusatz von Chr sind, s. o. Das Streben nach möglichster Vollständigkeit hat zu dem vorliegenden Satzungetüm geführt; v. 16 und 17 sind viel einfacher und natürlicher. **16** Die (zehn) Tische hier (vgl. II Chr 4 8) sind im Baubericht in I Reg nicht genannt, auch in Chr (II 13 11 u. a.) giebt es nur *einen* Schaubrottisch, die Bezeichnung hier ist also sehr ungenau. Über מַעֲרֶכֶת s. zu 9 32. **18** Von den Keruben hat der Verfasser keine rechte Vorstellung mehr; er redet von *dem Wagen, nämlich den Keruben.* Man muss aber doch wohl mit

LXX den Stat. constr. *Wagen der Keruben* lesen. Der Verfasser hat seine Kerubvorstellung an Hes 1 15 ff. gebildet, wo die Räder von den Tieren unzertrennlich sind, und denkt sich offenbar auch die Kerube im Allerheiligsten so. Für die nachlässige Verwendung von ל in allen möglichen Fällen ist der Vers mit seinem dreifachen לְ bezeichnend. **19** עָלַי zu den ersten Worten zu ziehen: eine „*Schrift aus der Hand Jahwes über mir*", giebt keinen Sinn. Wenn das heissen soll *ein in der Inspiration* (als „Gottes Hand über mir" war) *geschriebenes Buch*, so muss man es dem Verfasser lassen, dass Niemand seinen Ausdruck an Verschrobenheit überbieten kann. Also muss es zu הַשְׂכִּיל gehören. Die Betonung durch Voranstellung: „*mir* hat er diese Weisheit gegeben", ist durchaus gerechtfertigt; die Konstruktion zwar auffallend, aber in Chr nicht unmöglich. Ob der Vers der Quelle angehört, lässt sich nicht entscheiden. So gut wie der Plan der Stiftshütte muss auch der des Tempels von Jahwe selbst herstammen. Für den Offenbarungsbegriff ist das „Buch von der Hand Jahwes", das fertig vom Himmel herabkommt, sehr bezeichnend. **20 21** Schlussermahnung an Salomo, ein Einschub des Chr; denn v. 20 ist unnötige Wiederholung von v. 10, und v. 21 erinnert Salomo nochmals (s. zu v. 13) an die Organisation der Priester in Capp. 23—26. Überdies passt zwischen 28 19 und 29 1 eine solche Paränese nicht.

29 1–5 Die Gaben Davids zum Tempelbau. Vgl. oben S. 61 f. Den 22 5 gedachten Gedanken spricht David jetzt aus **1**, dass nämlich Salomo klein, das Werk gross sei; er zählt dann auf **2**, was er deshalb alles selber zum Bau gesammelt. LXX hat auch hier einen einfacheren Text χρυσίον, ἀργύριον, χαλκόν u. s. w. Schohamsteine giebt LXX mit Beryll (Ex 28 30 u. a.), mit Smaragd (Ex 28 9), mit Onyx (Hi 28 16), mit Sardius (Ex 25 7); Vulgata mit Sardonius; der Stein kommt aus Chavila (Gen 2 11 ff.), vgl. Art. Edelsteine in RE³. Zu מְלוּאִים *Steine zu Einfassungen* vgl. Ex 35 9. פּוּךְ bedeutet sonst die schwarze Augenschminke (Stibium), hier wohl Edelsteine von glänzend schwarzer Farbe. רִקְמָה, sonst = bunt gewirktes Zeug, wird meist auf buntfarbige Steine (mit verschiedenfarbigen Adern) gedeutet. שַׁיִשׁ ist Alabaster, LXX „Parischer Stein", vgl. Wörterb. **3** Bezeichnend für den Stil der späteren Zeit ist die Konstruktion, das verbindungslose Nebeneinander der Sätze: *bei meiner Freude am Hause Gottes — ich habe einen Schatz an Gold und Silber — ich will* [ihn] *geben zum Hause Gottes ausser dem, was* u. s. w. Über die Summen **4** vgl. zu 22 14.

6—9 Die Gaben der Fürsten. Die *Obersten im Dienst des Königs* **6** sind die 27 25–31 genannten. **7** *10000 Dareiken* sind neben den 5000 Talenten genannt; weshalb, ist nicht recht einzusehen, da auch die Dareiken Goldmünzen sind. Das ist, wie wenn man sagen würde, 50 Millionen Mark Gold und 10000 Doppelkronen. Die Dareike אַדַרְכֹן (Esr 8 27), nach Darius Hystaspis so genannt und nicht zu verwechseln mit den דַּרְכְּמֹנִים (attische Goldstatere), wiegt 8,34 gr., ihr Wert ist = 23 1/2 Mark Gold. אֲשֶׁר נִמְצָא אִתּוֹ א' = הַנִּמְצָא אִתּוֹ א'.

10—19 Davids Schlussgebet. Aus der Hand von Chr. David dankt Jahwe, dass das Volk sich freigebig gezeigt. **11** Hinter כִּי ergänze לְךָ, LXX hat übrigens einen ganz anderen Text gelesen: ὅτι σύ . . . δεσπόζεις · ἀπὸ

προσώπου σου ταράσσεται πᾶς βασιλεὺς καὶ ἔθνος. Ebenso hat sie in **12** einige Zusätze; es begreift sich, dass ein Text wie der unsrige erweiternden Zusätzen ausgesetzt war. **14** Zum Ausdruck עָצַר כֹּחַ vgl. auch II Chr 2 5 13 20 u. a. in Chr. **15** Zum Gedanken vgl. Ps 39 13 119 19 Gen 23 4 Hi 8 9 u. a. **17** אֲנִי ist nach LXX einer der beliebten verdeutlichenden Zusätze. **19**b LXX hat auch hier stark abweichenden Text: καὶ τοῦ ἐπὶ τέλος ἀγαγεῖν τὴν κατασκευὴν τοῦ οἴκου σου.

20—25 Salbung Salomos. Aus der Hand von Chr. Eine schöne harmonistische Klammer, die in LXX noch fehlt, ist **22** das שֵׁנִית, *zum zweiten Mal* wird Salomo zum König gemacht. Der Glossator hat ganz richtig empfunden, dass 23 1 28 1–10 die Einsetzung Salomos bereits erzählt ist.

5) Davids Anordnungen in Betreff der Leviten und Priester 23 1—26 32.

Litteratur: Schürer Gesch. d. jüd. Volkes³ II 224 ff. (§ 24); Baudissin Gesch. des Priestertums 135 ff.; Büchler Die Priester und der Kultus im letzten Jahrzehnt des jerus. Tempels 118 ff.; Ders. Zur Geschichte der Tempelmusik und der Tempelpsalmen ZATW 1899, 96 ff.; Köberle Die Tempelsänger im AT.

Der Abschnitt enthält nach der Einleitung 23 1–5 folgendes: 1) die Dienstabteilungen der Leviten 23 6–23; 2) das Amt der Leviten 23 24–32; 3) die Priesterklassen 24 1–19; 4) zweite Liste der levitischen Dienstklassen 24 20–31; 5) die Sängerklassen 25 1–31; 6) die Thorhüter 26 1–19; 7) die Aufsichtsbeamten 26 20–28; 8) der „äussere Dienst" 26 29–32. Hiervon sind No. 2. 3. 4 und teilweise 5 jüngere Zusätze (s. die betr. Abschnitte). Chr hat also ursprünglich hier der Überschrift entsprechend (23 1 ff.) nur von den Leviten und ihrer dienstlichen Gliederung gehandelt. Dabei legt er die Verhältnisse seiner Zeit zu Grunde, welche von denen zur Zeit eines Esra und Nehemia verschieden sind, wie bei den einzelnen Teilen gezeigt werden wird. Ein klares durchsichtiges Bild von der Organisation des Levitenstandes bekommen wir aber nicht. Daran sind nicht nur spätere Korrekturen und Überarbeitungen schuld, sondern namentlich auch der Umstand, dass diese Dinge noch vollständig im Fluss sind. So ist es kein Wunder, wenn eine Klasse oder ein Mann bald zu diesem, bald zu jenem „Geschlecht" gerechnet wird. Vor allem sehen wir, dass die Einteilung der verschiedenen Dienstzweige in 24 Dienstklassen, welche für spätere Zeit bezeugt ist (vgl. zu 24 1 ff.), zur Zeit von Chr noch nicht durchgeführt ist. Die Priesterliste gehört einer viel späteren Zeit an (s. das.); in die Gliederung der Leviten in 23 1 ff. diese 24 Klassen unterzubringen, gelingt keiner exegetischen Kunst; ebensowenig weisen die Thorhüter eine solche Einteilung auf (s. zu 26 1 ff.), von den Aufsichtsbeamten ganz zu schweigen; bei den Sängern aber sind 24 Klassen hergestellt worden nur durch Zuhilfenahme von frei erfundenen Namen (s. zu 25 24 ff.). Aus der Darstellung von Chr bekommt man den Eindruck, als ob es etwas ungemein wichtiges um den Levitendienst gewesen wäre, besonders um das Musicieren im Tempel. In Wirklichkeit verhält sich das aber anders, jedenfalls in den letzten Jahrzehnten des Tempels. Da waren auch die Thorhüter unter priesterlichen Oberbeamten; die Aufsicht über die Tempelgeräte und die Anfertigung der Speisopfer war Sache der Priester. Ja auch der Gesang wurde keineswegs so hoch gewertet: beim Opferdienst waren auch die Sänger, die ihn verherrlichten, so gut wie die Laien vom Altar ferngehalten. Josephus, der Priester, sieht mit solcher Geringachtung auf die höchste Klasse der Leviten, die Sänger, herunter, dass er es für eine grosse Sünde erklärt, dass Agrippa II ihnen das Tragen des weissen Byssuskleides im Dienste gestattet. Eine so bedeutende Degradierung des ganzen Levitenstandes anzunehmen, hat seine grossen Schwierigkeiten; man wird doch manches in Chr als Ausdruck des Wunsches, nicht der Thatsache fassen müssen. „Um die alles an sich reissenden Priester zur Nachgiebigkeit, zur Verwendung der Leviten als

Tempelbeamte zu bewegen, dichtet der Chronist seine ausführlichen, einzigartig dastehenden Listen." Vgl. Büchler a. a. O. 118 ff.

1—5 Musterung der Leviten. **1** Die Notiz, dass David Salomo als Nachfolger einsetzte, kann nicht Einleitung zu den Listen der Priester, Leviten und Heerführer Cap. 23—27 sein, sondern nur Einleitung zu der Erzählung dieses Vorganges selbst in Cap. 28. Daraus folgt, dass diese Listen Einschub in die erwähnte Geschichte sind (s. auch oben S. 61). Dagegen gehört **2** nicht zu dieser Geschichte; die entsprechende Notiz steht 28 1 und dass sie in dortiger Form ursprünglich ist, beweist der Umstand, dass dort die Priester und Leviten fehlen, s. das. Chr musste aber hier durch eine solche Bemerkung den Anschluss für seine Listen gewinnen. **3** Betreffs des Alters der Leviten s. zu v. 24 ff. Die Zahlen hier und **4** sind natürlich der Phantasie von Chr entsprungen, aber das gegenseitige Zahlenverhältnis der Gruppen dürfte doch wohl aus der Wirklichkeit genommen sein. Die Hauptmasse der Leviten ist für den allgemeinen Tempeldienst da; ihre Klasseneinteilung wird nicht angegeben wie die der anderen Gruppen; ihren Dienst s. v. 24–32. Die erste Person עָשִׂיתִי, die den ganzen Vers zu einem Worte Davids macht, ist sehr auffallend, aber ἐποίησεν der LXX ist doch nur erleichternde Lesart. Meinung von Chr ist ja jedenfalls, dass diese Einteilung Anordnung Davids ist.

6—23 Erste Liste der Levitenklassen. **6** Nach der bekannten Dreiteilung gliedert (lies וַיַּחְלְקֵם) David die Leviten in מַחְלְקוֹת *Abteilungen.* Der Ausdruck ist der technische für die Dienstklassen sowohl der Priester (25 1) und Thorhüter (26 1), als der militärischen Dienstabteilungen (27 1), ist also auch hier von den *Dienstklassen* der Leviten zu verstehen. Speciell mit Rücksicht auf den Dienst werden sie v. 10 auch als פְּקֻדָּה bezeichnet. Durch einen kunstvoll ausgebauten Stammbaum erscheinen dieselben hier als die letzten natürlichen Verzweigungen des Stammes Levi, die nicht mehr geteilten Familien desselben. **7—11** Die Gersoniten. An Stelle des sonst immer genannten Libni (vgl. 6 2 u. a.) tritt hier **7** und ausserdem nur noch 26 21 (s. das.) *Laedan,* ein uns ganz undurchsichtiger Name (auch im Stammbaum Josuas 7 26). In die Aufzählung der drei Geschlechter Laedans **8 9**^{b} ist eingeschoben die Aufzählung der drei Geschlechter Simeis **9**^{a}. Der Satz ist eine Glosse zu v. 10, die an falschem Ort in den Text gekommen ist. Dies beweist die Unterschrift v. 9^{b} *dies waren die Familienhäupter Laedans,* die zu v. 8 gehört. Von den drei Namen dieser Glosse ist Selomith v. 18 als Jizharitische, Hasiel (= Jahasiel v. 19) als Hebronitische Klasse genannt. Dass Selomith als Jizharitische Abteilung später verschwand, zeigt 24 22 (s. das.); anderwärts 26 25 f. wird sie zu Rehabja gerechnet. Dieses Schwanken bezw. diese Veränderungen erklärt zur Genüge die Korrektur von v. 10 durch diese Glosse. Eine andere Möglichkeit (wenn man die drei Namen absolut halten will) wäre nur die, dass man Simei als Schreibfehler für einen der drei Namen der Laedansöhne v. 8 erklärt. **10** Über *Simei-Jahat* s. zu 6 5. Statt וְיִנְאָ setze mit LXX וְיִוְאָ wie v. 11. Nachdem hier ausdrücklich Jeus und Beria als *zwei* Klassen gezählt sind, bringt **11** die Notiz nach, dass sie nun *eine* zusammen bildeten. Das sieht ganz wie eine nachträgliche Korrektur aus, nachdem aus irgend

einem Anlass (es braucht nicht der hier angegebene zu sein) die beiden erst selbständigen Klassen vereinigt worden waren; s. auch unten. **17–20** Die Kahatiten, zunächst wie 6 3. Aarons Familie **13** fällt hier natürlich weg; Moses Nachkommen dagegen geniessen kein Vorrecht **14**, was der historischen Wirklichkeit in alter Zeit einfach ins Gesicht schlägt (Jdc 18 30; auch Eli leitete sich wohl von Mose ab s. zu I Sam 2 27). Die Macht dieser Thatsachen wirkt noch in unserer Liste nach, wenn Moses Sohn *Gersom* **15** (Ex 2 22) in der genealogischen Tradition zum Erstgebornen Levis (v. 6) und sein anderer Sohn *Elieser* אֱלִיעֶזֶר (Ex 18 4) als Eleasar zum Erstgebornen und Nachfolger Aarons gemacht wird. Auffallend ist, dass hier Mose nur zwei Klassen *Sebuel* und *Rehabja* zugeteilt werden. Ob die Nachkommen Eliesers sich unter die Priester einschmuggeln konnten? Über den Zuwachs von *Selomit*, der **18** zu Jizhar gerechnet wird, s. o. zu v. 9. **16** Mit LXX lies wie 24 20 שׁוּבָאֵל. Zu *Jerija* **19** als Hebronite vgl. 26 31. In יַחֲזִיאֵל dürfte das ז durch Dittographie bei vorhergehendem הַשֵּׁנִי entstanden sein, vgl. חִזִּיאֵל v. 9 (s. das.). **21–23** Merari. In eine solche Klassenliste nimmt man einen Namen nicht auf, um zu sagen: er darf *nicht* mitgerechnet werden, weil er *keine* Klasse bildet. Hätte Chr nur sagen wollen: Eleasar ist keine der vierundzwanzig Klassen, so hätte er ihn weggelassen und einfach gesagt: „Zu Mahli gehört Kis". Wenn er Eleasar als Ende einer Reihe nennt, will er ihn gezählt wissen. Die Klasse Eleasar ist aber dann mit Kis verschmolzen worden, daher der Nachtrag **22**, ganz analog dem in v. 11 und wohl von derselben Hand.

In 24 26 27 wird Merari noch ein dritter Sohn *Ja'asijahu* mit drei Familien *Schoham Sakkur Ibri* gegeben gegen alle sonstige genealogische Tradition (6 4, vgl. Ex 6 19 Num 3 20 26 58). Da die dortige Liste den grössten Teil der unsrigen mit wenig Zusätzen wieder giebt, hat schon Bertheau vorgeschlagen, die betr. Worte auch hier in den Text aufzunehmen. Allein auf die einzige Autorität des Interpolators aus der Hasmonäerzeit hin das anzunehmen, ist doch gewagt, namentlich da wir dessen Verzeichnis nicht vollständig haben (s. u.). Wenn wir sehen, dass unsere Liste nur 22 statt der zu erwartenden 24 Namen hat, ist damit hinreichender Grund für diesen Zusatz bei einer späteren Bearbeitung gegeben. Der Gedanke, auf diese Weise 24 Klassen zu erhalten, ist auch bei Bertheau massgebend. Zu dem Zweck hält er auch die drei Namen v. 9 fest. Damit hat er aber einen Namen zuviel und streicht dann wieder Mahli v. 23, der als Musis Sohn nur durch Versehen hereingekommen sei, weil man Mahli und Musi stets miteinander zu nennen gewohnt war. Wenn die Reihenfolge die gewohnte wäre (wie z. B. 6 32), liesse sich das hören, aber sie ist hier umgekehrt. Es wäre allerdings schön, wenn wir hier 24 Namen hätten, denn es hat viel Wahrscheinlichkeit für sich, dass Chr auch hier 24 Levitenklassen aufzählen will. Aber *wir* können sie im Text nicht mehr feststellen. Auf v. 9a fällt von hier ein neues Licht. Zählt man nämlich Jeus und Beria als zwei, wie dies v. 10 geschieht (s. das.) und rechnet man Eleasar v. 22 mit (s. das.), so bekommt man *ohne* v. 9a 21 Namen. Es lag sehr nahe, dass jemand durch diesen Zusatz die Liste wieder auf die Normalzahl 24 brachte; vielleicht auch, dass die in v. 11 und v. 22 nachbessernde Hand hier den Ersatz einschob. Wir wissen aber viel zu wenig über die wirkliche Entwicklung dieser Klasseneinteilung, als dass wir hier über Vermutungen hinauskommen könnten.

24 20–31 Zweite Liste der Levitenklassen. Die Liste (L. II) ist im Zusammenhang mit 24 1–19 hier eingeschoben (vgl. unten S. 72), stammt also aus der Makkabäerzeit. Der Verfasser hat die Liste 23 6 ff. (L. I) zu Grunde gelegt. Abgesehen von der Hinzufügung des Jaasija (s. zu 23 21 ff.) hat er seine Veränderungen in der Weise angebracht, dass er zwar die Klassennamen von L. I (von Subael an) genau in der

gleichen Reihenfolge alle (auch Eleasar v. 28) bringt, und die neuen Namen, die er an Stelle von 6 alten (Subael, Selomith, Micha, Jissia, Kis) zu geben hat, nämlich *Jehdeja, Jissia, Jahat, Samir, Sacharja, Jerahmeel,* einfach den alten als Söhne substituiert. Dabei bleibt *Jissia* auch bei ihm Klassenname, wird aber zu Rehabja gestellt (v. 21), während der alte Jissia ben Ussiel durch seinen „Sohn" Sacharja ersetzt wird. Dies zeigt, dass wir einen Versuch vor uns haben, die zur Zeit von L. II bestehenden Levitenklassen mit L. I in Einklang zu bringen. Leider fehlt der Anfang von L. II, die Gersonitenliste, was um so mehr zu bedauern ist, als der Text von L. I hier nicht ganz in Ordnung ist (s. zu 23 8 ff.). In **21** streiche mit LXX לִבְנֵי רְחַבְיָהוּ. In **23** ist vor „Amarja der zweite" ausgefallen die Bezeichnung Jerija's als „erster" und der Name des Vaters, lies also בְּנֵי חֶבְרוֹן רֹאשׁ. **26**^{b} muss es וּבְנֵי (Kittel וְגַם בְּנֵי) heissen, dagegen **27** das ו vor שֹׁהַם gestrichen werden.

23 24–32 Das Amt der Leviten. Abgesehen davon, dass hier mitten unter den Listen eine allgemeine, wenig präcis gehaltene Beschreibung des Levitendienstes im allgemeinen nicht am Platz ist, weist sich der Abschnitt durch v. 24–27 als von anderer Hand stammend aus. Denn diese Verse enthalten geradewegs eine Korrektur von v. 3.

24 Als untere Altersgrenze für den Levitendienst sind hier 20 Jahre, v. 3 dagegen 30 Jahre angenommen. Letzteres entspricht der Gesetzesvorschrift Num 4 3; eine Novelle dazu Num 8 24 bestimmt 25 Jahre, die Praxis schon zur Zeit von Chr ging bis auf 20 Jahre hinunter — begreiflicherweise, denn es gab namentlich im Anfang nicht allzuviele Leviten (s. Esr 2 40 8 15 ff.). Diese Praxis setzt Chr deshalb ruhig für die ganze nachexilische Zeit (Esr 3 8) und auch die spätere Königszeit voraus (II Chr 31 17). David dagegen lässt er ganz richtig nach dem Gesetz verfahren (v. 3). Das hat ein Besserwisser nicht begriffen und korrigiert hier. Ohne zu bedenken, dass schon v. 3 in Davids letzte Tage fällt, erklärt er diese Änderung **27** als *auf Davids letzte Anordnungen hin* getroffen. Die versuchte Motivierung der Änderung ist wenig gelungen **26**: weil das schwerste Geschäft, das Tragen des Zeltes, nunmehr wegfällt, wenn der Tempel gebaut wird, deswegen — braucht man noch mehr Leute, auch die zwanzigjährigen schon. Dies der Zweck des ganzen Einschubs. Nachdem der Interpolator aber einmal im Zuge ist, fährt er fort die Dienste der Leviten des Näheren zu schildern. Ihrer ganzen Stellung nach sind sie Handlanger der Aaroniten **28** in allem, was sie thun. Da das Gesetz über ihre Funktionen im Tempel schweigt, ist diese Aufzählung für uns von Wert: sie sind die Polizeibeamten des Tempels, haben ihn aber auch zu reinigen. Sie haben für die verschiedenen Speisopfer das Backwerk zu besorgen (s. zu 9 29 ff. und vgl. bes. Lev 2 betr. der einzelnen Opferarten). Ferner ist ihnen „Hohl- und Längenmass" anvertraut, d. h. sie haben alle Opfergaben und Abgaben ans Heiligtum zu messen, soweit nötig. Endlich haben sie beim Opfer und sonst das übliche Hallel und Hodu (s. zu 25 1) zu singen. Chr in seiner Vorliebe für den Levitengesang hätte dies gewiss nicht zuletzt gebracht.

24 1–19 Die Priesterklassen. Die Einteilung der Priester in 24 Klassen (מַחְלְקוֹת) ist auch sonst genügend bezeugt (Lk 1 5; Josephus Ant. VII 14, 7; Vita 1). Näheres hierüber s. bei Schürer Gesch.^{3} II 232 ff. Die Zeit, aus welcher das hier gegebene Verzeichnis stammt, ist daraus zu entnehmen, dass nicht mehr Seraja das an erster Stelle zu nennende hohepriesterliche Haus ist (so Neh 10 3 12 1 12; Seraja ist Grossvater von Josua s. zu 5 27 ff.), sondern Jojarib, das in Neh 12 6 an 17. Stelle genannt ist. Über die Bedeutung dieser Rangordnung vgl. Josephus Vita 1, der ebenfalls aus der ersten Ephe-

meris seinen Stammbaum herleitet. Dem Hause Jojarib gehören die Hasmonäischen Hohepriester an; daraus ist zu schliessen, dass die Liste erst in der Hasmonäerzeit redigiert (Schürer), also ein Einschub in der Chr ist. Das bestätigt sich auch durch die ganze Stellung im Text. Die Aufzählung der Levitenklassen (23 6 ff.) vor denen der Priester ist sehr auffallend, auch wenn 23 24–32 ausgeschieden werden. Vor allem erwartet man in diesem Zusammenhang nach der Einleitung 23 3–6 überhaupt gar keine Nachricht über die Priesterklassen. Diese Verse passen nur als Überschrift zu Capp. 23 25 26. Endlich ist das mit v. 1–19 eng verbundene (vgl. v. 20 31) Stück v. 20–31 eine Dublette zu 23 6 ff. (s. o.), die unmöglich von derselben Hand stammen kann.

1–6 Die Gliederung in genealogischer Hinsicht. Die Form der Stammbäume bei diesen Darstellungen bringt es mit sich, dass auch *Nadab* und *Abihu* **1 2** genannt werden, die mit den „Abteilungen" der Priester nichts zu schaffen haben, vgl. Lev 10 1 Num 3 4; zu den Söhnen Aarons überhaupt Ex 6 23. In die beiden Hauptlinien Eleasar und Ithamar verteilten sich wohl, seit es einen Priesterstand im Unterschied von den Leviten gab, die Priester. Wenigstens begegnen sie uns schon bei Esra (8 2); es haben also die vier Esra 2 36 genannten ihre Stammbäume auf diese beiden zurückgeführt. Wenn **3** damit der Unterschied von Zadokiden und Ahimelechsöhnen identificiert wird, so dürfte das ebenso alt sein. Dass aber **4** die „Nachkommen" von Zadok-Eleasar zahlreicher waren, als die Priester, die sich zu Ahimelech-Ithamar zählten, ist sehr begreiflicher Ausdruck der bevorzugten Stellung dieses „Hauses", dem die legitimen Hohenpriester angehören mussten (s. S. 21). Aber ein Vorrang im Dienst wird ihnen nicht zuerkannt **5**: in beiden (statt וּבְנֵי l. וּמִבְּנֵי) giebt es *heilige Fürsten, d. h. Gottesfürsten*, eine volltönende Bezeichnung für *Priesterfürsten* II Chr 36 14, d. h. Vorsteher der Klassen; nur bildeten die Zadokiden 16 Klassen, die Ithamariden blos 8 Klassen. Ob der Ausdruck *man teilte sie durchs Loos ab* besagen soll: man teilte die einzelnen Priester (resp. Familien) durchs Los einer der Klassen ihrer Abteilung zu, oder ob damit die durchs Los bestimmte Ordnung für den Dienst (v. 6 ff.) gemeint ist, wissen wir nicht.

6–19 Die Dienstordnung der 24 Klassen wird durchs Los bestimmt. Sinn der Beschreibung muss sein, dass nicht erst alle Klassen von Eleasar, dann die von Ithamar ausgelost wurden, sondern dass man abwechselte. Der Text aber ist ganz verdorben. Jedenfalls ist statt אֶחָז אֶחָז (was keinen Sinn giebt) אֶחָד אֶחָז zu lesen (LXX beidemale אֶחָד אֶחָד); dies ist aber sachlich zum mindesten ungenau, da je zwei Klassen von Eleasar auf eine von Ithamar kommen.

Im Einzelnen vgl. zu *Jojarib* **7** das oben Bemerkte. *Jedaja* kommt Neh12 6 7 zweimal vor. Er ist als kleine Gruppe nicht identisch mit dem grossen Priestergeschlecht Esr 2 36, aber hat seinen Namen wohl daher genommen. Bei *Charim* **8** trifft dasselbe zu (Esr 2 39); schon Neh 10 6 (12 3 in רחם verschrieben?) kommt es als eine der 22 Priesterfamilien vor. **9** *Malkija* ist Neh 10 4 und 12 2 (= *Malluk*, Schreibfehler) genannt. *Mijjamin* vgl. Neh 10 8 12 5. **10** *Hakkoz* wird Esr 2 61 unter denen genannt, die ihre Geschlechtsregister nicht aufweisen können und daher vom Priestertum zunächst ausgeschlossen werden. Ob damit zusammenhängt, dass er 4 8 unter den judäischen Geschlechtern erscheint? Später hat die Anerkennung als Priestergeschlecht sich doch durchgesetzt (s. Neh 3 4 21). Zu *Abia* vgl. Lk 1 5. **11** *Jesua* begegnet uns Esr 2 36 als Zweig des Geschlechtes Jedaja, vgl. Esr 10 18 und das oben zu Jedaja

Bemerkte. *Schekanja* = Schebanja Neh 10 5 vgl. Neh 12 3. **12** *Eljaschib* hat vielleicht wie Jesua seinen Namen von dem nachexilischen Hohepriester Neh 3 1. **13** *Jeschbeab* fehlt in LXX Vat., die nur 23 Namen zählt. Diese auffallende Thatsache erklärt Kittel nicht unwahrscheinlich damit, dass der Name eigentlich יִשְׁבְּעָל gelautet habe und als anstössig in Hebr. korrigiert, in LXX weggelassen wurde. **14** *Bilga* s. Neh 10 9 12 5. Von *Immer*'s Verhältnis zu dem Esr 2 37 genannten Geschlecht gilt das bei Jedaja Bemerkte; möglicherweise ist Amarja Neh 10 4 12 2 damit identisch. **15** *Chezir* ist Neh 10 21 als judäische Familie genannt. Ein Zusammenhang damit ist aber fraglich. Eine Grabinschrift mit diesem Namen aus dem 1. Jahrh. v. Chr. oder früher s. Rev. arch. IX 1864, 200. **18** *Delaja* ist in Esr 2 60 eine Laienfamilie, die nicht sicher zu Israel gehört. Ein Zusammenhang damit ist nicht unmöglich aber unwahrscheinlich. Zu *Ma'asja* vgl. Neh 10 9 12 5 (verschrieben zu Ma'adja); zur Namensform vgl. Kittel. Die Abweichungen von den älteren Listen sind demnach sehr bedeutend, was bei dem Zeitabstand nicht verwunderlich ist. Für die Entwickelung des ganzen Priesterstandes seit dem Exil bis zu der hier niedergelegten Neuordnung unter den Hasmonäern vgl. Ed. Meyer Entstehung d. Judent. 168 ff.; Schürer Gesch.³ II 225 ff.

25 1–31 Die Klassen der Sänger. Eine Geschichte der Entstehung der Sängerklassen zu geben, ist hier nicht der Ort. Zum Verständnis der Listen müssen aber folgende Punkte hervorgehoben werden. Bei der Rückkehr aus dem Exil werden noch unterschieden Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim (Neh 7 43 u. o.). Begreiflicherweise: die Leviten als die degradierten Höhenpriester gehören nach dem genealogischen System mit den Priestern zusammen; die Sänger aber gehörten vor dem Exil zu den anderen Tempeldienern und nicht zu dem erwählten Priesterstamm. Über die Thorhüter s. zu 26 1. Zwischen Sängern und Leviten verwischte sich der Unterschied offenbar rasch. Für die Praxis war die grosse Kluft zwischen Priestern und Leviten befestigt, nicht zwischen den Klassen der niederen Tempeldiener. Genealogisch ausgedrückt: die Hauptfrage war nicht die: ob Levite oder Nicht-Levite? sondern die: ob Aaronide oder Nicht-Aaronide? So ist schon vor Chr die dienstliche Gleichstellung der Sänger mit den Leviten vollzogen, in der Sprache der Genealogieen: die Sänger sind in Levi eingegliedert (vgl. schon Neh 10 38 11 17 12 8 f.). Hiebei scheint die Praxis der Theorie vorausgegangen zu sein, m. a. W. die Aufnahme in die Stammbäume scheint erst der dienstlichen Gleichstellung nachgefolgt zu sein (anders E. Meyer 180 f.); denn Chr selbst hat noch keine feste Genealogie, welche die Sänger auf Levi zurückführt (I Chr 5 16 f. sind von jüngerer Hand; s. das.). Vielmehr werden II Chr 20 19 die Sängerleviten bezeichnet als „Kahatiter und Korachiter", eine Angabe, die zum Schema durchaus nicht passt (s. u.). Sofort aber sehen wir bei Chr das Bestreben, in noch weiter gehender Weise die Sänger als die wichtigste Klasse der Kultusbeamten erscheinen zu lassen; vgl. II Chr 8 14, wo der Sängerdienst als der wichtigste voransteht; oder vgl. die Rolle der Sänger bei Einholung der Lade (I Chr 15 16), im Krieg mit Moab (II Chr 20 19 ff.), beim Passah Hiskias (II Chr 29 25 ff.).

Was die Klasseneinteilung als Sänger betrifft, so werden sie noch lange nach der Rückkehr, sogar noch von Chr schlechtweg als *bene Asaph* bezeichnet (Neh 7 44 Esr 3 10 II Chr 35 15); Asaph ist I Chr 16 5–7 das Haupt der Sänger (s. das.), ebenso Neh 11 17; (vgl. 12 8). Dem entspricht, dass Asaph neben David als Psalmdichter genannt wird (II Chr 29 30 und in 12 Psalmüberschriften, wo freilich auch die Sängerklasse darunter gemeint sein könnte s. d. Komm.). Erst spät tritt eine zweite Sängerfamilie, *Jedithun* auf, zum erstenmal in der nicht lange vor Chr entstandenen Einwohnerliste Jerusalems Neh 11 17, und auch da ist es vielleicht nicht Zufall, dass der Name in LXX fehlt (s. das.). Chr hat das Geschlecht schon gekannt; aber wie bei Korach (s. u.) treffen wir es merkwürdiger Weise vor allem als Thorhütergeschlecht: Obed Edom, das Hauptgeschlecht der Thorhüter, ist der einzige als solcher ausdrücklich bezeichnete „Sohn" Jedithuns (I Chr 16 38 42; s. das.). Von vornherein dürfte es hier wie bei Korach ausgeschlossen sein, dass ein zu den Sängern gehöriges Geschlecht im Lauf der Zeit zu Thorhütern degradiert wurde. Obed Edom als Thorhüter ist also älter als Obed Edom der Sänger. Wenn so die seltene Erwähnung des Sängergeschlechtes Jedithun Chr selbst

angehört (in I Chr 25 1 II Chr 5 11 29 13 sind möglicherweise, in I Chr 15 17 ff. 41 II Chr 35 15 sicher Heman und Jedithun-Ethan erst von späterer Hand eingeschoben), so haben wir darin wohl ein Geltendmachen der Ansprüche von Obed Edom zu erblicken. Interessant ist, dass Jedithun es nie so recht zu einer Persönlichkeit gebracht hat; in den Psalmüberschriften (Ps 39 62 77) ist er nicht als Dichter genannt, sondern der Name dürfte eher eine Singweise bezeichnen. Zu solcher persönlichen Existenz scheint ihm erst die Verschmelzung mit dem berühmten Weisen der Vorzeit Ethan geholfen zu haben (zuerst in dem Einschub I Chr 15 17 41 s. das.; dann in dem jungen Stammbaum I Chr 6 29 ff.). Erst freilich hatte man diesen wie Heman dem Stamme Juda als Ezrachiten einverleibt; auch die Überschrift von Ps 89 nennt ihn noch so (s. zu 2 6). Jetzt wird er natürlich Levite. Ganz in Dunkel gehüllt ist die Entstehung der jüngsten Abteilung *Heman*. Das theoretische Bedürfnis, wie Levi überhaupt, so auch die Sänger in drei Abteilungen zu teilen, mag den Zusammenschluss einer solchen dritten Gruppe jedenfalls begünstigt, wenn nicht überhaupt veranlasst haben. Nach dem Vorgange von Ethan gab der zweite der alten Weisen, Heman, seinen Namen dazu her; er wurde damit ebenfalls zum Psalmdichter (Ps 88) und vom Ezrachiten zum Leviten. Diese jüngste Gruppe wird dann bald zur angesehensten und grössten vgl. I Chr 25 4 ff.; auch I Chr 15 17 6 18 ff. steht Heman an der Spitze. Bei *Korach* liegen die Verhältnisse bis zu einem gewissen Grade ähnlich wie bei Jedithun. Chr nennt die Korachiten (I Chr 26 1) als vornehmste Thorhüterabteilung; II Chr 20 19 erscheinen sie als Sänger, ebenso in den Psalmenüberschriften לִבְנֵי קֹרַח. Im Stammbaum I Chr 6 18 ff. ist sogar Heman von Korach abgeleitet. Hier wie bei Obed Edom-Jedithun haben wir das Emporkommen eines Geschlechts, das ursprünglich gar nicht levitisch, nicht einmal israelitisch ist: Obed Edom ist ein Gathiter, Korach ist Gen 35 5 14 ein edomitisches Geschlecht, I Chr 2 43 judäisch-kalebitisch (s. das.), I Chr 12 7 benjaminitisch. Wenn sich dieser in zwei Fällen für uns nachweisbare Gang der Dinge noch öfter wiederholt hat, begreifen wir das Ankämpfen „rein"-levitischer Kreise dagegen, wie es sich Num 16 Ausdruck verschafft hat. Dort ist (wie Kuenen zuerst nachgewiesen, s. z. St.) der Kern der ursprünglichen Erzählung von P der, dass Korach als Laie sich gegen die Vorrechte Levis erhebt; daraus hat eine späte Hand den Leviten Korach gemacht, der sich priesterliche Rechte anmasst. Dazu stimmt die Reihenfolge der Entwicklung: das jüdische Laiengeschlecht Korach (wie Obed Edom u. a.) weiss sich Aufnahme unter die Leviten (Thorhüter) zu verschaffen, dagegen der Protest der ersten Erzählung, der allerdings wirkungslos blieb vgl. Num 28 11 „die Söhne Korachs blieben am Leben". Später drängen sich die als Leviten anerkannten Korachiten (u. a., wie Jedithun) zum Sängerdienst vor, vielleicht gar zu priesterlichen Ämtern und Würden (man denke an die Bitte der Sänger um das weisse Priestergewand und das andere oben S. 68 erwähnte) — eine Anmassung, welche die zweite Recension jener Erzählung bekämpft. Es gelingt ihnen nur, in die Sängerklasse vorzurücken, und auch das erst ziemlich später, denn Chr kennt sie noch als Thorhüter. Der vollzogenen Aufnahme unter die Leviten giebt die in P sekundäre Genealogie Ex 6 21 24 Ausdruck, welche den Korach zum Enkel Kahats und zum Vater von Abi Asaph macht (vgl. I Chr 9 19 26 1). Ob etwa das der Punkt war, wo die Bestrebungen der Korachiten einsetzten? Ist es am Ende nicht zufällige Textverderbnis, wenn 26 1 Asaph statt dessen genannt wird? Haben sie diese ihre Verwandtschaft mit Asaph betont, um ihre Ansprüche auf die Sängerwürde zu begründen, und gehörte einmal Asaph genealogisch zu Korach-Kahat, wie Heman zu Joel-Gersom (s. zu I Chr 6 16 ff.), sodass die beiden einfach ihren Platz vertauscht hätten? Jedenfalls wird auf Grund alles dessen die Vermutung erlaubt sein, dass die Entstehung der Sängerabteilungen Ethan und Heman mit dem Aufrücken der damit identisch erscheinenden Familien Obed Edom und Korach unter die Sänger zusammenfällt.

Die in Cap. 25 vorliegende Liste ist doppelt: die erste giebt die Verteilung der Klassen auf Asaph Heman Jeduthun (v. 2–6), die zweite ihre Dienstordnung (v. 9–31). Die erste ist von späterer Hand eingeschoben s. zu v. 2. Indem sie die letzten 8—9 Namen in einem versus memorialis zusammenfasst (s. zu v. 4), lässt sie uns dieselben ohne

Weiteres als frei erfunden erkennen. Chr hat das nicht gethan; er nennt nur wirkliche Personennamen, und da er weder bei den Priestern noch bei den Leviten die Einteilung in 24 Klassen kennt, hat er hier überhaupt keinen Grund, dem blossen Schema zu lieb Namen zu erdichten. Diesem Schema gehören natürlich auch die Zahl 12 bei den einzelnen Klassen und die Gesamtzahl 288 an (v. 7). Soweit wir sonst kontrollieren können, sind Bukkia und Matthanja noch für Chr Asaphiten (Neh 11 17 = I Chr 9 15 Neh 12 8 II Chr 20 14), ja Matthanja sogar II Chr 29 13; Ussiel und Jerimoth stellt Chr unter die Benjaminiten (I Chr 7 7). Dazu vgl. das oben über die Entstehung von Korach-Heman gesagte. Der einzig übrigbleibende der 14 Namen, Sebuel, ist in Chr eine Levitenklasse von Kahat (23 16). Ob Chr von diesen 14 Namen ausser Bukkia und Matthanja (unter Asaph) überhaupt einen hier genannt hatte? Von Jeduthun sind für Esras Zeit Jesaja und Chasabja als Leviten- (nicht Sänger-) geschlechter von Merari bezeugt (Esr 8 19); Matthithja und Simei werden noch von Chr als gewöhnliche Leviten ohne Geschlechtsangabe genannt. Nur Gedalja und Zeri sind für uns undurchsichtig. Durch alles das wird das oben gewonnene Resultat bestätigt, dass Chr selbst noch keine Verteilung der Geschlechter auf Asaph Heman Jeduthun gegeben. Er wird sich auf eine Aufzählung der Klassen der bene Asaph = der Sänger überhaupt beschränkt haben, die an Zahl bedeutend geringer als 24 waren.

1ª Zu den *Heeresobersten* s. 24 6. Zu den Instrumenten vgl. Benzinger Archäol. 272 ff. und HbA. Die Musiker sind נִבְּאִים *begeisterte* προφητεύοντες vgl. v. 2 3 5. Der Sänger wird zum Propheten, und der Prophet wird zum Sänger gemacht vgl. II Chr 20 14; das ist sehr bezeichnend für die hohe Wertung des Sängeramtes bei Chr. Auf 1ᵇ *die Zahl derer, welche . . . waren* muss notwendig eine Zahlenangabe folgen; diese steht in **7**, der hienach ursprünglich (unter Streichung der ersten Worte) die Fortsetzung von v. 1ᵇ bildete. Zur Zahl 288 = 24×12 (v. 9 ff.) s. oben. Die Jahwelieder sind natürlich solche, die im Tempelkult gesungen werden. **8** Die Reihenfolge im Dienst, der in späterer Zeit auch bei ihnen wöchentlich abwechselte (Josephus Ant. VIII 14, 7; Taanith IV, 2; vgl. zu 9 25), wird unter den Klassen ausgelost ohne Unterschied zwischen Meister und Schüler, d. h. bei jeder Klasse finden sich beide. **9** Bei Josephus ist der sonst überall sich findende Zusatz *seine Söhne und Brüder, zwölf* ausgefallen, LXX hat ihn noch z. T. Die Zahl 12 stammt vom Überarbeiter s. o. לְאָסָף ist durch Dittographie aus dem folgenden לְיוֹסֵף entstanden. Die entsprechende Angabe ist bei den anderen Klassen nirgends gemacht und war für Chr überflüssig (s. o.).

2–6 Wiederholung der 24 Namen (s. o.) mit kleinen Abweichungen: Jizri v. 11 = Zeri v. 3; Jesarela v. 14 = Asarela v. 2; Azarel v. 18 = Uzziel v. 4 s. zu 6 9 21. Die neun letzten Namen der Hemansöhne geben mit leichter Änderung der Vokalisation (גְּדַלְתָּי etc.) einen Satz **4**: *Sei mir gnädig, Jahwe, sei mir gnädig! du bist mein Gott! du hast gross und hoch gemacht Hilfe für den, der in Trübsal sass, hast in Menge und Fülle Gerichte gegeben.* Wir haben hier einen versus memorialis; der Verfasser hat mit aller Absicht die Namen anders als in der Liste v. 23 ff. hintereinander gestellt; er will, dass sie als Satz zusammen gelesen werden, deshalb lässt er hier anders als bei den Söhnen von Asaph und Jeduthun die Kopula weg und setzt sie nur, wo es der Sinn des Satzes notwendig verlangt, bei וְרוֹמַמְתִּי. Dass **5** Heman als „Seher" bezeichnet wird, soll den Namen seines Sohnes Machasioth erklären; s. auch zu v. 1. Unter den vorgeschlagenen Deutungen der weiteren Worte כִּדְבָרֵי א giebt

einen befriedigenden Sinn nur die Übersetzung: *kraft einer Verheissung Gottes, /Hemans/ Horn zu erhöhen.* Sein Kinderreichtum v. 5b ist Zeichen eines besonderen göttlichen Segens, wie bei Obed Edom 26 5.

26 1–19 Die Thorhüter. In v. 1–11 wird die genealogische Gliederung der Thorhüter, in v. 12–19 ihr Dienst und seine Verteilung beschrieben. Die Differenz, dass dort vier Dienstklassen, hier in der Genealogie nur drei „Familien" genannt sind (Sacharja wird zu Meselemja gerechnet), beruht vielleicht nur auf einer Textverderbnis (s. zu v. 9), könnte sich aber auch aus dem Bestreben erklären, die genealogische Dreiteilung von Levi (s. 6 1 ff.) auch hier durchzuführen. Im Ganzen werden 24 Namen genannt, aber auf eine Einteilung in 24 Dienstklassen wird man daraus nicht schliessen dürfen, denn mit der Ordnung des Dienstes (nach 24 Posten) hat diese Einteilung nach unserem Text gerade nichts zu thun. Was die Stellung der Thorhüter anlangt, so hat sich dieselbe ganz parallel mit der der Sänger entwickelt. Nach Hes 44 11 war dieser Dienst z. T. wenigstens sogar in Händen von Nichtisraeliten. Nach dem Exil waren erst Thorhüter und Leviten scharf von einander geschieden (s. o. S. 73). Schliesslich aber fanden auch sie Aufnahme unter die eigentlichen Leviten und Einreihung in deren Stammbaum. Die dienstliche Gleichstellung muss aber doch v. 12 noch ausdrücklich betont werden. Vielleicht ist auch die Reihenfolge: Sänger, Thorhüter, Aufsichtsbeamte etc. im ganzen Abschnitt unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten. LXX zeigt die ganze Verderbnis der Namen in der Überlieferung; sie hat einige Namen mehr als Hebr.; dieselben dürften aber wohl nicht ursprünglich sein.

1 Statt מִן־בְּנֵי אָסָף ist zu lesen בֶּן־אֲבִיאָסָף oder בֶּן־אֲבִיאָסָף wie 9 19 (s. das., vgl. jedoch S. 74). LXX Vat. hat noch die richtige Lesart erhalten in αβιασαφαρ; vgl. auch 6 8 22. Über die Identität mit Schallum s. zu 9 17. **2** Sacharja wird ebenso 9 21 erwähnt. Über Sacharja als eine der vier Hauptabteilungen s. oben. Auffallend ist das Fehlen der Zahlenangabe hinter v. 3, s. zu v. 9. **4** Über Obed Edom vgl. 16 38 und 15 18. Dass es sich um den Gathiten Obed Edom handelt, zeigt klar der Zusatz, dass Jahwe ihn gesegnet habe (vgl. zu 13 14); darum hat er auch 8 Söhne. Man sieht, wie leicht immer wieder diese Form der „Abstammung" als Realität und die Namen als Einzelpersonen gefasst werden, vgl. auch v. 6 ff. die Bezeichnung als „Herrscher in der Familie". Hier sind die Träger der Namen als Familienhäupter gedacht. Das geht alles durcheinander. **7** Nach LXX ist zunächst jedenfalls וְאֶלְזָבָד und וְאַחָיו (καὶ Αχιουδ) zu lesen, das Wort *seine Brüder* nicht im genealogischen Sinn, sondern in dem allgemeineren wie v. 8 = die Angehörigen ihrer Abteilungen genommen. Da בְּנֵי חַיִל nun nicht blos von diesen, sondern nach v. 6 von allen gesagt sein soll, ist es an den Schluss des Verses zu stellen und hinter אָחָיו fortzufahren mit וְאֱלִיהוּ etc., dessen ו im vorangehenden Wort verloren ging. Diese beiden letzten Namen scheinen ausgefallen, dann am Rande nachgetragen und so an ungeschickter Stelle in den Text gekommen zu sein. **9** Die Zahlenangabe für Meselemja sollte oben hinter v. 3 stehen; dass er Söhne hatte, ist vollends hier eine sinnlose Bemerkung. Was man hier erwartet (s. o.), ist eine Angabe, dass auch *Sacharja* Söhne und Brüder hatte, d. h. eine grosse Abteilung bildete. Wahrscheinlich ist sein Name hier einst gestanden und korrigiert worden von einem, der dies nicht recht verstand und die Zahlen Meselemjas vermisste, nachdem sie hinter v. 3 ausgefallen waren. **10** In einem eigentlichen Stammbaum von einem Vater, der vier Söhne hatte, zu sagen *er hat keinen Erstgeborenen,* wäre Unsinn. Was gesagt sein soll, ist das: Simri, dem

(resp. dessen Gruppe) die Vorsteherschaft der Abteilung Hosa gehört, hat dieses Vorrecht nicht als ein uraltes, das man darum eben mit dem Erstgeburtsrecht begründen würde; es lebt vielmehr noch die Erinnerung daran, dass er es aus besonderen Gründen zu einer bestimmten Zeit bekommen hat. Von hier aus werden wir auch die Bezeichnung als Erstgeborner bei Sacharja und Semaja (v. 2 und 4) von ihrer leitenden Stellung verstehen müssen. Die Nummerierung der Söhne überhaupt in v. 2–5 ist, wie LXX zeigt, nicht ursprünglich.

12–19 Die Dienstordnung der Thorhüter. **12** Ihr Dienst ist so gut wie der der andern Leviten ein Dienst am Heiligtum, vgl. dazu das S. 76 über ihre Stellung Gesagte. Sie sind ebenfalls eingeteilt in מַחְלְקוֹת *Abteilungen* (s. zu 23 6) = *Familien* (רָאשֵׁי הַגְּבָרִים s. zu 24 4). Unter den vier Oberabteilungen oder *Geschlechtern* (בֵּית אָבוֹת), in welche sich diese Klassen zusammenfassen (s. zu v. 2), wird **13** der Dienst an den vier Thoren durchs Los verteilt. Die Einteilung nach den vier Himmelsrichtungen ist nur im nachexilischen Tempel möglich. Das Ostthor **14** (oder Königsthor vgl. 9 18) fällt den Abteilungen von Schelemja zu. Als eigene, mit den andern gleichberechtigte Gruppe erscheinen hier (vgl. zu v. 2) die Abteilungen von Sacharja (lies וְלִזְכַרְיָהוּ). Der Zusatz *ein einsichtsvoller Ratgeber* soll wohl diese nach der genealogischen Gliederung auffallende Erscheinung erklären. Ob ihm eine bestimmte Veranlassung zu Grunde liegt und welche, und ob das Lob von der Person Sacharja oder von der Abteilung gemeint ist, wissen wir gar nicht. Diese Abteilung bekommt das Nordthor. Obed Edoms Abteilung **15** fällt die Wache am Südthor und am *Vorratshaus* zu. Der Chr hat dies von der Schatzkammer des Tempels verstanden, daher der Zusatz *bei Obed Edom* II Chr 25 24 vgl. mit II Reg 14 14. Im alten Tempel bestand aber weder ein solches Haus im Süden des Tempels, noch gab es ein Thor im Süden zu bewachen, man ging unmittelbar von den königlichen Burggebäuden in den Tempel (s. meinen Komm. zu Reg S. 27). Der nachexilische Tempel hatte mehrere Vorratskammern, in denen die Zehntabgaben u. dgl. aufgespeichert wurden (Neh 13 12 f.; 12 25 *Vorratshäuser bei den Thoren*). Dass hier nur das Vorratshaus beim Südthor eine Wache erhält, scheint darauf zu deuten, dass dort vor allem die wertvollen Dinge, bes. die Tempelgeräte aufbewahrt wurden (vgl. 9 28 Neh 13 5 9). Hosas Abteilung endlich **16** erhält die Westseite (לְשַׁפִּים als Name, der in dem Register der Abteilungen gar nicht vorkommt, ist hier unmöglich; es ist mit Bertheau zu streichen als ursprünglich durch Dittographie der vorhergehenden Konsonanten von אֲסַפִּים, welche nach 7 12 zurecht gemacht wurden, entstanden). Dort im Westen führt eine Steige vom Tyropöonthal herauf (später eine Brücke über das Thal s. HbA 1662) durch das sonst nirgends genannte Schallechet-Thor zum Tempel. Die Bemerkung *ein Posten neben dem andern* geht wohl darauf, dass **18** hier nicht nur das Tempelthor, sondern die Strasse bis zum *Parbar* mit vier, dieses letztere mit zwei Posten zu bewachen war. Parbar selbst scheint nach II Reg 23 11 (פַּרְוָרִים) ein Anbau an der Mauer mit Wohnungen zu sein; auch Hesekiel kennt ein solches Hintergebäude (41 12 15), giebt ihm aber keinen besonderen Namen. Auch das Nord- und Südthor **17** be-

kommen je vier Posten, das Ostthor wohl entsprechend seiner hervorragenden Bedeutung (s. zu v. 14) deren sechs, ausserdem das Vorratshaus *je zwei* שְׁנַיִם שְׁנַיִם, was nur so verstanden werden kann, dass das Haus zwei Eingänge hatte, die je von einem Doppelposten bewacht wurden. Insgesamt erhalten wir 24 Posten, die täglich zu besetzen waren: 8 von Obed Edom, offenbar der stärksten Abteilung, je 6 von Selemja und Hosa, 4 von Sacharja. Wie innerhalb dieser Hauptabteilungen die Wachenabteilungen und die Besetzung der einzelnen Posten bestimmt wurden, erfahren wir leider nicht.

20—28 Die Aufsichtsbeamten vgl. 9 26b–29. **20** Ebenfalls den Stammesgenossen der Thorhüter (lies mit LXX אֲחֵיהֶם statt אֲחִיָּה) kommt die Aufsicht zu über 1) die Vorräte im Tempel an Öl, Wein etc., 2) die Schätze an Weihgeschenken (auch 9 26 ff. hat solche Zweiteilung). Das erstere ist Amt der Familien *Setham* und *Joel* **22**, welche zu den Jechielitern und damit zu den Gersoniten (Zweig Laedan) gehören **21**; vgl. die Gliederung 23 7 f. Das ist im jetzigen Text in unmöglicher Form gesagt, v. 21 ist überfüllt, in LXX ist es noch schlimmer. Vielleicht lautete der ursprüngliche Text nach 23 8 nur: *Die Söhne Laedans, nämlich die Familienhäupter [Laedans des Gersoniters?], [Jechiel?], Setham und Joel waren* etc. Die wiederholte Nennung Laedans ist nur so verständlich, andernfalls müsste gesagt sein: die Söhne (Familienhäupter) Jechiels des Gersoniten. 23 8 aber setzt voraus, dass Jechiel die Leitung der Abteilungen Setham und Joel hatte, also das gleiche Amt (vgl. 23 11 und 29 8). Mit dem Abschnitt 23 6 ff. hat auch sonst unser Text eine auffallende Notiz gemeinsam: Laedan statt Libni als Sohn Gersoms s. zu 23 7. Später gab es nur noch zwei Klassen der Aufsichtsbeamten, und man half sich, indem man sie genealogisch Jechiel als Vater unterordnete und beide als Jechieliten bezeichnete. Das wollte ein Leser hier korrigieren, daher die Verwirrung. Jedenfalls ist בְּנֵי הַגֵּרְשֻׁנִּי לְלַעְדָּן und יְחִיאֵלִי zu streichen. **23 24** Der Oberaufseher נָגִיד, offenbar über alle Tempelschätze, gehörte der Linie Kahath an; die Genealogie von Sebuel wie 23 15. Statt Kahath werden die vier Zweige dieser Linie genannt, weil ausser den Amramitern auch die Jizhariter und Hebroniter v. 29–31 nach ihrem Beruf zur Sprache kommen. Auffallend ist, dass von den Ussielitern gar nichts gesagt wird. Waren diese nur mit dem Tempeldienst im allgemeinen beauftragt? Nach unserem Vers sollte man sie auch hier beteiligt erwarten. Die dritte Hauptlinie Merari ist bei den hier aufgezählten Ämtern gar nicht beteiligt. **25** Zu Moses Familie, d. h. zu den Leviten von Amram, gehört als zweite Gruppe die Eliesers (s. 23 15). Nach LXX liest man besser וְלְאָחִיו *seinem Bruder Elieser gehörten zu.* Ferner hat LXX nur das erste בָּנוֹ, macht also alle aufgezählten zu Brüdern, zu Söhnen Eliezers. 23 17 schliesst das aus, aber scheint die verschiedenen Klassen als Söhne Rehabjas zu betrachten. Diese Gruppe, an deren Spitze das Haus Selomith steht (23 18 ist dies ein Sohn Jizhars!) ist mit der Aufsicht über die Weihegeschenke betraut **26—28**, wozu man II Chr 5 1 und Num 7 vergleiche. Zum Artikel als Pronomen relativum v. 28 vgl. Kautzsch 26 § 138 i. Statt הַמְקֻדָּשׁ ist הַמְקַדֵּשׁ zu lesen.

29–32 Die Beamten des „äusseren Dienstes“. Die ganze Regierung gehört nach Chr den Leviten. Das trifft auch auf seine Zeit nicht zu, aber es ist etwas Wahres daran. Denn wenn JOSEPHUS (Ant. IV 8 14) als Anordnung Moses angiebt, dass jeder Ortsgemeinde zwei Leviten zur Unterstützung beigegeben werden sollen, so beschreibt er damit offenbar den thatsächlichen Zustand seiner und auch einer früheren Zeit. Schon das Dtn ist bestrebt, die Gerichtsbarkeit den Priestern zuzuwenden (17 8 ff. 19 17 21 5). Dieses Geschäft (Amtleute und Richter, vgl. auch 23 4) fällt den Jizharitern, und zwar den Abteilungen von Kenanja zu **29**. Auffallenderweise ist 23 13 vgl. 24 22 Jizhar nur Selomith als Sohn beigefügt. **30** Wie sich der Erzähler das Amt der Hebroniter hievon unterschieden denkt, ist schwer zu sagen. Wahrscheinlich sind ihm die erstgenannten die erwähnten lokalen Behörden. Die פְּקֻדָּה wäre dann die Oberverwaltung des ganzen Landes als königliche. Jene, die Jizhariter, wären die Gemeindebeamten; diese, die Hebroniter, hätten die Stellung der königlichen und der Kultus-Beamten. Aufgabe der königlichen Beamten war z. B. die Steuereintreibung. Die Zahlen dürften von der gleichen Hand wie die in 23 4 stammen. *Hasabja* als Jizhariter findet sich sonst nirgends. Dagegen gehört *Jeria* **31** auch 24 23 zu Hebron. Was gerade hier die Bemerkung des Zwischensatzes (von dem zweiten לְחֶבְרֹנִי an) thut, ist unklar. Gemeint ist offenbar die Volkszählung Davids II Sam 24; aber vgl. 21 6. Jaeser wird 6 66 den Merariten zugewiesen. Warum finden sich nur hier und nicht in den andern Levitenstädten Gileads tüchtige Leviten? Judas Makkabaeus eroberte Jaeser; war die Stadt vielleicht einmal Sitz einer Bezirksregierung?

6) Die Heerführer und Beamten Davids 27 1–34.

In dem Zusammenhang der Aufzählung des Kultuspersonals Cap. 23—26, wie diese in den Bericht über Davids Vorbereitungen zum Tempelbau eingeschoben ist (s. S. 69), hat eine Liste der Heerführer etc. gar keinen Platz. Schwerlich hat Chr selber sie an so unpassendem Ort eingefügt, nachdem er in Cap. 11 und 12 solche Verzeichnisse gegeben. Erst ein Späterer hat wohl die Liste, die er irgendwo fand, durch Einschaltung hier der Nachwelt aufbewahrt. Schon durch die Zahlen kennzeichnet sich die Liste als spätes Machwerk; die Namen der Heerführer sind einfach aus Cap. 11 genommen, wie sie dort aufeinander folgen.

1–15 Die Organisation des Heerdienstes. Je einen Monat versieht eine Abteilung in der Stärke von 24000 Mann den Dienst. Die Überschrift **1** passt übrigens nicht genau zum Inhalt: die „Familienhäupter“, die „Führer der Hundertschaften“ etc. werden nicht aufgezählt, sondern nur die Führer der grossen Monatsabteilungen. Ob das nachlässige Stilisierung der Überschrift ist, oder ob nur ein Teil der vollständigeren Liste hier aufgenommen wurde, lässt sich nicht ausmachen. *Jaschobeam* **2** wird 11 11 genannt, er gehört **3** dem grossen judäischen Geschlecht *Perez* an (2 4). **4** Der Befehlshaber der zweiten Abteilung heisst nach 11 12 *Eleasar ben Dodai*. Der Zusatz וּמַחֲלָקְתּוֹ וּמִי הַנ׳, der ebenso (nur mit anderem Namen) v. 6 wiederkehrt, ist ganz unverständlich. Er fehlt in LXX. Zu *Benaja* **5** vgl. 11 22. Sein Vater Jojada wird sonst nirgends als Priester bezeichnet, er ist ja auch kein Levit. הַכֹּהֵן wird Glosse eines Lesers sein, der an den bekannten Priester dieses

Namens dachte. Zum Schlusszusatz von **6** s. o. v. 4. **7** *Asahel* s. 11 26. Seine Erwähnung zeigt die ganze Gedankenlosigkeit, mit der solche Listen gearbeitet sind; er ist gefallen, noch ehe David König über Israel wurde. Die Korrektur *nach ihm sein Sohn Sebadja* macht die Sache nicht besser. **8** *Schamhut* ist = שַׁמּוֹת 11 27; dort ist er als Haroriter bezeichnet, hier als Angehöriger des Geschlechtes Serach. **9** *Ira* s. 11 28. **10** *Chelez* s. 11 27. **11** *Sibbechai* s. 11 29; er wird hier dem Geschlecht Serach zugewiesen. **12** *Abieser* s. 11 28. **13** *Maharai* s. 11 30. **14** *Benaja aus Pirathon* s. 11 31. Pirathon ist nach 8 23 30 ein benjaminitisches Geschlecht, dazu stimmt, dass der Ort dieses Namens nach Jdc 12 15 „auf dem Amalekitergebirge", also im Süden lag. Die Bezeichnung Benajas als *Ephraimiten* dürfte also auf Missverständnis eines ursprünglichen אֶפְרָתִי = *Ephratiter* zurückgehen. Ebenso vielleicht auch v. 10 bei Helez, sodass — was an sich sehr wahrscheinlich ist — die Liste ursprünglich nur Judäer und Benjaminiten nannte. **15** *Cheldai* = חֶלֶד 11 30; nur hier wird er dem Geschlecht Othniels zugeschrieben.

16—22 Die Stammesfürsten. Gad und Ascher fehlen, trotzdem sind es sogar dreizehn Stammesfürsten, da Ephraim und Manasse je für sich gezählt sind, letzteres sogar **20 21** doppelt nach seinen beiden Landhälften. Und neben Levi **17** muss natürlich noch ein besonderer „Fürst der Aaroniden" stehen. Zadok ist freilich nach Chr (29 22) erst unter Salomo zu dieser Würde gekommen; das geniert aber den Verfasser nicht.

23—24 Die junge Mannschaft. Die grossen Zahlen 21 5 genügen dem Berichterstatter selber noch nicht. Dass nicht mehr Leute gemustert wurden, erklärt sich durch den Gotteszorn bei der Zählung; s. zu 21 1 ff.

25—31 Die königlichen Beamten. Die Liste 18 1 ff. wird hier sachlich ergänzt durch die Nennung einer Reihe von dort nicht erwähnten Ämtern, die es mit der Vermögensverwaltung des Königs zu thun haben. Dass es gerade zwölf Ämter sind, erhöht die Glaubwürdigkeit der Liste ebensowenig wie die Umgebung, in der sie auf uns gekommen ist. Aber andererseits sehen die Namen gar nicht wie freie Erfindung aus, und dass Ismaeliter und Hagriter unter Davids Beamten erscheinen, ist auch nicht Phantasie der späteren Zeit. Diese Liste muss also auf eine relativ alte Überlieferung zurückgehen.

27 Welches der vielen *Rama* gemeint ist, lässt sich nicht raten. Der *Siphmiter Sabdi* stammt wohl von dem I Sam 30 28 genannten *Siphmot* in Juda, dessen Lage unbekannt ist. **28** *Geder* s. zu 12 4. Die Thalmulden der Schephela eignen sich für Oliven- und Feigengärten, die Ebene *Saron,* die Küstenebene von Jaffa bis zum Karmel nordwärts, bietet treffliches Weideland (Jes 35 2 u. a.). **30** *Meronoth* (LXX Μεραθων) lag nach Neh 3 7 in der Nähe von Gibeon und Mizpa. **31** Über die *Hagriter* vgl. 5 10. **32** Das Amt eines *Rates* ist in den alten Quellen ebensowenig genannt, wie der *Oheim Davids Jonathan.* Es ist damit wohl derselbe Mann gemeint, der II Sam 21 21 als „Brudersohn" Davids bezeichnet wird. Einen Hauslehrer der königlichen Prinzen kennt die alte Überlieferung natürlich auch nicht; wohl aber **33** einen *Freund des Königs* (vgl. zu I Reg 4 5). Dass hier noch einmal ein *Rat des Königs* neben Jonathan v. 32 auftritt, kommt nur daher, dass die Überlieferung von Ahitophel erzählte, dass sein Rat als Gotteswort gegolten (II Sam 16 23);

daraus ist dann ein Amt für den Mann gemacht worden, und da Ahitophel bald stirbt (II Sam 17 23), muss ihm auch ein Nachfolger gegeben werden. Passend kommt das Amt schliesslich an den Priester Abjathar. Ob sein Vorgänger *Jojada ben Benaja* einer absichtlichen oder unabsichtlichen Änderung des Namens *Benaja ben Jojada* (v. 5) seine Existenz verdankt, wissen wir nicht.

7) Schlussnotizen 29 26–30.

26–28 Chronologische Angaben. Mit kurzer durch die Stellung hier veranlasster Einleitung **26** giebt Chr in **27** die Angaben von I Reg 2 11 wörtlich wieder.

29 30 Die Quellen der Davidgeschichte. Für Chr ist die Formel *die Geschichte des NN von Anfang bis zu Ende* הָרִאשֹׁנִים וְהָאַחֲרֹנִים charakteristisch; sie fehlt fast bei keinem König. Zu den genannten Quellenwerken vgl. Einleitung III.

Dritter Teil.

Die Geschichte Salomos

II Chr 1–9.

Ebenso wie für Reg bildet natürlich auch für Chr der Tempelbau den Mittelpunkt der Regierung Salomos. Trotzdem hat Chr den Baubericht ziemlich verkürzt. Er hat alles ausgelassen, was sich auf die Palastbauten Salomos bezog; für das Detail derselben hat Chr begreiflicherweise kein Interesse. Aber auch beim Tempel selbst ist das bautechnische Detail nicht erbaulicher Natur. Auch sonst lässt Chr manche Angabe von Reg weg, vor allem natürlich alles Ungünstige: die ganze Erzählung von Reg, wie Salomo zum Thron kam (I Reg 1), die Beseitigung der Parteigänger Adonias (I Reg 2), Salomos Abfall und Strafe (I Reg 12). Aber auch von den rühmlichen Erzählungen ist manches weggefallen: das „salomonische Urteil" (I Reg 3), das Verzeichnis von Salomos Beamten und die Angaben über seinen Hofhalt (I Reg 4). Im grossen und ganzen hat Chr die Ordnung von Reg, welche auch äusserlich den Tempelbau in die Mitte stellt und vorher und nachher die Einzelnotizen so gruppiert, dass sie Salomos Macht in ein helles Licht stellen. Aber im Einzelnen hat Chr doch nicht nach Reg gearbeitet. Die Einzelordnung zeigt, dass er neben Reg eine Vorlage mit anderer Anordnung der Einzelnotizen hatte (s. zu 1 13ff.). Sodann sind die Darstellung der Verhandlungen mit Hiram (1 18ff.), die Beschreibung des Tempelgebäudes etc. (3 1ff.), die Erzählung der zweiten Jahweerscheinung (7 11ff.) und manche der Einzelnotizen im Wortlaut unabhängig von Reg und deutlich aus anderer Vorlage genommen. Für die Einzelheiten vgl. die Erklärung. Über die Frage, ob dieses Chr vorliegende Werk identisch ist mit einer der von Chr selbst genannten Schriften (9 29), vgl. Einleitung III.

I. Salomos Weisheit und Herrlichkeit 1 1–17.

1–12 Die Gotteserscheinung in Gibeon. 1 יִתְחַזֵּק ist ein dem Chr geläufiger Ausdruck für die Befestigung der Herrschaft eines Königs (vgl. 12 13

13 21 17 1 21 4). Da Chr die entsprechenden Regierungshandlungen Salomos, die I Reg 2 13 ff. erzählt sind (s. zu d. St.), aus guten Gründen auslässt, hat die Formel hier wenig Sinn, während in I Reg 2 46 diese Notiz (mit anderem Wortlaut) einen guten Platz hat (s. das.). Die weitere Bemerkung, dass Jahwe Salomo herrlich werden liess, zeigt, unter welchen Gesichtspunkt von vornherein alles gestellt ist. **2** Zum grossen Weiheopfer in Gibeon (= *ed-Dschib* 2 1/2 Stunden nordwestl. von Jerusalem) begleiten den König natürlich seine obersten Beamten; da in Reg das nicht besonders erwähnt wird, hat Chr freie Hand, die ganze Gemeinde קָהָל (v. 3) dorthin ziehen zu lassen. Der Befehl dazu (ohne dass übrigens der Inhalt des Befehls angegeben wäre) ergeht an alle obrigkeitlichen Personen im Land: Vorsteher über 1000 und 100, Richter und Geschlechtshäupter. נָשִׂיא vgl. z. B. I Chr 4 38 wird durch רָאשֵׁי הָ׳ (vgl. I Chr 27 1) erklärt; dieser Zusatz empfahl sich, da man darunter auch wie Num 7 I Chr 2 10 die Stammesfürsten verstehen konnte. Die Beamten des Königs (I Chr 27 1) sind merkwürdiger Weise nicht genannt. **3** Dass die „Stiftshütte" in Gibeon stand, ist für Chr selbstverständlich, wenn Salomo dort opferte (s. zu I Reg 3 2 f. vgl. I Chr 16 39 ff.). LXX hat nur gelesen כִּי הַכִּין לוֹ אֹהֶל. Dazu ist כִּי נָטָה לוֹ Variante (weil הַכִּין von einem Zelt nicht gebräuchlich ist), deren Eindringen in den Text die Lesung בַּאֲשֶׁר הָ׳ = בַּהַכִּין verursacht hat. Zum Inhalt vgl. I Chr 13 und 15. **5** Der ächte Altar muss natürlich auch in Gibeon sein, deshalb wird vor der Lade nicht geopfert I Chr 16 37 vgl. v. 39 ff., s. auch zu I Chr 21 28 ff. Zu den weiteren Angaben vgl. Ex 31 2 9 38 1 f. Mit LXX und Vulg. ist שָׁם statt שָׂם zu lesen. Objekt des Suchens ist natürlich nicht der Altar, den man nicht zu „suchen" braucht, sondern Jahwe. דָּרַשׁ ist alter term. techn. für das Suchen der Gottheit durch das Orakel. Zur Zeit von Chr gab es das Priesterorakel freilich nicht mehr (vgl. Esr 2 63); der Ausdruck ist vielleicht deshalb hier im allgemeineren Sinn zu verstehen, wie 17 3 20 3. **7** In *jener* d. h. der auf das Opfer folgenden Nacht erscheint Jahwe dem Salomo; die Zeitangabe fehlt in Reg, aber ist dort ebenso hinzuzudenken. Über das Verhältnis der beiden Texte sonst in dieser Erzählung s. oben. **9** Die Bitte entspricht auch in den Ausdrücken der ersten Hälfte der Bitte Davids I Chr 17 23 und der Bitte im Tempelweihgebet II Chr 6 17 I = Reg 8 26. **10** מָדַע kommt ausser hier nur Dan 1 4 17 und Koh 3 7 vor und scheint der späteren Sprache anzugehören. Der Ausdruck *ausziehen und einziehen vor dem Volk* ist zwar auch in Reg gebraucht, aber dort wohl als bildliche Redewendung = *ich weiss nicht aus und ein mit dem Volk*. Hier dagegen ist offenbar das Ausziehen und Einziehen des Königs an der Spitze des Heeres gemeint, wie Chr in diesem Sinn den Ausdruck auch I Chr 11 2 gebraucht, eine andere Umschreibung der Hauptthätigkeit des Königs neben שָׁפַט. **11** Zu dem Ausdruck הָיָה עִם לֵבָב vgl. I Chr 22 7. **13** Statt לַבָּמָה ist mit LXX מֵהַבָּמָה zu lesen.

13–17 Notizen über Salomos Macht und Reichtum. Von all den Notizen, welche I Reg 3 16—5 14 vor dem Tempelbau als Erweis von Salomos Macht und Weisheit zusammengetragen sind, giebt Chr nicht eine einzige; dagegen reiht er hier Nachrichten ein, welche in Reg erst nach dem Tempelbau (I Reg 10 26–29) erzählt sind. Eine Einzelbemerkung über Salomos Pferde hat übrigens auch in Reg Hebr. und in LXX einen

Platz vor der Baugeschichte gefunden (I Reg 5 6 s. zu d. St.); ebenso wiederholt Chr einen Teil der Angaben nach dem Baubericht (9 25 27), da wo Reg sie jetzt hat. Es scheint, dass der Platz bei einzelnen dieser kleinen Notizen lange Zeit kein ganz sicherer war, und Chr in einer Vorlage sie vor dem Baubericht fand, in einer anderen am Schluss. Aus inneren, sachlichen Gründen lässt sich wenigstens weder die Umstellung noch die Wiederholung erklären. Ebenso spricht hiefür der Umstand, dass 9 25–28 einen nicht unbedeutend veränderten Text hat. Der Text hier stimmt bis auf unbedeutendes mit Reg überein: in v. 14 ist, wie LXX zu Reg zeigt, וַיְנִיחֵם des Chr richtig gegenüber וַיַּנְחֵם Reg; in v. 15 wird ebenso der Zusatz וְאֶת־הַזָּהָב durch LXX Vat. zu Reg als ursprünglich ausgewiesen; in v. 17 halten sich Reg וַתַּעֲלֶה und Chr die Wage. Alle sonstigen Textverderbnisse in Reg kehren in Chr pünktlich wieder.

14 Aus den 1400 Gespannen sind 9 25 durch Fehler eines Abschreibers Viertausend geworden. **16** Zu Reg ist gezeigt, dass מצרים hier nicht Ägypten, sondern das nordsyrische Land *Muṣr* bezeichnet, und dass in מקוא ein Ortsname, und zwar *Kuë* = Cilicien steckt. *Miṣrajim* für *Muṣri* war jedenfalls alte Verderbnis, die Chr übernommen hat; wie Chr und seine Zeitgenossen מקוא gelesen und verstanden haben, wissen wir gar nicht, hier könnte der Fehler auch nur bei den Masoreten liegen.

II. Der Tempelbau I 18—7 22.

1) Die Verhandlungen mit Hiram von Tyrus 1 18—2 17.

Mit I Reg 5 15–32 stimmt die Erzählung sachlich im grossen und ganzen überein. Die Darstellung in Chr ist jedoch von der in Reg ganz unabhängig; die Übereinstimmung in den Ausdrücken (nur einzelne Worte, nicht ganze Sätze) geht nicht weiter, als bei der Gleichheit des Gegenstandes unvermeidlich ist. Dass Chr nicht frei wiedererzählt, was er aus Reg weiss, sondern einer andern Quelle folgt, ergiebt sich aus den kleinen sachlichen Abweichungen, die nicht als freie Umgestaltung des Chr, sondern nur aus einer anderen Überlieferung erklärlich sind: der tyrische Künstler wird חוּרָם אָבִי (statt חִירָם I Reg 7 15) genannt; seine Mutter wird als Danitin (v. 12, Reg: Witwe aus Naphtali) bezeichnet; der Künstler ist nicht blos in Metallarbeiten, sondern auch in Weberei etc. geschickt (v. 13, vgl. I Reg 7 14); der Ort, wohin das Holz vom Libanon gebracht wird, ist genauer als Japho bestimmt (Reg ohne Namen); die Zahlen I Reg 5 27 28 fehlen in Chr s. zu 2 1; ebenso fehlt die Gesandtschaft Hirams an Salomo zu seiner Thronbesteigung s. zu 2 2. Auffallend ist (hier wie 1 7 ff.) das Fehlen der specifisch deuteronomischen Einschübe in I Reg 5 17 ff., an deren Stelle eine Ausführung über die Bedeutung des Tempels, der einzig und allein als Kultusstätte, nicht als Wohnort Jahwes zu betrachten ist, tritt (v. 3 ff.; v. 5 inhaltlich = I Reg 8 27).

1 18 Die Erzählung vom Palastbau ist in Chr nicht wiedergegeben, der Bau ist ausser hier (und in der Antwort Hirams 2 11) nur noch 7 11 und 8 1 erwähnt. Letztere Stellen sind aus Reg. Da Chr den Palastbau nicht erzählen will, lag eine Erwähnung desselben hier, wo in Reg sich keine solche findet, ferne, wenn sie eben nicht schon in der Vorlage, die Chr hier benutzt, enthalten war. **2 1** Die Zahlen stimmen mit I Reg 5 29 30. Aber dort erscheinen sie als sekundär gegenüber den viel bescheideneren Ziffern von v. 27 28. Sie stammen in Chr nicht aus Reg, sonst wären die Zahlen von I Reg 5 27 28 gewiss nicht weggelassen worden, sondern direkt oder auf einem andern Weg aus derselben Quelle, aus der sie in Reg nachgetragen wurden; dort standen sie an Stelle der 30 000 Fröhner (nicht neben denselben); s. auch zu v. 14 ff. **2** Von Hirams Gesandtschaft zur Beglückwünschung Salomos aus Anlass seiner

Thronbesteigung (I Reg 5 15) ist hier nichts erzählt; die Weglassung dieser für Salomo ehrenden Erzählung erklärt sich nur durch das Fehlen in der Vorlage von Chr befriedigend. Zur Form חוּרָם s. zu I Reg 5 15. Zu dem Vordersatz כַּאֲשֶׁר ע׳ fehlt der Nachsatz *so thue auch mir gegenüber,* den man aber leicht hinzudenken kann und deshalb nicht in den Text einsetzen darf (so Vulg.). Zur Sache vgl. zu I Reg 5 15 ff. Dass nach I Chr 22 4 David schon Cedernholz in Menge zum Tempelbau von den Tyrern bezogen, hat Chr wieder vergessen; d. h. er folgt eben hier seiner Quelle, die von seiner Darstellung der Geschichte nichts weiss. **3** ff. An Stelle der in Reg sich findenden deuteronomistischen Erklärung, warum nicht David, sondern Salomo den Tempel baut, giebt Chr wohl ebenfalls nach seiner Vorlage eine Auseinandersetzung über die Bedeutung des Tempels in der jüdischen Religion: er ist nicht (wie die Heiden meinen und noch die dtn. Redaktoren von Reg es ansehen s. zu I Reg 8 27) eine Wohnung für Jahwe, sondern nur der Ort, wo man opfert. Über מַעֲרֶכֶת s. zu I Chr 9 32. Das לְ von לְהַקְטִיר ist hier und bei עֹלוֹת als nachwirkend hinzuzudenken. Unter den Opfern steht als heiligstes das Rauchopfer voran (vgl. auch v. 5), für den nachexilischen Opferkult ist dies charakteristisch. Zu **4** vgl. I Chr 29 1. **5** zeigt den Ausgangspunkt dieser ganzen Erörterung; es ist sehr interessant zu sehen, wie die Konsequenz dieses Gedankens gezogen worden ist. Der Satz ist sachlich hier am viel besseren Platz als I Reg 8 27 und nicht zu entbehren. Er stand jedenfalls auch in der Vorlage von Chr und dürfte vielleicht erst von da in das Weihgebet gekommen sein. **6** Der Erzähler ist offenbar der Meinung, dass auch der Vorhang im Tempel (3 14) und die Holzschnitzereien (3 7) Werke Hirams waren. Übrigens dürfte auch Ex 31 1–11 ihm vorgeschwebt haben: so gut wie die Erbauer der Stiftshütte war auch der Künstler am Tempel Meister in allen Künsten, auch in der Weberei etc. אַרְגָּוָן ist die aramäische Form für אַרְגָּמָן. כַּרְמִיל, sonst gewöhnlich תּוֹלַעַת שָׁנִי, ist Bezeichnung des Karmesinrots. Zum Wort vgl. Lagarde arm. Stud. 75 1130; zu den verschiedenen Farben vgl. Benzinger Archäol. 269. **7** Die בְּרוֹשִׁים *Cypressen* sind auch I Reg 5 24 in Hebr. (nicht in LXX) nachgetragen. אַלְמֻגִּים = אַלְגֻּמִּים I Reg 10 11, Sandelholz oder wahrscheinlicher Ebenholz, ist jedenfalls kein Produkt des Libanon, also ziemlich ungeschickt vom Erzähler hier angeführt, eben weil es beim Tempel zur Anwendung gekommen sein soll (s. zu I Reg 10 11). **9** Statt des sinnlosen מַכּוֹת *Schläge* lies mit LXX wie in I Reg 5 25 מַכֶּלֶת = מְאֻכֶלֶת *Beköstigung.* Die 20 000 Kor (= 72 880 hl) Gerste und ebensoviel Wein fehlen in Reg; auch ist das ganze dort als Naturallieferung für den Hof Hirams, hier als Verköstigung der Arbeiter Hirams bezeichnet, — für die Harmonistik ein willkommener Vorwand, beide Berichte neben einander für richtig zu erklären, vgl. auch zu I Reg 5 25. **10** und **11** sind umzustellen; v. 11 enthält Hirams Äusserung beim Empfang des Briefs, v. 10 ist die Einleitung von Hirams Antwortschreiben, die **12** fortgesetzt wird. Der Künstler wird hier Churam-Abi („Churam ist mein Vater") genannt, was richtiger sein dürfte, als das „Hiram" I Reg 7 13 (s. das.). Apologeten quälen sich damit ab, אָבִי als Ehrenname = „mein Meister" begreiflich zu machen; LXX Luc. mit עַבְדִּי „mein Sklave" ist ihnen

in solcher Exegese weit über. Auch die Angabe **13**, dass seine Mutter eine Danitin war, ist glaubwürdiger, als die in Reg, dass *er* ein Naphtalite war (s. zu I Reg 7 14). **16 17** Der Vorlage von Chr gehörte natürlich nur eine der beiden identischen Zahlenangaben in v. 1 und 16 17 an und zwar die erste, da sich für eine kurze Vorausnahme dieser Angabe vor die Verhandlungen mit Hiram ein vernünftiger Grund nicht denken lässt, wohl aber für eine Wiederholung hier am Schluss mit der genaueren Angabe, *wer* diese Fröhner waren. Der Nachdruck liegt auf v. 15, der auf I Chr 22 2 zurückgreift (s. das. und zu 8 7 ff.).

2) Das Tempelgebäude 3 1–17.

1—7 Vorhalle und Hauptraum. **1** Die Angabe des Orts, wo der Tempel gebaut wurde, findet sich in Reg nicht, wiewohl es selbstverständlich alte Tradition ist, dass der Tempel auf dem Platz der Gotteserscheinung von II Sam 24 17 ff., auf der Tenne Ornans, stand (s. auch zu I Chr 21 18 ff.). Dagegen gehört der Name *Berg Morija* (nach der Etymologie von Chr = „Berg wo Jahwe erscheint“) der alten Tradition nicht an und ist sonst nirgends im AT vom Tempelberg gebraucht. Der Erzähler leitet übrigens diesen Namen nicht von der dem David gewordenen Jahweerscheinung ab, sondern will damit auf die Gen 22 erzählte Geschichte anspielen, wo die alte Sage allerdings von einem Land Morija redet (v. 2), der Redaktor aber den Namen dann speciell dem Berge beilegt (v. 14 s. zu d. St.). Die Sache ist nicht Erfindung des Chr; sie wird wohl in seiner Vorlage gestanden haben. In v. 1a ist nach LXX יהוה hinter נִרְאָה einzusetzen, in v. 1b sind nach LXX die ersten drei Worte umzustellen: בִּמְקוֹם אֲשֶׁר הֵכִין. Ob die Worte schon in der Vorlage gestanden haben? Sie dürften eher von Chr hinzugesetzt sein. **2** Das בַּשֵּׁנִי ist zwischen בשנת und השני durch Schreibfehler entstanden und mit LXX zu streichen. Sonst stimmt die Zeitangabe zu Reg, nur dass die dem grossen chronologischen System angehörige Zahl „im 480. Jahr nach dem Auszug“ weggelassen ist, ein Zeichen, dass Chr nach anderer Vorlage als Reg gearbeitet. **3** Das Tempelhaus. בַּמִּדָּה הָרִאשׁוֹנָה *nach altem Mass* ist Zusatz des Chr, der zu dieser Zeit wohl angebracht war. Über das „alte“ und „neue“ Mass vgl. Benzinger Archäol. 179 f. Auch Hes misst seinen Tempel mit der „alten“ grossen Elle (Hes 40 5); dieselbe mass wahrscheinlich 495 mm. Die Angabe der Höhe (30 Ellen nach Reg) fehlt. **4** Die Vorhalle. Hinter dem ersten עַל פְּנֵי ist mit LXX הַבַּיִת einzusetzen; הָאֹרֶךְ ist dem Sinn nach = אָרְכּוֹ: *die Vorhalle vor dem Hause — ihre Länge vor der Breite des Hauses* (= welche auf der Breitseite des Tempelhauses, ihr parallel war) — *betrug 20 Ellen, ihre Höhe 120 Ellen.* Letztere Zahl ist unmöglich, aber wir können den Text nicht korrigieren. Dass die Höhe 30 Ellen betrug wie die des Tempels, ist wahrscheinlich (es würde sich so am besten erklären, dass die Höhe in Reg vom Haus, hier bei der Vorhalle angegeben ist), aber keineswegs sicher. Die 20 Ellen von LXX Alex. sind sachlich recht wohl möglich (dann konnte auch die Vorderseite des Hauses Fenster haben s. zu I Reg 6 4), aber können nicht den Wert einer selbständigen Lesart beanspruchen. Die Angabe der Tiefe (nach hebr. Termino-

logie „Breite“) der Vorhalle fehlt (nach Reg 10 Ellen); man darf deswegen aber den Text, der sonst gut ist, nicht einfach nach Reg ganz umändern (so Bertheau und Kautzsch), denn Reg war hier jedenfalls nicht die Vorlage für Chr (s. o. S. 83); vgl. auch die analoge Ausdrucksweise in v. 3. Die Vergoldung der Innenwände der Vorhalle ist in Reg nicht ausdrücklich erwähnt, aber vielleicht v. 32 mit inbegriffen. **5** Die Vertäfelung des Tempels selbst geschieht in Reg (v. 18) mit Cedernholz, hier mit Cypressenholz. Unter den Verzierungen von Reg fehlen hier die Kerube und sind erst v. 7 nachgetragen; bemerke auch den Unterschied in der Terminologie: Chr שַׁרְשֶׁרֶת, Reg פִּטּוּרֵי צִיצִים, beides = *Guirlanden*. Die Figuren sind nach Chr auf dem Goldblechüberzug eingraviert (vgl. 7b), nach Reg sind die Figuren in das Holz der Täfelung geschnitzt und dann mit Goldblech überzogen (s. z. I Reg 6 20). **6** Vom „Überziehen des Hauses“ d. h. seiner Wände, mit kostbaren Steinplatten weiss Reg ebenfalls nicht (s. auch unten), und ebensowenig von „Parwaimgold“. Nach der alten Überlieferung bezeichnet Parwaim den Herkunftsort dieses Goldes; wo es aber zu suchen ist, weiss niemand.

Der Bericht von Chr ist sinnvoller: ganz mit Schnitzereien verzierte Wände überzieht man doch nicht mit Goldblech (wie in Reg steht), und wenn man die Wände doch mit Gold bedeckt, ist eine Vertäfelung von Cypressenholz besser angebracht, als eine von Cedernholz. Darum trifft Chr natürlich noch lange nicht die Wahrheit; der alte Tempel hatte diesen Goldschmuck nicht (s. zu I Reg 6 20). V. 6 und 7 sind ein interessanter Beleg dafür, dass auch die Vorlage von Chr Erweiterungen erfahren hat. V. 7 ist Dublette zu v. 5, er bringt (vielleicht nach Reg? s. I Reg 6 16 32 29) die Vergoldung der Balken und Thüren und die Verwendung von Keruben zur Verzierung nach — aber nicht in Form einer Ergänzung. Das „Überziehen mit kostbaren Steinen“ v. 6b widerspricht v. 5, denn wir haben kein Recht, das Gesagte auf den Fussboden zu beschränken; der Urheber dieses Verses denkt sich die Wände mit Steinplatten und Goldüberzug verziert. V. 6b endlich bringt an unrichtigem Ort eine Umschreibung des Ausdrucks „gutes Gold“ v. 4 und 5, durch „Parwaimgold“. V. 4–7 können in dieser Form nicht von einem und demselben Erzähler hintereinander niedergeschrieben sein.

8 9 Das Allerheiligste. Die Lage zum Tempelhaus wird ganz wie bei der Vorhalle so beschrieben, dass als Längsseite des Allerheiligsten die Breitseite des Tempels bezeichnet wird. Wo es genauer lag, braucht nicht gesagt zu werden, denn es war jedem Leser bekannt. Auch hier fehlt das Höhenmass. Neu gegenüber Reg sind die 600 Talente Goldes, eine bescheidene Zahl im Vergleich zu I Chr 22 14, die wohl aus der Vorlage stammt, ebenso wie die (in Reg sich nicht findende) Angabe über die goldenen Nägel. 50 Sekel = 818,6 gr sind hierfür viel zu wenig, auch wenn natürlich nur an die Nägel, mit denen das Goldblech an die Wand befestigt wurde, gedacht ist. Aber wir können den Text nicht korrigieren.

10–13 Die Kerube. Was צְעֲצְעִים v. 10 heisst, wissen wir nicht, man kann auf Holzbildhauerkunst raten; aber einfacher ist dann, den Text nach LXX מַעֲצִים zu ändern. Im folgenden ist statt וַיִּצְפּוּ der Sing. zu lesen, in v. 11b hinter dem כְּנָף mit LXX und ganz parallel v. 12 הַכְּרוּב einzuschieben: *der Flügel des einen Kerub*, in v. 12 מַגַּעַת (statt des Masc., wie v. 11) zu lesen in v. 13a entweder כַּנְפֵי zu streichen oder פְּרֻשִׂים *ausgebreitet* zu lesen.

LXX Vat. lässt den mit v. 11b beinahe identischen v. 12 ganz weg (in Luc. ist er

nachgetragen); v. 11b genügt auch vollständig: *der eine Flügel jedes Kerubs war* etc. und v. 12 kann ganz gut von einem eingeschoben sein, der die Sache noch deutlicher machen wollte. Auch v. 13a scheint ein Einschub in den ursprünglichen Text der Vorlage von Chr zu sein. Sachlich ist er eine Dublette zu v. 11a; sprachlich deutet das überflüssige הָאֵלֶּה auf eine Glosse. v. 13 schliesst an v. 11b ganz gut an. Jedenfalls ist auch hier wieder die Beschreibung bei aller sachlichen Übereinstimmung in ganz anderer Form gehalten als in Reg. Die Höhe der Kerube ist hier nicht angegeben; in Reg fehlt die Angabe, dass die Kerube ihr Gesicht nach dem בַּיִת, d. h. nach dem Hauptraum richteten. Die Beschreibung hier ist kürzer, präciser und klarer.

14 Der Vorhang ist in Reg garnicht erwähnt, s. zu I Reg 6 21. Die Beschreibung ist wohl nach Ex 26 31 gemacht, oder umgekehrt? Über die Farben s. zu 2 6.

15—17 Die beiden Säulen (vgl. zu I Reg 7 15-22). Nach Chr haben sie eine Höhe von 35 Ellen, nach Reg und Jer 52 21 nur 18 Ellen. Es handelt sich hier wohl nur um einen Textfehler, den wir aber nicht erklären können (לה anstatt יח?). צֶפֶת ist der Knauf (Kapitäl) oben auf den Säulen (Reg: כֹּתֶרֶת). Über diese Knäufe (v. 16 ungenau *oben an den Säulen*) kommen **16** Ketten (שַׁרְשָׁרוֹת). Der Zusatz בַּדְּבִיר ist sinnlos. Die Ketten entsprechen den Netzen (שְׂבָכִים) von Reg, welche dort ebenfalls in einer Glosse als *kettenartige Schnüre* (גְּדִלִים מַעֲשֵׂה שַׁרְשָׁרוֹת) erklärt werden. So mag auch hier ein solches erklärendes Wort als Glosse gestanden haben, vielleicht auch כְּרָבִיד *wie eine Halskette* (aber nicht בְּרָבִיד Bertheau, das keinen Sinn giebt) im Text selber. Aber Sicheres lässt sich nicht sagen. An diese Ketten werden die Granatäpfel gehängt, und zwar 100 an jede Kette, wie aus Jer 52 23 hervorgeht, insgesamt also 400 Granatäpfel, wie Reg zählt vgl. auch 4 13. **17** הֵיכָל ist ein Wort, das Chr sonst nicht gebraucht, in der späteren Zeit war überhaupt die Scheidung des Tempels in Hekal und Debir nicht die gebräuchliche, man redet vielmehr vom „Heiligen" und „Allerheiligsten". Das Wort zeugt hier wiederum für eine ältere Vorlage von Chr neben Reg, da die Beschreibung der Säulen in Reg ganz andere Ausdrücke als Chr gebraucht. Zu den Namen *jākhīn* und *bo'az*, die uns nicht mehr verständlich sind, und für die Bedeutung der Säulen vgl. zu I Reg 7 15-22.

3) Die Tempelgeräte 4 1—5 1.

4 1 Der Altar. In Reg fehlt derselbe ganz, muss aber ursprünglich auch dort erwähnt gewesen sein (s. zu Reg).

2—5 Das eherne Meer. בְּקָרִים **3** ist Schreibfehler für פְּקָעִים *Koloquinthen* (I Reg 7 24); הַבָּקָר ist zu streichen, wie schon der vorangehende stat. absol. zeigt. **5**b ist entweder מַחֲזִיק oder יָכִיל zu streichen, beides nebeneinander geht nicht. Die sachliche Erklärung s. zu I Reg 7 23 ff.; die 3000 Bath hier sind noch weniger möglich als die 2000 von Reg.

Die Beschreibung des Meeres stimmt fast wörtlich mit Reg überein und scheint dorther genommen zu sein. Allein von vornherein ist auffallend, dass das Meer ganz allein so ausführlich beschrieben wird. Was sollte Chr bewogen haben, nur gerade hier bei diesem verhältnismässig einfach zu beschreibenden Kunstwerk seine bisherige Vorlage zu verlassen und Reg abzuschreiben, während er gleich nachher bei dem Becken Reg wieder ganz ignoriert? Genauere Betrachtung zeigt überdies, dass der Text nachträglich hier

nach Reg aufgefüllt wurde. יָכִיל v. 5 (s. o.) kann nur als von dorther eingedrungene Glosse erklärt werden, die Massangabe differiert ja auch sachlich (s. o.). Auch v. 3 ist הַפְּקָעִים — aus dem infolge des ersten Schreibfehlers am Anfang des Verses ebenfalls הַבָּקָר werden musste — aus Reg eingesetzt. Der Anfang von v. 8 lautete ursprünglich ועשׂ שנים במצקה : עשׂר. Da schon vorher von „Rindern" die Rede war, suchte ein Abschreiber (Vorlage von LXX) einen Sinn in die Sache zu bringen, indem er v. 4 mit v. 3 fin. verband und schrieb הבקר יצקם במצקתיו עשׂם שנים עשׂר = LXX ἐχώνευσαν τοὺς μόσχους ἐν τῇ χωνεύσει αὐτῶν ᾗ ἐποίησαν αὐτοὺς δώδεκα μόσχους. Ferner ist מַקִּפִים אֶת־הַיָּם סָבִיב in Reg eine Glosse, die in LXX noch fehlt und die also auch hier erst nachher zur Gleichmachung mit Reg eingetragen ist. Endlich kann man doch noch fragen, ob nicht auch v. 2 LXX Vat. einen einfacheren Text voraussetzt: πήχεων δέκα τὴν διαμέτρησιν (in Luc. dann Zusatz nach Hebr. ἀπὸ τοῦ χείλους αὐτῆς εἰς τὸ χεῖλος αὐτῆς) ist wohl = עֶשֶׂר בָּאַמָּה הַמִּדָּה wie I Reg 7 38 (vgl. Klostermann z. d. St.), und καὶ τὸ κύκλωμα πήχεων τριάκοντα (Luc. wieder genau nach Hebr. korrigiert) dürfte einem שְׁלֹשִׁים בָּאַמָּה הַסָּבִיב entsprechen. Übrigens war auf alle Fälle der Text in der Vorlage von Chr dem von Reg hier ähnlicher als sonst, namentlich ausführlicher.

6 Die Becken, vgl. I Reg 7 27–39. Von den Fahrstühlen, auf denen die Becken ruhten, wird hier garnichts gesagt, s. auch zu v. 14. Die Becken sind nach Chr zum Waschen der Opfergeräte bestimmt, wie das Meer als Waschbecken für die Priester erklärt wird (vgl. Ex 30 18–21); für diesen Zweck, der in Reg nicht angegeben ist, waren beide Geräte möglichst unpraktisch: vgl. auch zu I Reg 7 23 ff. 27 ff.

7 8 Leuchter und Tische. Die zehn goldenen Leuchter sind in I Reg 7 49 nur in der nachträglichen, eingeschobenen Aufzählung der Goldgeräte genannt. הֵיכָל zeigt auch hier eine ältere Vorlage an. **8** Die zehn Tische im Hēkāl (s. zu v. 7) und die 100 goldenen Sprengschalen sind in Reg nicht genannt.

9 Der Vorhof. Wie in I Reg 6 36 7 12 ist derselbe auch hier ein doppelter (s. z. Reg); der innere Hof wird hier „Vorhof der Priester" genannt, eine Bezeichnung, die noch Jeremia (30 10) nicht kennt. Der „grosse Vorhof" ist dem Chr und wohl schon seiner Vorlage ein Tempelvorhof, da er von dem salomonischen Palast innerhalb dieses Hofs nichts wissen will. In Reg ist noch deutlich, dass damit der alle Bauten umschliessende Hof gemeint ist. Von den Vorhofthüren redet Reg nirgends.

10–18 Aufzählung der ehernen Stücke. **10** Die Aufstellung des Meeres steht hier an ganz ungeschicktem Platz. Das kommt daher, weil der ganze Abschnitt v. 10–18 aus I Reg 7 39b–46 hier nachgetragen ist. V. 11–18 enthalten eine Aufzählung der einzelnen von Hiram gegossenen Stücke, die in Chr ganz unnötig ist, ja soweit sie die Säulenkapitäle betrifft, nur verwirrt, weil sie in ganz anderen Ausdrücken als die Beschreibung 3 15 ff. gehalten ist. Der Abschnitt dürfte also in Chr nicht ursprünglich sein.

Der Text zeigt gegenüber von Reg verschiedene kleine Abweichungen; so ist הַבַּיִת hinter מִכְתָּף einzusetzen; הַסִּירוֹת v. 11 ist richtig und darnach das הַכִּיּוֹרוֹת in Reg zu korrigieren; dagegen ist v. 11 der Artikel von הַמִּזְלָגוֹת und das וְ in וְהַכִּתָּרוֹת zu streichen (*die Kugeln der Knäufe*); in v. 14 l. statt עָשָׂה beidemale mit Reg עֶשֶׂר resp. עֲשָׂרָה; in v. 16 können die *Gabeln* מִזְלָגוֹת, die sonst ganz fehlen, ursprünglich sein gegenüber den sonst noch mehrfach erwähnten *Becken* מִזְרָקוֹת in Reg. Den verdorbenen Text I Reg 7 45 suchte der Ergänzer brauchbar zu machen, indem er אֲשֶׁר wegliess. Das ist aber schwerlich der richtige Wortlaut (s. z. Reg). Im Übrigen sind die meisten Fehler des Textes von Reg einfach mit abgeschrieben (hierüber vgl. zu I Reg 7 41 ff.); nur in v. 18 ist noch das richtige וַיַּעַשׂ

bewahrt, dagegen scheint לְרֹב für מֵרֹב Reg und das hinzugefügte כִּי erleichternde Verbesserung des Textes von Reg zu sein.

19—22 Aufzählung der Goldgeräte. Auch dieser Abschnitt ist aus I Reg 7 48-50 genommen, das beweist schon die Textverderbnis v. 19, die aus Reg abgeschrieben ist (urspr. Text: וַיִּגְמֹר שְׁלֹמֹה . . . . אֲשֶׁר עָשָׂה בֵּית יי). Der Vergleich mit v. 7f., wo die Leuchter und Tische schon genannt sind, zeigt, dass diese Verse in Chr nicht ursprünglich sind, sondern spätere Zuthat.

19 וְ nach אֱלֹהִים ist zu streichen. Die goldenen Tische erscheinen im Plural (Reg kennt nur *einen*) mit Rücksicht auf v. 8. **20** Ebenfalls mit Rücksicht auf v. 7, wo dies schon stand, ist statt חָמֵשׁ מִימִין וְחָמֵשׁ מִשְּׂמֹאל in Reg das allgemeinere לִפְנֵי כַּמִּשְׁפָּט (וְנֵרֹתֵיהֶם) gesetzt. וְנֵרֹתֵיהֶם gehörte wohl dem ursprünglichen Text an und ist in Reg ausgefallen. Möglicherweise ist überhaupt der Text in Chr der ursprünglichere und in Reg die Angabe über die Aufstellung nachgetragen. **21** הוּא מִכְלוֹת זָהָב ist Glosse (fehlt in Reg) von einem, der auch hier wie v. 20 die Feinheit des Goldes betonen wollte. **22** Zu Anfang ist וְהַסִּפּוֹת (so Reg) ausgefallen. Aus הַפֹּתוֹת *die Thürangeln* (Reg) ist durch irgend ein Versehen פֶּתַח *die Thüröffnung* in Chr geworden, was die übrigen Änderungen notwendig nach sich gezogen hat.

5 1 Der Schluss des Bauberichts. Der Vers ist aus Reg genommen (I Reg 8 1), wohl ebenfalls im Zusammenhang des ganzen Abschnitts v. 10-22 und dann nicht zum ursprünglichen Chr-Text gehörig.

4) Die Einweihung des Tempels 5 2—7 10.

5 2—14 Die Übersiedelung der Lade. Der Text ist aus I Reg 8 1-11 abgeschrieben. Die Einzelerklärung s. dort. Die Abweichungen sind meist ganz unbedeutend. Das Plus von Reg in 2[a] אֶל־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה und von Chr in 3 שְׁלֹמֹה sind beides Zusätze späterer Abschreiber; der Unachtsamkeit eines solchen fällt das Fehlen von בְּיָרַח הָאֵתָנִים zur Last, wie v. 3[b] zeigt. Eine absichtliche Änderung dagegen liegt vor 4, wenn Chr die *Leviten* statt die Priester die Lade tragen lässt (vgl. I Chr 15 2); in 7 hat er jedoch die Anderung vergessen. Die Glosse 5[b] erscheint auch in Chr erst nachgetragen, nicht aus Reg abgeschrieben zu sein vgl. הָעֱלוּ statt וַיַּעֲלוּ. Dass וְ vor הלויים ausgefallen, ist ein merkwürdiges Versehen (vgl. 30 27). In וַיִּכְסוּ hat Chr das Ursprüngliche für וַיְכַסּוּ Reg erhalten s. LXX zu Reg. הָאָרוֹן 9 beruht auf Missverständnis eines Abschreibers; lies mit Reg הַקֹּדֶשׁ (so noch LXX). Das überflüssige הָאֲבָנִים hinter לְחוֹת 10 in Reg dürfte Zusatz sein, das נָתַן Chr statt הִנִּיחַ der Bequemlichkeit eines Schreibers, der das gebräuchliche allgemeine Wort vorzog, — vielleicht weil er die Vorlage nicht recht lesen konnte — seinen Ursprung verdanken. Vor dem zweiten אֲשֶׁר ergänze hier und in Reg לְחוֹת הַבְּרִית. 11[b]—13[a] schieben sich als Zwischensatz zwischen Vor- und Nachsatz v. 11[a] und v. 13[b] ein. Die Verse sind ein Zusatz, wohl von der Hand des uns aus I Chr 15 19ff. bekannten Freundes der Tempelmusik (s. o. S. 52). Der Nachdruck liegt auf der Beteiligung aller levitischen Sänger und des ganzen Orchesters. Die Sänger dürfen das Byssuskleid tragen (s. o. S. 68), auch am Altar stehen, was ihnen in Wirklichkeit im nachexilischen Tempeldienst nicht erlaubt war: sie standen nach dem Talmud auf den Stufen, die von der Frauenvorhalle zu der der Israe-

liten führten (s. Büchler, Priester und Cultus 125ff.). Die Vorliebe für die Tempelmusik (s. o. S. 52) kann sich nicht deutlicher zeigen, als in der Darstellung, dass beim Anheben der Musik Jahwes Herrlichkeit den Tempel erfüllte. Die Konstruktion in 13b ist gegenüber von Reg הֶעָנָן מָלֵא אֶת־בֵּית י׳ geändert, so dass jetzt die letzten zwei Worte überflüssig sind; eben das zeigt aber, dass es sich nur um Korrektur eines Schreibers handelt, der מָלֵא intransitiv fasste.

6 1–2 Salomos Tempelweihspruch, s. I Reg 18 12 13. Hier in Chr betont der Text das Subjekt אֲנִי, dort in Reg die Thätigkeit בָּנֹה בָנִיתִי; letzteres erscheint als das Bessere.

6 3–11 Salomos Weiherede. Der Text ist aus I Reg 8 14–21 abgeschrieben. Die Erklärung s. dort. Abschreiberzusätze sind 5a in Reg אֶת־יִשְׂרָאֵל, in Chr אֶרֶץ(מַ). Dagegen ist 5b 6a, die in Reg fehlen, dort einzusetzen, um eine ordentliche Parallele zu gewinnen. אֶת־הָאָרוֹן Chr 11 dürfte erleichternde Vereinfachung für מָקוֹם לָאָרוֹן Reg sein, wogegen עִם בְּנֵי י׳ am Schluss des Verses erst nachträglich in Reg erweitert ist.

6 12–42 Salomos Weihegebet. Aus I Reg 8 22–53 abgeschrieben. Die Erklärung s. dort. Zwischen das letzte Wort von **12** und das letzte Wort von **13**, die in Reg zusammenstehen, hat Chr einen Satz eingefügt, der von der Errichtung einer ehernen Kanzel berichtet. So beseitigt sie das Anstössige, dass Salomo vor dem Altar betet, wo der Platz der Priester ist. In **14** hat Reg durch den Zusatz מִמַּעַל und מִתַּחַת zu *Himmel und Erde* den Gegensatz noch etwas schärfer pointiert. Umgekehrt ist sein לְפָנַי **16** fin. richtig statt בְּתוֹרָתִי Chr, wie die Wiederholung von לְפָנַי in dem Relativsatz zeigt. Die Änderung ist bezeichnend: vor Jahwe wandeln besteht für Chr in dem Wandel nach der Thora. In **17** haben Chr und Reg je ihre kleinen Auffüllungen durch Abschreiber erfahren, die unbedeutend sind. Nicht als solche zu betrachten ist dagegen אֶת־הָאָדָם **18**, das nach dem Ausweis der LXX zu Reg auch dort ursprünglich stand. **20** Die Verheissung Jahwes, dass sein Name im Tempel sein soll, ist Citat aus Dtn 12 5; die direkte Rede יְהִי שְׁמִי in Reg ist in Chr לָשׂוּם auch dem Wortlaut der Dtn-Stelle angepasst. Für תְּחִנַּת Reg **21** hat Chr תְּחִנּוֹתֵי, für אֶת־אֲשֶׁר **22** das leichtere אִם. Statt des unverständlichen וְאָלָה lies hier und in Reg אָלָה. Durch לְהַצְדִּיק wird im vorhergehenden Parallelsatz לְהַרְשִׁיעַ רָשָׁע von Reg als das ursprünglichere ausgewiesen gegenüber von לְהָשִׁיב לְ Chr. Absichtliche Änderung ist es, wenn Chr überall תִּשְׁמַע מִן für תִּשְׁמַע אֶל oder תִּשְׁמַע mit Acc. der Richtung setzt (v. 21 23 25 30). Nur **27** ist תִּשְׁמַע הַשָּׁמַיִם stehen geblieben und zeugt für die Richtigkeit von Reg. Hier hat sich offenbar der Sprachgebrauch geändert. Dasselbe ist wohl **24** der Grund für die Änderung von בְּהִנָּגְפָ in אִם יִנָּגֵף und von אֲשֶׁר יֶחֶטְאוּ in כִּי י׳. Bedeutungslose Änderung beim Abschreiben ist הִתְחַנְנוּ לְפָנֶיךָ für אֵלֶיךָ ה׳. **25** לָהֶם וְ fehlt in Reg; dem Schreiber kam das naheliegende לָהֶם in die Feder und dann setzte er das לאב seiner Vorlage noch bei. Statt וַהֲשִׁבֹתָם der Mas. lies mit Klostermann hier und in Reg וְהֵשִׁבְתָּם עַל *lass sie bleiben im Lande.* **26** תְּעַנֵּם der Mas. lies hier und in Reg תְּעַנֵּם *weil du sie demütigst* (LXX zu Chr und Reg). **28** Das sinnlose בְּאֶרֶץ שְׁעָרָיו ist hier und in Reg in בְּאַחַד שׁ zu

korrigieren (vgl. LXX). **29** Das ו in וּלְכָל־עַמְּךָ rührt von falscher Deutung des vorausgehenden לְכָל־הָאָדָם auf *alle Menschen* her; ursprünglich sind nur Israeliten gemeint (vgl. v. 40b), und כ׳ לְכָל־ע׳ ist exegetische Glosse. נֶגַע לְבָבוֹ hat Chr in נִגְעוֹ וּמַכְאֹבוֹ verwandelt, was nach seiner Deutung der Vorlage ein verständlicherer Ausdruck war. **30** וְעָשִׂיתָה in Reg ist Zusatz, während die deuteronomische Redewendung לְלֶכֶת בִּדְרָכֶיךָ in Reg ausgefallen ist. **32** Zu שִׁמְךָ hat ein Leser in Reg für nötig gefunden hinzuzufügen כִּי יִשְׁמְעוּן אֶת־שִׁמְךָ. **33** Das ו in וְאַתָּה, das in Reg fehlt, ist durch LXX dort gesichert. **34** Das auffallende אֶל־יהוה in Reg wird von Chr in das sonst überall stehende אֵלֶיךָ geändert, und zu הָעִיר der Deutlichkeit wegen noch הַזֹּאת hinzugesetzt. **36** Zu אָרֶץ hat Reg den Zusatz הָאוֹיֵב gemacht (vgl. die artikellosen Adjektiva). **37** Ob שְׁבִיָּם *Land ihrer Gefangenschaft* Chr oder שׁוֹבֵיהֶם *ihrer Bezwinger* Reg ursprünglich beabsichtigt war, ist nicht auszumachen, dagegen verlangt **38** der Relativsatz שֶׁשָּׁבוּ־שָׁם statt שְׁבִיָּם; ersteres ist in Reg, wohl eben um einem solchen Missverständnis vorzubeugen, in אֹיְבֵיהֶם geändert worden. אֵלֶיךָ hinter הִתְפַּלְלוּ ist in Chr, das ו bei וְהָעִיר in Reg ausgefallen. Statt וְלַבַּיִת lies wie in Reg וְהַבַּיִת. **40** Reg hat zunächst noch einen Parallelsatz zu v. 39b mit näherer Ausführung des Erbetenen, dann einen ganz anderen Schluss des Gebets, in welchem nur die beiden Worte עֵינֶיךָ פְּתֻחוֹת mit unserem Text gemeinsam sind. Zu אָזְנֶיךָ קַשֻּׁבוֹת vgl. Ps 130 2. **41 42** sind = Ps 132 8–10 mit einigen Änderungen. Der Ausdruck חַסְדֵי דָוִיד stammt aus Jes 55 3. Das Wort passt mit seinem קוּמָה etc. schlecht hieher, nachdem 5 13ff. schon Jahwe von seinem Heiligtum Besitz ergriffen; s. zum ganzen Schluss unten bei 7 1–3.

7 1–10 Die Weiheopfer und das Fest. Der Schlusssegen, welcher I Reg 8 54–61 steht, fehlt hier ganz; ein Grund für absichtliche Auslassung ist nicht denkbar. Statt dessen erzählt Chr zunächst **1–3**, veranlasst durch sein Citat 6 40a, noch einmal die Erfüllung dieser Bitte, den Einzug Jahwes in den Tempel, trotz 5 13ff., wo das schon einmal steht. Dabei frisst Feuer vom Himmel die Opfer, die nach der Erzählung von Chr noch gar nicht geschlachtet sind (vgl. v. 4ff.). Den Bericht über die Opfer sodann nimmt Chr aus Reg, aber erweitert ihn beträchtlich.

Eine so gedankenlose Arbeit wird man doch Chr nicht zutrauen dürfen. Schon Bertheau hat gesehen, dass hier zwei verschiedene Vorlagen von Chr verarbeitet worden sind, die eine (Reg) berichtet den Einzug Jahwes zu Anfang, die andere am Ende. Letztere hat zu Anfang irgendwo etwas vom Schlachten von Opfern erwähnt, worauf sich v. 1b bezieht. Ihr gehört auch wegen des Zusammenhangs von 6 40 mit 7 1ff. (s. o.) der Schluss von Salomos Gebet an, den Chr giebt; eben deswegen kann sie auch den Schlusssegen (I Reg 8 54–61) nicht enthalten haben. In dieser Quelle dürfte dann 6 41f. ursprünglich gewesen und erst von da nach Ps 132 gekommen sein; denn hier stehen sie besser als dort (s. auch zu Ps 132). Schon der Zusammenhang spricht dann dafür, dass der folgende Abschnitt über die Opfer und Festfeier v. 4–11 ebenfalls aus dieser Quelle stammt, denn auch die Fortsetzung v. 12–22 ist daher genommen. Insbesondere v. 11 erscheint hier in einer ganz anderen Form als in Reg. Dort (9 1) ist er nur Einleitung zur Geschichte der Jahweerscheinung und auch sprachlich nur als Vordersatz zu 9 2 konstruiert. Hier in Chr ist er ein ganz selbständiger Satz, der mit der Jahweoffenbarung gar nichts zu thun hat und den niemand damit als Einleitung verbinden würde, wenn nicht in Reg ein ähnlicher Satz jetzt so konstruiert werden müsste. Hier erscheint der Satz vielmehr

als der korrekte Abschluss des ganzen Bauberichts: alles was sich Salomo in Tempel und Palast auszuführen vorgenommen, führt er glücklich zu Ende. Die Erwähnung der Tempelmusik auch hier v. 6 wird freilich erst auf Rechnung von Chr oder eines Späteren kommen (s. S. 52 und zu 5 11 ff.). Die Anpassung des Festberichts an die Gesetzbestimmungen v. 8–10 entspricht dagegen schon der Art und Weise der Vorlage (vgl. zu I Chr 15 11 ff.).

4–6 Die Festopfer werden wie in Reg angegeben. Der Zusatz von Reg **5** הַשְּׁלָמִים אֲשֶׁר זָבַח לִי ist schon durch die Konstruktion als solcher ausgewiesen. **6** Zum Trompetenblasen der Priester und Gesang der Leviten, wobei das „Hallel Davids" gesungen wird (vgl. zu I Chr 16 7), s. o. und vgl. Einleitung IV V. Bei diesen Opfern erweist sich **7** der *von Salomo gemachte* Altar zu klein; das עָשָׂה שְׁלֹמֹה א׳ ist in Reg bezeichnender Weise in אֲשֶׁר לִפְנֵי י׳ geändert (s. zu I Reg 7 23). Der Bericht über das mit der Tempelweihe verbundene Herbstfest **8–10** ist in Chr bezeichnender Weise geändert: ursprünglich sind beide Feiern verbunden; das ist gesetzwidrig. Also wird getrennt: erst 7 Tage (8.–17. Tag des 7. Monats) Tempelweihfest **9**^{b}, dann 7 Tage Laubhütten, (15.–21. des Monats mit *ʿazeret* am 8. Tag nach Lev 23 36 Num 29 12–35); dann **10** am 23. des Monats wird das Volk entlassen. Reg fügt hinter הָעָם hinzu וַיְבָרְכוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ וַיֵּלְכוּ; Chr setzt zu David noch וּלְשָׁלֹמֹה. Zu **11** vgl. oben.

5) Die zweite Jahweerscheinung 7 11–22.

Das Stück ist vom Chr nicht aus Reg sondern aus seiner anderen Vorlage genommen. Dafür spricht der in Reg ganz fehlende Zusatz v. 12^{b}–15, welcher ganz in deuteronomistischen Wendungen aus Salomos Gebet besteht und in dem Ausdruck אָזְנֵי קְשֻׁבוֹת v. 15 sich als zusammengehörig mit 6 40 ausweist. Dazu stimmt, dass die übrigen Abweichungen vom Text von Reg zum Teil derart sind, dass weder absichtliche Änderungen durch Chr angenommen werden können, noch blosse zufällige Änderung und Versehen von Seiten der Abschreiber und Leser sie genügend erklärt. Dagegen werden sie vollkommen verständlich durch die Annahme, dass dieselbe Geschichte auf Grund der ziemlich stereotypen Weise, wie man sie mündlich erzählte, von dem Verfasser niedergeschrieben wurde, also nicht von Chr, sondern schon in früherer Zeit.

12 Gegenüber von Reg ist בַּלָּיְלָה hinzugefügt, während die Beziehung auf die erste Erscheinung in Gibeon bei Reg *(zum zweitenmal)* hier fehlt. **13–15** In Form der Verheissung wird ein Auszug aus den einzelnen Bitten des Weihgebets gegeben s. o. **16** Zu הַבַּיִת הַזֶּה hat Reg noch den Zusatz אֲשֶׁר בָּנִיתָה, und für לִהְיוֹת bietet Reg לְשׂוּם. **17** Hinter אָבִיךָ hat Reg noch בְּתָם־לֵבָב וּבְיֹשֶׁר. **18** Zu v. 18^{a} setzt Reg hinzu עַל־יִשְׂרָאֵל לְעֹלָם. Statt כָּרַתִּי לְ hat Reg דִּבַּרְתִּי עַל, statt מִשֶּׁל ב׳ hat Reg מֵעַל כִּסְּא, zwei Änderungen, die kaum aus Textverderbnis sich erklären lassen; in LXX zu Reg ist letztere Änderung wohl aus Chr eingetragen. **19** Reg bietet שׁוֹב תְּשׁוּבוּן und hinter אַתֶּם noch וּבְנֵיכֶם מֵאַחֲרַי; ferner statt וַעֲזַבְתֶּם vielmehr וְלֹא תִשְׁמְרוּ. **20** Statt וּנְתַשְׁתִּים steht Reg וְהִכְרַתִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל, statt וְאֶתְּנֵנּוּ vielmehr וְהָיָה יִשְׂרָאֵל, statt אֲשֶׁלִּיךְ steht אֲשַׁלַּח. **21** An Stelle des Relativsatzes hat Reg die Apposition הָעֶלְיוֹן (s. das.). Zu יִשֹּׁם ist in Reg noch וְשָׁרָק hinzugefügt.

6) Einzelnotizen zu Salomos Bauten 8 1–16.

1–6 Befestigung verschiedener Städte. Wenn auch der Schluss v. 6 mit I Reg 9 19 gleichlautet, verbieten doch die starken Abweichungen in

v. 1–5, an Reg als direkte Vorlage zu denken. **1** = I Reg 9 10. Dass der Vers nicht ursprünglich als Einleitung zum folgenden geschrieben, zeigt Reg (s. das.); aber schon die Vorlage von Chr hat ihn hier gehabt. **2** vgl. I Reg 9 11–14. Die Tradition hat die Thatsache, dass der fromme Salomo dem Heiden Hiram zwanzig Städte abtreten musste, in das gerade Gegenteil umgedreht. Die neugewonnenen Städte werden von Salomo befestigt, dies der Sinn von בָּנָה hier und im folgenden. **3 4** Die Eroberung von Hamat (s. zu I Chr 13 5) wird sonst nirgends berichtet. Zu dem Ausdruck *Hamat Zoba* s. bei I Chr 18 3. תַּדְמֹר ist ursprünglich wohl nur durch Verschreibung aus תמר *Tamar* entstanden (s. zu I Reg 9 18), aber dann in der Überlieferung festgehalten worden, wie die Anordnung hier und der Zusatz בַּמִּדְבָּר zeigt. **5** Zu *Bet Horon* s. I Chr 7 24; I Reg 9 17 erwähnt nur das „untere", LXX dort nur das „obere". **6** *Baalat* lag nach Josephus (Ant. VIII 6, 1) nahe bei Bet Horon und Gezer; die Lage ist nicht wiedergefunden. Es wird ebenfalls I Reg 9 17 genannt. Hazor, Megiddo und Gezer und die an letzteres anschliessende Notiz über Salomos Verheiratung mit der ägyptischen Prinzessin (I Reg 9 15b–17a) fehlen in Chr. Abgesehen von den 2 ersten Worten ist der Vers wörtlich = I Reg 9 19; s. das.

7–10 Einrichtung der Frohn. Die Verse sind fast wörtlich gleichlautend mit I Reg 9 20–23, aber sie sind von Chr nicht direkt dorther genommen, sondern aus seiner anderen Vorlage. Das zeigt v. 10 mit der Zahl 250 für die Aufseher im Vergleich mit Reg 550; Chr hätte gewiss nicht die Zahl verkleinert. Die Sacherklärung s. zu Reg. **8** Reg hat לֹא יָכְלוּ . . . . לְהַחֲרִימָם statt לֹא כִלּוּם. **9** אֲשֶׁר ist mit LXX zu streichen. Statt לַעֲבָדִים לְמַלַּאכְתּוֹ hat Reg nur עֶבֶד; nach מִלְחָמָה hat Reg noch וַעֲבָדָיו. **10** Möglich ist, dass לַמֶּלֶךְ aus עַל־הַמְּלָאכָה Reg durch Missverständnis und Schreibfehler entstanden ist; aber auch הָעֹשִׂים בַּמְּלָאכָה Reg am Schluss fehlt in Chr. Ob Chr oder seine Vorlage die Angabe nicht direkt auf die Frohn bezog, sondern allgemeiner fasste?

11 Die Übersiedlung der Tochter des Pharao in ihr neues Haus (vgl. I Reg 9 24) ist äusserlich besser als in Reg an das Vorangehende angeknüpft (וְ statt des אַךְ in Reg) und, von kleineren Textabweichungen abgesehen, vor allem religiös motiviert, was in Reg fehlt. Dass dies nicht erst von Chr stammt, sondern schon in seiner Vorlage war, wird wahrscheinlich gemacht ausser durch den Zusammenhang (der aus der Vorlage stammt) noch besonders durch das Fehlen der in Reg damit verbundenen Notiz vom Bau des Millo, die Chr auszulassen keinen Grund hatte.

11–16 Einrichtung des Gottesdienstes. In Reg steht nur eine Bemerkung, dass Salomo nun jährlich dreimal im Tempel geopfert habe (I Reg 9 25). Dies ist schon in der Vorlage von Chr erweitert **12 13** zur Einrichtung des vollständigen Opferdienstes *nach dem Gesetz Moses*. Weiter hat dann Chr **14 15** noch eine Bemerkung hinzugefügt, wornach die von David getroffene Organisation des Kultuspersonals (s. S. 68) nunmehr auch wirklich ins Leben trat. In **15** lies מִמִּצְוַת. **16** Nach LXX korrigiert, giebt der in Hebr. unverständ-

liche Vers einen guten Sinn: *So wurde das ganze Werk Salomos (glücklich) fertig gestellt, vom Tage* (מִיּוֹם, ἀφ' ἧς ἡμέρας) *der Grundsteinlegung des Tempels Jahwes bis zur Vollendung des Tempels Jahwes durch Salomo* (עַד־כְּלוֹת שְׁלֹמֹה ἕως οὗ ἐτελείωσεν Σαλωμων etc.). Wir haben hier den Abschluss des Bauberichts in der nichtkanonischen Vorlage von Chr.

17 18 Die Ophirfahrten Salomos. Vgl. I Reg 9 26–28. Die Art der Abweichungen vom dortigen Text zeigt, dass nicht Reg sondern eine andere Vorlage benützt ist. Die sachliche Erklärung s. zu Reg; *Eloth* ist nahe bei *Ḫal'at el-'Akaba* am Nordende des ebenso benannten Golfes zu suchen. *Ezion-Geber* in der Nähe (nicht nachgewiesen, s. Baedeker[5] 240, Riehm HbA, Pauly Realencycl.). Wo *Ophir* lag, ist noch eine offene Frage (s. zu Reg). Wie sich der Erzähler das vorstellte, dass Hiram Salomo nach Eloth Schiffe schickte, wissen wir nicht; oder hat er sich überhaupt nichts dabei gedacht? Es fällt schwer, bei einem gebildeten Juden der persisch-griechischen Zeit solch verworrene geographische Vorstellungen anzunehmen, und man möchte den Satz lieber einem gedankenlosen Abschreiber in die Schuhe schieben, vgl. 9 10.

III. Salomos Herrlichkeit Cap. 9.

1) Der Besuch der Königin von Saba 9 1–12.

Nach I Reg 10 1–13. Die Sacherklärung s. das. **1** Die Glosse, von welcher in Reg noch לְשֵׁם יי übrig ist, fehlt in Chr noch. Zu den explicierenden oder zufälligen Änderungen der Schreiber gehört die volle Nennung des Objekts אֶת־שְׁלֹמֹה statt des Suffixes (Reg), ferner die Wiederholung von וַתָּבוֹא in Reg, לָרֹב Chr für רַב מְאֹד Reg, עִמּוֹ für אֵלָיו Reg, der Zusatz **2** der Kopula וְהָיָה Reg in dem Zustandssatz וְלֹא נֶעְלָם, oder des Titels מִן־הַמֶּלֶךְ Reg zum Namen. Aus Versehen ist **3** das zweite מַלְבּוּשֵׁיהֶם in Reg ausgefallen und עֲלוֹת in Chr zu עֲלִיָּתוֹ *Obergemach* geworden. **6** Der Zusatz מַרְבִּית חָכְמָתֵךְ in Chr will das הַחִצִּי Reg näher erklären, ebenso erklärt in Reg der Zusatz von חָכְמָה וְטוֹב das וַיַּסְפְּתָ (Reg: Hiph.). **7** אֲנָשֶׁיךָ ist in Chr und Reg in נָשֶׁיךָ *deine Weiber* zu ändern. **8** Den *Thron Israels* hat Chr in einen *Thron Jahwes* verwandelt und לְמֶלֶךְ לַיהוה אֱלֹהֶיךָ zugesetzt, um den theokratischen Charakter des Königtums Davids hervorzuheben. לְהַעֲמִידוֹ fehlt in Reg (s. das.). Statt וַיְשִׂימְךָ giebt Chr wie oft das allgemeinere וַיִּתֶּנְךָ (עֲלֵיהֶם ist verdeutlichender Zusatz), ebenso **9** הָיָה statt בָּא. לָרֹב Chr für הַרְבֵּה Reg oder umgekehrt ist zufällige Änderung, עוֹד לָרֹב Reg vor dem Relativsatz verdeutlichender Zusatz eines Abschreibers. **10** Statt der *Knechte Hurams und Salomos* hat hier Reg *das Schiff Hurams;* Chr (s. zu 8 18) steht also mit der Anschauung nicht allein, dass Hiram eigene Schiffe nach Ophir geschickt habe. Ein Leser hat in Reg noch den Zusatz von הַרְבֵּה מְאֹד für nötig befunden. **11** Was מְסִלּוֹת bedeuten soll, weiss niemand (s. zu Reg). In v. 11[b] wird בארץ durch LXX Reg gestützt, der ursprüngliche Text dürfte also gelautet haben וְלֹא נִרְאוּ כָּהֵם בָּאָרֶץ; alles weitere in Reg und Chr ist verdeutlichender Zusatz. **12** *Er gab ihr . . . abgesehen von dem, was sie dem Könige brachte* könnte höchstens den Sinn haben, dass Salomo die Geschenke der Königin zurückgab. Der Gedanke, dass ein Salomo

keine Geschenke anderer braucht, konnte einem Juden schon kommen. Aber auch Reg hat keinen ganz befriedigenden Text dafür (s. das.).

2) Salomos Reichtum und Macht 9 13–28.

9 13–24 stammen aus I Reg 10 14–25. Die Sacherklärung s. das. **13 14** Salomos Einkünfte. Der Text in v. 14 ist hier und in Reg in verschiedener Weise verdorben und dürfte gelautet haben מֵאֲשֶׁר הֵ(?עָרִים) וְהַסֹּחֲרִים וְכָל־מ׳ *ungerechnet die Abgaben der* (Städte?) *und der Händler und der Könige* etc.; s. Reg. Der Schluss von מְבִיאִים an ist auffüllender Zusatz in Chr. **15–21** Salomos Luxus. Das zweite שָׁחוּט **15** ist Zusatz in Chr. מֵאוֹת **16** ist gegenüber מָנִים Reg das Richtige, wie das vorhergehende שֵׁשׁ מֵאוֹת zeigt; das Gold wird stets nach Sekeln gemessen. טָהוֹר **17** für מוּפָז Reg dürfte zu dem veränderten Sprachgebrauch zu rechnen sein. **18** וְכֶבֶשׁ ist aus כֶּבֶשׂ *Lämmer* verdorben. Der ursprüngliche Text war, wie LXX zu Reg zeigt (s. das.), עֶגֶל רֹאשׁ(י) *Stierköpfe* (waren hinten am Thron). Späteren war dies Jahwesymbol anstössig, und man änderte es in כֶּבֶשׂ (anders in Reg). מֶאֱחֹזִים ist aus מֵאֲחֹרָיו, das nunmehr keinen Sinn gab, geändert. Aus den *Tarsisschiffen* sind in Chr *Schiffe die nach Tarsis fahren* gemacht, obwohl die Produkte, die sie bringen, alle ausser Silber in den Berichten über die Ophirfahrten genannt werden. Der Irrtum ist verzeihlich, da sonst der Ausdruck immer für Schiffe, die wirklich nach Tarsis oder wenigstens auf dem Mittelmeer fahren, gebraucht wird. Dass die תֻּכִּיִּים — nach der Tradition Pfauen — in LXX hier und in Reg fehlen, ist nicht zufällig. Pfauen sind das einzige sicher indische Produkt der Aufzählung. **22–24** Salomos Ansehen bei allen Königen der Erde. מַלְכֵי **23** ist, wie LXX zu Reg zeigt, dort als ausgefallen wieder einzusetzen. **25–28** Salomos Pferdehandel.

Die Notiz steht schon 1 14 ff., aber in ziemlich anderem Wortlaut; der Text hier ist namentlich kürzer (vgl. bes. v. 28 mit 1 16 f.). Wenn LXX zu Reg (wo Hebr. = I Chr 1 14) den Wortlaut unserer Stelle bietet, beweist das also nur die nachträgliche Korrektur von LXX. Chr hat hier nach einer anderen Vorlage gearbeitet als 1 14 (s. das.). Das beweist auch der Umstand, dass v. 26 eine Notiz enthält, die in Reg an ganz anderer Stelle, nämlich 5 1 steht, sowie dass v. 25^a = I Reg 5 6 ist, nur dass aus den 40000 Gespannen 4000 geworden sind. Die Sacherklärung s. zu 1 14 f. und zu Reg.

3) Schlussnotizen 9 29–31.

29 Die Quellen der Geschichte Salomos. Die *Geschichte Nathans* ist auch I Chr 29 29 erwähnt, vgl. überhaupt das dort Gesagte und die Einleitung. — Zu *Ahia* vgl. 10 15; *Je'do* ist nach der jüdischen Tradition (Josephus Ant. VIII 8, 5) und wohl auch schon nach der Meinung von Chr der Name des judäischen Propheten, welcher I Reg 13 anonym auftritt. Identisch mit ihm dürfte 'Iddo 12 15 und 13 22 sein; zu seinem Buch vgl. auch daselbst.

30 31 Regierungsdauer und Tod Salomos = I Reg 11 42 f.; statt וַהֲיָמִים אֲשֶׁר מָלַךְ, der Formel des Redaktors von Reg (vgl. I Reg 15 20 II Reg 10 36), steht in Chr nur וַיִּמְלֹךְ.

Vierter Teil.

Geschichte des Reiches Juda seit der Reichsspaltung

II Chr 10—36.

I. Die Reichsspaltung 10 1—11 4.

Der Text ist mit geringen Abweichungen gleichlautend mit I Reg 12 1–24. Die Sacherklärung s. das. **2** Chr mit וַיָּשָׁב מִמִּצְרַיִם ist im Recht gegenüber Reg וַיֵּשֶׁב בְּמ׳; ebenso **3** mit כָּל־יִשְׂרָאֵל statt Reg כָּל־קָהָל י׳, und **4** mit וְעַתָּה statt Reg וְאַתָּה עַתָּה. Auch לְכוּ **5** in Reg ist Zusatz. Dagegen ist **6** לִפְנֵי Chr für אֶת־פְּנֵי und לָעָם für אֶת־הָעָם (vgl. v. 9) dem veränderten Sprachgebrauch (Chr hat eine grosse Vorliebe für die Präposition לְ) zuzuschreiben. **7** לְטוֹב Chr dürfte Abschwächung (und zugleich Erklärung) für עֶבֶד Reg sein, das als unpassend erscheinen konnte, ebenso רְצִיתָם für וַעֲבַדְתָּם Reg (וַעֲנִיתָם Reg ist Variante dazu und fehlt in LXX). Die Unform להעם ist in לָעָם zu korrigieren. **8** אֲשֶׁר vor הָעֹמְדִים in Reg ist unnötiger Zusatz, ebenso הַזֶּה hinter לָעָם **10** Reg. אִתּוֹ Chr für אֵלָיו und תֹּאמַר Chr für תְּדַבֵּר sind zufällige Änderungen in dem einen oder andern Text. **11**[b] אֲיַסֵּר אֶתְכֶם hinter וַאֲנִי Reg wird durch die Parallele mit v. 11[a] gefordert. **13** Das Objekt zu וַיַּעַן, das ursprünglich gar nicht genannt war, wird in Reg mit אֶת־הָעָם, in Chr mit dem Suffix näher bezeichnet. Auffüllungen sind in Chr die Bezeichnung des Subjekts zu וַיַּעֲזֹב mit הַמֶּלֶךְ ר׳, in Reg der Relativsatz אֲשֶׁר יָעָצֻהוּ am Schluss (vgl. v. 12[a]). **14** Aus אָבִי הִכְבִּיד ist in Chr durch Schreibfehler אַכְבִּיד geworden. Das Suffix in עָלָיו wird in Reg עַל־עֻלְכֶם expliciert, und der Schluss dort durch Zusatz von אֲיַסֵּר אֶתְכֶם deutlicher gemacht. **15** Statt יהוה schreibt Chr אֱלֹהִים, aber ein Abschreiber hat dann doch dicht daneben יהוה als Subjekt zu הֵקִים ergänzt, gerade so wie in Reg zu דְּבָר. Ob נִסְבָּה Chr oder סִבָּה Reg ursprünglich ist, wissen wir nicht. **16** וַיַּרְא כָּל־י׳ ist durch Schreibfehler zu וְכָל־י׳ verkürzt; statt אֲלֵהֶם Reg steht das beliebte לְ (לָהֶם). וַיָּשִׁיבוּ ist in Reg durch den Zusatz von דָּבָר ergänzt. Das wenig passende אִישׁ Chr fehlt in Reg und scheint aus dem vorhergehenden יִשַׁי entstanden zu sein. **18** Den Namen אֲדֹרָם Reg schreibt Chr הֲדֹרָם. Statt בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל hat Reg כָּל־י׳. In **11** 1 hat Reg mehrere unbedeutende Zusätze, von denen der eine oder andere aber auch in Chr durch Zufall ausgelassen sein könnte: כָּל־ vor בֵּית יְהוּדָה; אֶת־שֵׁבֶט vor בִּנְיָמִין; בֵּית vor יִשְׂרָאֵל; בֶּן־שְׁלֹמֹה hinter לְרַחַבְעָם. Zur Abwechslung hat Chr **2** einmal יהוה, wo in Reg (offenbar wegen des folgenden) הָאֱלֹהִים korrigiert ist. **3** aus בֵּית יְהוּדָה Reg ist יִשְׂרָאֵל בי׳ gemacht worden von einem, der die Nichtjudäer 10 17 mit einbeziehen wollte; dieselbe Erwägung hat in Reg in וַיִּתֵּר הָעָם ihren Ausdruck gefunden. **4** אֲחֵיכֶם erläutert in Reg ein Abschreiber noch näher durch den Zusatz בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל. Das einfache וַיָּשֻׁבוּ מִלֶּכֶת (so korrigiere auch in Reg statt לָלֶכֶת) ist verschieden erweitert worden: in Reg durch כִּדְבַר יהוה, in Chr durch אֶל־יָרָבְעָם.

II. Rehabeam II 5—12 16.

5—12 Bau von Festungen. Aus einer nichtkanonischen Quelle von Chr, aber überarbeitet: während **5** nur von Städten in Juda redet, ist am Schluss der Liste v. 10 die Bemerkung eingeschoben, dass diese Städte *in Juda und Benjamin* liegen, was überdies sachlich nicht richtig ist, sowenig wie v. 12b *ihm gehören Benjamin und Juda.* Es bleibt in Wirklichkeit nur *ein* Stamm beim Hause Davids; erst die spätere Theorie macht daraus zwei s. zu I Reg 11 28 f. Auch der Vorlage von Chr ist ursprünglich, wie v. 5 zeigt, diese Theorie noch fremd. **6 7** *Etam* s. zu I Chr 4 3; *Thekoa* s. zu I Chr 2 24; *Bet Zur* s. zu I Chr 2 45; *Socho* ist nicht das I Chr 4 18, sondern das I Reg 4 10 genannte, die Hauptstadt eines salomonischen Bezirks, heute *Chirbet Schuwēke* am *Wādi es-Sanṭ. Adullam*, die aus der Davidsgeschichte bekannte Bergfeste (I Sam 22 1), ist nicht aufgefunden; sie lag wohl nicht weit von Socho (Jos 12 15 u. a.). **8** Die Philisterstadt *Gath* als Festung Judas ist für den, der 9 26 schrieb, unbedenklich. *Maresa* s. zu I Chr 2 42; *Siph* s. zu I Chr 2 42. **9** *Adoraim* ist das heutige *Dora*, 2½ Std. westlich von Hebron (I Mk 13 20). *Lachisch* entspricht den neuerdings ausgegrabenen Ruinen von *Tell el-Ḥasī* 4 Std. östlich von Gaza (Baedeker Paläst.5 139). *Aseka* am Westabhang des Gebirges (Jos 10 10 u. a.) ist nicht identificiert. **10** *Zor'a* ist *Ṣar'a* über dem *Wādi eṣ-Ṣarār* (Jos 15 33); *Ajjalon* an der Grenze des philistäischen Gebietes ist *Jālō* nahe bei *'Ain Schems* (Bethsemes; Jos 19 42 u. a.). Alle die genannten Städte liegen gegen Süden oder im westlichen Hügelland.

13—17 Einwanderung der Leviten aus dem Nordreich. Aus einer nichtkanonischen Vorlage von Chr, ohne Parallele in Reg; eine Ergänzung zu I Reg 12 26–32, wie sie vom Standpunkt der späteren Zeit aus sich fast notwendig ergab. Priester und Leviten konnten doch nach der Reichsspaltung nicht mehr in ihren Levitenstädten des Nordreichs wohnen bleiben. Der Kultus Jerobeams wird **15** als ein Kultus satyrartiger Dämonen, der Se'irim bezeichnet. Die Götter der alten Höhen sind durch die Einführung des Dtn zu Unholden degradiert worden. Die nachexilische Zeit hat merkwürdig viel mit diesen Wesen, die in letzter Linie Überbleibsel aus dem Heidentum sind, zu thun (vgl. Lev 17 7). **16** Mit den Leviten wenden auch die ächten Jahwediener dem gottlosen Land den Rücken und ziehen nach Juda. Das „stärkt" Rehabeams Reich **17**, aber nur auf drei Jahre; länger hält weder bei ihm noch überhaupt im Südreich die theokratische Gesinnung vor (s. 12 1).

18—23 Rehabeams Frauen und Kinder. In Reg sind die Nachrichten nicht enthalten, sie stammen also aus der andern Vorlage von Chr. Der Zusammenhang mit v. 17 könnte den Gedanken nahe legen, dass schon diese Vielweiberei Rehabeams ein Zeichen der nachlassenden Frömmigkeit war vgl. I Reg 11 1. **18** *Jerimoth* erscheint nicht in der Liste der Söhne Davids I Chr 3 8 f., muss also nach Anschauung des Erzählers von einem Kebsweib stammen. Vor *Abihail* muss man die Kopula ו einsetzen und in dem Namen die Mutter der Machalat erblicken, da nach v. 19 und 20 nur von *einer* Frau des Königs die Rede ist. Zu *Eliab* s. I Chr 2 13. Die Söhne Rehabeams **19** sind

sonst nirgends genannt. Die zweite Frau **20** *Maacha* (vgl. 13 2^a I Reg 15 2) ist die Tochter des bekannten Absalom. Das stimmt nicht zu II Sam 14 27, wo Tamar als einzige Tochter Absaloms bezeichnet ist (vgl. II Sam 18 18); man kann sich dadurch helfen, dass man בַּת als „Enkelin" auffasst (so Josephus Ant. VIII 10, 1), vgl. Gen 29 5 בֵּן = Enkel und s. zu I Reg 15 2. Ebendas. vgl. das über den Namen des אֲבִיָּה gesagte, die Form in Chr ist die richtige gegenüber *Abiam* in Reg. Die andern Söhne Rehabeams werden sonst nirgends genannt. LXX Vat. und Josephus (Ant. VIII 10 1) berichten nur von 30 Kebsweibern; darnach ist Hebr. wohl zu korrigieren. **22** *Rehabeam*, das in LXX fehlt, ist Explicierung des Subjekts von der Hand eines Abschreibers. In v. 22^b ist, wie auch LXX zeigt, ein Verbum wie חָשַׁב ausgefallen: *er gedachte ihn zum König zu machen.* Auch **23** Anfang ist es fraglich, ob der Text ganz in Ordnung ist; LXX hat וַיִּבֶן nicht gelesen. Die besondere Klugheit dieser Massregeln ist nicht so recht einzusehen.

12 1–13^a Sisaks Kriegszug.

V. 2^a 9^b–11 sind fast wörtlich gleich mit I Reg 14 26–28. Die Erzählung in Chr ist ein hübsches Beispiel des Midrasch (s. zu 13 22). Die Geschichte wird erbaulich motiviert (v. 1) und verläuft in ebenso erbaulicher Weise: ein Prophet deutet das Unglück, der König demütigt sich, und die Sache nimmt deshalb ein erträgliches Ende. Man hat den Eindruck, dass in dieser Erzählung das mit Reg gleichlautende Stück v. 9^b–11 ein Fremdkörper ist. Der Midrasch stammt wohl aus der Schemajageschichte (v. 15, s. Einl. III) und ist von Chr mit dem Text von Reg verbunden worden. Zur Sache vgl. auch das I Reg 14 26 ff. bemerkte.

2 Sisak (*Šošenḳ*) ist der erste Pharao der XXII. Dynastie (vgl. HbA 1519 f.); die eroberten Städte, 60 israelitische und etwa doppelt so viel judäische, sind am Tempel von Karnak verzeichnet (M. Müller Asien und Europa nach altäg. Denkm. 166). Die gewaltigen Zahlen **3** sind für den Midrasch bezeichnend. Die *Lubim* sind die Bewohner des Landes im Westen von Unterägypten, *Lubu* oder *Lebu* der Ägypter (Ebers Ägypten 104 ff.). Die *Sukkijim* (LXX Τρωγλοδυται) sind Neger, vgl. שַׂר סָכִים *Obereunuch* Jer 39 3 (s. Oriental. LZ 1900, 69). Die *Kuschiten* sind die Nubier im Süden des ägyptischen Reiches. **5** *Schemaja* ist der Berater, der Hofprophet Rehabeams (11 2 12 15). **6** Die judäischen Grossen werden unbedenklich als „Fürsten Israels" bezeichnet, das eigentliche Israel lebt für den Erzähler in Juda fort. **11** Statt בָּאוּ ה׳ וְנָשָׂאוּם hat Reg nur וְנָשָׂאוּם ה׳. **13^a** Der Abschluss der Geschichte: Rehabeam regiert auch nachher noch; das ist ein Beweis dafür **12**, dass Jahwes Zorn von ihm abliess.

13^b–16 Chronologische Angaben und Schlussnotizen. Die chronologischen Angaben 13^b sind aus I Reg 14 21 genommen und mit כִּי nicht sehr geschickt an das Vorhergehende angehängt: aus der Chronologie (vgl. v. 2) folgt, dass Rehabeam nach dem Ägyptereinfall noch lange regiert hat. Das Urteil **14** ist in den Ausdrücken deuteronomistisch; inhaltlich ist es eine bemerkenswerte Abschwächung von dem I Reg 14 22 gegebenen. Dort wird dem ganzen Volk der Höhendienst vorgeworfen, hier nur Rehabeam getadelt, dass er nicht fest, d. h. beständig war im Suchen Jahwes. Über die Quellen zu Rehabeams Geschichte **15^a** s. Einleitung III. Zu *Schemaja* vgl. v. 5 ff., zu

Iddo's Buch vgl. 13 22. לְהִתְיַחֵשׂ *in die Geschlechtsregister eintragen* hat hier keinen Sinn. LXX καὶ πράξεις αὐτοῦ מַעֲשָׂיו zeigt, dass Hebr. verdorben. Luc. hat nach dem verdorbenen Hebr. dann noch hinzugesetzt τοῦ γενεαλογῆσαι. **15**^{b} **16** = I Reg 14 30 f., wo das Plus als Einschub zu streichen ist.

III. Abia 13 1–23^{a}.

1 2 Einleitungsformel. Nach Reg. Ausnahmsweise ist hier der Synchronismus angegeben. V. 1 2^{a} = I Reg 15 1 f.; v. 2^{b} = I Reg 15 7^{b}. Das ungünstige Urteil in Reg (15 3–6) lässt Chr aus (vgl. Einleitung II). Zum Namen Abia s. 11 22. Der Name der Mutter ist nach 11 19 in מַעֲכָה zu korrigieren. Dort wird dieselbe als Tochter (oder Enkelin?) Absaloms bezeichnet (s. das.); hier heisst sie eine Tochter *Uriels aus Gibea*. Die Annahme, dass Uriel der Mann der Tochter Absaloms Tamar, und auf diese Weise Vater der Maacha war, ist harmonistischer Notbehelf. Wollte Chr auf diese Weise seine Angabe mit der von Reg ausgleichen, so hätte er das deutlicher gesagt und hier die Tamar genannt. Wahrscheinlicher bleibt daher die Vermutung von Thenius, dass hier und in Reg eine Verwechslung mit Maacha, der Mutter Asas (15 16) vorliegt, und dass diese Maacha eine Tochter Uriels war. Welches der verschiedenen Gibea hier gemeint ist, wissen wir nicht.

3–20 Der Krieg mit Jerobeam. Veranlassung zur Erzählung dieses Midrasch hier gab v. 2, die kurze Erwähnung dieses Kriegs nach Reg. Charakteristisch für den Midrasch sind die ungeheuren Zahlen v. 3, der erbauliche Ton des ganzen, und der wunderbare Sieg. Vom Berge *Zemaraim* aus **4** (wohl demselben, auf welchem die Stadt dieses Namens lag, nach Jos 18 22 in der Nähe von Bethel) hält Abia eine Rede an die Israeliten. Jahwe hat mit David einen *Salzbund* geschlossen **5**, d. h. einen unverbrüchlichen Bund. Gemeinsames Mahl bindet die Teilnehmer zusammen, und die Redensart „Salz ist zwischen uns" ist noch heute dem Beduinen geläufig (vgl. Benzinger Arch. 91, R. Smith Rel. Sem.^{2} 270). Jerobeams Empörung **6** geht deshalb auch gegen Jahwe, und es sind *nichtsnutzige nichtswürdige Leute* **7**, die sich ihm angeschlossen haben. Ihren Erfolg verdanken sie nur der Jugend und Unerfahrenheit Rehabeams — dass derselbe nach 12 13 bereits 41 Jahre alt war, wird natürlich ignoriert. Die Beurteilung der Reichsspaltung als Abfall des Nordreichs war von jeher die judäische Anschauung (vgl. Jes 7 17 und zu I Reg 12); Jerobeams „Götzendienst" legte auch die hier sich findende religiöse Betrachtung der Sache schon frühe nahe. Eben auf der religiösen Seite der Sache beruht nach Abias Rede die Stärke Judas: auf seiner Seite ist der rechte Gottesdienst nach der Vorschrift des Gesetzes **10–12** (מַעֲרֶכֶת לָחֶם betr. vgl. zu 9 4), die Leviten und die Priester mit den Trompeten. Israel dagegen **9** hat als Priester nur hergelaufene Leute (lies mit LXX מֵעַם הָאָרֶץ *aus der Plebs*, was einen viel schöneren Gegensatz giebt als Hebr.), wer eben gerade mit den herkömmlichen Weihopfern kommt (vgl. Ex 29). Trotzdem lassen es die Israeliten zum Kampf kommen **13**, werden aber von den Judäern mit Hilfe der Trompeten **14** (über die Vorliebe der späteren Zeit für dieses Instrument s. S. 49) vollständig geschlagen **15 16**; 500 000 von ihnen fallen **17**, und mehrere

Städte werden ihnen abgenommen **19**: *Bethel* (heute *Bētin*), *Jeschana* (sonst im AT nicht erwähnt, nach Josephus Ant. XIV 15, 12 ein Flecken Samariens nahe der judäischen Grenze, wahrscheinlich = *ʿAin Sīnjā* 1 Std. nördlich von Bethel) und *Ephron* (wohl identisch mit Ephraim II Sam 13 21 s. das. Kerē; vielleicht = *eṭ-Ṭaijibe* 1 Std. nordöstlich von Bethel). Auch Jerobeam **20** ereilt Jahwes Strafe; der Erzähler fasst seinen Tod so auf, setzt ihn also bald nach diesen Ereignissen an (I Reg 15 25 stirbt er erst 1—2 Jahre nach Abia) und denkt wohl auch an einen besonders plötzlichen Tod oder schmerzhafte Krankheit (vgl. 21 18). Historisch an dem Erzählten ist einmal die Thatsache eines Krieges zwischen Jerobeam und Abia (s. I Reg 15 7); wahrscheinlich auch der Ort der Schlacht, den frei zu erfinden kein Anlass vorlag. Das Ergebnis des Kampfes dürfte in allem das Umgekehrte gewesen sein, vgl. 16 1 und s. zu I Reg 12 21–24.

21—23 Schlussbemerkungen. Die Zahl der Frauen und Kinder Abias **21** stammt jedenfalls aus einer alten Überlieferung. **22** Zu dem Midrasch des Propheten Iddo vgl. 9 29 12 15 und Einleitung III. **23**ª ist = I Reg 15 8.

IV. Asa 13 23ᵇ—16 14.

13 23ᵇ—14 7 Asas Frömmigkeit und Macht. Das Land geniesst zunächst lange Zeit den Frieden **23**ᵇ, Dank der Frömmigkeit Asas **1—4**, mit der er den Kultus säubert (vgl. zu 15 8 f. 17). Woher die vielen götzendienerischen Dinge auf einmal gekommen sind, bleibt ein Rätsel. Über Massebe und Aschere, heiliger Stein und heiliger Pfahl, die neben dem Altar stehen als Repräsentanten der Gegenwart der Gottheit, vgl. Benzinger Archäol. 379 ff. Die חַמָּנִים sind Säulen, die dem Sonnengott (חַמָּה) geweiht sind; vgl. בעל חמן der phönikischen Inschriften. 34 4 stehen solche Säulen auf dem Altar des Baal. **5—7** Die Ruhezeit benutzt Asa zur Verstärkung seiner Macht durch Festungen, vgl. I Reg 15 23; Namen werden weder hier noch dort genannt. Der Text von **6** ist sehr fragwürdig; was soll das heissen: *noch ist das Land vor uns?* Die herkömmliche Erklärung lautet: „jetzt noch ist unser Land frei und wir können machen was wir wollen, aber später, wenn einmal der Feind kommt, ist das anders". So hat wohl auch Mas. den Text genommen, daher am Schluss וַיִּבְנוּ וַיַּצְלִיחוּ = *nullumque in exstruendo impedimentum fuit* Vulg. Aber das ist doch sachlich eine recht wunderliche Begründung. Dagegen ist LXX (auch Luc.) ἐν ᾧ (Vat. verschrieben ενωπιον) τῆς γῆς κυριεύσομεν gut am Platz; dadurch wird die Herrschaft der Judäer gesichert in diesen Gebieten — es handelt sich offenbar (vgl. v. 8) um die von Abia eroberten ephraimitischen Städte. Dann erhält auch das auffallende הָאֵלֶּה seine gute Beziehung. Im folgenden dann ist das doppelte דָּרַשְׁנוּ stilistisch sehr auffallend, und der Schluss v. 6ᵇ zum mindesten überflüssig. LXX (Vat. und Luc.) καθὼς ἐξεζητήσαμεν .... ἐξεζήτησεν ἡμᾶς .... καὶ εὐώδωσεν ἡμῖν (unter Weglassung des וַיִּבְנוּ; Luc. ist hier nach Hebr. korrigiert) giebt auch hier einen viel schöneren Gedanken; freie Übersetzung (so Kittel) kann das unmöglich sein, sondern ein anderer Text lag zu Grunde. Also lies etwa

כִּי דְרַשְׁנוּ אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵינוּ דָּרַשְׁנוּ ···· וַיַּצְלַח לָנוּ (s. auch Winckler Alttest. Unters. 187). Dazu vgl. Dtn 12 10. **7** Zu den Zahlen vgl. Einleitung II. Zu den benjaminitischen Bogenschützen vgl. I Chr 8 40.

8–14 Der Kuschitenkrieg. Über den *Kuschiten Serach* **8** s. u. Der Schauplatz des Kampfes ist *Maresa* (s. zu I Chr 2 42) und das *Thal Zephata* in der Nähe davon. Letzteres ist uns sonst nirgends genannt; es empfiehlt sich, mit LXX κατὰ βορρᾶν צָפְנָה *nördlich von M.* zu lesen. **10** LXX hat hier den Spruch von I Sam 14 6 אֵין לַיהוה מַעְצוֹר לְהוֹשִׁיעַ בְּרַב אוֹ בִמְעַט, was von Hebr. nicht sehr weit entfernt ist und deshalb als bekannte Phrase leicht dafür eingesetzt werden konnte. **12** *Gerar* (Gen 20 2 26 2 u. a.) ist vielleicht die Ruinenstätte *Umm Dscherār*, 2 Stunden südlich von Gaza. LXX liest *Gedor*. Das Lager der Judäer wird Lager Jahwes genannt, denn Jahwe ist ihr eigentlicher Führer. **14** *Zelte für das Vieh* giebts nicht; LXX τους αμαζονεις oder ähnlich (σκηνὰς κτήσεων ist Zusatz nach Hebr.) beweist, dass Hebr. verdorben ist und hier ursprünglich der Name eines Stammes stand, den wir nicht mehr erraten können. Wie die Beute zeigt, handelt es sich um Beduinen. Also ist auch **13** ערבים statt ערים zu lesen.

Die Geschichte zeigt alle Merkmale des Midrasch: fabelhafte Heeresmassen, erbauliches Gebet, wunderbarer Sieg. Aber reine Erfindung braucht sie deswegen noch nicht zu sein. Chr versteht sie von einem Einfall der Ägypter (vgl. II Chr 16 8 die Hinzufügung der Libyer); aber das ist nicht Meinung des Midraschisten, der dann sicher nicht „der Kuschit Serach", sondern „der König von Kusch" oder „der Pharao" gesagt hätte. Da nun nach 21 16 die Quelle von Chr die Kuschiten in Arabien sucht (s. das.), denkt sie offenbar auch hier an Araberstämme, wie zum Überfluss noch v. 14 deutlich zeigt. Es handelt sich also um einen Einfall arabischer Kuschiten, was keineswegs ausser dem Bereich der Wahrscheinlichkeit liegt. Mit Winckler anzunehmen, dass es sich um Umdichtung von Ereignissen aus der Zeit dieser Quelle handle, ist nicht notwendig; höchstens der Name Kuschiten für diese Stämme könnte der Zeit des Erzählers entnommen sein. Vgl. Winckler Alttest. Unters. 160ff.; Guthe Gesch. Isr. 136f.

15 1–19 Die Reinigung des Kultus. Ein Midrasch im kultischen Interesse, herausgesponnen aus der kurzen Notiz I Reg 15 11–15. Die geschichtliche Grundlage s. das. Die speciellen Angaben dort v. 13–15 sind wörtlich an den Midrasch angehängt v. 15–18. Wie diese Zustände im Volk nach der Regierung Abias möglich sind, wird nicht gesagt; das kümmert Chr nicht. Dass der Midraschist mit dem Verfasser der geschichtlichen Vorlage von Chr (s. Einleitung III) nicht identisch ist, wird man aus v. 8 folgern dürfen; die dort erwähnten israelitischen Städte sind nach 13 19 nicht von Asa, sondern von Abia erobert. Auch ist der Midrasch sachlich eine Dublette zu 14 1–4. Dort hat die Vorlage von Chr in einer gegenüber von Reg etwas abgemilderten Form die Sache erzählt. Von hier aus möchte man vermuten, dass dieser Midrasch hier erst von Chr eingefügt wurde und dass auch Chr es war, der die v. 13–15 aus Reg anhängte.

1 Den Anstoss zum ganzen giebt der Prophet Azarjahu. Dieser geht **2** dem heimziehenden Heer entgegen (vgl. v. 11; LXX übersetzt sachlich richtig לִפְנֵי mit εἰς ἀπάντησιν; vgl. 28 9) und hält eine Mahnrede. Der Gedanke v. 2b Schluss kehrt auch 24 20 in ähnlicher Lage wieder. Unter der „gesetzlosen" und „gottlosen" Zeit denkt sich der Midrasch wohl schwerlich eine bestimmte Periode der israelitischen Geschichte. Thora und Priester **3** gab es natürlich für seine Anschauung von Mose her. Er kann also nur meinen, dass das Volk sich nicht darum kümmerte. Das ל vor לֹא ist das bei Chr so beliebte ל zur

Hervorhebung bezw. Einführung der Subjekte. In LXX fehlt וּלְלֹא כֹהֵן מוֹרֶה, es kann ausmalender Zusatz sein; ebenso וַיְבַקְּשֻׁהוּ **4**, aber in LXX ist auch sonst einiges durch Unachtsamkeit ausgefallen. **5 6** fallen ganz aus dem Rahmen der anderen Rede heraus; hier ist auf einmal von den Bewohnern *aller Länder* und von *verschiedenen Völkern* die Rede. Das sind die Erlebnisse der Gegenwart des Erzählers. Das ganze klingt in auffallender Weise an die apokalyptischen Schilderungen der grossen Trübsalszeit an (vgl. zu Dan 12 1). Auch **7** ist deutlich eine Mahnung an die Gegenwart, die in dieser Form *lasst eure Hände nicht sinken* schlecht in die vorausgesetzte Situation passt. Das gilt übrigens vom ganzen Ton der Rede, die nicht für ein siegreich heimkehrendes Heer, das Gottes Wunderhilfe erfahren, bestimmt ist. **8** Asa folgt dem Prophetenwort (עֲדַד הַנָּבִיא hinter dem Stat. abs. mit Artikel הַנְּבוּאָה ist als Rest einer Glosse — vgl. v. 1 — zu streichen). Er *erneuert den Jahwealtar* (s. o.) und versammelt das ganze Volk **9**; auch die „Beisassen", die aus Ephraim, Manasse, Simeon nach Juda gewandert waren (vgl. 11 15 f.). Die Simeoniten müssen nach der Theorie vom „*Zehn*stämmereich" zum Nordreich gerechnet werden. **11—14** Alle verpflichten sich eidlich, sich zu Jahwe zu halten. Das geschieht **10** *im dritten Monat* — der Erzähler denkt wohl daran, dass in diesem Monat das Pfingstfest ist, — und zwar im 15. Jahr Asas (s. o.). Der Hergang hat seine Vorbilder in II Reg 23 1–3 und Neh 9 10. **15** Jahwe giebt seinen Segen und schenkt dem Volk Ruhe — ganz wie 14 4; das hindert aber hier wie dort nicht, dass gleich darauf wieder von einem Krieg berichtet wird (16 1 ff.). **16—18** sind = I Reg 15 13–15 s. das. אָסָא הַמֶּלֶךְ statt des Suffixes und וַיַּדָּק sind, wie auch LXX zeigt, erklärender resp. auffüllender Zusatz. Bezeichnend ist, wie Chr die Bemerkung *die Höhen wurden nicht abgeschafft* durch den Zusatz *in Israel* beschränkt und mit seiner Geschichtsauffassung zu vereinigen weiss.

15 19—16 10 Der Krieg mit Israel. Die Angabe **19** mit ihrer Einschränkung des Vorhergehenden bildet die Überleitung zum Kriegbericht und stammt von derselben Hand, die 14 1–18 hier aufgenommen. Die Zeitangabe selbst **16 1** hat Chr in seiner Vorlage vorgefunden. Mit der Chronologie von Reg ist sie unvereinbar, da nach I Reg 16 8 Baesa schon im 26. Jahr Asas starb. **1—6** sind aus I Reg 15 16–22 genommen. Die Sacherklärung s. das. Die Textvarianten sind meist unbedeutend. וַיֵּצֵא **2**[a] statt וַיִּקַּח Reg ist, wie auch LXX zeigt, zufällige Änderung eines Abschreibers; das zweite בְּאֹצְרוֹת in Reg ist Auffüllung. Dagegen ist absichtlich von Chr ausgelassen הַנּוֹתָרִים etc.; dass *alles* Gold und Silber, *das noch vorhanden war,* an die Syrer geschickt wurde, mochte Chr unpassend erscheinen; der fromme Asa war selbstverständlich auch reich. In **2**[b] hat Chr stark gekürzt, namentlich auch durch Auslassung von Vater und Grossvater Benhadads. **3** Zu שְׁלַחְתִּי hat Reg noch שֹׁחַד hinzugesetzt. **4** *Abel Maim* trägt in Reg den Namen Abel bet Maacha. Der Ausdruck כָּל־כִּנְרוֹת Reg, der vielleicht später nicht mehr im Gebrauch war, ist zur Unkenntlichkeit verdorben und dann als כָּל־סְבִיבוֹת gelesen worden (so LXX περιχώρους; Hebr. *Vorratshäuser* ist sinnlos), was die anderen Änderungen nach sich zog. Ebenso ist **5** וישבת את מלאכתו eine unrichtige Wieder-

herstellung eines aus וישבתרצתה Reg entstellten Textes. Dagegen dürfte die Veränderung des Anfangs von **6** eine absichtliche Vereinfachung sein. Der Schluss des Verses zeigt bei Reg einige unwesentliche Auffüllungen.

An diesen Bericht aus Reg ist eine Prophetengeschichte angehängt. Der Name des Propheten, Chanani **7**, ist wohl aus I Reg 16 1 genommen, wo ein Chanani, Vater des Propheten Jehu, genannt wird. Der Gedankengang in der prophetischen Rede **7**—**9** ist unanfechtbar: nachdem Asa eben im Kuschitenkrieg erfahren hat, welche Wunder Jahwe für sein Volk thut, ist es mehr als thöricht, dass er jetzt so Angst hat und bei Aram Hilfe sucht. Eben deswegen darf ihm das auch nicht so hingehen ohne Strafe, und ohne dass ein Prophet ihm solche verkündet. Die Strafe schwebt freilich sehr in der Luft: die Syrer sollen vor ihm gerettet werden — und doch hat es sich gar nicht um einen Kampf mit ihnen gehandelt. Auch dem Propheten und seinen Anhängern gegenüber **10** erweist sich Asa als sehr unfromm.

11—14 Die Schlussnotizen. **11** Über das *Buch der Könige* s. Einl. III. **12** Asas schwere Erkrankung erscheint als Strafe für seine Verfehlungen v. 10, die ihn aber nicht bessert. Die Krankheit selbst ist natürlich keine freie Erfindung der Vorlage von Chr. So wenig wie diese Mitteilungen sind die folgenden über Asas Tod und Begräbnis **13 14** aus Reg genommen. Beim Leichenbrand handelt es sich natürlich nur um Verbrennung wohlriechender Spezereien, nicht der Leichen selbst (21 19 Jer 34 5). Die Sitte, den Toten Kleinodien, feine Spezereien etc. mit ins Grab zu geben, scheint alt zu sein (vgl. Josephus Ant. XIII 8 4 XV 3 4). Beide Sitten gehen wohl in letzter Linie auf Totenopfer zurück.

V. Josaphat 17 1—21 1.

1—6 Einleitung. **1 2** Als Josaphats erste Sorge erscheint die Befestigung des Landes gegen das Nordreich. Dass in Wahrheit Juda zu Israel in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis stand, zeigt die Geschichte in Cap. 18 (s. das.). Auch hier ist von Eroberungen Asas die Rede, die in Chr nicht erzählt sind (s. zu 15 8). Grund seiner Macht ist seine Frömmigkeit (s. Einleitung II). Er wandelt **3** auf den anfänglichen Wegen seines Vaters Asa; wie LXX zeigt, ist das דָּוִיד Hebr. v. 3 falsche Erklärung des Suffixes von seiten eines Abschreibers oder Lesers, ganz wie in LXX **4** מִצְוֹתָיו fälschlicherweise als „Gebote seines Vaters“ erklärt wird. Das „Beseitigen der Höhen“ **6** ist eigentlich nach der Erzählung von Chr gar nicht mehr möglich, aber gehört nun einmal zum Begriff eines „frommen“ Königs im Gegensatz zu den Königen des Nordreichs (v. 4). I Reg 22 44 sagt das Gegenteil von Josaphat. Zu **5**^{b} s. bei 18 1.

17 7—9 19 4—11 Einführung des Gesetzes.

Die beiden Abschnitte 17 7—9 und 19 4—11 sind deutliche Dubletten. Beidemale handelt es sich in der Hauptsache darum, dass Josaphat selbst, oder seine Beamten im Lande umherziehen und das Gesetz Jahwes dem Volk verkünden (17 9 19 4); nur ist im zweiten Bericht dem noch die Nachricht über die Organisation des Gerichtswesens beigefügt. Die Annahme, dass die ganze Sache freie Erfindung von Chr oder seiner Quelle sei, übersieht,

dass wir gerade hier keinen Midrasch haben; das erbauliche Element in der Erzählung fehlt gänzlich. Es fehlt also an einem einleuchtenden Motiv für diese Erfindung. Bei dem Bericht über die Einrichtung einer geordneten Rechtspflege hat Wellh. vermutet, dass der Name Josaphat, *Jahwe ist Richter*, Veranlassung dazu gegeben habe, gerade diesem König das Werk zuzuschreiben (Proleg.[4] 191). Aber dies würde doch nur dieses Stück der näheren Ausschmückung treffen, und den Kernpunkt, die Verbreitung des Gesetzes, unberührt lassen. Sodann ist nicht einzusehen, wozu die Erfindung der Namen der obersten Beamten 17 7 gedient hätte. Bei einem Produkt freier Phantasie hätte sich Chr resp. seine Quelle an den Priestern und Leviten genügen lassen. Zu diesen sachlichen Erwägungen kommt ein literarischer Grund. Die Sache ist zweimal erzählt und zwar aus zwei verschiedenen Quellen; der ganze Abschnitt 17 6–19 ist in die übrige Erzählung eingeschoben (s. unten zu 18 1). Nun verraten ja beide Berichte deutlich ihren späteren Standpunkt, aber sie sind doch sonst von einander unabhängig. Dies spricht aufs stärkste für das Vorhandensein einer älteren Überlieferung und einen historischen Kern der Sache. Was das eine, die Verbreitung des Gesetzes, betrifft, so hat schon Reuss (Gesch. d. Heil. Schriften AT § 200) u. a. das Bundesbuch damit in Zusammenhang gebracht. Dieser Gedanke hat etwas sehr Bestechendes. Aber wenn sich auch von seiten des Bundesbuchs ein entscheidender Grund dagegen nicht wird geltend machen lassen, so fehlt es doch dort an jedem positiven Grund dafür. Immerhin bekommt die Möglichkeit einen gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit eben dadurch, dass wir hier irgend einen historischen Kern annehmen müssen; und da es absurd wäre, an einen allgemeinen Religionsunterricht zu denken, muss es sich wohl um irgend ein bestimmtes Gesetz gehandelt haben. Das kann irgend eine königliche Verordnung über die Rechtsprechung, kann aber ebensogut eine Sammlung der geltenden Rechtssitten überhaupt gewesen sein. Wenn dann die Neuordnung des Gerichtswesens im Einzelnen geschildert wird (19 5–11), so dürfte Wellh. mit seiner Vermutung Recht haben, dass Chr resp. seine Quelle die Farben zu dem Bilde wie auch sonst von der Gegenwart genommen, m. a. W. dass er die Justizorganisation seiner Zeit, das Synedrium in Jerusalem und die Provinzialsynedrien in die alte Zeit einfach zurückträgt (Proleg.[4] 190), dass wir demnach in der Erzählung eben für diese Einrichtungeu ein Zeugnis haben. Damit ist gegeben, dass wir über die Thatsache hinaus, dass Josaphat Richter aufstellte, d. h. irgend etwas wichtiges in dieser Hinsicht verordnete, gar keinerlei Versuch machen dürfen, aus dem Text etwas näheres über das Wie als historischen Kern herauszuschälen.

7–9 Dass die Laien, die obersten Beamten des Königs im Vordergrund stehen, spricht für ältere Überlieferung. Chr und seine Zeit hätten die Verkündigung des „Gesetzes“ (worunter sie natürlich das ganze Gesetz, den Pentateuch verstehen) den Leviten und Priestern allein überlassen, deren Amt das war; vgl. die Gesetzesverlesung Neh 8, bes. v. 7 8.

19 4 Im Unterschied von dem andern Bericht zieht hier Josaphat selber predigend im Land umher. וַיָּשָׁב er zog *wieder* aus, ist harmonistische Klammer zur Vereinigung mit dem ersten Bericht. Gerichte werden eingesetzt **5** in allen „festen“ Städten; die Dörfer um eine Stadt her, ihre „Töchter“, sind von jeher von dieser in gewisser Abhängigkeit gestanden. Die neuen Richter bekommen eine eindringliche Ermahnung zur Unparteilichkeit **6 7** mit der Motivierung *Jahwe ist bei euch, wenn ihr Recht sprechet;* LXX giebt weniger gut μεθ' ὑμῶν λόγοι τῆς κρίσεως, denn דִּבְרֵי מ ist in Chr nicht Bezeichnung der Gesetze. Das Obergericht in Jerusalem **8** besteht — wie wohl auch die niederen Gerichte, vgl. וְגַם — aus Leviten, Priestern und Familienhäuptern (Ältesten); vgl. dazu Josephus Ant. IV 8 14, wonach die Lokalgerichte seiner Zeit aus sieben Altesten bestanden, denen zwei Leviten beigegeben waren. Die Rechtssachen werden unterschieden als *Rechtsangelegenheiten Jahwes*

(d.h. kultische Dinge) und *Streitsachen der Bewohner Jerusalems* (lies mit LXX יִשְׁבֵי). Derselbe Unterschied ist auch **11** gemeint, nur dass dort die *Angelegenheiten Jahwes* und die *Angelegenheiten des Königs* einander gegenüber gestellt werden; in ersteren soll der Oberpriester, in letzteren der *Fürst des Hauses Juda* Gerichtsvorsteher sein. Schon diese Terminologie gehört der nachexilischen Zeit an. Von einem weltlichen Vorsitzenden des Jerusalemer Gerichts hören wir später nichts mehr, aber in der ersten Zeit nach der Rückkehr spielte „der Fürst über Juda" naturgemäss eine grosse Rolle (Scheschbassar Esr 1 8). Wir werden also die Schilderung der Gerichtsverfassung einer nicht allzuspät nachexilischen Zeit hier finden dürfen; ein wertvoller Anhaltspunkt für die Abfassungszeit dieser Quelle des Chr.

17 10–19 Josaphats Reichtum und Macht. Über den Ursprung der Verse s. zu 18 1. Der Gedanke von v. 5, dass Josaphat von seinen Unterthanen Geld in Hülle und Fülle bekommt, wird in **10 11** dahin erweitert, dass ihm die Nachbarvölker Tribut zahlen. Interessant ist daran nur, dass auch hier wieder die Araber genannt werden (s. zu 14 8 ff). LXX hat übrigens die „7 700 Ziegenböcke" noch nicht, sondern nur die Widder. **12 13** Für seine reichen Schätze baut Jerobeam die entsprechenden Schlösser und Vorratshäuser. Seiner Frömmigkeit entspricht wie sein Reichtum, so seine kriegerische Macht **14–19**; die Zahlen von Abias und Asas Heer (13 4 14 7) sind hier mehr als verdoppelt, denn auch Josaphats Frömmigkeit ist keine halbe, wie die seiner Vorgänger. Zum Kampf sind diese Heere nicht da s. zu 20 17. Die Angaben über Gliederung des Heeres haben ebensowenig Wert. Warum Amasja **16** als מִתְנַדֵּב ליהוה bezeichnet wird, wissen wir nicht. Der Erzähler hat wohl irgend eine Heldenthat desselben im Sinn; das würde zeigen, dass die Namen nicht frei erfunden sind, sondern in der Überlieferung als Heldennamen gegeben waren — was die betreffenden natürlich noch nicht zu historischen Personen aus der Zeit Josaphats macht. Zu den Benjaminiten als Bogenschützen vgl. 14 7.

18 1–19 3 Der Zug mit Ahab gegen Ramoth.

V. 1a ist wörtlich = 17 5b; das legt die Vermutung nahe, dass in der Quelle 18 1b die direkte Fortsetzung von 17 5b bildete. Auch sachliche Gründe sprechen dafür, dass 17 6–19 aus anderer Quelle hier zwischen eingesetzt wurden. Der ganze Zusammenhang 17 1–19 ist ziemlich unordentlich. Von der Macht Josaphats ist zweimal die Rede (v. 1 f. 12 f.), ebenso von seiner Frömmigkeit (v. 3 f. 6–9) und von seinem Reichtum (v. 5 11 f.). Von einer einheitlichen Erzählung müsste man erwarten, dass diese Bemerkungen jeweils beisammen stünden. Überdies ist v. 6–9 Dublette zu 19 4 ff., wie oben gezeigt wurde, hat also neben jener Erzählung nicht Platz in der Hauptquelle von Chr. Der Text der Erzählung ist abgesehen von der Einleitung v. 1 2 fast wörtlich gleich mit I Reg 22 4–35. Die der Zahl nach nicht geringen Varianten sind sachlich ganz bedeutungslos mit einer oder zwei Ausnahmen (v. 5 31). Soweit es sich nur um kleinere Schreibfehler und orthographische Varianten oder solche in der Bezeichnung der Könige (bald mit bald ohne Namen oder Titel) handelt, sind sie im Folgenden gar nicht aufgeführt. Die Sacherklärung s. bei Reg.

1 2 Deutlicher als Reg stellt Chr den Besuch Josaphats in Samarien als einen unschuldigen Verwandtenbesuch dar; in Wirklichkeit handelt es sich um den Huldigungsbesuch eines Vasallen bei seinem Herrn, und der Gedanke an

den gemeinsamen Kriegszug kommt letzterem nicht blos zufällig bei diesem Besuch. Für Chr (vgl. 19 1ff.) ist Josaphats Teilnahme am Krieg eine Sünde, und braucht eine entsprechende Erklärung: der fromme König lässt sich in einer schwachen Stunde durch Ahabs Liebenswürdigkeit verlocken. **3** Statt עִמִּי hat Reg אִתִּי mit dem auffallenden Zusatz לְמִלְחָמָה. Die Ordnung כְּעַמִּי כְּעַמֶּךָ Reg wird durch LXX Chr bestätigt. Des weiteren dürfte sowohl in Reg כְּסוּסִי כְּסוּסֶיךָ als in Chr וְעַמְּךָ בַּמִּלְחָמָה auffüllender Zusatz zu dem kurzen aber guten Text der Antwort sein. **5** כְּ vor אַרְבַּע ist in Chr durch Versehen ausgefallen; dagegen könnte es Absicht sein, wenn Chr hier und in v. 14 den Plur. הַנְּלֵךְ statt des Sing. אֵלֵךְ setzt; die Würde und Selbständigkeit Josaphats erscheint dadurch besser gewahrt. Der Sing. hier „soll *ich* gehen" und in der Anrede des Propheten entspricht dem thatsächlichen Verhältnis, dass Josaphat nichts zu sagen hat. הָאֱלֹהִים steht für יהוה wie in Reg zu korrigieren ist. Die Änderungen in **7** bei Chr אֵינֶנּוּ מִתְּ statt לֹא הִתְּ und der Zusatz von כָּל־יָמָיו sollen wohl den Gedanken noch deutlicher hervorheben, dass Micha immer Unheil weissagt. Ebenso ist verdeutlichend das vor מִיכָיְהוּ zugesetzte הוּא. Die Einführung des Objekts von מִתְנַבֵּא mit לְ (Reg Accusativ) entspricht dem Sprachgebrauch von Chr; vgl. v. 17, wo versehentlich einmal der Accusativ blieb. **9** Durch die Wiederholung von יֹשְׁבִים vor בְּגֹרֶן soll ebenfalls wohl der im übrigen verdorbene Text (s. zu Reg) verständlicher werden. **12** Reg setzt נָא zu הִנֵּה. Statt דִּבְרֵי lies hier und in Reg nach LXX (beidemale) דִּבְרוּ *es haben geredet.* Das gut Hebräische: *deine Worte seien* כְּאַחַד = *wie die eines von ihnen* ist in Reg geglättet worden zu כִּדְבַר אַחַד. **13** Aus יהוה אֱלֹהַי (= אֱלֹהִים אֱלַי) ist אֱלֹהַי geworden. **14** Reg setzt hinter וַיֹּאמֶר noch אֵלָיו zu. Über den Plur. s. zu v. 5. Aus בְּיַד הַמֶּלֶךְ musste dann בְּיֶדְכֶם werden. Doch hat gerade auch hier Reg in der Frage den Pluralis, und Chr durch Schreibfehler אֶחָדֵל statt נח׳. Die aktive Wendung וְנָתַן י׳ Reg verdient wegen v. 5 den Vorzug vor Chr וְיִנָּתְנוּ. **18** Statt לָכֵן ist hier wie in Reg nach LXX (beidemale) לֹא כֵן zu lesen: *nicht so ist's.* Nach LXX hat auch Chr wie Reg ursprünglich מִימִינוֹ וּמִשׂ׳ gehabt; aus עליומינו wurde עלימינו, womit dann Wegfall des zweiten מִן gegeben war. **19**[b] Das erste אֱמֹר ist durch Gleichmachung mit dem zweiten Sätzchen hereingekommen. **23** הַדֶּרֶךְ ist in Reg ausgefallen und dort nachzutragen. **25** Die Plurale קְחוּ und **26** אֲמַרְתֶּם sind nach Reg in den Singul. zu verwandeln; die Rede geht an den Kämmerer (v. 9). Für בֹּאִי giebt Chr noch deutlicher שׁוּבִי. **27**[b] fehlt in LXX Reg und ist ganz zu streichen als Glosse eines Lesers (Citat aus Mch 1 2), der die beiden gleichnamigen Propheten identificierte. **30** In Reg hat ein Leser zu den Obersten die Zahl 32 hinzugesetzt (s. das.). **31** Vor מֶלֶךְ ist in Reg noch אַךְ hinzugesetzt. Das Feldgeschrei Josaphats hat Chr (darnach auch LXX Luc. zu Reg) von einem Gebetsruf verstanden und deshalb einen Zusatz über die Erhörung seines Gebets beigefügt; und zwar ist derselbe in Chr doppelt. Luc. hat nur die erste Hälfte *Jahwe half ihm*; dazu hat ein Leser dann die erklärende Glosse gemacht: *Elohim lockte sie von ihm hinweg.* **32**[a] Das Subjekt des Nebensatzes hebt Reg durch הוּא noch besonders hervor. **34**[a] In Reg ist, wie LXX zeigt, עַד־הָעֶרֶב ausgefallen, be-

ziehungsweise als בָּעֵרֶב an den Schluss geraten und hat dort לְעֵת ב' verdrängt. Die Fortsetzung in Reg. die für Josaphats Geschichte kein Interesse hat, bleibt hier weg. Dagegen muss das Verdammungsurteil über Josaphats Teilnahme am Kriegszug noch ausgesprochen werden und zwar geschieht das in der bei Chr gewöhnlichen Form **19** 1–3, dass ein Prophet *Jehu ben Chanani* (s. 20 24) auftritt und dem König Jahwes Urteil sagt. In Anbetracht des Urteils der Überlieferung, welche Josaphat als frommen König bezeichnete, muss freilich das Verdammungsurteil wesentlich eingeschränkt werden (v. 3).

20 1–30 Der Krieg gegen die Moabiter und Verbündete.

Ein sehr schönes Beispiel eines geschichtlichen Midrasch: ein grosses Heer, das aber nur zum Beten, nicht zum Kämpfen da ist (v. 15f.); erbauliche Gebete und Prophetenreden (v. 3ff. 14ff.); ein grosses Wunder Jahwes (v. 22ff.), welches zugleich die Bedeutung der Leviten zeigt. Gewöhnlich sieht man in diesem Midrasch eine Umbildung der Erzählung II Reg 3 (so Kautzsch u. a.). Gemeinsam ist beiden Erzählungen nur der Name Moabiter, und dafür spricht nur der Umstand, dass wir keine andere Erzählung haben, auf die der Midrasch zurückgehen könnte. Gegen eine direkte Ableitung aus jener Geschichte sprechen vor allem die Ortsangaben, von denen sich wohl das „Lobethal", aber nicht die anderen als freie Erfindung begreifen lassen. Jene Geschichte ist selbst schon eine Prophetenlegende, die sich vom historischen Hergang bedeutend entfernt (s. zu II Reg 3). Man wird annehmen müssen, dass die judäische Überlieferung von einem siegreichen Kampf Josaphats auch mit Edom zu erzählen wusste (vgl. I Reg 22 46 48), und zwar an den hier genannten Örtlichkeiten und vielleicht im Zusammenhang mit dem gemeinsamen Kampf Jorams und Josaphats gegen Moab. Dieses Thema hat dann die israelitische Prophetenlegende und der jüdische Midrasch in so verschiedener Weise ausgesponnen, dass kaum mehr ein gemeinsames Erkennungszeichen übrig ist. — Büchler (ZATW 1899, 100f.) sieht mit Recht die Hand des Chronisten in den Versen, wo von den Leviten die Rede ist (v. 19 21). In v. 19 treten dieselben ganz unvermittelt und unerwartet auf. In v. 21 *verabredet er sich mit dem Volk*, nach der ursprünglichen Erzählung doch sicher über das, was das *Volk*, nicht was die Leviten thun sollen; also, dass das Heeresvolk selbst auf dem Marsch Loblieder singen soll. Ebenso plötzlich, wie sie auftauchen, verschwinden dann die Leviten wieder; v. 27f. vermisst man sie sehr. — Auch der Stammbaum des Propheten (v. 14), der ihn zu einem levitischen Sänger macht, dürfte Eigentum von Chr sein; die Namen s. auch I Chr 16 5 15 18.

1 Statt מֵהָעַמּוֹנִים lies הַמְּעוֹנִים (LXX Μειναίων); über die Meunäer s. zu I Chr 4 41; v. 10 und 23 werden sie ganz entsprechend als „Leute vom Gebirge Seïr" bezeichnet. Diese und die mit ihnen verbündeten Moabiter und Ammoniter haben natürlich mit אֲרָם **2** nichts zu thun; lies vielmehr אֱדֹם. Das Meer, „jenseits" dessen sie wohnen, ist das Tote Meer. An seinem Westufer liegt *Engedi* (heute *'Ain Dschidi;* Baedeker Paläst.[5] 198 Gen 14 7 Jos 15 62). Josaphat fürchtet sich **3** und lässt, um sich der Hilfe Jahwes zu versichern, einen allgemeinen Buss- und Fasttag ausrufen, an dem alle Judäer mit Weib und Kind (v. 13) im Tempel sich einfinden **4**. Dort vor der Gemeinde spricht der König ein Gebet **5**; dabei steht er nicht, wie Salomo, vor dem Altar — was genau genommen einem Laien nicht zusteht —, sondern „vorne im neuen Vorhof", d. h. im Vorhof des Volkes (s. zu 4 9). Zu diesem Gebet vgl. 14 10 das Gebet Asas. Unter Berufung auf den in Salomos Weihegebet ausgesprochenen Zweck des Tempels, in aller Not als Bethaus zu dienen **8 9**, erbittet er Hilfe gegen diese Völker, die gar keinen Grund zur Feindschaft haben **11**; Israel hat sie einst ganz in Frieden gelassen (Dtn 2 1–19 vgl. Jdc 11 15ff.). Trotz aller ihrer

Hunderttausende von Soldaten fühlen die Judäer sich doch kraftlos und ratlos **12**; dass der Sieg ganz allein von Jahwe kommt, kann nicht genug von vornherein klargelegt werden. **13** Mit LXX lies וְנָשֵׁיהֶם und streiche dann וּבְנֵיהֶם, das hinter טַפָּם nicht am Platze ist. **14** Auf Josaphats Gebet antwortet als Prophet im göttlichen Auftrag der Levite Jachasiel (s. o.) und beruhigt **15** die Ängstlichen (bemerke die Aufzählung: Judäer, Jerusalemiten, König); Jahwe selbst wird die Feinde vernichten. Der Schauplatz des Wunders, die *Steige von Ziz* und das *Bachthal östlich von der Steppe von Jeruel*, sind uns ganz unbekannt; es handelt sich natürlich um den Weg von Engedi nach Jerusalem. Robinson (II 410) sucht erstere im *Wādi Ḥāṣāṣa*. Die Israeliten **17** sollen nur zuschauen. Josaphat und das Volk **18** fallen anbetend nieder, die Leviten **19** singen Loblieder; ohne dass sie vorher genannt sind, tauchen sie ganz plötzlich auf (vgl. oben). **20 21** Beim Auszug des Volkes stellt Josaphat die Leviten an die Spitze, welche das Hallel anstimmen (s. o. S. 107), 14 12 stehen die Priester mit den Trompeten an der Spitze; so ziehen sie dem Feind entgegen (über Thekoa s. zu I Chr 2 24). Zur gleichen Zeit, wie der Gesang der Leviten begonnen **22**, hatte Jahwe „*Auflaurer*“ unter die Feinde geschickt, natürlich nicht schlechte Menschen unter ihrem Heer, sondern Engelwesen, die sie bethören, so dass sie **23** sich gegenseitig totschlagen bis auf den letzten Mann. Bis die Prozession des jüdischen Heeres an einen hochgelegenen Platz (הַמִּצְפֶּה) kommt **24**, wo man die Steppe überschaut, sehen sie nur Leichen vor sich und brauchen nur noch zu plündern. Statt בָּהֶם **25** ist mit LXX בְּהֵמָה *Vieh*, und statt des unmöglichen וּפְגָרִים ist וּבְגָדִים oder ähnlich (LXX σκῦλα) zu lesen. Das Thal *Beracha* **26**, das von dieser Geschichte seinen Namen haben soll, ist das heutige *Wādi Bereikūt* bei Thekoa. Mit Harfen, Zithern und Trompeten zieht das Volk wieder in Jerusalem ein **28** (s. oben); von den Nachbarvölkern wagt keines mehr Judas Ruhe zu stören **29 30**.

20 31—21 1a Schlussnotizen.

Unter die Schlussnotizen chronologischer Art etc. ist die Nachricht über Josaphats Handelsunternehmen eingefügt (v. 35–37). Die Einleitung mit אַחֲרֵי־כֵן *darnach* zeigt, dass sie aus einem anderen Zusammenhang genommen ist. Chr hat wohl absichtlich diesen Platz dafür gewählt, um diese Sünde des frommen Königs als ganz am Ende seines Lebens geschehen hinzustellen. Doch hat auch Reg diese Anordnung I Reg 22 41 ff.; ihm könnte Chr gefolgt sein.

31 32 Die chronologischen Notizen und das Zeugnis stammen aus I Reg 22 41 ff. Dabei passiert Chr das Versehen, dass er **33a** ebenfalls abschreibt, trotzdem er aus anderer Quelle 17 6 das Gegenteil aufgenommen hat. **34** Zur Quellenangabe vgl. Einleitung III. *Maresa* s. zu I Chr 2 42. Den Namen des Propheten lies nach LXX דודיהו. **35—37** Der Bericht über die Tarsisfahrten des Königs ist ebenfalls midrasch-artige Umarbeitung der alten Überlieferung (s. I Reg 22 49 f.); das Scheitern des Schiffes ist vom Propheten verkündete göttliche Strafe für die Sünde, dass er mit dem gottlosen Ahasja sich verbindet. Zu dem Missverständnis der „Tarsisschiffe“ als solcher, die nach Tarsis fahren (aber in Ezeon-Geber gebaut werden!) vgl. 9 2 8 18. Da Josaphat der Vasall des Nordreichs war (s. o. zu 18 1 ff.), ist die Überlieferung von den

gemeinsamen Fahrten hier die richtige gegenüber von Reg, wo Josaphat davon nichts wissen will. אתחבר **35** ist aramäische Form für חבר.

VI. Jehoram 21 1b—20.

1b—4 Der Brudermord. Josaphat hat sieben Söhne, der Erstgeborene Joram wird König und lässt seine Brüder und einige von den „Fürsten Israels" ermorden. Die wohl auf guter Überlieferung beruhende Notiz stammt aus der nichtkanonischen Quelle von Chr; derartige Massregeln bei einer Thronbesteigung sind ächt orientalisch vgl. II Reg 11 1. Da in **4** *Beamte Israels* die Bezeichnung Israel vom Südreich gebraucht wird, könnte auch **2** *König von Israel* ursprünglich sein (LXX Ἰουδα) vgl. 28 27. Doch ist dies nicht der gewöhnliche Sprachgebrauch von Chr, die judäischen Könige als „Könige von Israel" zu bezeichnen, so dass vielleicht an beiden Orten יְהוּדָה zu korrigieren ist (s. auch zu 28 27).

5—7 Chronologische Angaben und Zeugnis = II Reg 8 17–19, mit leichter Abweichung in v. 7, wo in Reg das dem Zusammenhang nach allein passende בֵּית דָּוִיד in יְהוּדָה geändert ist, um den Anstoss zu beseitigen, dass Davids Haus trotz der Weissagung in bezw. nach dem Exil unterging. Die Weissagung geht auf Davids Dynastie vgl. I Reg 11 36, wornach וּלְבָנָיו in לְפָנָיו zu korrigieren ist (schon Reg hat den Fehler). הַבְּרִית אֲשֶׁר כָּרַת in Chr ist verdeutlichender Zusatz.

8—11 Edoms Abfall = II Reg 20—22, dessen Textverderbnisse etc. alle hier wiederkehren, s. das. Aus צָעִירָה Reg ist עִם־שָׂרָיו **9** geworden; am Schluss hat Reg den auffallenden Zusatz וַיִּנָּס הָעָם לְאָהָלָיו. Die theologische Motivierung des Unglücks **10b 11** ist Zuthat des Chr (s. Einleitung II); zugleich leitet sie über zum folgenden. Statt הָרֵי lies mit LXX u. a. עָרֵי.

12—15 Der Drohbrief Elias. Ein haggadischer Midrasch. Dem „bösen" König muss Jahwes Urteil über sein Thun gesagt werden; dies geschieht diesmal nicht durch einen eigenen Propheten, der zu diesem Zweck auftritt, sondern durch Elia, der einen Brief schreibt. Es ist bezeichnend, dass Chr sonst gar nichts über Elia berichtet. Die Bedeutung der Propheten für diese ganze Geschichtsauffassung geht übrigens darin auf, dass sie die Schulmeister der Könige sind. Der „Schlag", mit dem ihm gedroht wird **14**, ist der Einfall der Philister etc. v. 16 ff.

16 17 Der Einfall der Philister u. a. Über Kuschiten in Arabien vgl. zu 14 8. Die Beurteilung des Ereignisses als Strafe Gottes gehört dem Midrasch (s. v. 12–15) an; die Verbindung von Philistern und Arabern ist nicht sehr glaubhaft, wie überhaupt die Kuschiten in Arabien der Terminologie einer späten Zeit angehören. Auch der Tod des Sohnes Jorams wird II Reg 10 12 ff. anders erzählt s. zu 22 7 f. Aber die Sache selbst, ein Einfall der im Süden Judas zeltenden Nomaden, braucht darum noch nicht reine Erfindung zu sein; sie ist an sich etwas durchaus Wahrscheinliches. Jedenfalls wird man annehmen dürfen, dass die Tradition von einem solchen erzählte, ehe der Midrasch sich der Sache bemächtigte, sie aufbauschte u. s. w. Möglicherweise hängt

damit der v. 10 erzählte „Abfall“ von Libna zusammen (s. zu Reg). Jorams Sohn und Nachfolger heisst sonst immer Ahasja s. 22 1.

18—20 Jorams Krankheit und Tod. Auch von dem Bericht über Joams Krankheit gilt das vom Vorhergehenden gesagte; sie erklärt die auffallend kurze Dauer seiner Regierung, nur 8 Jahre. Die Zeitbestimmung **19** וּכְעֵת etc. ist bereits für LXX (nach zwei Tagen) unverständlich; לְיָמִים שְׁנַיִם heisst nicht, wie es meist übersetzt wird (schon Vulg.) *zwei Jahre*. Da die Weissagung keinen bestimmten Termin angiebt (v. 15), wird hier auch keiner erwartet. Der Text ist jedenfalls nicht in Ordnung. Vielleicht hat LXX Recht, und die Überlieferung erzählte von raschem Tod nach zweitägiger Krankheit. Der Midrasch macht daraus eine *lange* Krankheit (לְיָמִים מְיָמִים, auch v. 14), und der Wirrwarr ist entstanden durch die Glosse eines besser unterrichteten Lesers בְּקֵץ לְיָמִים שְׁנַיִם *nach Ablauf von zwei Tagen*. Zum Totenbrand vgl. 17 14; auch das Begräbnis bei seinen Ahnen wird dem König versagt — eine schwere Strafe für den alten Israeliten. II Reg 8 24 berichtet das Gegenteil. Die Wiederholung der chronologischen Angabe **20** (vgl. v. 5) beweist, dass dieser Abschnitt aus anderer schriftlicher Vorlage von Chr stammt; nur so wird sie erklärlich. Was וַיֵּלֶךְ בְּלֹא חֶמְדָּה heissen soll, wissen wir nicht: LXX und Vulg. *er wandelte nicht lobenswert;* andere *er fuhr dahin von niemand zurückgewünscht.*

VII. Ahasja 22 1—9.

1 2 Chronologische Angaben. 1ª ist Dublette zu v. 1ᵇ, und stammt aus derselben Quelle wie 21 11–19; das beweist die Bezugnahme auf den Arabereinfall. Der Schluss von v. 1ª ist verdorben, nach LXX lautete er הַבָּא עֲלֵיהֶם ה.....הָעַרְבִים *der über sie gekommen war, nämlich die Araber, die* Ἀλιμαζονείς. Letzteren Namen giebt LXX auch den unter Asa einfallenden Nomaden; s. zu 14 14. 1ᵇ **2** stammt aus II Reg 8 28 (s. das.); dass statt עֶשְׂרִים hier אַרְבָּעִים steht, beruht auf einem Schreibfehler (vgl. 21 20). מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל in Reg am Schluss ist einer der beliebten erklärenden Zusätze. Über die Bezeichnung Athaljas als Tochter Omris vgl. zu v. 7.

3 4 Das Zeugnis. Wie v. 1ᵇ 2 und das folgende (v. 5 6) stammt auch dieses Stück aus II Reg 8 27; doch hat hier Chr eingegriffen, den König entlastend durch die wiederholte Betonung, dass seine Verwandten, das Haus Ahabs, ihn verführten.

5 6 Ahasjas Teilnahme am Aramäerkrieg. Der Abschnitt ist wörtlich gleich II Reg 8 28f., was interessant ist, da dort sich konstatieren lässt, dass der ursprüngliche Text von Reg ganz anders lautete (s. das.). Eingeleitet ist die Nachricht von Chr mit der Bemerkung, dass auch hier seine Verwandten es waren, die ihn verleiteten (s. zu v. 3 4). **6** מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל Chr ist Zusatz, ebenso **6** יוֹרָם הַמֶּלֶךְ hinter וַיָּשָׁב Reg. Statt כִּי הַמַּכִּים lies nach Reg und LXX מִן־ה' und statt עֻזִּיָּהוּ korrigiere אֲחַזְיָהוּ.

7—9 Ahasjas Tod. Die Erzählung ist nicht eine kurze Wiedergabe des ausführlicheren Berichtes II Reg 9 1—10 14 von der Hand des Chr. Die Abweichungen in v. 8 (Tötung der Prinzen in Samaria vor Ermordung Ahasjas vgl. II Reg 10 12f.) und in v. 9

(Ahasja versteckt sich in Samaria, wird dort getötet und begraben vgl. II Reg 9 27) liessen sich daraus nicht erklären. Vielmehr hat Chr die Erzählung schon so in seiner Quelle vorgefunden, in derselben Vorlage, welcher 21 16 f. entnommen ist. Denn im Gegensatz zu II Reg 10 12 wird hier vorausgesetzt, dass die Brüder Ahasjas schon getötet sind, und die von Jehu Ermordeten Ahasjas Brudersöhne waren. Irgendwelche religiöse Tendenz zeigt diese Form der Erzählung ebenfalls nicht. Doch wird wohl v. 7 im Geist von Chr so zu verstehen sein, dass dieser Untergang die gerechte Strafe dafür war, dass Ahasja sich von den gottlosen Angehörigen des Hauses Ahab verleiten liess (vgl. v. 4 לְמַשְׁחִית). Aber wäre der Satz erst von Chr als Bindeglied mit dem Vorhergehenden zugefügt, so müsste man eine deutliche Hinweisung auf Ahasjas Schuld hier erwarten. Für die Quelle, die Chr hier benutzt, ergiebt sich, dass bereits sie vorwiegend jüdische Geschichte gab; Ahabs Untergang wird nur beiläufig erwähnt (v. 8). Weiterhin, dass das Schema von Sünde und Strafe, Frömmigkeit und Lohn, nach welchem jetzt in Chr die ganze Geschichte verläuft (s. Einleitung II), in ihr noch nicht überall in derselben Weise hervortritt.

7 Jehu ist genauer ein Sohn Josaphats und Enkel Nimsis (II Reg 9 2), wie Athalja v. 2 Enkelin Ahabs. Doch könnte beidemale der Grossvatername als der Geschlechtsname gemeint sein, der stets mit בֶּן direkt verbunden werden kann, also *der Nimside* bezw. *Athalja aus dem Hause Omri*. Bei Jehu jedenfalls würde diese Auffassung auch in II Reg 9 2 ganz der sonstigen Sitte, die Personen zu bezeichnen, entsprechen, welche erfordert: Eigenname, Vatername, Geschlechtsname. **8** Da Josaphat nach 21 20 im Alter von 40 Jahren starb, sind seine Enkel, die Brudersöhne Ahasjas, ein Jahr nachher (22 2) jedenfalls noch kleine Kinder, die in Samaria nichts zu suchen haben. Diese Überlieferung ist also ganz unglaubwürdig. **9** Das Begräbnis findet nach unserer Erzählung natürlich in Samarien statt. Ahab und die andern Ermordeten werden nicht begraben, deshalb wird bei Ahasja dies besonders motiviert.

VIII. Athalja 22 10—23 21.

Für seine Erzählung hat Chr hier den Bericht von II Reg 11 zu Grunde gelegt. Nicht nur sachlich verläuft in Chr die Einsetzung Joas' ganz wie bei Reg (mit dem einen Unterschied, dass an Stelle der königlichen Leibwache die Priester und Leviten eintreten), sondern auch die formelle Übereinstimmung ist so gross, dass an eine andere Vorlage nicht gedacht werden kann. Alle Änderungen am Text ergeben sich mit Notwendigkeit aus der Grundvoraussetzung, dass im Tempel, wo die Sache sich abspielt, nicht Laien (die Leibwache), sondern nur Priester und Leviten die handelnden Personen sein können. Soviel als möglich ist vom Text von Reg wörtlich geblieben, ja mehr als eigentlich möglich: der Ausdruck *jeder nahm seine Leute* v. 8 passt nicht auf die Leviten, sondern nur auf die Hauptleute des Heeres; ebenso die militärisch-technischen Ausdrücke vom Auf- und Abziehen der Wache (v. 3 8). Auch v. 10 ist eigentlich für die Situation bei Chr unmöglich (s. das.). Der Ausdruck שֹׁמֶר אֶת־מִשְׁמֶרֶת בֵּית יהוה II Reg 11 6 kann Chr für die Aufgabe des Volks nur beibehalten, indem derselbe unter Weglassung von בַּיִת auf den Gehorsam gegen Jahwes Vorschriften gedeutet und damit in sein Gegenteil verkehrt wird (v. 6). Anzunehmen, dass schon die Vorlage von Chr den Bericht so bearbeitet, liegt kein Grund vor. Die Sacherklärung s. bei Reg.

22 10–12 Athalja usurpiert den Thron. Die Abweichungen von II Reg 11 1–3 sind fast alle unbedeutend. תְּדַבֵּר **10** ist aus תְּאַבֵּד verdorben (noch in LXX richtig). לְבֵית יְהוּדָה ist erklärender Zusatz; die Glosse אֹתוֹ וְאֶת־מ ist durch zugesetztes וַתִּתֵּן im Kontext möglich gemacht worden (s. zu Reg.) Die nähere Angabe über Joscheba (Frau des Oberpriesters Jojada etc.) fehlt in

Reg. Dieselben waren auch in Chr richtiger hinter der ersten Erwähnung ihres Namens anzuführen. Sie sind wohl dort ausgefallen (nur die ersten Worte בַּת־הַמ׳ stehen noch), dann am Rand nachgetragen worden und an falscher Stelle hinter der zweiten Nennung ihres Namens wieder hereingekommen. Statt הֻמְתַּתְהוּ hat Reg passiv. הוּמַת; statt אִתָּם Chr **12** vielmehr אִתָּהּ.

23 1–21 Jojada setzt Joas auf den Thron. **1** Jojada ermannt sich (Chr hat das bei ihm beliebte הִתְחַזֵּק statt שָׁלַח Reg) und verbindet sich mit den Hauptleuten (die Namen derselben dürften Chr angehören). Aber dieselben sollen nicht selbst den König einsetzen (so Reg), sondern **2** nur die Leviten und Familienhäupter des Volks versammeln. Diese Versammlung nun schliesst **3** einen „Bund", natürlich mit Jojada, wie die Fortsetzung zeigt; das Unverständnis eines Abschreibers hat das ursprüngliche Suffix עִמּוֹ falsch aufgelöst. Infolgedessen musste dann auch der noch in LXX erhaltene Satz aus Reg fallen: *er zeigte ihnen den Königssohn.* Die in Reg den Truppen gegebenen Befehle ergehen hier an die Priester und Leviten, die geistlichen Soldaten, unter Beibehaltung der militärisch-technischen Ausdrücke. Das erste Drittel, das am Sabbat „abzieht" als dienstfrei, soll die *Wache an den Schwellen* übernehmen, d. h. die Wache an den Tempelthoren (I Chr 9 19 ff. 26 13 ff.); das zweite Drittel **5** die Wache im Palast, das dritte Drittel die Wache am Jesod-Thor. Letzteres ist uns ganz unbekannt, und wohl nur durch Abschreibefehler aus dem Thore סוּר in Reg entstanden (s. das.). Die Bestimmung in Reg: *wer in die Reihen der Soldaten eindringt, soll getötet werden,* wird in Chr **7** zu dem Befehl *wer zum Tempel kommt, wird getötet* — die strenge Tempelordnung darf auch jetzt nicht durchbrochen werden **6**: nur Priester und Leviten sind rein; s. auch oben. **8** Statt der Hauptleute sind die Priester und Leviten zum Subjekt gemacht, s. auch oben; v. 8^{b} giebt eine nicht überflüssige Erklärung zum ganzen Hergang. **9** Das ursprünglich gar nicht bezeichnete Subjekt wird in Chr mit Namen und Titel, in Reg nur mit Titel näher bezeichnet; אֶת־הַמָּגִנּוֹת fehlt in Reg und ist wohl auffüllender Zusatz. **10** Statt כֶּלְיוֹ hat Chr שִׁלְחוֹ, ein, wie es scheint, dem späteren Sprachgebrauch angehöriges Wort. Oder ist gar die Meinung die, dass die Leute nicht die v. 9 genannten Waffen erhielten? Dann würde v. 9 gar nicht in den Zusammenhang von Chr passen. Jedenfalls gilt dies von **10**. Zwar die רָצִים sind in הָעָם geändert, da Chr die Beteiligung der Leibwache ganz ausschliesst. Aber auch das Volk darf nach v. 5 f. den inneren Vorhof gar nicht betreten, kann sich also auch nicht am Altar aufstellen. Auch die unmögliche Glosse עַל־הַמֶּלֶךְ ס hat Chr aus Reg übernommen. Auch in **11** ist das Subjekt (*Jojada und seine Söhne* d. h. die Priester) explicite nachgetragen; die Verba sind als Pluralis gelesen worden. In **12** hat Chr die רָצִים (in Reg eine Glosse!) beibehalten, aber unschädlich gemacht durch die Fassung als Particip τρέχοντες LXX (statt als militärtechnischen Ausdrucks) und Hinzufügung des zweiten Particips וְהַמְהַלְלִים. **13** Dass der König „gewöhnlich" (כַּמִּשְׁפָּט Reg) einen bestimmten Standort nahe beim Tempel hat, ist Chr anstössig, und sie macht deshalb בַּמָּבוֹא *am Eingang* daraus; doch könnte auch absichtslose Verderbnis des Textes vorliegen. Zu den blasenden Priestern fügt Chr seiner Vorliebe hiefür folgend

(s. Einleitung IV) die Sänger hinzu. **14** וַיֵּצֵא ist in Chr in וַיּוֹצֵא verdorben; das Passiv תּוּכַת ist hier und **15** in die entsprechende Aktivform verwandelt. שַׁעַר neben מָבוֹא fehlt in Reg und ist hier deutlichkeitshalber zugesetzt. **16** בֵּינוֹ dürfte gegenüber בֵּין יהוה Reg ursprünglich sein; ebenso sind בֵּין הַמֶּלֶךְ וג׳ am Schluss Zusatz in Reg. **17** עַם הָאָרֶץ Reg ist gegenüber dem einfachen הָעָם Chr durch den Zusammenhang geschützt (vgl. v. 13 und s. zu Reg); dagegen ist הַיָּטַב in Reg Zusatz; ebenso **18** der Titel הַכֹּהֵן beim Namen. Die Wache im Tempel kann für Chr natürlich nur den Priestern und Leviten zukommen und den Zweck haben, alle Unreinen fernzuhalten; ein dementsprechender Zusatz in Chr **18 19** stellt dies klar. **20** Die königliche Leibwache wird ganz konsequent auch hier gestrichen und durch die *Vornehmen und Herren im Volk* ersetzt. Auch von einem *Thor der Leibwache,* das vom Tempel zum Palast führte, weiss Chr nichts und nennt dafür das *obere* Thor. דֶּרֶךְ Reg ist durch Zufall zu בתך geworden. Die transitive Lesung יֹשֵׁב (Reg וַיֵּשֶׁב) hat die Hinzufügung eines Objekts אֶת־הַמֶּלֶךְ notwendig gemacht. **21** בֵּית־הַמֶּלֶךְ am Schluss ist in Chr weggefallen.

IX. Joas 24 1–27.

1–3 Chronologische Angaben etc. Aus II Reg 12 1–4 mit Weglassung des Synchronismus und ebenso der Einschränkung des Lobes durch die Mitteilung vom Weiterbestehen des Höhenkultus. Dagegen wird zeitlich das Wohlverhalten Joas' eingeschränkt auf die Lebenszeit Jojadas. Über die Herkunft dieser Bemerkung von Chr s. zu v. 15 ff. **3** Die Notiz, dass Jojada ihm zwei Weiber verschafft, scheint ebenfalls nur in majorem gloriam Jojadas erfunden zu sein; die Namenlosigkeit der Weiber und Kinder spricht gegen die Herleitung aus alter Überlieferung.

4–14 Die Ausbesserung des Tempels.

Von dem Parallelbericht in II Reg 12 5–16 weicht die Darstellung in Chr in einer Weise ab, dass man eine absichtliche und tendenziöse Umänderung nicht verkennen kann. Dort fällt der schwere Vorwurf auf die Priester, auch auf Jojada, dass sie die Gaben zum Tempel etc. für sich verwenden und trotz des Königs Befehl den Tempel nicht ausbessern; hier sind sie davon ganz gereinigt, nur die Leviten trifft noch ein leiser Tadel (v. 5). Dort schaltet der König im Heiligtum als in seinem Eigentum und befiehlt den Priestern als seinen Dienern; hier thut der König nichts ohne den Beirat Jojadas, der der Herr im Tempel ist (vgl. v. 11 12 14). Im Unterschied von der Athaljageschichte zeigt sich jedoch diese Erzählung auch in der Form unabhängig von Reg; der Text von Reg ist hier gar nicht benutzt, vielmehr haben wir eine ganz selbständige Erzählung vor uns. Das ist nicht die Arbeitsweise von Chr, sondern er hat die Geschichte so schon in seiner Quelle vorgefunden.

4 5 Joas will den Tempel ausbessern und sendet die Priester und Leviten aus, Geld einzusammeln *von ganz Israel.* Gemeint sind mit dieser Bezeichnung aber nur die Bewohner Judas, wie ausdrücklich gesagt ist. Die Leviten sind säumig darin, weshalb der König Jojada zur Rede stellt. Auffallend ist, dass von den Priestern bei der Ausführung des Auftrags gar nicht mehr die Rede ist. Ob sie wohl absichtlich weggelassen sind? oder der Erzähler hier v. 5b unter „Leviten" alle beide befasste? **6** Statt לִי הַקְהָל ist nach LXX (ὅτι ἐξεκλησίασεν) zu schreiben לִי קָהַל ohne Artikel. Es handelt

sich nicht, wie man nach v. 5 vermuten könnte, um freiwillige Gaben, sondern um die gesetzliche Abgabe ans Heiligtum (Ex 30 11 ff.) **7** Die Restauration des Tempels ist notwendig geworden durch die Wirtschaft Athaljas und ihrer Söhne (lies nach LXX וּבָנֶיהָ); von letzteren ist sonst nirgends etwas gesagt, vielleicht ist וְכֹהֲנֶיהָ *ihre Priester* zu lesen. Diese ganze Begründung fehlt in Reg. **8—10** Es wird nun (wie in Reg) eine Lade aufgestellt, aber hier wiederum für die gesetzlichen Abgaben, welche nunmehr von allen im Volk mit Freuden gezahlt werden. Wenn sie voll ist **11**, lässt *er*, d. h. Jojada, die Lade durch die Leviten zu den Aufsehern bringen (LXX weniger gut Plural: *man brachte*); der Schreiber des Königs *und* der Beauftragte des Hohepriesters leeren dann die Lade und der König *und* Jojada **12** geben das Geld den Werkführern (schreibe עֹשֵׂי für עָשָׂה, da die Fortsetzung zeigt, dass der Plural gemeint ist). Das ל in לַחֲרָשֵׁי führt den Accusativ fort. **13** Das Bild *es kam ein Verband auf das Werk* von der Wiederherstellung eines Baues ist auch Neh 4 1 gebraucht. **14** Vom Überschuss des Geldes werden goldene und silberne Geräte angefertigt; in Reg wird ausdrücklich betont, dass dies *nicht* geschehen sei.

14^b—22 Joas' Abfall.

Es ist nicht anzunehmen, dass Chr die Prophetengeschichte v. 20 ff. frei erfunden hat. Derselben könnte sogar ein historischer Kern zu Grunde liegen; denn Joas ist offenbar der Privatrache zum Opfer gefallen, sein Sohn kann wenigstens ungehindert den Thron besteigen. Dagegen stammt die innere und äussere Verbindung des Abfalls mit dem Tode Jojadas wohl von Chr (v. 14^b 17). Sicher gehört sie wenigstens in v. 2^b seiner Hand an; denn seine Quelle hat die chronologischen etc. Angaben von Reg überhaupt nicht gehabt, also auch nicht korrigiert. Daraus folgt, dass Chr Anstoss daran genommen hat, dass zu Lebzeiten Jojadas — der als einflussreicher Berater des von ihm eingesetzten Königs gedacht ist — Höhendienst soll betrieben worden sein. Dann gehört auch die Zusammenstellung hier Chr an. Die Notiz über Jojadas Tod und Begräbnis (v. 15 16) mag Chr in seiner Quelle gefunden haben.

15 16 Jojada stirbt und wird in den Königsgräbern begraben (vgl. o.). Auch hier wieder ist Israel Bezeichnung der Judäer. **17—19** Durch die Obersten des Volks lässt sich Joas verleiten; er ist wenigstens nicht selbst der Urheber des Götzendienstes. Mehrere Propheten treten vergeblich dagegen auf; ihre Namen werden nicht genannt, mit Ausnahme von **20** Sacharja, dem Sohne Jojadas. Im NT (Mt 23 35 Lk 11 41) wird er als Sohn Barachjas bezeichnet; die Überlieferung war also in diesem Punkt nicht einheitlich. Seine Predigt und Drohung ist sehr allgemein gehalten. Der Ort seiner Steinigung **21** wird im NT a. a. O. genauer bezeichnet „zwischen Tempel und Altar", auch dies ein Beweis für eine von Chr verschiedene Überlieferung. Über die Zugehörigkeit von v. 20 ff. zur Vorlage von Chr s. o.

23—26 Die göttliche Strafe: Joas' Niederlage und Ermordung. Nicht nach Reg erzählt, sondern eng zusammenhangend mit v. 20 ff. und derselben Quelle angehörig (s. o.). Von Hasaels Kriegszug **23** berichtet II Reg 12 18 ganz anders. Hier liegt das Schwergewicht auf dem Umstand, dass die sündigen Obersten (v. 17) ausgerottet werden und **24** dass die kleine Aramäerschar das grosse jüdische Heer überwältigt, ein deutliches Zeichen, dass hierin eine Strafe Gottes erkannt werden muss. An Joas selber vollziehen die

Strafe zwei Verschwörer **25**, die die Gelegenheit benutzen ihn zu töten (lies בְּנֵי statt בְּנֵי). Auch hier finden sich Abweichungen von II Reg 12 20 f., die eine selbständige Überlieferung beweisen; ebenso bei den Namensangaben. עליוזבד ist übrigens aus עֲלִיוֹזָכָר (vgl. die Namensform in Reg) verdorben. Entgegen II Reg 12 22 wird gesagt, dass Joas *nicht* in den Königsgräbern begraben wurde.

27 Die Quellen zur Geschichte Joas'. וְרֹב הַמַּשָּׂא עָלָיו kann nicht erklärt werden als *die Höhe des ihm auferlegten Tributs* unter Hinweis auf II Reg 12 18 f., denn davon hat Chr ja gar nichts geredet; vielmehr hat er den Zug Hasaels ganz anders geschildert, also auch in seiner Quelle nichts von einem Tribut gefunden. Eher ginge: *die Menge der prophetischen Aussprüche über ihn;* das würde wenigstens zum Inhalt eines Midrasches gut passen. Aber die Richtigkeit des Textes ist fraglich. Auch יִסַּד *die Grundlegung* passt sehr schlecht; der Tempel wurde ja nur ausgebessert. LXX hat alles als Aussage über die Söhne Joas' verstanden (καὶ προσῆλθον αὐτῷ οἱ πέντε חמשה statt המשא), aber das kann doch kaum ohne weiteres als richtiger Text angesehen werden. Über den *Midrasch des Buchs der Könige* s. Einleitung III.

X. Amazja 25 1–28.

1 2 Einleitungsformel. Aus II Reg 14 2 f.; nur ist beim Zeugnis die Einschränkung des Lobes in Reg durch Ablehnung des Vergleichs mit David etc. hier ganz kurz ausgedrückt mit לֹא בְלֵבָב שָׁלֵם. Das Fortbestehen des Höhenkults in Juda giebt Chr nicht zu (s. Einleitung II).

3 4 Bestrafung der Mörder Joas'. Aus II Reg 14 5 f. mit der unbedeutenden Abweichung, dass statt בְּיָדוֹ Reg hier עָלָיו und statt וַיַּךְ Reg hier וַיַּהֲרֹג steht (letzteres ebenso 24 25 vgl. II Reg 12 21).

5–13 Krieg mit Edom. Von Amazja wurde zweierlei überliefert: der Sieg über die Edomiter und die Niederlage den Israeliten gegenüber (s. II Reg 14 7 8–14). Beides ist hier in eigenartiger Weise vereinigt durch Umbildung der alten Überlieferung. Der Sieg muss vom König durch besonderes Wohlverhalten verdient sein: er hat, als er sich rüstete, dem Propheten gehorcht und im Vertrauen auf Jahwe die Israeliten wieder heimgeschickt. Das Unglück aber muss entweder als unbedeutend dargestellt oder durch eine besondere Sünde begründet werden. Letzteres wählt Chr (v. 14–16), ersteres die Vorlage von Chr, indem sie nur von Plünderungen durch die erzürnten Söldnerscharen redet, die der abwesende Amazja nicht hindern kann, und von dem (freiwilligen) Verlust der grossen als Sold diesen Scharen ausbezahlten Summe (v. 9 13). Chr hat das für eine andere Geschichte gehalten und aus Reg den Krieg mit Israel noch einmal erzählt und mit einer Einleitung von seinem Standpunkt aus versehen (v. 14–24).

5 Ein Zweck der Rüstungen Amazjas wird nicht angegeben; man muss aber doch wohl annehmen, dass in der Vorlage eine kurze Bemerkung darüber stand, die Chr aus Versehen wegliess. Die Zahl der Soldaten Amazjas ist ganz bedeutend geringer, als die bei Josaphat (17 14 ff.) — entsprechend der geringwertigen Frömmigkeit Amazjas. Amazja dingt sich deshalb 100 000 Israeliten **6**, aber ein „Gottesmann" erklärt ihm **7**, dass Jahwe nicht mit den Israeliten sei. Wenn „Israel" nicht von den Judäern verstanden werden soll, findet der Erzähler notwendig, noch *alle Ephraimiten* hinzuzusetzen. **8** Übersetzt man den hebr. Text *zieh du allein mutig in den Kampf*, so muss man beim

Folgenden die Hauptsache, das *sonst*, hinzudenken = *sonst möchte dich Jahwe* etc.; m. a. W. man dreht den Satz in sein Gegenteil um, und da ist es besser, mit Ewald einfach ein וְלֹא einzusetzen: *dann wird dich Jahwe nicht stürzen.* Aber LXX zeigt, dass der Text überhaupt verdorben ist; ihr ἐὰν ὑπολάβῃς κατισχῦσαι ἐν τούτοις (vgl. Vulg.) geht zurück etwa auf כִּי אִם בָּזֹאת (לַמִּלְחָמָה?) תֹּאמַר לַחֲזֹק oder ähnlich, was einen ganz guten Sinn giebt. **11** Amazjas Gehorsam wird belohnt mit einem grossen Sieg über Edom im *Salzthal* (s. I Chr 18 12). Da in Reg auch die Einnahme von Sela' berichtet wird, kann man sich versucht fühlen, הַסֶּלַע auch hier als Eigenname zu fassen: *führte sie auf die Höhe von Sela* (der Edomiterhauptstadt = Petra, Baedeker Paläst.[5] 202 ff.). **13** Die von Amazja entlassene Schaar der Israeliten (vgl. v. 10) plündert in ihrem Zorn die judäischen Städte *von Samarien bis Bet Horon,* das soll wohl heissen: alle die an ihrem Weg von S. bis B. H. lagen. Es handelt sich also um einen regelrechten Einfall derselben. Zu Beth Horon vgl. I Chr 7 26.

14—24 Krieg mit Israel. Die Erzählung über den Hergang (v. 17–24) ist von Chr aus II Reg 14 8–14 genommen, als Einleitung und zur Motivierung des Unglücks schickt Chr **14** die Notiz voraus, dass Amazja den edomitischen Götzendienst eingeführt habe (angesichts II Reg 14 3 eine unmögliche Anschauung), und die Erzählung von einem anonymen Propheten, der das Unheil ankündigen muss. Abgesehen von der Anknüpfung **17** an das vorhergehende sind die Abweichungen von Reg unbedeutend. **19** אָמַרְתָּ ist eingesetzt von einem, der הכית als erste Person *ich habe geschlagen* las; Mas. hat nach Reg die zweite Person vokalisiert, ohne das dann unmögliche אָמַרְתָּ zu streichen. הִנֵּה ist aus הַכֵּה verdorben. הכבד *habe deinen Ruhm* Reg ist in Chr durch vorgesetztes לְ zum vorhergehenden gezogen und so leichter verständlich gemacht. עַתָּה ist auffüllender Zusatz. **20** Von כִּי מֵהא' an ist der Vers Zusatz von Chr, rückweisend auf die Prophetengeschichte v. 16. **21** *Beth Schemesch* = *'Ain Schems* nahe der Philistergrenze. **23** *Joahas* (so nur noch 21 17) statt gewöhnlich Ahasja (so Reg) ist wohl Sache eines Abschreibers. Statt הפֹּנֶה vokalisiere natürlich wie Reg הַפִּנָּה *das Eckthor.* **24** Die ersten zwei Worte וְלָקַח אֶת־ sind durch Versehen ausgefallen. Obed Edom ist Zusatz nach I Chr 26 15, wo das „Vorratshaus" des Tempels der Familie Obed Edom anvertraut wird, — schwerlich von der Hand des Chr, der Obed Edom als Zeitgenossen Davids kennt. Statt וְאֶת־אצ' hat Reg וּבְאֹצ'. Im Übrigen s. die Erklärung bei Reg.

25—28 Schlussbemerkungen. Aus II Reg 14 17–20 mit unbedeutenden Abweichungen. Sogar die Angabe der Quelle ist hier aus Reg genommen. Doch ist das stereotype *von Anfang bis zu Ende* auch hier eingesetzt und der Buchtitel geändert (s. Einleitung III). Die Verschwörung **27** muss Chr wiederum mit dem Abfall des Königs motivieren. **28** Die aktive Lesung von ויקבר hat den Zusatz des Objekts (אֹתוֹ) veranlasst; יְרוּשָׁלֵם Reg ist auffüllender Zusatz; יְהוּדָה Chr ist aus דָּוִד verdorben. Im übrigen vgl. die Erklärung bei Reg.

XI. Ussia 26 1–23.

1–5 Einleitungsformel. Aus II Reg 14 21 f. und 15 2 ff. (s. das.), mit einfacher Ausslassung des dazwischenliegenden Berichtes über die Regierung von Jerobeam II. von Israel und des Synchronismus. Auch hier ist aus dem Zeugnis die Notiz II Reg 15 4 über das Fortbestehen des Höhenkults gestrichen. Das Königsbuch gebraucht überall den Namen *Asarja* עֲזַרְיָה; Jes, Am, Hos wie Chr *Ussia* עֻזִּיָּה s. zu II Reg 15 1 ff. **5** Auch hier wie bei Joas (24 2) ist das Lob des Königs von Chr zeitlich eingeschränkt. Denn vom Standpunkt des Chr aus lässt sich das Glück Ussias einerseits und seine Frevelthat andrerseits nur dann vereinigen, wenn er eine fromme Periode hatte. Nach LXX korrigiere בְּיִרְאַת, *der* [ihn] *in der Furcht Gottes unterwies.*

6–8 Ussias glückliche Kriege. Die Schilderungen des Propheten Jesaia von der Zeit Ussias (2 6–8 12–16 u. a.) setzen einen gewissen Wohlstand und kriegerische Macht in Juda voraus. Demnach dürften die Nachrichten, die Chr seiner Quelle entnommen hat (wie die v. 9 10 über Bauten etc.), auf guter geschichtlicher Überlieferung beruhen. Nur muss man sich unter diesen Kämpfen keine grossen Kriege vorstellen.

6 *Gath* s. I Chr 18 1. *Jabne* (= Jabneel Jos 15 11) ist das spätere *Jamnia* (I Mak 4 15 u. a.), das heutige *Jebna* 2½ Std. nördlich von *Asdod*, dem heutigen *Esdūd* in der Mitte zwischen Jaffa und Gaza (für beide Orte vgl. Baedeker Paläst.[3] 145). Das „Erbauen" von Städten im Philisterland ist sachlich sehr befremdlich. Vielleicht ist zu lesen וַיִּבְנֶה עִיר בְּאַשְׁדּוֹד *Jabne ist eine Stadt im Gebiet von Asdod* (erklärende Bemerkung des Erzählers), wozu dann בַּפְּלִשְׁתִּים eine sehr überflüssige Glosse wäre (Winckler). **7** Statt *Gur Baal* giebt LXX ἐπὶ τῆς πέτρας καὶ ἐπὶ etc.; das giebt, wie auch ohnedies zu erwarten wäre, für Hebr. ein zweites וְעַל, also בגר וְעַל ה. Winckler stellt diesen Namen *Gur* mit dem Landschaftsnamen *Gar* der Tell Amarnabriefe (= Edom) zusammen, was hier gut passen würde (Gesch. Isr. I, 46 Anm. 1 Tell Amarnabriefe 237, 23). Über die Meunäer s. zu I Chr 4 41 **8** Dass statt הָעַמּוֹנִים vielmehr הַמְּעוּנִים zu lesen ist, bezeugt die LXX, und der ganze Zusammenhang verlangt das. Mit den Ammonitern haben die Judäer in jener Zeit nichts mehr zu thun; neben die Philister und die genannten Araberstämme passen sie nicht; die Ausbreitung des Ruhms bis nach Ägypten giebt einen Sinn eben nur, wenn es sich um die Stämme der Steppe zwischen Juda und Ägypten handelt.

9 10 Ussias Bauten. Auch diese Nachrichten dürften auf gute Überlieferung zurückgehen. Jerusalem wird neu befestigt durch Türme. Das *Eckthor* ist an der Nordwestecke der Mauer zu suchen (vgl. 25 23); das Thalthor nicht (wie meist angenommen wird) beim heutigen Jaffathor im Westen, sondern nahe der Südwestecke der Mauer (s. Guthe MuNDPV 1895, 10 ff.). Wo der *Winkel* sich befindet, wissen wir nicht; die Mauer Jerusalems hatte deren ja viele. **10** Die Türme und Cisternen in der Steppe, die er zu Schutz und Nutz der Herden und Wanderer baut, zeigen ihn als einen für das Wohl des Landes besorgten König.

11–16 Ussias Kriegsmacht. Die Thatsache eines kriegerischen Aufschwungs unter Ussia ist nach dem vorher Erzählten (v. 6–10) nicht anzuzweifeln. Die

Vorlage von Chr wird auch hier gute alte Überlieferungen haben. Aber wie weit dazu die Einzelheiten gehören, ist unmöglich zu sagen. Die v. 13 genannte Zahl (vgl. 25 5) stammt jedenfalls nicht daher. Dagegen könnte v. 12 der alten Überlieferung angehören. Dann wären unter den גִּבֹּרֵי חַיִל die Grundbesitzer zu verstehen, welche im Kriegsfall eine bestimmte Anzahl von Kriegern zu stellen hatten, und die Zahl 2600 würde zu den Angaben in II Reg 15 19 f. (60 000 in Ephraim) passen. Chr verstand das dann von den Befehlshabern und fügte v. 13 die Zahl der Soldaten hinzu.

11 Die Namen der königlichen Beamten sind wohl alte Überlieferung. Zu **12 13** s. oben. **15** Jerusalem wird verteidigt mit *Kunstwerken, künstlichen Arbeiten von Künstlern;* gemeint sind mit diesen Wunderwerken Schleudermaschinen. Die überschwänglichen Ausdrücke, mit denen hier davon geredet wird, sprechen für das Alter dieser Notiz; zur Zeit von Chr waren das keine solchen Wunderdinge mehr. Im AT werden allerdings solche Maschinen nirgends sonst genannt. Aber da die Assyrer sie hatten, sind sie auch den Israeliten nicht unbekannt geblieben. **15**^{b} ist deutlich erkennbar als Zusatz von Chr.

16—21 Ussias Aussatz. Der Aussätzige gilt wie kein anderer Kranker als von Gott geschlagen (Benzinger Archäol. 481 f.). Chr hat daher alle Veranlassung, bei Ussia nach einer Ursache seiner Krankheit zu suchen. Er findet sie in einem Eingriff Ussias in die Rechte des Hohepriesters. Ziehen wir von seiner Darstellung ab, was erst der Zeit nach 444 angehören kann, so bleibt gar nichts übrig, was als Kern der Legende auf alter Überlieferung beruhen könnte. An einen Konflikt mit der Priesterschaft, der ihm verhängnisvoll wurde, zu denken (s. Kittel Gesch. d. Hebr. II 281), wäre nur möglich, wenn irgend etwas von einem Vorgehen der Priester gegen den König gesagt wäre; aber es folgt darauf ja nur der Aussatz, also eine Strafe rein von Gottes Hand. Bei Josephus (Ant. IX 10, 4) können wir auch die Weiterbildung der Legende noch verfolgen: das Erdbeben (Am 1 1) erfolgt nach ihm in dem Augenblicke, da Ussia sich den Priestern widersetzt, und der Aussatz entsteht durch einen Sonnenstrahl, der durch das gespaltene Dach des Tempels auf das Gesicht Ussias fällt. Die Legende stammt übrigens nicht von Chr her, sondern ist älter und von ihm aus seiner Vorlage genommen; an ihren Schluss hat Chr die betr. Notiz aus Reg noch angehängt.

16—18 Das Rauchopfer ist im Priestergesetz ein ausserordentlich heiliges und wichtiges Opfer; es darzubringen ist Vorrecht der höchsten Priester (Num 16 Lev 10 1 f. vgl. Benzinger Archäol. 444 f.). **21** = II Reg 15 5 s. das. Der Ausdruck בֵּית הַחָפְשִׁית beweist, dass der Satz aus Reg entnommen ist (s. o.). Chr sucht den schwer verständlichen Ausdruck durch den Zusatz zu erläutern: *denn er war vom Tempel Jahwes ausgeschlossen.*

22 23 Schlussbemerkungen. **22** Zur Quellenangabe s. Einleitung III. **23** = II Reg 15 7; dass die Nachricht über Tod und Begräbnis aus Reg genommen ist, beweist der Umstand, dass Chr zwei Worte zu viel von dort abgeschrieben hat: das zweite עִם־אֲבֹתָיו ist sachlich unmöglich gemacht durch den Zusatz von Chr, dass er *auf dem Felde bei der Königsgruft,* also nicht in den Königsgräbern selbst begraben wurde.

XII. Jotham 27 1—9.

1 2 Einleitungsformel. Aus II Reg 15 33–35 genommen; die Nachricht über die Fortdauer des Höhenkults ist durch eine allgemeine Bemerkung über die Verderbtheit des Volkes ersetzt, und der Vergleich mit Ussia — weil

nach Chr keineswegs besonders rühmlich — auf die guten Seiten desselben eingeschränkt.

3 4 Bauten. 3 Reg enthält nur die erste Vershälfte betr. den Bau des oberen Tempelthores (wahrscheinlich = dem „oberen Thor Benjamins“ im Norden, Jer 20 2; s. zu Reg). *Ophel* ist die Abdachung des Tempelbergs unmittelbar südlich vom Tempel. Sachlich spricht nichts gegen die Fortsetzung der Bauthätigkeit etc. Ussias durch seinen Sohn (s. o. S. 117).

5 6 Krieg mit den Ammonitern. Das oben über die Kriege Ussias Gesagte trifft auch hier zu. Mit den Ammonitern haben die Judäer nichts zu schaffen, und wenn man nicht an freie Erfindung denken will, so muss man annehmen, dass ursprünglich auch hier wie 26 8 von den Meunäern die Rede war. Ihre nähere Ausgestaltung hat dann die Nachricht erst bekommen, als man sie schon auf die Ammoniter bezog, was natürlich nicht erst Chr gethan hat. Zu dem Tribut vgl. die Angabe, dass Ammon an den Assyrerkönig 2 Minen Gold, Moab 1 Mine, Juda 10 Minen zahlte (s. Winckler Gesch. Isr. I 215). Die zusammenfassende Bemerkung **6** stammt von Chr.

7–9 Schlussbemerkungen. Zur Quellenangabe **7** vgl. Einleitung III. **8** = v. 1^a. Die Wiederholung scheint darauf zu deuten, dass Chr hier eine Vorlage vor sich hatte, welche diese chronolog. Angaben am Schluss brachte (s. zu 21 20). Dann dürfte vielleicht auch **9** die Notiz über Tod und Begräbnis dorther stammen.

XIII. Ahas 28 1–27.

1–4 Einleitungsformel. Aus II Reg 16 1-4 (s. das.). Der farblose Einschub v. 2^b 3^a ist leicht als Machwerk von Chr zu erkennen; er soll die Nachricht vom Opfer seines Sohnes vorbereiten. Das Hinnomthal ist das Jerusalem im Westen und Süden umschliessende Thal, das dann bei Ain Rogel in das Kidronthal mündet. וַיַּבְעֵר ist verschrieben aus וַיַּעֲבֵר (Reg הֶעֱבִיר); statt בָּנָיו lies nach Reg בְּנוֹ.

5–16 Der syrisch-ephraimitische Krieg. Reg erzählt über den Verlauf des Krieges nichts genaueres. Jes 7 1 ff. zeigt, dass derselbe ein anderer war, als in Chr erzählt wird. Der hier wiedergegebene Midrasch dürfte zu seiner Voraussetzung haben, dass die Verbündeten bei ihrem Einfall in Juda den Norden von Judäa z. T. verwüsteten. Das ganze ist eine Predigt über das Thema, das auch Jes 10 6 ausgesprochen wird, dass die Völker, die Jahwe als Zuchtruten verwendet, ihren Auftrag nicht überschreiten d. h. keine eigenen Zwecke verfolgen dürfen (vgl. v. 9–11). Die Durchführung dieses Satzes ermöglicht, eine empfindliche Bestrafung des gottlosen Königs zu berichten und damit die Thatsache zu vereinen, dass Judas Macht aus diesem Krieg ungebrochen hervorging. Ebenso wird dadurch eine Erklärung gegeben, wie es den gottlosen Israeliten möglich sein konnte, einen solchen Sieg über die Juden davonzutragen. Die Quelle dieses Midrasch ist die gleiche, wie bei den andern.

5 Das ganz Ungeschichtliche der Erzählung zeigt sich sogleich darin, dass Aramäer und Israeliten getrennt auftreten; von einem gemeinsamen Unternehmen beider hört man nichts. Es ist dem Midrasch nur um den Sieg der Israeliten zu thun. Das Suffix ו von נתן ist im folgenden Wort וַיַּךְ untergegangen; nach LXX ist zu lesen נָתְנוּ. Zur Form דַּרְמֶשֶׂק vgl. 16 2.

6 Die für den Midrasch charakteristischen grossen Zahlen fehlen nicht vgl. v. 8. **7** Angesichts Jes 7 1 ff. ist es unwahrscheinlich, dass ein königlicher Prinz im Kampf fiel; auf der anderen Seite ist es ebenso wenig wahrscheinlich, dass der Midrasch diese Einzelheiten und Namen frei erfunden hat, weil sie doch zu nebensächlich für die ganze Erzählung sind. Die alte Überlieferung wird also wohl von diesen Heldenthaten eines *Sichri* erzählt haben; die Thätigkeit des Midrasch hätte sich dann darauf beschränkt, seine Gegner zu besonderem Rang und Würde zu erheben. Der נְגִיד הַבַּיִת ist der „Minister des königlichen Hauses"; der מִשְׁנֵה הַמֶּלֶךְ *der zweite nach dem König* ist der Grossvezier, wohl identisch mit dem sonst מַזְכִּיר genannten Beamten (s. zu I Reg 4 3 6). **8** LXX redet sogar von 300000 Gefangenen. Hier wo es dem Midrasch passt, wird auf einmal betont, dass Israeliten und Judäer *Brüder* sind. **9** Der Prophet, sonst nirgends genannt, erklärt den Israeliten, wie sie zu diesem Sieg gekommen, weil nämlich Jahwe den Judäern zürnt. Dadurch soll sich Israel warnen lassen, denn nur *Schuld* Jahwe gegenüber lastet auf ihnen. Die Prophetenpredigt macht Eindruck: die Gefangenen werden freigelassen, ja sogar noch als Gäste bewirtet und nach Jericho *der Palmenstadt* (vgl. Jdc 3 13) gebracht, das zu Juda gehörte. Männer, *die mit Namen dazu aufgestellt werden*, nehmen sich ihrer an. Vielleicht hat Chr in seiner Vorlage diese Namen gelesen, doch muss das nicht in dem Ausdruck liegen. Der Midrasch ist damit zu Ende.

17–19 Einfälle der Edomiter und Philister. In loser Anreihung, nur durch die Einordnung an dieser Stelle als gleichzeitig mit dem syrisch-ephraimitischen Krieg erscheinend, werden die Einfälle der Edomiter und Philister von Chr erzählt. Sie trennen die zusammengehörigen Verse 16 20–25 und erweisen sich dadurch wie durch ihren von dem Midrasch ganz verschiedenen Charakter als aus anderer Quelle stammend. In v. 19 hat Chr sein Urteil über diese Vorgänge hinzugefügt; s. auch unten zu v. 20 ff.

17 וְעוֹד zeigt, dass im ursprünglichen Zusammenhang nicht v. 16 vorausging. Das Historische an dem „Einfall" der Edomiter ist II Reg 16 6 genauer angegeben (s. das.). Dass auch die Philister aus der schwierigen Lage Judas ihren Vorteil zogen, ist zum mindesten nicht unwahrscheinlich. Sie erobern die Städte *Beth Schemesch* (s. zu 25 21); *Ajjalon* (s. zu 11 10); *Gederoth*, wahrscheinlich Gedrus des Onom., vielleicht das heutige *Ḳatra* ca. 4 St. südwestlich von Lydda (Jos 15 41; vgl. HbA 490 f.); *Socho* (s. zu 11 7); *Timna*, das heutige *Tibne* nahe bei Beth Schemesch (Jos 19 42 zu Dan, 15 10 zu Juda gerechnet, vgl. Jdc 14 1); *Gimso*, das heutige *Dschimzū*, 3/4 St. südöstlich von Lydda. Alle diese Städte liegen in der *Schephela*, der Abdachung des judäischen Berglands nach Westen zum Meer hin. Dagegen ist kein bestimmter Ort genannt aus dem *Negeb*, dem Südland von Juda gegen die Wüste hin. **19** Mit LXX ist auch hier יְהוּדָה statt יִשְׂרָאֵל zu lesen; s. zu 21 2.

16 20–25 Bedrängung durch die Assyrer und Abgötterei Ahas'. Deutlich liegt hier eine midraschartige Umgestaltung des IIReg 16 7–16 Erzählten vor. Das freiwillige Huldigungsgeschenk an Tiglat Pileser, mit welchem Ahas seine Hilfe sich auch wirklich erkauft, wird umgewandelt in eine schwere Abgabe, die der Assyrer Ahas auferlegt, treuloser Weise ihn bedrängend, statt ihm zu helfen. Das geschah Ahas ganz recht. Dass Juda dem Assyrer seine Rettung verdankte (so Reg), war allerdings wenig erbaulich und liess sich mit der v. 5–15 vorgetragenen Darstellung von dem Krieg nicht

vereinen. Dass der Bau eines neuen Altars nach dem Muster des Altars in Damaskus den Späteren als grösster Frevel erschien, ist natürlich. Auch das Missverständnis, dass es sich dabei um den Kult der „damascenischen Götter" gehandelt, ist begreiflich. Aber durch diese Umwandlung und durch die Auslassung der Reise Ahas' nach Damaskus wird der Zusammenhang dieser Geschichte mit dem Eingreifen Tiglat Pilesers vernichtet. Den Anfang bildet v. 16, welcher das Stück zugleich an die Erzählung v. 5–15 anschloss. Standen die Erzählungen in der einen Vorlage so bei einander, so verstehen wir auch, wie v. 17–19 von Chr gerade hieher geschoben wurden: vor v. 16 hatten sie keinen guten Platz, da das Hilfegesuch an Tiglath Pileser durch den Syrerkrieg nicht durch den Edomitereinfall etc. veranlasst war; hinter der Altargeschichte waren sie chronologisch an falscher Stelle; der beste Platz war immer noch hier hinter v. 16.

16 Mit LXX lies מֶלֶךְ. **21** Von der Ausplünderung der שָׂרִים steht in Reg nichts. **22** Die ganz unnötige Hervorhebung des Subjekts הוּא מֶלֶךְ אָחָז fehlt in LXX und dürfte Glosse sein. **23** Die Erwägung Ahas' trifft zwar in diesem speciellen Fall nicht zu, weil es sich gar nicht um Wechsel der Götter handelt, aber im allgemeinen ist sie durchaus den Anschauungen eines alten Israeliten entsprechend. **24** Die Nachricht II Reg 16 17, dass Ahas den Tempel seiner Schätze berauben musste, um den Assyrerkönig zu befriedigen, wird hier anders gewendet. בִּירוּשָׁלַם fehlt in LXX; vielleicht war ursprünglich nur gemeint, dass Ahas in allen Ecken des Tempels Altäre errichtete (s. zu 30 14).

26 27 Schlussbemerkungen. Über die Quellen **26** s. Einleitung III. Als gottloser König wird Ahas **27** nicht bei seinen Vätern begraben; das Gegenteil berichtet II Reg 16 20.

XIV. Hiskia 29 1—32 33.

1 2 Einleitungsformel. Vgl. II Reg 18 2 3. Die kleine Abweichung **1** gegenüber Reg und der sonst gebrauchten Formel ist wohl zufällig. Der Name der Königin-Mutter *Abija* ist in Reg zu אֲבִי verstümmelt.

3—36 Wiedereinweihung des Tempels. Die Geschichte steht sachlich und literarisch im engsten Zusammenhang mit der von Ahas erzählten Entweihung des Tempels 28 22 ff.; vgl. v. 3 mit 28 24. Ein Späterer hat die Erzählung bereichert durch Hinzuthun der Tempelmusik, die ihm am Herzen lag (vgl. S. 52 und s. zu v. 25 ff.). **3** Gleich am ersten Tag (vgl. v. 17) des ersten Monats des ersten Jahrs seiner Regierung geht Hiskia ans Werk, dies ist nach 30 2 f. genauer der Nisan, in welchem das Passah gefeiert werden soll. Nach dem Erzähler kam also Hiskia kurz vor Neujahr auf den Thron. **4** Der *östliche freie Platz* vor dem Tempel ist der innere Vorhof nach der Terminologie der späteren Zeit. **5—11** Hiskia hält an die Priester und Leviten (v. 11 nennt ausdrücklich priesterliche Funktionen; die Anrede הַלְוִיִּם umfasst also beide) eine erbauliche Ansprache, in der er sie als seine „Kinder" anredet (v. 11). Dann gehen sie ans Werk. Die Aufzählung der Levitenhäupter **12—14** ist ganz verwandt mit der I Chr 15 1–10 gegebenen (s. das.). Es sind sieben Abteilungen: Kahath, Merari, Gerson, Elizaphan, Asaph, Heman, Jeduthun, aber die letzten drei sind Zuthat von jüngerer Hand (gerade so wie I Chr 15 17; s. S. 73 f.); wenn die Sänger auftreten, müssen ihre „Häupter" auch dabei sein. Ob dadurch die Klassen Hebron und Ussiel (I Chr 15 9 10) verdrängt

worden sind, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Jedenfalls aber ist die von Chr schon für Davids Zeit vorausgesetzte Dreiteilung der Leviten hier noch nicht vorhanden. Dass die Namen auch sonst z. T. vorkommen, beweist nur, dass das von Chr und seinen Vorlagen verwendete Namenmaterial nicht allzu gross ist. Die Reinigung wird ganz nach Jahwes Vorschriften **15** vorgenommen: im Innern säubern die Priester **16**, die Leviten schaffen den Schmutz aus dem Vorhof ins Kidronthal. An was der Erzähler dabei denkt, bleibt unklar; im Tempel selbst ist ja kein Götzendienst getrieben worden (28 24). Die ganze Reinigung **17** dauert 16 Tage. Darauf bringt Hiskia mit den Obersten der Stadt ein feierliches Einweihungsopfer dar **20 21**: Brandopfer und Sündopfer (vgl. v. 23 24). Die Aufzählung Königreich, Heiligtum, Juda ist unmöglich, das „Königreich" ist ja eben Juda; also lies הַמֶּלֶךְ. Im Unterschied von der gesetzlichen Opferordnung wird das Brandopfer **22** vor dem Sündopfer dargebracht. Zur Ceremonie (vgl. z. B. Ex 29 14–18) des Handauflegens vgl. Benzinger Archäol. 453 und zu Lev 1 4. Die Blutsprengung erscheint so sehr als die Hauptsache bei allen Opfern, dass vom Verbrennen des Opferfleisches gar nicht besonders die Rede ist; denn **25–30** sind von späterer Hand hinzugesetzt. כִּפֶּר ist term. techn. für die Opfersühne.

Hinter v. 22–24 ist v. 25 f. nicht am Platz: erst nachdem die Opfer schon geschlachtet und die Blutsprengung vollzogen, werden nach dem jetzigen Zusammenhang die Sänger aufgestellt. Die Beschreibung v. 22–24 lässt in keiner Weise erwarten, dass nun noch besonders die Ceremonien beim Verbrennen der Opfer ausdrücklich erzählt werden sollen; das verstand sich ja von selbst. Und jedenfalls müsste dann vom Verbrennen aller Opfer, nicht nur von dem der Brandopfer berichtet werden; vom Verbrennen des Sündopfers ist hier gar nichts gesagt. Die ganz besondere Betonung der göttlichen Anordnung dieser Tempelmusik v. 25 ist verständlich, wenn dieselbe in der ursprünglichen Erzählung fehlte und erst nachgetragen wurde. Zur *Anordnung Davids* **25**, und *den Instrumenten Davids* **26** vgl. 8 14 und I Chr 23 1 ff. 25 1 ff.; zum *Lobgesang mit den Worten Davids und Asaphs* vgl. I Chr 15 7; zur Bezeichnung Asaphs als eines *Sehers* vgl. I Chr 25 5, wo Heman, und II Chr 35 15, wo Jeduthun so genannt wird.

Nach den Einweihungsopfern bringt die Gemeinde von Hiskia aufgefordert ihre Opfer dar **31–36**. Der erste Teil von Hiskias Anrede **31**ᵃ kann allerdings nur an die Priester gehen, die mit dem dargebrachten Opfer neu geweiht sind (מִלְּאוּ יָד ist term. techn. für die Priesterweihe). Auffallend ist die Aufzählung der Opferarten **31**ᵇ: Brandopfer, Schlachtopfer, Dankopfer. Das entspricht weder der alten Opfersitte noch den Opferbezeichnungen im Gesetz (vgl. Benzinger Archäologie 445 f.). Da **32 33** schliesslich doch diese Opfer in zwei Gruppen sachgemäss eingeteilt werden: Brandopfer und Dankopfer (d. h. Opfer, welche nicht ganz verbrannt werden), wird man וְתוֹדוֹת nicht als eine eigene Klasse von Opfern neben Zebachim, sondern als nähere Erklärung (event. als Glosse) zu fassen haben. הַקָּדָשִׁים sind wie 35 13 und Neh 10 34 die Mahlopfer. **34 35** sind von der Hand des Chr eingeschoben.

Das Schlachten und Abhäuten des Opfertiers ist im Gesetz Sache der opfernden Laien (Lev 1 5 f.). Hier verrichten es die Priester bezw., weil ihrer zu wenig sind, die Leviten. Die talmudische Literatur schreibt das Schlachten den Priestern zu. Wir hätten hier also eine Mittelstufe in der Entwicklung. Aber das eigentümliche ist, dass die Erzählung als das normale ansieht, dass die Priester dieses Geschäft besorgen. Ihnen, nicht

den Laien, helfen die Leviten. Mit der Menge der von den Priestern auf dem Altar darzubringenden Stücke wird **35** noch einmal ausdrücklich das Eintreten der Leviten erklärt, ohne welche die Priester gar nicht fertig werden würden. Ohnedies sind die Leviten viel eifriger bei der Sache als die Priester **34**^{b}. Wie der Midrasch dazu kommt, die Leviten auf Kosten der Priester so herauszustreichen, ist unverständlich; die Sache wird aber verständlich, sobald wir hier die Hand des Chr erblicken, der auch sonst möglichst viel an Ämtern und Würden für die Leviten in Anspruch nimmt (s. S. 68). Im Übrigen vgl. auch zu 30 16 f. und 35 11.

30 1–27 Feier des Passah. Von Josia wird als nicht unwichtiger Bestandteil seiner Kultusreform berichtet, dass er ein Passah nach allen Vorschriften des Gesetzes gefeiert habe (35 1 ff. s. das.). Die Entwicklung der Legende ist immer mehr dahin gegangen, schon Hiskia eine solche Reformation zuzuschreiben und dieselbe der von Josia durchgeführten als gleich wichtig an die Seite zu stellen. So wird auch die Erzählung von einem gesetzmässigen Passah auf ihn übertragen. Durch II Chr 35 18 vgl. II Reg 23 22 f. ist eigentlich eine derartige Feier vor Josia ausdrücklich ausgeschlossen; aber das kümmert die Legende natürlich nicht. Auch der Einzelvergleich zeigt, dass das Passah unter Josia unserer Erzählung als Vorlage gedient hat, vgl. die beidesmalige Beteiligung der Leviten (v. 16 ff. vgl. zu 35 3 ff.), den Einzelzug, dass der König und die Fürsten die Passahtiere liefern (v. 24 vgl. zu 35 7 ff.), dass neben dem Passah noch andere Opfer etc. dargebracht werden (v. 24, vgl. 35 12); sogar die Behauptung, dass ein solches Fest seit Salomo noch nie gefeiert wurde, ist auf das Passah Hiskias ebenfalls übertragen worden (v. 26, vgl. 35 18). Mehr noch: man sieht, wie das Passah Josias noch überboten werden soll. Jenes ist blos für die Judäer, dieses bei Hiskia vereinigt auch Israeliten und Fremde (v. 1 ff.); jenes dauert nur die gesetzliche Woche, dieses wird auf das doppelte verlängert (v. 23). Was speciell die Leviten anlangt, so hat Chr hier (wie 35 1 ff.) die Tempelsänger nachgetragen (v. 21^{b} f.); nicht aber lässt sich beweisen (wie Büchler ZATW 1899, 114 ff. will), dass die Leviten überhaupt erst von Chr nachgetragen sind. Dass sie das Passah schlachten, entspricht allerdings nicht dem Gesetz und nicht der späteren Praxis. Aber dass der Versuch gemacht wurde, dieses auch für sie in Anspruch zu nehmen, zeigt Esr 6 20 II Chr 35 3 ff. Beim Feste Josias wird ihnen ganz allgemein dieser Auftrag zuteil (s. das.); hier wird es als Ausnahme besonders begründet (v. 17 f.), vgl. auch oben zu v. 29 34 f. Trotz des Widerspruchs von v. 26 mit 35 18 können natürlich beide Erzählungen in einer Chr vorliegenden Midraschsammlung gestanden haben; es handelt sich ja bei solchen Legenden nicht um einheitliche Umdichtung der ganzen Überlieferung durch einen Mann.

1 Hiskia schickt Boten aus durch Israel und Juda; der Zusatz *Ephraim und Manasse* stammt von einem Glossator, der jedem Missverständnis vorbeugen wollte, als ob hier Israel = Südreich wäre vgl. v. 5 6. Er lädt zur Feier des Passah **2 3**, das nach dem Gesetz jetzt im 2. Monat nachgeholt werden soll, weil es zur regelmässigen Zeit, am 14. des 1. Monats nicht möglich gewesen war (29 17; vgl. Num 9 6–13). **5** *Von Berseba bis Dan* ist eine beliebte Bestimmung des Umfangs von ganz Israel. Berseba, 10 St. südlich von Hebron, führt noch heute diesen Namen (Baedeker Paläst.^{5} 196 f.); Dan ist das heutige *Tell el-Ḳādī* westlich von Bānijās an der grössten Quelle des Jordan (Baedeker Paläst.^{5} 290). לָרֹב heisst nicht „häufig“; überdies wird v. 26 gesagt, dass sie das Fest *gar nie* seit Salomo so gefeiert hätten. Es geht vielmehr auf die Menge der Teilnehmer aus dem ganzen Volk; seit Salomo, d. h. seit der Reichsspaltung war das nicht mehr dagewesen (vgl. v. 13 24). **6** Im Nordreich ist nur noch eine פְּלֵיטָה *ein Überrest* vorhanden, *die Könige* (LXX Sing.) von Assur haben die andern weggeführt; vgl. auch

v. 9. Die Erzählung verlegt also den Fall Samariens vor die Thronbesteigung Hiskias (s. zu II Reg 18 13). **10** *Ephraim Manasse Sebulon* bezeichnet die ganze Länge des nördlichen Reiches. Ausserdem wird nur noch *Asser* genannt **11**; die anderen Stämme (Naphtali, Dan, Issachar) scheinen für den Erzähler ganz bedeutungslos zu sein. **14** Unter den Altären sind die von Ahas 28 24 errichteten gemeint. Den Bericht über die Wegschaffung derselben erwartet man nicht hier, sondern im Zusammenhang mit 29 3 ff. Wenn oben (s. zu 28 24) ursprünglich nur von Altären im Tempel die Rede war, würde sich der Vers als nachträglicher Einschub von einem, der dort Altäre in der Stadt verstand, gut erklären. **15** Dass sich die Priester „schämten", geht auf 29 34 zurück, wo ihnen vorgeworfen wird, dass sie in geringer Anzahl sich geheiligt hätten. Aber auf die Leviten passt das dann gar nicht. Dass die Leviten gerade hier von Chr sollten eingeschoben sein, um ihren Ruhm zu mehren (s. o.), ist ganz unwahrscheinlich (vgl. auch v. 16 f.); also bleibt nur die andere Möglichkeit, dass נִכְלְמוּ dann auch die folgenden Worte eingeschoben sind von einem, der sich an 29 34 erinnerte und hier hervorheben wollte, dass diesmal genügend Kultuspersonal da war. Dazu stimmt, dass jene Stelle als sekundär erscheint. **17** Dass die Leviten schlachten, ist als eine Ausnahme damit motiviert, dass viele der ausländischen Festteilnehmer nicht kultisch rein waren. Auf Hiskias Gebet *heilt* Jahwe diesen Schaden, d. h. er straft sie nicht, wie er eigentlich sollte. **21**^{b} Das Hallel-Singen der Priester und Leviten wird etwas zur Unzeit hier erst nachgebracht und der Verdacht, dass erst Chr hier seine geliebte Musik eingeschmuggelt, liegt sehr nahe. Stilistisch ist das zweimalige ליהוה störend. Vielleicht gehörte וּמְהַלְלִים ursprünglich zum Vorhergehenden: das Volk feierte das Fest *mit grosser Freude und Tag für Tag Jahwe lobpreisend,* so dass nur die Schlussworte von הַלְוִיִּם an Einschub sind. Dazu stimmt, dass auch v. 22^{b} vom Volk gesagt wird, dass sie Jahwe lobpreisen. Statt כְּלֵי lies כָּל־. Wenn **22**^{a} im Zusammenhang einen Sinn haben soll, kann nur gemeint sein, dass Hiskia die Leviten wegen ihrer Musik belobt; denn das ist, nach dem Vorhergehenden, ihre *gute Einsicht.* Dann fällt der Satz mit v. 21^{b}. Das ergiebt sich auch schon daraus, dass **22**^{b} nicht die Leviten sondern das Volk Subjekt sind, der Satz sich also direkt an v. 21^{a} anschliesst. **23** Das Fest ist so schön, dass man es um 7 Tage verlängert (s. o.). **24** In einem Zusatz von derselben Hand wie v. 15 wird abermals mit einem Blick auf 29 34 versichert, dass auch in der zweiten Festhälfte eine Menge Priester bereit waren. Zu **26** vgl. das bei v. 5 Gesagte. **27** Der Ausdruck *levitische Priester,* ein Lieblingsausdruck des Dtn, ist in dieser späten Erzählung auffallend; aber der Inhalt des Satzes verbietet, ein וְ einzuschieben.

31 1 Ausrottung des Götzendienstes aus dem Lande. Auch hier wie beim Passah Cap. 30 wird die von II Reg 18 4 ff. erzählte Reinigung des Kultus gesteigert und auf das Nordreich ausgedehnt, ebenfalls in Nachahmung des von Josia Berichteten 34 6 f.

2 3 Ordnung des Gottesdienstes. Die Ordnung der Priesterklassen etc. wird wieder erneuert; Hiskia ist ein zweiter David für den Kult. Mit LXX

wird לְשָׁעֲרֵי unmittelbar vor בְּשַׁעֲרֵי zu setzen sein, so dass damit der Dienst am Thor, d. h. der Wachdienst gemeint ist. Zu לְהַלֵּל passen die „Thore“ nicht. Zum Ausdruck „Lager Jahwes“ vgl. I Chr 9 18 f.

4—21 Das Einkommen der Priester und Leviten. 4 Dieser wichtigen Sache widmet Hiskia die gebührende Aufmerksamkeit und das Volk zahlt 5 gerne seine Abgaben, sowohl die Erstlinge als den Zehnten, ganz nach dem Priestergesetz (Num 18 12 25 ff.). auch die Israeliten 6, die in Juda wohnen (vgl. 11 16 f.: וְיהוּדָה ist natürlich zu streichen). Der Verfasser versteht also „Israel“ v. 5 von den Judäern. *Zehnten von den Weihegaben* ist ein Ding der Unmöglichkeit. Mit LXX αιγων, das aus αγιων verschrieben ist, lässt sich nichts anfangen; es ist einfach מַעֲשֵׂר zu streichen. 7 Vom dritten bis zum siebenten Monat dauert das Einsammeln dieser Abgaben; im siebenten Monat ist die ganze Ernte zu Ende, und wird das Herbst-Erntefest gefeiert (Laubhütten). Ungeachtet Priester und Leviten 10 in dieser ganzen Zeit davon leben. sind grosse Massen übrig und aufgespeichert (lies mit LXX וַנּוֹתַר *wir haben übrig behalten*). Hiefür werden 11 Zellen im Tempel Jahwes hergerichtet und 12—14 vom König und vom Hohepriester (vgl. zu 24 4 ff. S. 113) Aufseher bestellt. Man bekommt ganz den Eindruck, als ob für unsern Erzähler erst Hiskia (nicht schon David I Chr 26 20 f.) diese Einrichtung getroffen hätte. Ob die Namen Einzelpersonen oder Familien bezeichnen, die zur Zeit des Berichterstatters im Besitz des betr. Amtes waren, lässt sich nicht feststellen. 14 לָתֵת muss denselben Sinn haben wie v. 15, nämlich *austeilen;* das Amt der genannten ist nach den beiden Versen, die eingehenden Gaben zu verteilen, die v. 14 genannten haben dies mit der *Hebe Jahwes und dem hochheiligen* zu thun. Es bleibt die Schwierigkeit, dass damit von anderen Dingen die Rede ist, als in v. 14a, ausser man hätte das Recht, die Ausdrücke *Hebe* u. s. w. nicht im speciellen opfertechnischen Sinn (für bestimmte Opferanteile) sondern als Umschreibungen des allgemeinen Begriffs *Gabe an Jahwe* zu fassen. 15 Ob hier wirklich die Verteilung in den Priesterstädten gemeint ist, erscheint sehr fraglich; es ist überall nur vom Sammeln in Jerusalem die Rede, und die Verteilung des Ertrags der Priesterfelder in den Priesterstädten wird erst v. 19 geordnet. LXX διὰ χειρός = עַל יְדֵי giebt besseren Sinn: die Verteilung steht unter Oberaufsicht der Priester. Ihren Anteil bekommen alle, grosse und kleine. Dazu kann 16 f., wenn der Vers überhaupt hier einen Sinn haben soll, nur eine nähere Bestimmung enthalten, dass nämlich nur auf die männlichen Nachkommen von drei Jahren an und darüber ein Anteil entfällt. So hat LXX den Vers verstanden und hat am Anfang gelesen etwa אִישׁ וְטַפָּם ἕκαστος τῆς ἐπιγονῆς vgl. v. 18 *jedem mit seiner Nachkommenschaft, und zwar den männlichen Nachkommen* etc. Hiezu kann als Glosse ein כְּהִתְיַחְשָׂם *gemäss ihren Listen* gekommen sein, wovon im folgenden geredet wird. Die Verzeichnisse 17 (die der Verteilung zu Grunde gelegt wurden) waren bei den Priestern nach *Familien,* bei den Leviten nach den *Dienstabteilungen* angelegt. Nach LXX ist בְּמַחְלְקוֹתֵיהֶם hinter וְהַלְוִיִּם heraufzusetzen, dazu ist das in LXX fehlende בְּמִשְׁמְרוֹתֵיהֶם eine erklärende Glosse. Zu der Altersgrenze der Leviten vgl. I Chr 23 24. 18 Ein aufmerksamer Leser hat gesehen, dass die

Zwischenbemerkung v. 17 zu v. 16 eigentlich gar nicht passt, insofern als v. 16 voraussetzt, dass auch die Kinder in die Listen aufgenommen sind. Deshalb stellt er in einer Randbemerkung fest, dass auch die Kinder und Weiber (letztere fehlen in LXX) in den Verzeichnissen standen, *denn mit Treue wurden sie verzeichnet* (lies יִתְיַחֲשׂוּ). Für das ל am Anfang des Verses darf also keine Anknüpfung nach rückwärts gesucht werden; man kann es vielleicht auch streichen und durch das Suffix ersetzen: *ihr Aufschreiben geschah mit* etc. Ob קָהָל den Priester- und Levitenstand bezeichnen kann, ist nicht sicher. Nachdem der Schluss des Verses verdorben, wurden die jetzt dastehenden Worte vielleicht vom Heiligen = Darbringen (Hiph. statt Hithp.) der heiligen Gaben verstanden, und man suchte den Gedanken in dem Vers, dass die Listen der Gemeinde ganz genau waren, mittelst deren man kontrollierte, ob alle ihre Abgaben brachten. Zu obiger Deutung von v. 15 16 stimmt, dass **19** auch der Ertrag der Priesteräcker nur auf die männlichen Mitglieder der Familien und die in die Listen aufgenommenen verteilt wurde. **20 21** Der Bericht über die kultischen Massnahmen Hiskias wird mit einem allgemeinen Urteil darüber abgeschlossen.

32 1–23 Sanheribs Zug gegen Jerusalem. Über die geschichtlichen Thatsachen u. s. w. vgl. zu II Reg 18 13ff. Die Erzählung von Chr ist zwar nicht literarisch und nicht im Wortlaut irgendwie abhängig von Reg. Insbesondere scheint der dem zweiten Bericht in Reg (s. das.) angehörige Brief Sanheribs ursprünglich in diesem Midrasch nicht erwähnt zu sein (s. zu v. 18). Nur der Schluss erzählt, wie dieser zweite Bericht (v. 27f. vgl. mit II Reg 19 35f.); aber wenn derselbe in der Form von Reg dem Midrasch als Grundlage gedient hätte, wäre das Fehlen der Zahl der getöteten Feinde (II Reg 19 55) auffallend, da sonst der Midrasch gerade hierfür Vorliebe zeigt. Die übrigen Merkmale des Midrasch fehlen nicht: die erbaulichen Reden (v. 7f.) und das Wunder (v. 21f.). Letzteres ist auch in der Prophetengeschichte (II Reg 35 19) berichtet. Man sieht, zwischen dem späteren Midrasch und der älteren Prophetenlegende ist kein grosser Unterschied. Die Geschichte ist popularisiert, möchte man sagen, und damit verflacht. Die historischen Einzelheiten (z. B. die Namen der von Sanherib eroberten Länder) sind grösstenteils fortgelassen, die charakteristischen Züge in der Rede (und Brief) Sanheribs verallgemeinert.

2 Von Quellen in unmittelbarer Nähe der Stadt kann nicht die Rede sein, die einzige solche ist der Gichon, die heutige „Marienquelle“ am Ostfuss des Tempelberges; es kann sich also, wenn nicht eine Übertreibung der Legende vorliegt, nur um künstliche Wasserreservoire, Cisternen etc. handeln. Der Gichon selbst und sein Abfluss ist gemeint **4** unter dem *Bach, der mitten durchs Land fliesst*. Wie v. 30 näher gesagt wird, leitete Hiskia das Wasser der Quelle in die Stadt; der Erzähler meint also den sogenannten Siloakanal (vgl. zu II Reg 20, 20f. und s. Benzinger Archäol. 52ff.; Baedeker Paläst.[5] 89f. 96f.). LXX hat מֶלֶךְ und die Verba im Singul. **5** וַיַּעַל עַל הַמ׳ *er stieg hinauf auf die Türme* ist sinnlos, lies mit Bertheau und Kittel מ׳ וְעָלָה oder מ׳ וַיַּעַל עָלָה. Die *zweite Mauer* Jerusalems soll das im Norden der Stadt ausserhalb der ersten alten Mauer allmählich entstandene Quartier schützen. Ihr Lauf ist noch immer eines der am meisten umstrittenen Probleme der Topographie Jerusalens. Die einen ziehen dieselbe ungefähr der heutigen Stadtmauer entsprechend, die anderen südlich und östlich von der Grabes-

kirche. Die Frage kann nur durch Ausgrabungen entschieden werden (s. den Plan Jerusalems zu Reg; Benzinger Archäol, 50f.; Baedeker Paläst.[5] 28). Über Millo vgl. zu I Chr 11 8. וּמְגִנִּים fehlt in LXX und ist wohl auffüllender Zusatz. **6** Der *Platz am Stadtthor* ist das Forum der israelitischen Städte (Benzinger Archäol. 132). Zu **7** vgl. das v. 18 Bemerkte. **8** Über Lachisch vgl. zu 25 27. **18** Subjekt des Satzes müssen die v. 16 genannten Beamten sein. V. 17 ist also ein Zwischensatz, der seine Existenz nur dem Umstand verdankt, dass Reg von einem Brief Sanheribs berichtet. Man bekommt den Eindruck, dass der eigentliche Midrasch nichts davon erzählte, auch im weiteren Verlauf wird auf den Brief keine Rücksicht mehr genommen. Die Bemerkung wird also wohl von anderer Hand (möglicherweise von Chr) stammen. יְהוּדִית bekommt seine eigentliche Bedeutung erst durch die in Reg vorangehende Bitte der Beamten Hiskias, dass der Assyrer aramäisch, in der vom gemeinen Volk damals noch nicht verstandenen Verkehrssprache Vorderasiens, reden solle. Dieses Verlangen, ein Zeichen des Schwächebewusstseins des jüdischen Hofes, wird im Midrasch bezeichnenderweise weggelassen, ebenso **20**, was II Reg 19 1ff. über Hiskias Schrecken und Angst erzählt wird. Der fromme König steht im Gegenteil von Anfang an als Muster eines Glaubenshelden da. **22** Hinter כֹּל ist das unentbehrliche אֹיְבָיו einzusetzen, und dann mit LXX zu lesen וַיָּנַח לָהֶם *er verschaffte ihnen Ruhe.* Der Schluss ist für den Midrasch bezeichnend: ein Gottesschrecken befällt die Heiden, dass sie Jahwe und Hiskia freiwillig huldigen; ganz ebenso der Abschluss von Josaphats Sieg über die Moabiter etc. (20 29). Beides waren hervorragend fromme Könige.

24 Hiskias Krankheit. Merkwürdig ist, dass Chr den ausführlichen Bericht in II Reg 20 1–11 nicht wiedergiebt, obwohl er zu erbaulichen Betrachtungen günstige Gelegenheit bot. Das zeigt wiederum, dass Chr nicht selbst einfach die Erzählungen von Reg umbildete, sondern das nahm, was als Midrasch im Umlauf, beziehungsweise in seiner Vorlage gesammelt war.

25 Hiskias Übermut und Strafe. Dass dieses Thema vom Midrasch nicht ausführlicher bearbeitet worden, hat seinen leicht ersichtlichen Grund darin, dass Hiskia in dieser Geschichtsbetrachtung als einer der hervorragend frommen Könige erscheint, dank seiner kultischen Massnahmen. Über seine Verfehlungen wird wie bei Salomo und David milde der Schleier gedeckt, und der Inhalt von II Reg 20 12–19 nur in dieser allgemein gehaltenen Mitteilung wiedergegeben. Um so ausführlicher wird

27—31 Hiskias Reichtum geschildert, der ein äusseres Zeichen seines inneren Wertes ist. Die letzten Worte von **28** sind umzustellen אוּרֹת לָעֲדָרִים. Mas. will unnötiger Weise אֲוֻרוֹת vokalisieren und das Wort von dem ersten אֲרוֹת unterscheiden; allerdings übersetzt auch LXX es beidemale verschieden, erst φάτνας, dann μάνδρας. Inmitten der Ställe (Hürden) und Herden haben die עָרִים nichts verloren, denn „Städte“ sind keine „Wachttürme“, wie man schon zu erklären versuchte. עָרִים ist einfach zu streichen als durch Dittographie aus dem vorhergehenden Worte עֲדָרִים entstanden. Zu **30** vgl. das oben bei v. 3f. Bemerkte. **31** Die Auffassung von Merodach Bala-

dans Gesandtschaft als einer von Jahwe zugelassenen Probe für Hiskia, die weiter nichts ernsteres nach sich zog, entspricht ganz der oben zu v. 25 dargelegten Haltung des Erzählers.

32 und **33 Schlussbemerkungen.** **32** Über die Quellen von Chr vgl. Einleitung III. Mit LXX Vulg. Syr. ist וְעַל zu lesen. **33** Die Notiz über Hiskias Begräbnis findet sich nur in Chr, in Reg fehlt auffallenderweise jede Angabe darüber. Dass Hiskia nicht in den Königsgräbern begraben wurde — was Chr sonst über die gottlosen Könige als Strafe verhängt —, kann von Chr oder einer ihm gleichgesinnten Quelle unmöglich erfunden sein; wir müssen die Nachricht als auf guter alter Überlieferung beruhend betrachten.

XV. Manasse 33 1–20.

1–9 Manasses Götzendienst. Die Einleitungsformel ist schon in Reg erweitert zu einer ausführlichen Schilderung von Manasses Götzendienst (II Reg 21 1–10). Diese ist hier fast wörtlich wiedergegeben mit nur unbedeutenden Abweichungen. Die Angabe über die Königinmutter ist wohl nur versehentlich hinter **1** ausgefallen. Statt נְתַן **3** hat Reg אִבֵּד. Aus בַּעַל und אֲשֵׁרָה hat Chr den Pluralis gemacht. Den Vergleich mit Ahab hat Chr begreiflicherweise gestrichen, da er nichts von Ahab erzählt. In **4** ist Reg mit אָשִׂים אֶת־ gegen Chr יִהְיֶה im Recht, wie v. 7 fin. zeigt; לְעוֹלָם ist in Reg ausgefallen. **6** הוּא in Chr ist ziemlich unnötiger Zusatz. Das Hinnomthal ist in Reg nicht genannt und in Chr wohl Zusatz; ebenso בְּשֵׁשׁ. **7** Für אֲשֵׁרָה gebraucht Chr hier und v. 15 die Bezeichnung סֶמֶל Bildsäule. Statt עִילוֹם lies עוֹלָם. **8** Für לְהָנִיד Reg setzt Chr לְהָסִיר, zu seiner Zeit gebräuchlicher; statt מִן hat Chr מֵעַל; ihr הֶעֱמַדְתִּי ist in נָתַתִּי Reg zu korrigieren. Statt לַאֲבוֹתֵיכֶם hat Reg das Suffix der 3. Person. Ob כְּכָל־ Reg oder אֶת־כָּל־ Chr ursprünglicher ist, lässt sich nicht ausmachen; im ersteren Fall muss mit Reg vor לְכָל־הַתּוֹרָה ein ו gesetzt werden. Im folgenden scheint Reg אֲשֶׁר צִוָּה אֹתָם מֹשֶׁה das ursprüngliche zu sein. **9** Das Objekt, in Reg durch Suffix ausgedrückt, wird in Chr expliciert אֶת־יְהוּדָה וְ.

10–13 Manasses Gefangenschaft in Babylon. Man hat die Erzählung von Chr, die in Reg sich nicht findet, schon als reinen Midrasch betrachten wollen. Die lange Regierungszeit des gottlosen Königs muss nach der Vergeltungstheorie von Chr durch seine Bekehrung motiviert, seine Bosheit mit der entsprechenden Strafe bedacht werden. Allein Winckler (alttest. Unters. 122f.) macht mit Recht darauf aufmerksam, dass die widerspruchsvolle Angabe, die *Assyrer* hätten den König nach *Babylon* geführt, unmöglich von einem späteren erfunden sein kann. Sie erklärt sich aber als *Thatsache* dadurch, dass Assurbanipal seit dem Sturze seines Bruders 647 die babylonische Königswürde annahm, wodurch er gezwungen war, jährlich eine Zeitlang in Babylon sich aufzuhalten. Das Ereignis hängt mit dem Aufstand von Schamasch-schum-ukīn, dem Bruder Assurbanipals, zusammen, der sich in Babylon selbständig machen wollte. Die palästinensischen Fürsten, und wohl auch Manasse, sind natürlich auch diesmal bereit gewesen, den Aufstand zu unterstützen, zum mindesten hat Manasse die Tributzahlung verweigert. Nach dem Sturze Schamasch-schum-ukīns wurde er zur Rechenschaft gezogen und musste persönlich zur Huldigung in Babylon erscheinen. Ob das der historische Kern der Erzählung ist, oder ob Manasse wirklich offen den Aufstand unterstützte und demgemäss seine Reise nach Babylon nicht freiwillig war, lässt sich auf Grund der heute vorliegenden assyrischen Nachrichten nicht mit Sicherheit entscheiden. Das Drum und Dran unserer Erzählung

ist natürlich Eigentum des Chr, der der Nachricht seiner Quelle die specielle Färbung gab. Die spätere Legende in LXX kennt dann auch das Gebet, das Manasse in dieser Notlage gesprochen (s. v. 13).

14 Manasses Mauerbau. Die Notiz fehlt ebenfalls in Reg. Dass sie aus guter Überlieferung stammt, ist aber nicht anzuzweifeln. Er baut eine „äussere" Mauer um die Davidsstadt, wie Hiskia für die Nordstadt. Diese umschliesst den Ophel (s. zu 27 3), und läuft dementsprechend der Hauptsache nach *im Nachal*, d. h. im Kidronthal. מַעֲרָבָה לְגִיחוֹן kann dann nur heissen *westwärts vom Gichon*, nicht *nach Westen nach dem Gichon zu* (Kautzsch). Letzteres ist sachlich unmöglich, da östlich vom Gichon nie eine Mauer sein konnte, die nach Westen auf den Gichon zu gelaufen wäre. Diese Mauer zieht sich (nordwärts) hin bis *da, wo es ins Fischthor hineingeht.* Aber das Fischthor scheint nach den sonstigen Angaben (Neh 3 3; 12 39) nicht mehr in der Ost-, sondern in der Nordmauer gelegen zu haben, so dass diese Angabe uns jedenfalls unklar bleibt. Und auch bei den andern Angaben ist keineswegs sicher, ob das wirklich dasteht, was oben angenommen wurde.

15–17 Wiederherstellung des Jahwedienstes. Diese Angaben sind die notwendige Konsequenz der behaupteten Bekehrung Manasses. Nach II Reg 23 6 12 besorgt erst Josia diese Säuberung Jerusalems etc. Zu סֶמֶל **15** vgl. v. 7.

18–20 Schlussbemerkungen. Zum *Gebet Manasses* vgl. oben zu v. 10ff.: zu den Quellen vgl. Einleitung III. Statt חֹזַי **19** hat LXX הַחֹזִים *Buch der Seher* gelesen; s. Einleitung III. Nach II Reg 21 18 wird er im *Garten seines Palastes, im Garten Ussas* begraben; Chr nach LXX giebt nur den ersten der beiden offenbar gleichbedeutenden Ausdrücke בְּגַן בֵּיתוֹ. Von Hiskia an wurde kein König mehr in den „Königsgräbern" begraben.

XVI. Amon 33 21–25.

21–23 Einleitungsformel. **21** = II Reg 21 19a; **22a** = II Reg 21 20. Die Erwähnung der Mutter fehlt hier auffallenderweise. Das Zeugnis **22b 23** muss mit Rücksicht auf die „Bekehrung Manasses" in v. 23 anders gefasst werden; für die Änderungen desselben in v. 22b lässt sich ein besonderer Grund allerdings nicht finden.

24 25 Amons Ermordung. Die Verse sind wörtlich = II Reg 21 23f. s. das. Dass hier alle Angaben über die Quellen, und ebenso über das Begräbnis Amons absichtlich sollten weggelassen sein, wäre auffallend. Vielleicht ist nur Nachlässigkeit eines Abschreibers schuld, der von v. 25 fin. gleich auf 34 1 überglitt, da die letzten Worte der ausgefallenen Schlussnotiz nach II Reg 21 26 identisch waren mit den letzten Worten von v. 25.

XVII. Josia 34 1–35 27.

1 2 Einleitungsformel. Aus II Reg 22 1f. mit Auslassung der Angabe über die Mutter des Königs. Zu דרכי דוד hat ein Abschreiber in Reg noch כל hinzugesetzt.

3–7 Reinigung des Kultus. Statt der ganz speciellen Angaben in

II Reg 23 4–20 bietet Chr offenbar aus anderer Quelle nur einen allgemein gehaltenen Bericht. Dass diese Vorgänge ausdrücklich **3** vor Auffindung des Gesetzbuches angesetzt sind (in Reg nach derselben), ist Absicht. Der fromme Josia, der *von Jugend auf Gott sucht*, braucht nicht erst durch ein aufgefundenes Gesetz darauf aufmerksam gemacht zu werden. Wenn Chr in 34 33 noch einmal von Ausrottung des Götzendienstes berichtet, so zeigt das eben, wie inkonsequent er ab und zu in der Behandlung seiner Vorlagen verfuhr. Zu den חַמָּנִים **4**ᵃ vgl. 14 4. **4**ᵇ **5** Als Einzelheit, die in Reg nicht erwähnt ist, die aber aus II Reg 23 14 16–20 gut gefolgert sein kann, wird die Schändung der Gräber beziehungsweise der Leichen der Götzendiener und Götzenpriester berichtet. Der Abscheu vor der Verbrennung der Leichen hing ursprünglich mit dem Glauben zusammen, dass die Seele auch nach dem Tode noch an den Körper gebunden sei. Ruhelos müssen die Geister unbestatteter Toten umherschweifen und auch in Scheol ist ihre Lage jammerwürdig (s. Benzinger Archäol. 163 f.). **6** Die Ausdehnung der Reform auf das Nordreich liegt schon in II Reg 23 19 vor. Zur Aufzählung der Stämme vgl. 15 9 30 10. Lies das Ḳĕrē בְּחָרְבֹתֵיהֶם und statt der Unform לְהַדַּק wie v. 4 וְהַדַּק.

8—33 Auffindung des Gesetzes. Der Bericht II Reg 22 hat Chr als Vorlage gedient. Abgesehen von den kleinen Varianten des Textes, die als unschuldige Auffüllungen etc. dem Fleisse der Abschreiber und Leser ihr Dasein verdanken, hat Chr selbst den Bericht durch Einfügung der Leviten erweitert (v. 12–14 s. das.) und sorgfältig, wo vom „Volk" die Rede ist, betont, dass dazu auch der Rest der Ephraimiten gehört. Für die Sacherklärung s. zu Reg.

8 Nicht von Chr, sondern von einem, der die Zeitbestimmung nicht verstand, ist לְטַהֵר ה׳ hinzugefügt. Die Namen von מַעֲשֵׂיָהוּ an sowie das לְחַזֵּק fehlen in Reg, die Erwähnung des Grossvaters resp. Geschlechtes Saphans fehlt in Chr. Was das ursprüngliche ist, lässt sich nicht sagen, ebensowenig in **9**, wo וַיָּבֹאוּ Chr die Ausführung, לֵאמֹר עָלָה Reg den Befehl erzählt. וַיִּתְּנוּ kann verschrieben, aber auch absichtlich geändert sein aus Reg ויתם, was allerdings keinen Sinn giebt (s. das.). Dass Chr hier und anderwärts die Leviten beisetzt, ist eigentlich selbstverständlich. Den Begriff הָעָם expliciert er weitläufig; denn dass auch die Israeliten im Nordreich sich an den Gaben beteiligten, musste ausdrücklich gesagt werden. Am Schluss ist natürlich mit LXX das Ketīb וְיִשְׁבֵי zu lesen. **10** Vor עֹשֵׂי ist, wie LXX und Reg bezeugen, das ל ausgefallen. Statt לְבַדּוֹק וּלְחַזֵּק hat Reg לְחַזֵּק בֶּדֶק. עֹשִׂים Chr dürfte verdeutlichender Zusatz sein, ebenso **11** die Wiederholung des Verbums aus v. 9 וַיִּתְּנוּ. In **12** f. kam es Chr vor allem darauf an, festzustellen, dass die Leitung des Ganzen in der Hand der Leviten lag. Das muss er natürlich in den Text erst nachtragen, und in sehr umständlicher Weise bemüht er sich klarzulegen, wie es keine Arbeit gab, wo nicht die Leviten die Aufsicht geführt hätten. Die Erzählung in Reg umgekehrt betont, dass die Arbeiter in Beziehung auf die Abrechnung keinerlei Kontrolle unterstellt waren. Das lässt Chr hier wie 24 4 ff. weg. Warum aber *die Leviten, welche sich auf Musikinstrumente verstehen*, sich gerade besonders *als Aufseher über die Lastträger* eignen **13**, und was hier im Baubericht die Bemerkung verloren hat, dass es unter den Leviten auch Schreiber gegeben — das hat noch kein Erklärer zu

zeigen unternommen. Man kann etwa sich denken, dass ein späterer Musikfreund (nicht Chr selbst) durch eine Glosse v. 13 die Ehrenämter der Aufsicht den Musikleviten überwies: Die Musikleviten *waren über die Lastträger* (streiche ו vor על) *und überhaupt [Aufseher,* vielleicht ist מְנַצְּחִים mit LXX zu streichen*] über alle Arbeiter* etc. Dazu hätte dann eine noch jüngere Hand die hochweise Bemerkung v. 13ᵇ geschrieben. Nach dem langen Einsatz v. 12 13 ist **14** eine erzählende Bemerkung über die Situation angebracht, die auch inhaltlich dem Sinn des Erzählers in Reg entspricht. **15** Zur Auslassung von וַיִּקְרָאֵהוּ s. bes. v. 18. **16** Der Titel הַסֹּפֵר, der stets bei Saphan steht, ist von einem Abschreiber als הַסֵּפֶר gelesen worden. עוֹד und die Worte von לֵאמֹר an fehlen in Reg und sind ausschmückende Zusätze, die entsprechende leichte Veränderungen in **17** nach sich gezogen haben. Chr, der die מֻפְקָדִים als *Aufseher* von den gewöhnlichen Arbeitern unterscheidet (vgl. v. 12), drückt das auch hier durch entsprechende leichte Änderung des Textes aus. Bezeichnend ist die kleine Änderung **18** in der Einführung des Objektes zu וַיִּקְרָא: den Akkusativ *er las es vor* ersetzt Chr durch בּוֹ *er las daraus vor*. Chr denkt natürlich an die ganze umfangreiche „mosaische" Thora, die nicht so rasch durchgelesen werden kann (vgl. zu v. 15). **20** עַבְדּוֹן ist aus עַכְבּוֹר Reg durch Schreibfehler entstanden. **21** In Chr handelt Josia, wie schon Hiskia, als rechtmässiger Oberherr des „Restes von Israel" (vgl. z. B. 31 1); daher hier der entsprechende Zusatz. Statt נִתְּכָה hat Reg נִצְּתָה, ebenso **25**, was nach LXX (beidemale) ἐκκέκαυται auch hier einzusetzen ist. Ebenso hat LXX noch שָׁמְעוּ von Reg, woraus in Chr Hebr. durch Verschreibung שָׁמְרוּ geworden ist. Durch die kleine Umstellung von הַסֵּ׳ an den Schluss und den Einschub von יהוה wird der göttliche Charakter der Gesetze noch deutlicher betont; die Änderung braucht deswegen aber nicht absichtlich zu sein. **22** Die nochmalige Aufzählung der Namen ersetzt Chr durch das kurze וַאֲשֶׁר אָמַר ה׳, wie nach LXX zu lesen ist. Ob die hier gegebene Form der Namen oder die von Reg richtig ist, können wir nicht ausmachen. כָּזֹאת am Schluss, ferner **24** [קָרְא]וּ לִפְנֵי הָאָלוֹת ה׳ sind bedeutungslose Auffüllungen im Interesse der Genauigkeit. Ähnliche Auffüllungen sind **27** וַתִּכָּנַע לְפָנַי Chr und לִהְיוֹת לְשַׁמָּה וְלִקְלָלָה Reg, sowie **28** עַל־יֹשְׁבָיו Chr. Von den übrigen kleinen Varianten ist nur **30** die Ersetzung von הַנְּבִיאִים Reg durch הַלְוִיִּם Chr von Interesse. **32ᵃ** Der Begriff כָּל־הָעָם wird im Sinn von Chr näher expliciert; darüber ist בַּבְּרִית von einem Abschreiber ausgelassen worden. **32ᵇ** **33** vgl. zu v. 3 ff.

35 1–19 Die Feier des Passah. II Reg 23 21–23 ist eine kurze Nachricht von der Passahfeier nach Auffindung des Gesetzes, der ersten gesetzmässigen Feier seit der Richterzeit, gegeben. Es scheint aber, dass dort ein ausführlicherer Bericht später gestrichen worden ist. Es versteht sich leicht, wie dieses Thema die spätere Neubearbeitung herausforderte, denn die nach dem Dtn verlaufende Passahfeier entsprach natürlich den Anforderungen des späteren Gesetzes nicht ganz. So bietet uns unser kultischer Midrasch eine gute Schilderung der Passahfeier zur Zeit des Verfassers. Charakteristisch ist für diese Feier namentlich das Schlachten der Passahlämmer durch die Leviten. Das entspricht weder der Sitte des späteren Judentums, noch dem Gesetz; beide weisen die Schlachtung den Laien zu. Diese Beteiligung der Leviten erscheint hier noch als etwas

neues, ungewohntes, das besonderer Rechtfertigung bedarf, als eine neue, erst von Josia eingeführte Sitte, die von ihm damit begründet wird, dass die Leviten ja ihr Hauptgeschäft, das Tragen der Lade, nicht mehr zu besorgen haben (v. 3). Derselbe Grund ist in dem Abschnitt I Chr 23 24–32 für die Herabsetzung des zum Levitendienst nötigen Alters angegeben, ein weiteres Zeichen, dass jene Stelle sekundär ist. Denn unser Bericht gehört der Vorlage von Chr an, das wird durch den Umstand erwiesen, dass v. 15 schon durch die Stellung deutlich als Nachtrag und zwar von der Hand des Chr zu erkennen ist. Die Lieblinge von Chr, die Sänger und Thorhüter, erscheinen hier in ihrer ganzen Wichtigkeit; die Passahfeier verläuft ebenfalls mit Musik, und die Bedeutung der genannten Levitengruppen wird dadurch veranschaulicht, dass die übrigen (die eigentlichen) Leviten ihnen dienen müssen. Auch die Bezeichnung der Sänger als „Söhne Asaphs" weist auf Chr; die nachträgliche Erwähnung der *drei* Häupter ist Zusatz (s. S. 73). Büchler (ZATW 1899, 118 ff.) will ohne zureichenden Grund die Leviten überhaupt als von Chr nachgetragen betrachten. In v. 8 und 9 sind allerdings die Leviten, aber auch die Priester nachgetragen (s. das.). Am auffallendsten ist, was Büchler übersieht, dass v. 13 vom Zubereiten des Passahlammes der Ausdruck des Dtn בָּשַׁל (allerdings mit dem Zusatz בָּאֵשׁ) gebraucht wird, während das Priestergesetz Ex 12 8 f. צְלִי־אֵשׁ sagt und das „Kochen" ausdrücklich verbietet. Vielleicht kommt das daher, dass hier ein älterer Bericht mit deuteron. Färbung umgearbeitet wurde. Bei dieser Bearbeitung wären dann auch die Leviten hinzugekommen. Aber dieselbe ist jedenfalls nicht erst von Chr vorgenommen worden, der anderes hinzugebracht hat (s. o.). Vgl. auch das zu 30 1 ff. Gesagte. Das Esr 6 19 ff. beschriebene Passah verläuft in der Hauptsache wie das unsere (Schlachtung aller Tiere durch die Leviten). Der Text unseres Kapitels ist auch III Esr 1 wiedergegeben, mit grösseren Abweichungen, die für seine Wiederherstellung ohne Bedeutung sind.

1 Auffüllungen des Textes finden sich in Hebr. (z. B. בִּירוּשָׁלִַם) und LXX (Zusatz θεῷ αὐτοῦ zu ליהוה) hier und das ganze Kapitel durch. **3** Zum „Lehren" der Leviten vgl. 17 8 f. Der Text der LXX לְהַקְדִּשָׁם ליהוה וַיִּתְּנוּ (Luc. וְלָתֵת) ist aus Hebr. verdorben, aber zeigt noch deutlicher, wie der Wortlaut nur verständlich ist, wenn man voraussetzt, dass die Leviten eben wie der König spricht, die Lade in Prozession herumtragen. Das wäre gerade für einen kultischen Midrasch ein starkes Stück. Und die Annahme, dass die Lade durch Manasse herausgeworfen oder von Josia wegen der Tempelrestauration anderweitig untergebracht worden sei, ist eine Verlegenheitsauskunft, die nicht besser ist. Der Text muss verdorben sein. Was dastand, kann man aus dem folgenden erschliessen: die Leviten haben die Lade nicht mehr zu tragen, deshalb sollen sie sich anderweitig nützlich machen. Dazu passt als Vordersatz nur etwas wie הִנֵּה אֲרוֹן וג׳ *siehe die heilige Lade ist jetzt im Tempel.* Als solche Aussage konnte der Satz wohl einem Abschreiber zu trivial erscheinen bezw. bei ihm den Eindruck einer Aufforderung erwecken. Dieses sein Missverständnis brachte er dann zu deutlichem Ausdruck. **4** Die Bezugnahme auf ein Schriftstück Salomos kann nicht von Chr stammen (s. o.), welcher die ganze Ordnung auf David zurückführt und nichts dergleichen von Salomo erzählt. **6** וְהִתְקַדְּשׁוּ fehlt in LXX und ist zu streichen, das Heiligen muss vorher geschehen, ehe sie schlachten; es ist Einschub eines Lesers, der diesen Befehl vermisste. **8** לִנְדָבָה fehlt in LXX und ist auffallender Zusatz. שָׂרָיו meint natürlich ursprünglich die Beamten des Königs, vgl. 30 24. Die Priester etc. sind für unsere Quelle nicht „Oberste des Königs". Aber jetzt ist der Text so gewendet, indem als diese שָׂרִים, die den Priestern und Leviten Opfertiere geben, die „Tempelfürsten", d. h. die obersten Priester (vgl. 31 13), und die Levitenobersten

näher angeführt werden. 8^b und **9** sind demnach als Zusatz eines Mannes zu streichen, der es vermisste, dass von den Priestern und Leviten solche Opferwilligkeit nicht berichtet wurde (vielleicht von Chr s. o.). Zu לָעָם wurde dann konsequenterweise וְלַכֹּהֲנִים ו' (nach LXX mit וְ) hinzugefügt. Hilkia ist der bekannte Hohepriester (34 9); die Namen Jechiel, Konanja, Schemaja, Jozabad sind auch in der Hiskiageschichte wiederzufinden (31 12 ff.), ein Beweis, dass Chr mit kleinem Namenmaterial arbeitet. Zu **11** vgl. das oben gesagte. **12** Von dem Blutsprengen und Verbrennen eines Teils des Passahlammes weiss die Passahgesetzgebung Ex 12 nichts, aber da es ja ein Opfer war, hat die Praxis auch in der Zeit nach Chr sinngemäss das Passah nach den allgemeinen Opfervorschriften (Lev 3 6 ff.) behandelt, vgl. Pesach 5 6. Ebenso sind zu den Passahlämmern oft noch Rinder als Dankopfer geschlachtet worden (Pesach 6 3 4). Zu **13** und **15** vgl. oben. Zu **18** vgl. II Reg 23 22 f. Der Erzähler setzt voraus, dass an diesem Passah auch Leute aus dem Nordreich teilgenommen haben. 19^b נַעֲשָׂה ה' ist überflüssige Zuthat und fehlt in LXX. Letztere hat hieran noch die Verse II Reg 23 24–27 angehängt. Ob Chr das ursprünglich gethan, ist nicht auszumachen.

20—25 Josias Tod bei Megiddo. Reg enthält nur eine kurze annalistische Angabe des Ereignisses. Chr giebt nach seiner Vorlage eine ausführlichere Schilderung, für welche die Necho in den Mund gelegten frommen Reden bezeichnend sind. Chr hat die Erzählung schon so vorgefunden, dagegen ist die ungelenkige Anknüpfung an das Vorhergehende (v. 20^a) sein Machwerk. Die zu Grunde liegenden geschichtlichen Ereignisse sind die, dass Necho II., der Sohn Psammetichs (609—594 v. Chr.), die Gelegenheit, wo Assyrien durch Nabopolassar von Babylon im Bunde mit dem Meder Kyaxares dem Untergang nahe gebracht ist, benutzt, um Syrien den Assyrern zu entreissen. Josia als assyrischer Vasall kämpft im assyrischen Heer. Die Schlacht fällt in das Jahr 608. Weiteres s. zu Reg.

20 In LXX wie in Reg wird der Ort Karchemisch nicht genannt. Von einem kundigen Leser ist der Ort, bis zu welchem Necho vordrang und wo er 605 v. Chr geschlagen wurde, nachgetragen. *Karchemisch* entspricht der Lage nach dem heutigen *Dscherabis* am mittleren Euphrat. **21** Hebr. giebt keinen Sinn, lies statt כִּי א' mit LXX בָּאתִי לְהִלָּחֵם. Dass der fromme König im Kriege umkommt, kann nicht Jahwes Absicht von Anfang an gewesen sein; er lässt ihn deswegen sogar durch seinen Feind warnen, aber Josia ist eigensinnig, vgl. oben. **22** Statt des sinnlosen הִתְחַפֵּשׂ lies mit LXX u. a. Verss. הִתְחַזֵּק. *Megiddo* s. zu I Chr 7 29. **24** Dass Josia in den Königsgräbern begraben wurde, widerspricht der Angabe II Reg 23 30 direkt. **25** Zur Zeit des Erzählers gab es also in den Sammlungen von Klageliedern ein solches auf Josia, das man Jeremia zuschrieb. In ihren Klageliedern pflegten damals auch die Klagefrauen an Josia zu erinnern, um den Verlust, den sie beweinten, recht gross darzustellen. Ja man pflegte an einem (oder mehreren?) bestimmten Tage geradezu die Klagelieder um Josia zu singen, d. h. eine Trauerfeier zu veranstalten. Die Sitte hat sich jedenfalls nicht lange über das Exil hinaus erhalten.

26 27 Schlussnotizen. Über die Quellen s. Einleitung III.

XVIII. Joahas 36 1–4.

Zum Text vgl. III Esr 1 32 ff. (Swete). Der Abschnitt ist nach II Reg 23 30b–35 gearbeitet, aber stark verkürzt. Es fehlen in **1** וַיִּמְשְׁחֻהוּ; in **2** die Angabe des Namens der Königin-Mutter und das Zeugnis (II Reg 23 31b 32), letzteres in Chr sehr auffallend. Da in **3** jedenfalls מֶלֶךְ Reg vor בִּירוּשָׁלִַם aufgefallen ist und die Erwähnung Nechos **4** voraussetzt, dass derselbe vorher schon genannt war, so legt sich die Vermutung nahe, dass Chr ursprünglich den ganzen Text von Reg wiedergab (vielleicht mit Ausnahme von v. 35), der ganze Abschnitt dann durch einen Zufall in einem Exemplar völlig verdorben und mit diesen Lücken notdürftig wiederhergestellt wurde. Dazu würde stimmen, dass LXX hier im grossen ganzen den Text von Reg wiedergiebt (III Esr 1 32 ff. hat den Text von Chr Hebr.), aber doch nicht so, dass derselbe einfach als Abschrift aus LXX Reg erscheint. Die Sacherklärung s. bei Reg.

XIX. Jojakim 36 5–8.

Zum Text vgl. III Esr 1 37–42 (Swete). Die Einleitungsformel **5** ist = II Reg 23 36 f., wiederum mit Auslassung der Königin-Mutter. Die Wegführung nach Babel **6 7** wird nach anderer Quelle erzählt. Reg weiss davon nichts; darum allein aber die ganz bestimmte Angabe wegzuwerfen, haben wir kein Recht. Die genauere Darstellung der geschichtlichen Ereignisse s. zu Reg. Entweder liegt unserem Bericht zu Grunde die Thatsache, dass Jojakim bei seiner freiwilligen Unterwerfung nach der Schlacht bei Karchemisch nach Babel reiste, oder handelt es sich um die drei Jahre später (Reg) erfolgte Erhebung Jojakims, wobei Nebukadnezar Jerusalem durch die Nachbarn plündern liess. Nach der ausdrücklichen Angabe II Reg 24 6 ist Jojakim in Jerusalem gestorben. Über die Quellen **8** seiner Geschichte vgl. Einleitung III.

XX. Jojachin 36 9–10.

Zum Text vgl. III Esr 1 41–44 (Swete). Auch hier ist in der Einleitungsformel die Königin-Mutter nicht genannt (vgl. II Reg 24 8). Die genaue Angabe *3 Monate 10 Tage* (Reg: 3 Monate) hat Chr nicht erfunden, sondern aus seiner Vorlage genommen. Da er diese einleitenden Bemerkungen also aus anderer Quelle als aus Reg geschöpft, wäre auch möglich, dass die abweichende Altersangabe (*acht* Jahre, statt achtzehn in Reg) hierauf zurückginge und nicht blos Schreibfehler von Chr wäre. Die Eroberung Jerusalems etc. **10** berichtet Chr nur mit einem kurzen Satz, es widerstrebt ihm, dieses Unglück ins Einzelne zu schildern. Zedekia ist nicht Bruder des Jojachin, sondern des Jojakim II Reg 24 27 I Chr 3 15; es liegt hier ein Versehen des Chr vor.

XXI. Zedekia 36 11–21.

11 12 Einleitungsformel. Vgl. II Reg 24 18. Der Name der Königin-Mutter fehlt. Das Zeugnis ist hier individuell gefärbt durch Erwähnung Jeremias; vgl. dazu die Erzählungen in Jer 37 38.

13—21 Die Wegführung des Volkes. **13** Zedekias Abfall vom Grosskönig ist eine Sünde Jahwe gegenüber, da er den geschworenen Eid damit gebrochen; vgl. dieselbe Beurteilung schon bei Hesekiel (17 13ff.). Dazu kommt der Sünden Menge bei allen Ständen im Volk **14**, und die Verachtung des Prophetenworts **15**, durch das Jahwe sein Volk immer wieder warnen liess. Der Ausdruck הַשְׁכֵּם וְשָׁלוֹחַ ist spezifisch jeremianisch (Jer 26 5 29 19 35 14); der ganze Gedanke ist ebenfalls von Jeremia mehrfach ausgesprochen (a. a. O.). **17—21** Der Bericht über die Zerstörung Jerusalems etc. ist ganz allgemein gehalten; er soll der Erbauung dienen. Das zeigt der Schluss am besten, wo die Dauer des Exiles damit begründet wird, dass Israel 70 Jahrsabbathe nachzuholen hatte. Jeremias Weissagung von den 70 Jahren des Exiles bringt in der uns jetzt vorliegenden Form diese Zahl nicht in Zusammenhang mit den Sabbathjahren, welche das Volk im Ungehorsam gegen Gottes Gesetz nicht gefeiert (Jer 25 11 f. 29 10); aber es ist nicht unwahrscheinlich, dass dem Erzähler eine unter Jeremias Namen laufende Weissagung bekannt war, aus welcher er die Worte von עַד an citiert. In unsern Texten ist der Gedanke der Hauptsache nach auch mit den Worten ausgedrückt in Lev 26 34 f. Ein festes chronologisches Schema darf man hieraus nicht berechnen.

22 23 Erlaubnis zur Rückkehr. Die Verse kehren fast wörtlich Esr 1 1-3 wieder; sie bilden nicht den Abschluss unserer Geschichte, sondern den Anfang des dort Erzählten und sind bei der Trennung beider Bücher vielleicht aus Zufall hier belassen worden, vielleicht auch, um einen freundlicheren Abschluss zu bekommen. Im Übrigen vgl. zu Esr.

SACHREGISTER.

Aaron, Aaroniden 1 2 20 24 48 70 71 73 80.
Abel in Naphtali 48.
Abel Maim 102.
Abgabe, gesetzliche, ans Heiligtum 114; — des Volkes 125.
Abgötterei 120.
Abia (Priester) 72; — (König) 99 100.
Abjathar 48 81.
Abiel 30 45.
Abieser 33 80.
Abihail 97.
Abihu 72.
Abija 121.
Abinadab 7.
Abischai 44.
Abischuʿa 28.
Abner 30.
Abraham 3.
Achan 6.
Achitub 21.
Achoch 29.
Adaja 36.
Adam VII 3.
Addaja 22.
Adoraim 97.
Adullam 44 50 97.
Ägypter 101.
Ahab 105.
Ahas, König 119.
Ahasja, König IX 110.
Ahia XI 95.
Ahimaaz 20 21.
Ahimelech 72.
Ahimoth 23.
Ahitophel 81.
Ajja 34.
Ajjalon 29 30 97 120.
Akkub 37.
Alemet 25 29.
Altar 87 90 121, damascenischer 121.
Amalek, —iter 4 17.
Amarja 21.
Amasai 23 47.
Amazja, König IX 115.
Ammihud 34.
Amminadab 23.
Ammoniter 59 61 107 117 119.
Amon, König 129.
Amram 78.
Anathoth 29 47.
Araber 17 105 110.
Aramäer 59 60 110 119.
Aroer 19 46.
Arpachsad 3.
Asa IX 100 102.
Asahel 80.
Asaja 22 23 36 52.
Asaph 2 20 22 24 51 52 54 73 75 121.
Asarja 21 36.
Aschbel 28.
Ascher 34 80.
Aschere 100.
Aschhur 13 14.
Aschtarot 26 46.
Asdod 117.
Aseka 97.
Asser 1 124.
Assir 23.
Assurbanipal 128.
Assyrer 120.
Astartetempel 41.
Asuba 10.
Atalja 12 111 114.
Ataroth 11.
Aufsichtsbeamte 37 38 39 68 71 78.
Aussatz 118.
Azarel 75.
Azarjahu, Prophet 101.
Baal Gad 33.
Baal Hermon 33.
Baal Meon 19.
Baal Perazim 50.
Baalat 93.
Babylon 128.
Backwerk 38 71.
Bakabaum 51.
Basan 19.
Bauhandwerker 15.
Beamte, königliche 80 118.
Becken (Tempelgerät) 88.
Beduinen 101.
Beera 19 35.
Begräbnis 103 110 111 118 128 129 130.
Beker 28 29.
Bekorat 29.
Bela 19 28.
Benaja 45 79 80 81.
Benhadad 102.
Benjamin XVI 1 2 25 27 30 36 39 47 62 74 75 105.
Beracha, Thal 108.
Berechja 37.
Beria 30 33 34 69 70.
Berseba 123.
Berufsgenossenschaft 13.
Besuch, Huldigungs— 105, Verwandten— 105.
Beth Asbea 13.
Bethel 34 100.
Beth Gader 11.
Beth Horon 34 93 116.
Bethlehem 6 10 11 13 30.

Beth Rapha 15.
Beth Schean 34 41.
Beth Schemesch 116 120.
Beth Zur 8 97.
Bezaleel 10.
Bezer 26 35.
Bilga 73.
Bilhan 29.
Bitja 16.
Blutsprengung 122 133.
Bogenschützen 30 101 105.
Brandopfer 64 122.
Brief 84 126 127, Droh— 109.
Brudermord 109.
Buch, geschrieben im Himmel 67; — der Seher 129.
Bukkia 75.
Bundesbuch 104.
Busstag 107.
Byssusarbeiter 13 16.
Byssusgewand 53 68 74 89.
Chammanim 100.
Chanani, Prophet 103.
Chananja 13.
Chareph 10 11.
Charim 72.
Chasabja 75.
Chathat 15.
Cheldai 80.
Chelez 80.
Chezir 73.
Chronik, Charakter VIII, Inhalt VII, Namen VII, Quellen X, Redaktion XIII, Tendenz VIII, Zusätze XV.
Chronologie 81 85 98 102 108 109 110 113.
Chudai 45
Chupham 28.
Chuppim 28.
Churam-Abi 84.
Chuschim 29.
Cisterne in Steppe 117.
Cymbeln 52.
Cypresse 84.
Dagontempel 41.
Dan 1 25 31 124; —Ortschaft 123.
Dareike XIV 67.
David VII VIII IX 1 2 5 7 11 12 21 37 39 41 50 58 65.
Delaja 73.
Dienstklassen der Leviten 68 69.
Dimna 26.
Dischan 4.
Dor 34.
Ebenholz 84.
Ebjasaph 23.
Ebjathar 21.
Edelsteine 67.
Edom 115 116 120, Edoms Abfall 109; edomitische Könige 3 4 15.
Ehud 29.
Einweihungsopfer 122.
Einwohnerliste Jerusalems 1 35.
Ela 15.
El'ad 33.
Eleasar 21 38 72.
— ben Dodai 79.
Elia, Prophet 109.
Eliab 7 23 97.
Eljaschib 73.
Eliden, die 2 21.
Elieser 70 78.
Eliphelehu 53.
Elisama 8 11 34.
Elizaphan 51 121.
Elkana 23.
Eloth 94.
Elpaal 30.
Eltheke 25.
Engannim 26.
Engedi 107.
Engel 63, = „Auflaurer" 108; —erscheinung 63 64.
Epha 8 9.
Ephraim 25 33 34 36 124.
Ephrat 10.
Ephron 100.
Erstlinge 125.
Esau 3 4.
Eschtemoa 16.
Eser 33.
Estaol 6 10.
Etam 14 97.
Ethan 2 7 20 22 24 52 54 74.
Etni 22.
Etymologische Erzählung 33.
Exil, Dauer des — 135.
Ezion- Geber 94.
Ezra (Esra) 14 16.
Farben 84.
Fasttag 107.
Feigengarten 80.
Feldgeschrei 106.
Festopfer 92.
Festungen 97.
Feuer vom Himmel 91.
Fischthor 129.
Fremdwort, persisches 66.
Freund des Königs 80.
Frohndienst XIV 64 83.
Frömmigkeit und ihr Lohn IX X.
Gad 19 47 80; der Seher — XI.
Gath 30 61 74 97 117.
Geba 25 29.
Gebetsruf 106.
Gedalja 75.
Geder 80.
Gedera 47.
Gederoth 120.
Gedor 15 16 17 47 101.
Geist, Geister unbestatteter Toter 130.
Geldsammlung 113 114.
Gelübde 15.
Ger 16.
Gera 28 29.
Gerar 17 101.
Gerichtsbarkeit 79; Gerichtsverfassung XIII 105, Gerichtsvorsteher 105; Obergericht 104, Lokalgerichte 104.
Gersom 22 23 51 70.
Gersoniter 26 69 71 78 121.
Gerste 84.
Gesandte, zur Beglückwünschung bei Thronbesteigung 83; —verhöhnung 59.
Geschlechtsregister XIII 1 2 21.
Geser 34 51 93.
Gesetz Moses 93 101; Einführung des Gesetzes 103 104.
Gesetzbuch, Auffindung 130.
Gibbethon 25.
Gibborim s. Leibwache.
Gibea 9 47 99.
Gibeon VII 25 29 30 38 47 51 52 54 62 81 82 92.
Gichon 126 129.

Gilboaberge 40.
Gilead 32 33.
Gimso 120.
Golan 26.
Goldgeräte 89.
Goldmünze 67.
Goliath 61.
Gott vgl. Jahwe, Gottes Ruhm 57, — Segen 57, — wunderbare Thaten 57, — Zeichen 51; der Schemel seiner Füsse 65.
Gotteserscheinung VII 81 82 85 91 92.
—fürst 72.
—mann 115.
—schrecken 127.
Götter der Heiden 50.
Götzendienst 99 114 116 122 124 128 129.
Gräberschändung 130.
Grenze Palästinas, ideale 49.
Gur Baal 117.
Hadar-ezer 58 59.
Haggada 109.
Hagriter 18 19 20 80.
Hakkoz 72.
Ham, —iten 3 4 17.
Hamath 11 49 58 93.
Hammolecheth 32.
Handauflegung 122.
Handelsunternehmen 108.
Harfe 52.
Hariph 29 47.
Hasabja 79.
Hasael 114.
Hasiel 69.
Hazor 93.
Hebron 6 8 41 48 51 78 79 121.
Heerführer 79; Heeresorganisation 105.
Helden Davids 39 43 44 46 47.
„Helfer" Davids 43 46 47.
Heman 2 7 20 22 23 52 54 74 75 121 122.
Hepher 15.
Hezron 5 6 7 13 14.
Hilkia, Hohepriester 133.
Hinnomthal 128.
Hiram von Tyrus 83.
Hiskia, König X 121.
Hodawja 36.
Hodesch 29.
Hodija 16.
Hohepriester XV 1 2 20 21 27 114 118 125 132 133.
Horiter 4.
Hosa 77 78.
Hotam 34.
Höhenkult 97 102 103 113 114 117 118.
Huldigungsgeschenk 120.
Hungersnot 63.
Hur 10 13 14.
Ja'ani 19.
Ja'asijahu 70.
Jabez 10 13.
Jabne 117.
Jachasiel 108.
Jaddua XV.
Jaebez 15.
Jaeser 79.
Jahat 22 69.
Jahwe Zebaot 49; —altar 102, —lied 75, —symbol 95; Jahwes Herrlichkeit 90, — Schwert 63. — = Heerführer 101, sein unmittelbares Eingreifen IX.
Jair 9.
Jakhin 36.
Jakob 3.
Jamin 7.
Japhet 3 4.
Jasub 27.
Jaschobeam 79.
Ibri 70.
Iddo XI 22 99 100.
Jeatrai 22.
Jebusiter 42.
Jechiel 53 78 133.
Jechonja 12.
Jedaja 36 72.
Jedi'ael 28.
Jedithun (Jeduthum) 53 54 73 74 75 121 122.
Je'do 95.
Jehalelel 14 16.
Jehdai 8.
Jehoram, König 109.
Jehu, König 111.
Jehu ben Chanani XI 107.
Je'iel 52 53 54.
Jerachmeel 1 3 5 6 7.
Jeremia 134.
Jeremoth 30.
Jericho 26 120.
Jerija 70 79.
Jerimoth 75 97.
Jerioth 10.
Jerobeam 99.
Jeruel, Steppe von 108.
Jerusalem, zweite Mauer 126, Mauerbau Manasses 129; Zerstörung 135.
Jesaja XI XII 13 75.
Jesarela 75.
Jeschana 100.
Jeschbeab 73.
Jesodthor am Tempel 112.
Jesua 72.
Jether 8 16.
Jetur 20.
Je'uel 30.
Je'usch (Jeus) 29 30 69 70.
Jezreel 14.
Jibleam 25.
Jibneja 36.
Jischmaja 47.
Jischwa 34.
Jisrachja 27.
Jizhar 22 23 70 78 79.
Jizri 75.
Immer 36.
Joab 6 15 42 60 62.
Joach 22.
Joahas, König 12 134.
Joas, König IX 112 113.
Jobab 29.
Jochanan 12.
Joel 18 19 21 22 52 78.
Jojachin 134.
Jojada 21 48 79 81 112 113 114.
Jojakim, König 12 134.
Jojarib 36 71 72.
Jokneam 25 26.
Jorkeam 9.
Josabad 37 133.
Josaphat IX XIII 103.
Joscheba 111.
Joseph 18.
Josia, König 12 129.
Josua 21 34.
Jotham, König 118.
Jozadak 20 21.
Ira 80.
Isaak 3.

Isai 7.
Ischtob 59.
Ismael 3 4 17 20 80.
Israel 42 114 123 125.
Issachar 1 2 26 48 124.
Ithamar 21 72.
Ituräer 20.
Juda 1 2 3 7 18 36 47.
Justizorganisation 104.
Jutta 25.
Kabzeel 45.
Kahath 1 22 23 25 38 51 70 75 78 121.
Kaleb 1 2 3 5 6 8 9 10 13 14 15 74.
Kanzel XIV 90.
Karchemisch 133.
Karmi 14.
Karta 26.
Kämmerer 65.
Kedesch 26.
Kegila 16.
Kenaʿana 29.
Kenanja 53 79.
Kenas 15 16.
Kenath 9.
Keniter 10 11.
Kerub 65 66 67 86 87.
Ketura 3 4.
Kidronthal 122 129.
Kinderopfer 119.
Kirjath Jearim 6 10.
Kirjataim 26.
Kis 27 30.
Kischjon 26.
Klagefrau 133, Klagelied 133.
Konanja 133.
Korach 8 9 22 23 38 47 74.
Koseba 16.
König 125, spricht ein Gebet vor der Gemeinde 107.
Königsgräber 114 115 118 128 129 133.
Königsliste 2 12; edomitische 3.
Königsthor 37 77.
Krieger Davids 48.
Kuë (Cilicien) 83.
Kulturfeindlichkeit 11.
Kultusorganisation 93, — personal IX 61 79 93, — reinigung resp. —säuberung 100 101 122 129.
Kusch, —iten 17 98 101 109.
Künstler, tyrischer 83.
Lachisch 97 127.
Lachmi 61.
Lade Jahwes IX 39 48 49 51 52 53 54 65 89 132.
Laedan 34 69 78.
Laien- und Laiengeschlechter 6 68 104 122.
Legende, s. auch Propheten—, X XI 118.
Leibwache (gibborim) 60 65 111 112 113.
Leichenbrand 103 110.
Leuchter (im Tempel) 88.
Levi, Leviten IX XIV 1 2 6 20 22 24 36 37 38 39 48 50 51 52 62 68 69 70 71 73 74 80 89 90 97 99 104 107 108 111 112 113 121 122 123 124 125 130 131 132; Dreiteilung der — 122. Altersgrenze für Levitendienst 71 125.
Levitengesang 90; —sänger beanspruchen Byssusgewand 53 68.
Levitenstädte XV 2 20 25 97.
Libanonholz 83.
Libna 25 110.
Libni 22 69 78.
Liturgische Gesänge 54.
Lobethal 107.
Lod 29.
Lubim 98.
Maacha (eine Frau) 32 98 99; — (ein Land) 59.
Maʿasai 36.
Maaseja 53, Maʿasja 73.
Machir 6 32 33.
Machla 33.
Madmanna 9.
Maharai 80.
Mahli 70.
Malkija 36 72.
Manachat 6 10.
Manasse, König IX 128; seine Bekehrung 129, Gebet 129, Gefangenschaft 128.
—, der Stamm 1 25 32 33 36 47 124.
Maon 8 17.
Maresa 8 16 97 101 108.
Maschal 26.
Massebe 100.
Mattanja 36 37 75.
Mattitja 38 75.
Medaba 60.
Meer, das eherne 87.
Megiddo 34 93 133.
Merariten 22 23 26 51 75 78 79 121.
Mered 16.
Meribaal 30.
Merodach Baladan 127.
Meronoth 80.
Meschaʿ 8.
Meselemja 76.
Metallarbeit 83.
Meunäer 17 18 107 117 119.
Mibsam 17.
Michael 20 27.
Midrasch X XI XII 18 38 98 99 100 101 104 107 108 109 110 115 119 120 123 126 127 128 131 132.
Mijjamin 72.
Mikloth 30.
Mikneja 52 53.
Milkom 61.
Millo 42 127.
Misma 17.
Moabiter 58 107.
Morija 85.
Musi 24 70.
Musikinstrumente XV 49 52 53 54 130.
Musr 83.
Naʿaman 28.
Naʿaran 34.
Nabopolassar 133.
Nadab 72.
Nahalal 26.
Naham 16.
Nahesson 7.
Naphisch 20.
Naphthali 31 32 124.
Nathan XI 63.
Nebo 19.
Necho 133 134.
Negeb 120.
Ner 30.
Nethinim 36 37 73.
Netopha 6 11 37.
Nimrod 4.
Noah 3.

Nochach 28.
Nodab 20.
Obadja 36.
Obed Edom 50 52 53 54 74 76 77 78 116.
Offenbarungsbegriff 67.
Oholibama 4.
Olivengarten 80.
Onam 8.
Ono 29.
Ophel 119 129.
Ophirfahrt 94.
Ophra 15.
Ornan 62 63 64 85.
Ostthor 37 77.
Othniel 15 80.
Palon 45.
Parbar 77.
Pas dammim 44.
Paseach 15.
Passah 123 124 131 132 133.
Patriarchen 3.
Peleg 3.
Peletja 13.
Penuel 15.
Perez, —iten 13 14 36 79.
Pfau 95.
Pferde und —handel Salomos 82 83 95.
Pharaotochter 93.
Philisterkriege 50 61 109 120.
Priester IX XIV 39 51 68 79 99 104 108 111 112 113 121 122 124 125; —fürsten 72; Oberpriester 59.
—felder 125.
—gewand 74.
—liste 36.
—sklaven 71.
—städte 24 125.
—weihe 122.
Privatrache 114.
Prophet 63 98 103 107 108 114; = Schulmeister der Könige 109.
—geschichte XI XII.
—legende XII 107 114 124.
—predigt 120.
Pua 27.
Raham 9.
Ram 1 5 7.
Rama 80.
Ramot 26 105.
Rapha 28.
Rat des Königs 80.
Rauchopfer 48 118.
Reaja 14.
Rechabiter 11.
Rechtspflege 104.
Rehabeam IX 97.
Rehabja 69 70.
Reichsspaltung VII 96 99.
Rekem 8.
Rechob 59.
Rephaja 13.
Rephaim, Ebene 44 50.
Reu 3.
Rhodus 4.
Rimmon 26.
Ruben 3 18.
Saaph 8.
Saba VII 94.
Sabdi 80.
Sabtai 37.
Sacharja 37 38 51 52 76 77 78; ein Prophet 114.
Sakkur 52 70.
Salbenmischen 39.
Salcha 19.
Sallu ben Mesullam 36.
Sallum 12.
Salma 2 6.
Salomo VII VIII 56 64 65 81 94 95 132.
Salzbund 99.
Salzthal 58 116.
Samma 44.
Samuel XI 1 2 20 23 27 37 38; sein Testament 42.
Sanherib 126 127.
Sanoa 16.
Saphan 130 131.
Saron, Ebene 80.
Satan 62.
Saul 1 21 23 27 30 40 41.
Sänger XIV 2 20 23 39 51 53 54 68 73 74 122 132.
Säule 87.
Schaharaim 29.
Schallechetthor 77.
Schallum 37 76.
Schamasch-schum-ukin 128.
Schamhut 80.
Schammai 7 8 9 16.
Schaphat 19.
Schaschak 30.
Schaubrote 39.
Schechem 33.
Schekanja 73.
Schelaniten 36.
Schelemja 77 78.
Schema 19 30.
Schemaja XI 19 36 98 133.
Schemida 33.
Schephela 80 120.
Schichor Ägyptens 49.
Schilescha 35.
Schleudermaschine 118.
Schnitzerei 86.
Schobal 10 13 14.
Schoham 70.
Schreiber des Königs 114.
Schriftgelehrte 13 15.
Schupham 28.
Schuppim 28.
Schutelach 33.
Sebadja 80.
Sebuel 70 75 78.
Sebulon 1 31 124.
Segensformel 38.
Se'irim 97.
Sela und —niten 13 16 116.
Selonith 69 70 78 79.
Sem, —iten 3 4.
Senir 33.
Serach 6 7 22 36 101.
Seraja 21 36 71.
Serubabel XV 12.
Sesam 8.
Setham 78.
Sibbechai 45 80.
Sichem 34.
Sichri 52 120.
Simea 7.
Simei 22 69 75.
Simeon 1 2 3 17 102.
Simna 22.
Simon 16.
Simri 7 76.
Simron 27.
Siph 8 16 97.
Siphmot 80.
Sirjon 20 33.
Sisak (Šošenḳ) 98.
Sklaven 61, Salomos 36; Tempelsklaven s. Nethinim.
Ṣoba 58 59.
Ṣocho 16 97 120.
Speiseopfer 38 64.
Spezerei 39.
Stadtbefestigung 92.

Steinigung 114.
Stiftshütte 38 52 55 82.
Strafe Gottes XI 114 118.
Sukkijim 98.
Sunem 40.
Südthor 77.
Sünde IX 108 111 135.
—opfer 122.
Synchronismus X 20 99.
Syrisch-ephraimitischer Krieg 119.
Tabor 26.
Tachan, = Tachat 34.
Tachat 33.
Tadmor 93.
Talmon 37.
Tarsisschiff XIII 95 108.
Tempel VIII 55 84, Allerheiligstes im — 86, Säulen 87, Tisch 88 89, Vorhalle 85, Vorhang 87, Vorhof 88, Vorratskammern 38 77 78; Ausbesserung des Tempels 113.
—aufseher 37 38.
—bau VIII XV 39 55 61 64 83.
—fest 92.
—fürst 132.
—gebäude 85.
—geräte 38 58 87.
—modell 61 66.
Tempelmusik XV 90 92 121 122 124.
—schatz 121.
—sklave 36, s. Nethinim.
—thorhüter 37.
—wache 112 113.
—weihe 89 90 121.
—zellen 38 39 125.
Thaʿanach 34.
Thalthor 117.
Thekoa 9 15 97.
Thola 27.
Thorhüter 37 38 39 52 53 68 73 74 76 77 132.
Thorwächterfamilie 35.
Tiglat-Pileser (Tilgath-Pilneser) 19 120 121.
Timna 4 120.
Totenopfer 103; Totenbrand s. Leichenbrand.
Töpferinnung 13 16.
Trompete 52 53 99; —blasen 92.
Turm in der Steppe 117.
Unni 53.
Uriel 22 23 24 52 99.
Ussa 51 52, Garten Ussas 129.
Ussi 27.
Ussia, König IX 117.
Ussiel 22 51 75 78 121.
Utaj 36.
Vergeltungstheorie IX X 128.
Verkehrssprache 127.
Verschwörung 115 116.
Vielweiberei 97.
Vision 56.
Volksetymologie 15.
Volksheer 60.
Volkszählung XIV 62 79.
Vorratshäuser 105.
Weberei 83.
Weihegeschenk 78; Weihopfer 99.
Wein 84.
Zadok, —iden 2 21 48 72 80.
Zedekia, König 12 134 135.
Zehnten 38 125.
Zelophhad 32.
Zelt = Stiftshütte 38 52.
Zeltbewohner 19 24.
Zemaraim 99.
Zephata 101.
Zeri 75.
Zimmerleute 13.
Zither 52.
Ziz, Steige von 108.
Zohar 15.
Zorea 6 10 97.
Zorn Jahwes 51 80 98.
Zuph 23.

Old Testament

50835

Bib.
Com (O.T.)
M

Marti, Karl
Kurzer hand-commentar zum Alten Testament. Abt. 20: Die Bücher der Chronik

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED